Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 295. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 28. Juni.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Deutschland und der Reiseverkehr.

Der „Breslauer General-Anzeiger" veröffentlicht folgenden Beitrag zur Tarifreform, den er als aus autoritativer Quelle stammend bezeichnet:

Das Abgeordnetenhaus hatte beim Eisenbahnetat erneut die Resolution gefaßt, der Minister möge eine Reform der Personentarife schnellstens anstreben, die eine Vereinfachung bringe, ohne einen wesentlichen Einnahmeausfall für die Staatsbahn im Gefolge zu haben. Damit war die Richtschnur für die Reform gegeben und es sei mit Rücksicht auch auf den in der Öffentlichkeit aufgetauchten Vorwurf der Plusmacherei gleich vorweg gesagt, die Reform bringt auch der preußischen Staatsbahn einen Ausfall in den Einnahmen aus dem Personenverkehr um mehrere Millionen Mark.

Die Zusammensetzung dieses Ausfalles wird klar, und die für die Mehrzahl der Reisenden eintretende Verbilligung des Reisens (die Vereinfachung steht voran) wird erwiesen, wenn man die Wirkung der Reform in drei Gruppen prüft.

An Stelle der einfachen Fahrkarte tritt die halbe Rückfahrkarte. Die Reisen, die auf einfache Fahrkarten bisher unternommen wurden, werden also billiger. Es sind dies nun gar nicht so wenige, wie allgemein angenommen wird; denn die Fahrpreisdifferenz, die sich daraus ergeben wird, beträgt mehrere Millionen Mark. Die Rückfahrkarte fällt weg, und jeder Reisende ist jederzeit in der Lage, seine Reisedisposition zu ändern, mit beliebig vielen Unterbrechungen zu fahren, kurzum, er wird in ganz Deutschland mit der gleichen einfachen Karte nach gleichem Tarif befördert. Eine verschiedenartig kombinierte Reise durch mehrere Bundesstaaten war bisher aber, wollte man der Unsumme verschiedener Tarife entgehen, nur mit einem Fahrschein- oder Rundreiseheft möglich, das, abgesehen von der Schwierigkeit seiner Zusammenstellung, bekanntlich teuerer ist als der halbe Rückfahrkartenpreis. Das Rundreiseheft wird, abgesehen vom internationalen Verkehr, also ebenfalls verschwinden, auch daraus resultiert eine Verbilligung der Fahrt. — Wer hat wohl nicht schon ungeduldig gewartet, wenn an der Billettkontrolle der Schaffner ein oder mehrere Rundreisehefte prüfte, mühsam die auszutrennenden Seiten suchte, während sich eine Anzahl anderer Reisender, die vielleicht Anschlüsse auf anderen Bahnhöfen erreichen müssen, anstaut. Der Inhaber des Rundreiseheftes bleibt nach der Kontrolle aber meist selbst noch stehen, um nachzusehen, ob man ihm nicht etwa eine falsche Seite aus dem Heft getrennt hat. Daß die Beseitigung dieser Hemmung des Verkehrs eine weitere Verbesserung ist, wird man nicht bestreiten. Die Rückfahrkarte fällt, wie gesagt, ebenfalls weg, und daß der mit ihr vorhandene Zwang, innerhalb vorausbestimmter Frist denselben Reiseweg zurückzufahren, ebenfalls eine arge Belästigung des Publikums war, geht daraus hervor, daß allein die preußische Staatsbahn mehrere Hundert Beamte lediglich zur Bewältigung der eingehenden Reklamationen auf nicht abgefahrene Rückfahrkarten beschäftigt.

Und nun der viel umstrittene Schnellzugszuschlag. Im Westen und Süden, in dem fast ausschließlich D-Züge verkehren, ist die Platzkarte allgemein, und da diese nun kassiert wird und an ihre Stelle der ermäßigte Zuschlag tritt, so ergeben sich zahlreiche Reisewege, auf denen auch hier keine Verteuerung, eher eine Verbilligung eintritt. Dasselbe gilt natürlich für alle Reisenden, die bisher mit einfachen Karten und dem jetzt in solchem Falle üblichen höheren Zuschlag den Schnellzug benützten. Das sind nicht 20 Prozent, sondern reichlich 30 Prozent aller Reisenden.

Für Schlesien, und sofern die Fahrt bisher mit Rückfahrkarten zurückgelegt wurde, liegt dagegen eine Verteuerung der Fahrt vor, vorausgesetzt, daß diese sich nur auf der preußischen Staatsbahn und nur in Schnellzügen (nicht D-Zügen) vollzieht. Das liegt zunächst daran, daß in Schlesien keine D-Züge mit Platzkarten gefahren werden. Dies wird aber in allernächster Zeit schon aus Gründen der größeren Betriebssicherheit geschehen, und damit wäre auch den schlesischen Reisenden der Schnellzugszuschlag in Form der Platzkarte nicht erspart geblieben. Der bei der Reform gedachte Zuschlag ist aber in seiner Tendenz keineswegs auf Einnahmesteigerung zugeschnitten (für Süddeutschland, das bisher einen höheren Zuschlag hatte, kommt natürlich ein Ausfall heraus), sondern auch hier ist eine Reform angestrebt.

Es kann nicht geleugnet werden, daß jetzt die meisten Schnellzüge zum größten Teil den lokalen Personenverkehr zwischen kleineren Zwischenstationen mitübernehmen müssen. Eine Zählung der Schnellzugsreisenden im vorigen Jahre hat ergeben, daß 60 Prozent aller Schnellzugsinsassen eine Strecke unter 75 Kilometer fahren. Nun soll aber der Schnellzug in erster Linie denjenigen dienen, die große Strecken zu durchmessen haben: zum mindesten soll die Bequemlichkeit dieser Reisenden nicht unter dem lokalen Verkehr leiden. Man erwartet von dem Schnellzugszuschlag, daß der Prozentsatz der Reisenden, die unter 75 Kilometer im Schnellzuge zurücklegen, heruntergeht. Ein Teil der Reisenden wird wieder die doch auch recht gut fahrenden Personenzüge benutzen, weil einem Teil der Reisenden der Zeitverlust von zirka ½ Stunde, der gewöhnlich nur in Frage kommt, durch die Ersparnis des Schnellzugszuschlags aufgewogen wird. Für die Personenzüge wird durch Vermehrung derselben von Jahr zu Jahr viel getan. Im letzten Jahre sind für 6 Millionen Mark neue Züge eingelegt worden, und die in Personenzügen meist leere 3. und 2. Klasse würden wieder besser ausgenützt werden.

Im übrigen ändert sich durch die Reform an der Gestaltung der Personenzüge nichts. Die 4. Klasse bleibt vollständig, auch bezüglich der Fahrpreise und bezüglich der Berechtigung, Traglasten im Coupé mitzuführen, unverändert. Schließlich ließe sich aber wohl über die Frage, ob man von dem Reisenden, der den Schnellzug benützt, für die demnächst auf 100 Kilometer zu steigernde schnelle und äußerst bequeme Beförderung nicht auch ein kleines Extraentgelt verlangen kann, reden. Daß die Leistung der Staatsbahn gerade in der Personenbeförderung von Jahr zu Jahr gestiegen ist, ohne daß die Gegenleistung des Publikums auch nur annähernd damit gleichen Schritt gehalten hätte, geht daraus hervor, daß trotz des fortgesetzt steigenden Reiseverkehrs die Gegenleistung, pro Kilometer und Kopf der Bevölkerung gerechnet, von Jahr zu Jahr zurückgeht. Für den Reisenden im Schnellzug ist zudem gerade vom jetzigen Eisenbahnminister schon verschiedentlich besonders gesorgt worden, so z. B. durch die Freigabe der Speisewagen für die Reisenden dritter Klasse und durch die Einstellung dieser Klasse in fast alle wichtigen Schnell- und D-Züge.

Wenn man eine Vereinigung und Verständigung verschiedener Interessenten erzielen will, sei es auf welchem Gebiete immer, so ist dies nur möglich, wenn alle Teile Konzessionen machen. Die süddeutschen Staaten hatten bekanntlich einen höheren Schnellzugszuschlag, als derjenige ist, der nunmehr im ganzen Deutschen Reiche in Anwendung kommen soll. Teilweise waren auch die Fahrschein-Bedingungen höhere als diejenigen, die Preußen in Anwendung brachte. Nur die einfache Fahrkarte war in Süddeutschland auf das Kilometer einen Bruchteil billiger als die jetzt einzuführende Einheitsfahrkarte, die im Preise einer preuß. halben Rückfahrkarte gleichkommt. Um nun dem süddeutschen Publikum durch diese Einheitskarte keine Verteuerung zu bringen, entschlossen sich die süddeutschen Bahnen, die 4. Klasse einzuführen, damit einem Teil der Bevölkerung Gelegenheit gebend, noch billiger zu fahren, als dies bisher möglich war. Nachdem nun Süddeutschland auf so wichtigen Gebieten unter Preisgabe einer ganzen Reihe von Millionen Mark Einnahme dem Einheitsprinzip Konzessionen gemacht hatte, war es nicht gut möglich, von denselben Staaten auch die Einführung des in Preußen bisher üblich gewesenen Freigepäcks von 25 Kilogramm zu verlangen. Hier mußte also Preußen seinerseits im Interesse des deutschen Einheitsgedankens ein Opfer bringen und mußte sich zur Erhebung einer Zonengebühr für alles nicht als Handgepäck im Coupé mitgeführte Gepäck verstehen. Es wird Preußen vielfach vorgeworfen, daß es in letzter Zeit so wenig auf „moralische Eroberungen" in Süddeutschland ausgehe; nun, mit dieser Reform ist preußischerseits ein erfolgversprechender Schritt in

Feuilleton.

Die Weltausstellung in Lüttich.

4. Kanada. — Balkanstaaten.

Wir befinden uns noch immer im Botanischen Garten auf der Boverie-Insel, wo die Pavillons von Kanada, Montenegro, Serbien und Bulgarien friedlich bei einander liegen; daher die Überschrift. Kanada bietet in verschiedener Hinsicht bemerkenswerte, ja überraschende Leistungen. Das sind zielbewußte, praktisch kluge und energische Männer, die diesen Sonderbau aufgestellt und in einer für Ausstellungen geradezu mustergültigen Weise gefüllt haben. Die Architektur machte ihnen keine Kopfschmerzen. Der Amerikaner nimmt das Gute, wo er es findet, und so verwandte er hier für seinen kubischen Pavillon die Säulenstellung der Renaissance unter Fortlassung aller hier überflüssigen Ornamente, die großen Fenstern, d. h. den modernen Anforderungen von Licht und Luft, weichen mußten. So entstand ein Bau von nicht nur großem, sondern auch großzügigem Äußeren, dem eine gleich klare Disposition des Innern entspricht. Um den quadratischen Raum läuft eine auf Säulen und Bogen ruhende Galerie, zu der rechts und links vom Eingang Treppen hinaufführen. Durch eine einfache Sperrvorrichtung ist dem Publikum eine bestimmte Wegrichtung vorgezeichnet. So wird jedes Gedränge vermieden, und da man nur einen einzigen großen Raum vor sich hat, alles Kreuz- und Querlaufen in Gängen und Seitenkabinetten, was den planlosen Besucher in den Industriehallen so schnell ermüdet. Höchst originell ist die Dekoration. Der ganze Raum ist mit rotem Tuch ausgeschlagen; die Hauptkonturen der Säulen und Bogen werden von höchst eigenartigen Girlanden aus Weizen- und Hafer-Ähren betont, während die Kapitäle und Zwickel in geradezu ingeniöser Weise mit einfachen Ornamenten aus gleichem Material geschmückt sind. Hier ist eine große Aufgabe scheinbar mit spielender Leichtigkeit genial gelöst. Diese Ornamente sind nicht nur neu und überaus reizvoll, sie reden auch — was ja eigentlich jedes Ornament sollte — eine sehr beredte Sprache, indem sie auf die große Bedeutung des Ackerbaues für Kanada hinweisen. Aber dieses Land umfaßt nicht nur endlose Prärien, sondern auch 734 Millionen Hektar Wälder, deren Holzinhalt auf 66 Milliarden Kubikmeter berechnet wird; es hat einen kolossalen Reichtum an Seen und Flüssen, ferner an Gebirgen, die alle möglichen Erze enthalten. Es produzierte 1903 für 36 Millionen Dollar Nutzholz, für 25 Millionen Dollar Fische, 21,9 Millionen Hektoliter Äpfel, 212 000 Hektoliter Birnen, 223 000 Hektoliter Pflaumen usw. Kanada allein exportierte für 112 Millionen Dollar an Produkten aus Ackerbau und Viehzucht. Sehen wir uns zunächst unten um. Da stehen in der Mitte auf einem Podium die vierfüßigen Ureinwohner des Landes: Wapitihirsch, Elch, Büffel, Antilope, Karibu (Renntier), Wolf usw., denen in Unterschriften etwas kindlich anmutende Aussprüche in den ausgestopften Mund gelegt werden, daß sie vor den sie umgebenden landwirtschaftlichen Maschinen weichen mußten. Rechts davon in riesiger Glasvitrine ebenso ausgestopft die Tiere, welche das kostbare Pelzwerk liefern, außerdem Vögel und Fische, darunter ein zwei Meter langer Stör. Nach dem Eingang zu ein amerikanisch-buntes Portal aus den für Papierfabrikation geeigneten Hölzern, Holzschliff- und Papierproben; daran anschließend Querschnitte aus Riesenstämmen; viel bestaunt wird hier das Stück einer Fichte aus Britisch-Kolumbien, das unterhalb der ersten Äste herausgeschnitten ist. Es mißt immer noch zwei Meter im Durchmesser, während der Durchmesser unten vier Meter betrug. Polierte Stücke zeigen schöne Maserungen. Es folgen in sehr gefälligen Arrangements die Mineralien. Kolossalblöcke von Jaspis, Feldspat, Kohle, Eisen-, Kupfer-, Silber-Erzen, ungeheure Scheiben von Bleiglanz, ferner Baryt, Pyrit, Magnesit, Seifen- und Lithographenstein, Alabaster, Gips, Korund für Schleifsteine, bituminhaltigen Schiefer und Petroleum (Naphtha) aus Neubraunschweig usw. Einen hervorragenden Platz nimmt der rein-weiße, seidenglänzende Asbest in Anspruch, jenes feuersichere, merkwürdige Mineral, mit dem bereits die Alten bei der Feuerbestattung die Toten umwickelten, um die Asche der Toten von der des Holzes zu sondern. Auch Kaiser Karl V. besaß ein Tischzeug aus Asbest, das er nach der Mahlzeit zur Belustigung seiner Gäste ins Feuer werfen ließ. Heute hat Asbest bekanntlich eine weite Verbreitung erfahren und wird überall da angewendet, wo man etwas vor ätzender Säure oder Feuer schützen will. Den Clou dieser reichen Kollektion bilden aber die Proben von Alluvial-Gold aus Klondyke, das sorgfältig sortiert und in Form von Goldsand bis zu faustgroßen Stücken zur Schau liegt. Auf der Galerie dominieren die Früchte, und was aus ihnen gewonnen wird; die leichtvergänglichen, wie Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben usw. mit Ast und Blättern, in durchsichtiger Konservierungsflüssigkeit; die zahlreichen Äpfel in natura verbreiten weithin einen angenehmen Obstduft; große Photographien aus allen Teilen des Landes veranschaulichen seinen Reichtum. Beim Austritt werden dem Besucher französisch, bezw. deutsch geschriebene Broschüren in die Hand gedrückt, die das Land, sein Klima, die Erwerbsverhältnisse usw. in den glänzendsten Farben schildern und zur Auswanderung dorthin einladen. Sie vergessen nur, hinzuzufügen, daß zur Erringung der Selbständigkeit dort Kenntnis der Sprache, der dortigen Landwirtschaft, Jugend, robuste Gesundheit, zähe Energie und vor allem Anlagekapital gehört, und daß die besten Gründe bereits in festen Händen sind. Also Vorsicht!

Serbiens Bevölkerung besteht zu 90 Prozent aus Bauern. Die Hauptfrucht ist Mais, für die Ausfuhr Weizen, daneben Roggen und Gerste, Tabak (bebaut waren 1904 2507 Hektar, die 838 753 Kilogramm Tabak im Werte von 15 Millionen Frank lieferten), Flachs und Hanf. Fast 400 000 Zentner Pflaumen werden jährlich nach Deutschland ausgeführt, und so sehen wir auch in dem koketten „Pavillon Royal de Servie" mehrere Fässer voll dieser schwarzen Masse stehen. In der Viehzucht steht das Schwein oben an, der Bergbau ist wenig entwickelt, die Industrie unbedeutend. Die Forstwirtschaft

diesem Sinne geschehen. Diese Zonengebühr bewegt sich jedoch erheblich unter den Tarifen, die bisher für Überfracht, also für Gepäck, das über 25 Kilogramm wog, in Ansatz kamen. Daraus geht hervor, daß der größte Teil der Geschäftsreisenden, der bekanntlich mit mehr oder minder erheblicher Überfracht reist, nach Einführung der Reform auch bezüglich seines Gepäcks erheblich billiger fahren wird als bisher. Nur für diejenigen Reisenden, die nicht mehr wie 25 Kilogramm Gepäck mit sich zu führen pflegen, bedeutet die Tarifierung des gesamten Gepäcks, soweit es nicht mit ins Coupé genommen wird, eine Verteuerung der Reise. In einem gewissen Ausgleichsverhältnis zu dieser Verteuerung, die in der ersten Zone 25 Pf., also nicht allzuviel, beträgt, steht die nach Einführung dieser Tarifierung zu erwartende ganz bedeutende Beschleunigung in der Abfertigung des Reisegepäcks. Auf dem Billett wird neben dem Stationsnamen durch eine Zahl angegeben, in welche Zone der betreffende Platz gehört, und je nach den Zonen verschieden gefärbte Zettel, die vorgedruckt sind, werden genügen, um das Gepäck richtig zu signieren. Alle lästige Schreib- und Berechnungsarbeit, die jetzt jede Überfracht im Gefolge hat, fällt dadurch weg. Auch soll die Parole ausgegeben werden, das mitgeführte Gepäck, das nach Schätzung nicht mehr als 25 Kilogramm wiegt, nicht erst nachzuwiegen, sondern nach Taxe zu expedieren. Daß die Mehrzahl der Reisenden, die mit nur 25 Kilogramm Gepäck überhaupt reisen, in der Lage sein werde, den größten Teil ihres Gepäcks — es gilt dies besonders von Reisen nach Bädern — zumal wenn mehrere Plätze zur Verfügung stehen, über denselben unterzubringen, wird im allgemeinen angenommen. Was nun speziell den Ferienverkehr und den Ausflugsverkehr anbetrifft, so sei bemerkt, daß weder die Feriensonderzüge noch die Sonntagsbilletts einer Änderung unterworfen werden sollen. Hier soll alles beim alten bleiben.

Die von einer Seite gegebene Anregung, die 4. Klasse abzuschaffen und einfach mit den Sätzen aufzurücken nach der 3. Klasse, ist undiskutabel. Speziell in Preußen wird die 4. Klasse von soviel Sachsengängern und soviel freizügigen Arbeitern in Anspruch genommen, daß ihre Kassierung und Verlegung in die 3. Klasse den gesamten mittleren und kleinen Bürger- und Beamtenstand aus der 3. Klasse vertreiben würde. Es fände eine vollständige Verschiebung des Verkehrs statt, die verhängnisvoll wäre und absolut nicht notwendig ist. Denn für die 4. Klasse ist in den letzten Jahren sehr viel zur Bequemlichkeit der Reisenden getan worden, zum mindesten viel mehr als für viele Reisende auf Auslandsbahnen.

Die Frage, wer fährt nach der Reform billiger, ist deshalb dahin zu beantworten: Jeder Reisende, der mehr wie 25 Kilogramm Gepäck mitführt, der Strecken über Preußen hinaus durch andere Bundesstaaten fährt, wer D-Züge mit der bisher üblichen Platzgebühr benützt, wer wegen der verschiedenartigen Tour Rundreisehefte lösen mußte, wer aus irgend einem Grunde einfache Fahrkarten benützen mußte. Teurer werden dagegen die Reisenden fahren, die nur preußische Strecken mit weniger als 25 Kilogramm Gepäck (wenn es nicht im Coupé zu plazieren ist) und Rückfahrkarte im gewöhnlichen Schnellzug (nicht D-Zug) benützen.

Politische Übersicht.

Wer der lachende Dritte sein werde

bei dem Krieg zwischen Rußland und Japan, darüber hat sich der frühere Finanzminister Witte dem Vertreter des „Petit Parisien" gegenüber ausgesprochen. Witte soll gesagt haben: „Ich glaube an den Frieden, weil er notwendig ist. Die Geschäfte gehen schlecht, das Geld ist selten, und es gibt nur wenige Familien, in denen man nicht insgeheim einen Toten betrauert. Ein unendliches Elend drückt das ganze russische Volk nieder, und es leidet tief unter diesem schrecklichen blutigen Kriege. Das muß aufhören . . . Ja, die Dinge sind viel weiter fortgeschritten, als man allgemein glaubt; aber man muß zugestehen, daß wir gerade nicht den besten Willen an den Tag legen, um Herrn Roosevelt seine Aufgabe zu erleichtern. Sicherlich werden uns die Japaner harte Bedingungen auferlegen, aber ich glaube nicht, daß sie uns zum Äußersten treiben wollen. Diese Leute sind nicht nur ausgezeichnete Soldaten, gute Offiziere und fähige Generale, sondern auch sehr feine und geriebene Diplomaten. Sie werden nicht so blöd sein, uns zu zwingen, einen Verzweiflungskrieg fortzusetzen. Es ist also an uns, uns gleichzeitig versöhnlich und fest zu zeigen, viel zu bewilligen, aber darauf zu achten, daß man nicht über die erlaubten Grenzen hinausgeht. Ich glaube nicht, daß wir geschwächt und gedemütigt aus dieser Konferenz hervorgehen werden, deren Ergebnis meiner Ansicht nach das sein wird, die Eintracht in Europa wieder herzustellen . . . Ja, Japan wird eine hohe Kriegsentschädigung verlangen. Und man wird sie bezahlen müssen, denn das ist die Klausel des Vertrages, auf die sie vielleicht am meisten dringen werden. Vor ganz kurzer Zeit gab es einen Herrscher, der der Welt gebot. Seine Kriegsmarine war mächtig, seine Armee stark. Dieser Herrscher war der Zar. Seither hat sich alles sehr geändert. Jetzt wenden sich die Schmeichler und Höflinge Kaiser Wilhelm II. zu. Fünfzehn oder zwanzig Jahre wird er die Welt beherrschen. Er wird der Schiedsrichter über Krieg und Frieden sein. Deutschland hat durch unser Verschulden in diesem jämmerlichen Abenteuer mehr gewonnen, als es vielleicht aus einem zweiten Siege über Frankreich hätte ziehen können. Mehr noch, ohne einen einzigen Mann zu verlieren, ohne eine Patrone zu verbrennen, ohne einen Pfennig auszugeben hat es infolge unserer Schwächung mehr Vorteile, als wir selbst errungen hätten, wenn es uns gelungen wäre, unseren Gegner zu schlagen. Deutschland und sein Kaiser sind die Nutznießer dieses unseligen Krieges, wenigstens auf dem europäischen Festlande. Und die französische Diplomatie hat wegen ihrer unvorsichtigen Politik einen Teil der Verantwortung dafür zu tragen. Erinnern Sie sich, was bei der Veröffentlichung des Textes des englisch-japanischen Einvernehmens vorging. In jener Zeit waren wir auf den Krieg gefaßt, und wenn wir ihn auch nicht direkt hervorriefen, so muß doch zugestanden werden, daß wir nichts Besonderes taten, um ihn zu vermeiden. Was tat da die französische Diplomatie? Sie beeilte sich, auf dieses Abkommen mit einem Abkommen zu antworten, das sie mit uns schloß, und in dem ausgemacht wurde, daß Frankreich in den russisch-japanischen Konflikt eingreifen würde, wenn England sich an ihm beteiligen sollte. Das war für unsere Politik eine Aufmunterung, auf der betretenen Bahn weiter zu gehen. Frankreich hätte damals uns warnen und uns zeigen müssen, welcher Gefahr wir entgegengingen. Es tat das aber nicht, sondern ließ uns ruhig gewähren. Eine vorsichtige und weise Mahnung von zuständiger Seite hätte vielleicht den Zaren und den Grafen Lambsdorf zur Überlegung angeregt. Und mangels eines mit Festigkeit vorgebrachten Rates endet der begonnene Krieg mit unserer Demütigung, mit dem Triumphe der deutschen Diplomatie. — Bei uns ist alles erst neu zu schaffen. Und Frankreich tut gut daran, sehr vorsichtig zu sein, und nichts dem Zufalle zu überlassen. . . . .

Dies- und jenseits des Kanals.

n. London, 25. Juni.

Ein nicht uninteressantes Gegenstück zu dem Besuch der Engländer in Berlin, der von allzu optimistischer Seite hüben und drüben bereits als glücklicher Annäherungsversuch gefeiert wird, bildet der gleichzeitige Aufenthalt von Vertretern der kanadischen Großindustrie in London. Während in Berliner Toasten verkündet wird, daß Deutschland und England Hand in Hand miteinander gehen müßten, werden in London die Vertreter der Canadian Manufacturers Association, die das britische Kapital gegen das deutsche und amerikanische mobil machen möchten und als Anhänger Chamberlains für eine Vorzugsbehandlung des Mutterlandes eintreten, mit Enthusiasmus aufgenommen. Man hofft, wie ein gemäßigtes hiesiges Blatt sich ausdrückt, den Gästen zu beweisen, „daß England als Fabrikationsland in den meisten Beziehungen Deutschland und den Vereinigten Staaten gleichkommt und in einem wichtigen Punkte, der Qualität der Arbeit, noch immer ohne Rivalen dasteht." In der Tat bildet der kanadische Besuch eine Art Kraftprobe für die finanzkräftigen Anhänger der Vorzugsbehandlung der ältesten englischen Kolonie. Eine Anzahl großer amerikanischer Gesellschaften mit dem Stahltrust an der Spitze schicken sich an, Zweigniederlassungen in Kanada zu gründen. Diesen Gründungen sollen britische Unternehmungen entgegengesetzt werden, die natürlich, um den Wettbewerb erfolgreich aufnehmen zu können, mit starkem Kapital arbeiten müßten. Werden sich nun englische Fabrikanten, die im allgemeinen gewohnt sind, die Chancen des Erfolges kühl und leidenschaftslos abzuwägen, zu einem derartigen Wagnis entschließen? Doch nur dann, wenn ihnen bezüglich der Vorzugsbehandlung englischer Herkünfte bestimmte Zusicherungen gemacht werden, das aber kann nur unter der Voraussetzung einer Benachteiligung der übrigen mit Kanada in Verbindung stehenden Länder geschehen. Es ist leider nicht bekannt, inwieweit die kanadischen Fabrikanten ein förmliches Mandat zu Unterhandlungen von ihrer Regierung angenommen haben, jedenfalls scheint es, daß der Besuch, der einer Umschau im Lande gelten soll, nicht ausschließlich privaten Charakter hat. Dagegen läßt sich von dem englischen Besuch in Deutschland sagen, daß die ausgetauschten Freundschaftsversicherungen in ihrer Herzlichkeit und Freimütigkeit zwar einen sympathischen Eindruck machen, aber doch politisch oder auch nur kommerziell kaum Spuren hinterlassen werden. Es sind also zwei verschiedene Gesichtspunkte, von denen aus man die Besuche dies- und jenseits des Kanals zu betrachten hat.

Das neue spanische Kabinett.

d. Madrid, 23. Juni.

Nicht ohne Schwierigkeit hat sich die Bildung des liberalen Ministeriums Montero Rios vollzogen, das berufen ist, das von der öffentlichen Meinung schon vor Monaten bankerott erklärte konservative Kabinett Villaverde zu ersetzen. Die Leitung der Staatsgeschäfte war ursprünglich Moret angetragen worden, der jedoch schon vor längerer Zeit den Entschluß kundgegeben hatte, sich von der aktiven Politik fern zu halten und Montero Rios als den geeignetsten Interpreten seiner Anschauungen bezeichnete. Die ursprüngliche Absicht des letztgenannten Politikers war es nun, Vertreter der verschiedenen liberalen Gruppen in sein Kabinett aufzunehmen, um der neuen Regierung die Unterstützung der koalierten liberalen Partei zu sichern. Doch scheiterte dieser Plan an der ablehnenden Haltung der Parteiführer Canalejas und Vega de Armijo. Von den neun Mitgliedern des neuen Kabinetts sind nun acht engere Parteifreunde des Ministerpräsidenten und es ist unter solchen Umständen mindestens zweifelhaft, ob die Regierung in kritischen Fällen auf die geschlossene Unterstützung der Liberalen rechnen kann. Sechs Minister waren bereits in früheren Regierungen vertreten. Einzelne persönliche Daten dürften noch interessieren. Der neue Unterrichtsminister Mellado war früher Herausgeber der „Imparcial Correspondencia" und Gouverneur der Bank von Spanien. Justizminister Gonzalez de la Pena bekleidete bisher das Amt eines Präsidenten des Kassationshofes. Er gilt als befähigter Jurist, der dem

---

ist durch einzelne Prachtstücke von Birken, Buchen und Koniferen angedeutet. Die Ausstellung scheint den Zweck zu verfolgen, für die serbische Hausindustrie Propaganda zu machen; denn Teppiche und Decken, in denen ein kräftiges Rot neben einem dunklen Blau vorherrscht, sind in Fülle vorhanden. An Mineralien seien erwähnt Erze aus den Kupferminen von Maidan-Pek, gold- und silberhaltige Bleierze, Quecksilber, Antimonstufen. In einem kleinen Nebenraum ist eine moderne Kunstausstellung serbischer Maler untergebracht, bei deren Bildern verschiedene Münchener und Pariser Schulen zu Gevatter standen. Das Sehenswerteste sind die etwa hundert Stücke aus dem Königlichen ethnographischen Museum zu Belgrad. Da sind neun Figuren in verschiedenen Nationaltrachten, bunt und leicht herzustellen, also zu Kostümfesten als erwünschte Abwechselung empfohlen; ferner eine Menge Schmucksachen aus Silberfiligran, Waffen, silber- und goldgestickte Boleros, gestickte Hemden, Gürtel aus Perlenarbeit, Gefäße, Musikinstrumente usw. Zum Schluß sei eine Kuriosität erwähnt, die canne de puberté, ein Spazierstock, den junge Leute tragen, die damit andeuten wollen, daß sie zu heiraten wünschen. Wie wäre es, wenn wir diese schöne Sitte bei uns einführen würden? Es brauchte ja kein Spazierstock zu sein, vielleicht ein herzförmiges Monocle . . .

Auch Montenegro mit seinen 240 000 Einwohnern hat sich ein Pavillönchen geleistet. Unter den sogenannten Städten dieses Landes, von dem man nur spricht, wenn Väterchen Zar eine Ladung abgelegter Mausergewehre schickt oder ein besonders eklatanter Hammeldiebstahl mit begleitendem Totschlag passiert ist, ist Cetinje mit 2000 Einwohnern die Hauptstadt. In den schwarzen Bergen, die dem Land den Namen geben, kommen Bär, Wolf und Gemse vor; davon ist aber hier nichts zu sehen. Ein hübsches Interieur mit grün gestrichenen Möbeln und alten Waffen, Trachten und modernen Teppichen als Wandschmuck, das in seiner Einfachheit und Bequemlichkeit vorbildlich sein kann, dient dem Vertreter als Aufenthaltsort. Ein kleines Zimmerchen nebenan enthält die eigentliche Ausstellung: Tabakfabrikate, das für Reisen auf dem Balkan so notwendige Insektenpulver und die Kamillen, aus denen es gewonnen wird, die Spekulationsserien montenegrinischer Briefmarken und einige verkäufliche Ansichtskarten. Das Ganze macht unter den großen Renommierbauten den Eindruck eines liebenswürdigen kleinen Kindes, das den Finger hochhebt und sagt: Ich bin auch noch da!

Das bulgarische Haus ist noch immer nicht fertig — es wird vollständig aus Holz errichtet — und von Rumänien habe ich bisher nur ein Restaurant und eine Musikbande entdecken können.

Alt-Lüttich, auf der Halbinsel zwischen Maas und Ourthe gelegen, ist mehr als ein Vergnügungspark; vielleicht das Originellste der ganzen Ausstellung, und namentlich abends von eigentümlichem Reiz. Auf vier Hektaren hat man hier über hundert historische Bauten, Monumente und Kramläden nachgebildet, und zwar recht gut nachgebildet. Man betritt den Platz durch das Festungstor von Amercouer; eine breite Treppe führt sodann hinunter, deren steinerne gotische Ballustraden seltsam mit den hölzernen Stufen kontrastieren. In einem Marionetten-Theater läßt Chauchet, für Lüttich derselbe wie für Köln das Hänneschen, seine Späße los. Um die unter Notger entstandene Kathedrale St. Lambert gruppieren sich mehrere Straßen, deren Häuser sämtlich ein geschichtliches oder kulturhistorisches Interesse haben, mit kleinen Ausstellungen, Kaufläden, Tabagien, Cafés usw. Ein Diorama zeigt die Ermordung des Bürgermeisters Larnelle beim Festmahl 1467. Alle Stile sind vertreten: frühes Mittelalter, romanischer und gotischer Stil, Renaissance, Louis XIV. und XV. Leider fehlt es nicht an Anachronismen: im Norden zwei bayerische Kneipen mit kreischenden Italienern, und im Süden ein modernes Kohlenbergwerk, daran anschließend Spiel- und Schießbuden.

Besonders eindrucksvoll macht sich das Ganze Sonntagabends, wenn im Halbdunkel die Häuser echt erscheinen und die Rokokokostüme der bedienenden Damen, Musiker, Schauspieler usw. nicht so theatermäßig aussehen wie am Tage. Dann werden die Vereine als unentgeltliche Attraktion herangezogen; auf den beiden großen Plätzen führen die Turner ihre Übungen vor, singen die Gesangvereine oder musizieren — Pfingsten hatte jeder dritte Mann ein Blasinstrument unter dem Arm. Den Radfahrern und Karnevalsvereinen werden große Umzüge durch die ganze Ausstellung gestattet unter zahlreicher Beteiligung von Kindern. So sorgt man in Lüttich für Amüsement für groß und klein.

Aus Kunst und Leben.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus. Mittwoch, den 28. Juni: „Othello" (Desdemona: Frl. Elfriede Mahn vom Hoftheater in Karlsruhe als Gast). Donnerstag, den 29.: „Kyritz-Pyritz". Freitag, den 30.: „Im bunten Rock". Samstag, den 1. Juli, zum ersten Male: „Der Privatdozent". Ein Stück aus dem akademischen Leben in vier Aufzügen von Ferd. Bittenbauer. Sonntag, den 2.: „Der Privatdozent". Montag, den 3.: „Telephongeheimnisse". Dienstag, den 4.: „Alt-Frankfurt."

* **Jung-Siegfried als Schmetterlingsjäger.** In Prag, wo er dieser Tage bei den Festspielen im Nibelungen-Ring den Siegfried sang, hat man bei Ernst Kraus, dem Berliner Hofopernsänger, ein ganz neues Talent entdeckt. Ernst Kraus ist ein großer Schmetterlingsjäger. Die Prager, die schon so viele große Künstler in ihren Mauern gesehen, wußten bisher nicht, welche Attraktion ihre Stadt und deren Umgebung einem Wagnersänger biete. Aber es ist Tatsache: In jenen Stunden, wo Kraus-Siegfried unbeschäftigt war, zog er hinaus, um zu — „pürschen". Mit „reicher Beute" beladen, kehrte jedesmal der Künstler heim, die Umgebung Prags als ein ideales Feld für seine sportliche Betätigung preisend. Diesen „Sport" betreibt Ernst Kraus schon seit Jahren. In Berlin, daheim in seiner Wohnung, besitzt er eine Schmetterlingssammlung, die mit die wertvollste ist, die es in ihrer Art gibt. Mehrere tausend, zum Teil höchst wertvolle Exemplare dieser buntschillernden Tierchen besitzt Jung-Siegfried, und in jedem Jahr, sobald sein Urlaub begonnen, greift er statt zum Speere zum Netz, hängt sich statt des Hornes die Botanisiertrommel um, und hinaus geht es in den Wald und aufs Feld, neue Schmetterlinge zu „erjagen", auf daß seine Sammlung immer reichhaltiger werde. Daß die kostbarsten Schmetterlinge, die sich Ernst Kraus ergatterte, von seinen zahlreichen Amerikafahrten herstammen, kann man sich denken.

neuen Kabinettschef bei Durchführung einer Anzahl von Reformen im Gerichtswesen behülflich sein soll. Finanzminister Urzaiz will der Kammer Ende Oktober die Budgetvorlage für 1906 unterbreiten. Er wird die wirtschaftlichen Reformen, die er 1902 als Minister in Angriff nahm, fortsetzen. Marineminister Villanueva ist als genauer Kenner von Marokko und Algier geschätzt, welche Länder er erst im letzten Winter wieder besucht hat. Das Äußere übernimmt Sanchez Roman, bisher Professor an der Rechtsfakultät in Madrid. Er bezeichnet als zunächst zu lösende Probleme die marokkanische Frage, die Regelung der internationalen Beziehungen Spaniens, das Konkordat und die Verheiratung des Königs.

Amerikanische Finanzsorgen.

u. Washington, 17. Juni.

Wenn der Kongreß im kommenden Herbst seine Beratungen wieder aufnimmt, wird es eine seiner ersten Sorgen sein müssen, das Defizit von etwa 120 Millionen Mark, welches das mit 30. Juni abschließende Finanzjahr für den amerikanischen Staatshaushalt aufzuweisen haben wird, auf irgend eine Weise auszugleichen. Noch vor wenigen Jahren forderte der Schatzsekretär der Union durch den glänzenden Stand seines Budgets, der es ihm gestattete, aus dem vollen zu schöpfen, den Neid seiner weniger glücklich gestellten europäischen Kollegen heraus. Wenn die Verhältnisse sich nun geändert haben, so ist vielleicht nicht zum wenigsten der Umstand daran schuld, daß eine geregelte Kontrolle der Ausgaben in Amerika nicht besteht und der Schatzsekretär nur ein Exekutivorgan des Kongresses ist. Seine Obliegenheit gipfelt in der peinlichen Ausführung der Vorschriften, die ihm von der parlamentarischen Körperschaft diktiert werden. Er ist nicht in dem Sinn Mitglied der Regierung, daß beispielsweise eine Zurückweisung seiner Vorschläge zur Hebung des Defizits als eine Mißtrauenskundgebung gegen das am Ruder befindliche System aufgefaßt werden könnte. Diese Souveränität des Kongresses hat ihre Schattenseiten insofern, als Ausgaben und Einnahmen sich nicht unmittelbar nach dem jeweiligen Bedarf richten können. Andrerseits sind die 10—12 parlamentarischen Kommissionen, von denen die Vorschläge zur Erhöhung des Etats ausgehen können, viel zu wenig mit den internen Verhältnissen der einzelnen Zweige der Finanzverwaltung vertraut, um mit ihren Entschlüssen auch tatsächlich den Nagel auf den Kopf zu treffen. Das macht sich um so unangenehmer fühlbar, als dem Schatzsekretär nicht einmal das Recht zusteht, den Berichten, die ihm aus seinen Departements zugehen, ein befürwortendes oder ablehnendes Wort oder überhaupt eine kritische Bemerkung hinzuzufügen, so daß die auf dieses Material angewiesenen Kommissionen gar keine Möglichkeit haben, sich von den wirklichen Verhältnissen ein Bild zu machen. Auf diese Weise kommt es, daß der Kongreß schließlich mehr bewilligt, als der Staat verantworten kann. Nun bedeutet natürlich ein Defizit von 120 Millionen Mark für ein Land mit so reichen Einnahmequellen wie die Vereinigten Staaten noch lange keine Erschütterung der Finanzlage, aber die Erwägung über die Mittel, durch die der Ausfall behoben werden soll, verursacht doch schon jetzt allerlei Kopfzerbrechen. Alles in allem hat der amerikanische Staatsschatz nur zwei feste Einnahmequellen: Zölle und Branntweinsteuern. Eine Einkommen- oder irgend eine andere Steuer, die nach Bedarf erhöht oder erniedrigt werden könnte, gibt es in Amerika nicht. An eine Erhöhung der Zölle ist in einem Augenblick, wo die Stimmung im Lande viel eher der Zollermäßigung zustrebt, nicht zu denken, ganz abgesehen davon, daß auch dann die Mehreinnahmen infolge des verringerten Imports ausbleiben würden. Stempelsteuern sind unpopulär. Weine und Spirituosen sind bereits so hoch besteuert, daß hier die Steuerschraube für keinen Fall noch einen größeren Druck hervorrufen dürfte. Was noch übrig bleibt, ist der Kaffee. Die Amerikaner sind die größten Kaffeetrinker der Welt. Das Produkt, das auf dem Boden der Vereinigten Staaten nicht gedeihen kann und infolgedessen nicht geschützt zu werden braucht, wird zollfrei eingeführt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man zur ultima ratio eines Kaffeezolls greifen wird, der schon bei mäßiger Höhe das Defizit im Staatshaushalt decken könnte. Aber auch mit dieser Maßnahme, die hauptsächlich Brasilien treffen würde, wäre nur eine augenblickliche Sorge beseitigt, nicht aber für künftige Fälle vorgebaut. Der Kongreß wird sich im Herbst wohl kaum um eine Tarifrevision herumdrücken können, denn nur eine Erhöhung der Importziffer kann dem Lande dauernd größere Einnahmen in Aussicht stellen, wie sie sich aus gesteigertem Verkehr ergeben. Eine solche Erhöhung wäre natürlich erst nach Umwandlung der Prohibitivzölle in gemäßigte Schutzzölle möglich und so darf man auch in Deutschland mit Rücksicht auf das Handelsvertragsverhältnis zu Amerika den Beratungen, die der nächste Kongreßabschnitt zu diesem Thema bringen wird, mit Spannung entgegensehen.

Deutsches Reich.

* **Arbeitgeber und Krankenkassen.** Immer wieder wird darüber geklagt, daß die Arbeitgeber an der Verwaltung der Krankenkassen kein Interesse hätten, weil ihnen im Verhältnis zu den Arbeitnehmern allzu wenig Rechte zuständen. Es ist ja richtig, daß in den meisten dieser Kassen die Arbeitnehmer mehr Delegierte in die Verwaltung zu wählen haben wie die Arbeitgeber, entsprechend der weitaus größeren Anzahl der ersteren. So pflegen die Vertretungen der Kassen meistens zu zwei Drittel aus Arbeitnehmern zu bestehen, denen nur ein Drittel Arbeitgeber gegenüberstehen. Indessen fehlt es doch fast nirgends an Einrichtungen, welche eine ausgleichende Wirkung ausüben und dafür sorgen, daß eine Majorisierung der Arbeitgeber ausgeschlossen wird. So besteht z. B. in den Statuten der Ortskrankenkasse der Buchbinder und verwandter Gewerbe in Berlin die Bestimmung, daß bei gewissen Fragen, wie Erhöhungen der Beiträge, Zahlung des Krankengeldes schon vom ersten Tage der Erkrankung an oder an Nicht-Arbeitstagen (Sonn- und Festtagen) die Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesondert abzustimmen haben und daß, falls eine Übereinstimmung nicht zu erzielen ist, der Antrag als abgelehnt gilt. — Gerade also bei den wichtigsten Angelegenheiten, in der sehr empfindlich wirkenden Geldfrage können die Arbeitgeber nicht überstimmt oder majorisiert werden, sondern die Arbeitnehmer bedürfen hier der Mithülfe ihrer Arbeitgeber. Es liegt auf der Hand, daß dieser Abstimmungsmodus auch auf andere wichtige Kassenfragen ausgedehnt werden kann.

* **Die sogenannten „Minderwertigen" im Lichte des Plötzenseer Prozesses.** Medizinalrat Dr. W. König (Dalldorf) hatte in dem Prozeß als Sachverständiger betont, daß er es für bedenklich halte, Minderwertigkeit und Geisteskrankheit in direkten Gegensatz zu einander zu stellen, so als ob diese beiden Begriffe sich gegenseitig ausschlössen. Es gebe sehr verschiedene Grade der Minderwertigkeit, und es fragt sich, bei welchem Grade der Minderwertigkeit die Geisteskrankheit im Sinne des Gesetzes beginnt. Die Frage, wie den Übelständen, welche durch die große Anzahl der „Grenzfälle" entstehen, abzuhelfen sei, hat die psychiatrische und juristische Welt in den letzten Jahren lebhaft beschäftigt. Medizinalrat König schreibt nun in der „Deutsch. Mediz. Wochenschr.": „Wie mir mitgeteilt worden ist, beabsichtigt man, in Plötzensee nach dem Vorbilde von Moabit einen Annex zu bauen für die Behandlung von Geisteskranken, bezw. der Geisteskrankheit Verdächtigen. Es ist dies wohl ein Schritt auf dem rechten Wege. Was die von mancher Seite gewünschten „Zwischenanstalten" betrifft, von denen in den Prozeßverhandlungen auch verschiedentlich die Rede war, so möchte ich diese Frage noch nicht für spruchreif halten. Es wird sich vielleicht zunächst empfehlen, abzuwarten, wie weit sich die Gefängnis-Annexe bewähren. Daß durch diese Annexe dem Fortschritt um so mehr gedient werden wird, je mehr die Gefängnisärzte psychiatrisch vorgebildet sind, bedarf keines weiteren Beweises."

* **Waldpflege und Forstästhetik.** Das großherzoglich hessische Ministerium der Finanzen, Abteilung für Forst- und Dominialverwaltung, hat an die ihm unterstellten Oberförstereien einen Erlaß gerichtet, in dem die Waldschönheitspflege dringend empfohlen wird. In diesem Erlasse heißt es: Zwar sind unsere Waldungen glücklicherweise reich an Beispielen dafür, daß von altersher Waldschönheit und Waldschönheitspflege dem hessischen Forstwart vertraut gewesen sind, es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß die Neuzeit immer gebieterischer die allgemeine Beachtung forstästhetischer Grundsätze bei der Waldbewirtschaftung fordere. In einer Zeit, in der die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler Gegenstand der Landesgesetzgebung geworden ist, würden notorische Verstöße gegen die Waldschönheitspflege in weiten Kreisen peinlich empfunden; die abfällige Kritik trifft dann weniger die einzelnen als die Forstverwaltung überhaupt. Deshalb ist es geboten, daß sich die Oberförstereien bei jeder forstwirtschaftlichen Maßregel darüber Rechenschaft ablegen, wie sie in bezug auf Waldschönheit wirken werde. Starre Regeln sollen dabei nicht vorgeschrieben werden; andererseits darf die Waldschönheitspflege auch nicht zu einer unrentablen Parkwirtschaft ausarten oder zu Künsteleien führen. Es muß dem Forstwart stets vor Augen bleiben, daß seine Aufgaben in erster Linie praktische und ökonomische seien; er muß, wenn er seinem Berufe gerecht werden will, mit dem Nützlichen stets das Schöne zu verbinden wissen. Ein erfreulicher Erlaß, der weiteste Nachahmung verdient!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. Juni.

Stadtbauamt und privater Häuserbau.

Es ist eine Freude, zu sehen, daß die sog. Verhunzung und Verschandelung des städtischen Straßenbildes heute nicht nur in den Hörsälen der Bauakademien und der Technischen Hochschulen gebührend kritisiert werden, sondern daß sich auch die in erster Linie Berufenen: die privaten Baumeister in unseren Städten, Gedanken darüber machen, ob ihr Bauwerk auch den Anforderungen entspricht, welche der moderne Städtebau und die Kunstanschauungen unserer Zeit stellen. Wir finden heute auf den Arbeitstischen der Baubureaus nicht mehr die oft recht zweifelhaften Schablonen-Vorlagewerke vorherrschend, die früher das ein und alles der Baubeflissenen waren, sondern es sind dort die besten Werke unserer Bauästhetiker und Städtebauer anzutreffen, die dem neuzeitlichen Städtebau so vieles gegeben haben. Leider ist diese Entwickelung zum Guten nicht überall zu sehen. Vielmehr muß man mit Erstaunen immerfort noch die Wahrnehmung machen, daß über Nacht Bauwerke entstehen, die bei jedem ästhetisch Empfindenden Entsetzen hervorrufen müssen, namentlich an solchen Stellen, die eine besonders pietätvolle Behandlung verlangen. Das ist meistens in älteren Städten und Straßen und in alten Dörfern der Fall. Wenn man dieser eben gerügten Erscheinung auf den Grund geht, so findet man meistens, daß der eigentlich Verantwortliche dafür das Stadtbauamt ist. Und zwar insofern, als in ihm gerade, wo man in erster Linie Verständnis für die Grundforderungen des Städtebaus voraussetzen sollte, eine unverantwortliche Gleichgültigkeit gegen baukünstlerische Fragen antrifft. Gewiß ist die Zahl derjenigen Städte, welche die leitenden Stellen im Stadtbauamt mit tüchtigen, das will sagen, gut besoldeten Personen besetzen, sehr groß. Die Menge der übrigen Gemeinden aber, wo man auf derartiges kein besonderes Gewicht legt, ist auch nicht klein. Gegen sie wenden sich diese Zeilen. Es ist nicht notwendig, daß die städtische Bauordnung, die der Tätigkeit des Stadtbauamts den Rahmen gibt, in tausenderlei Detailbestimmungen alles sagt, was von Amts wegen zu tun und zu lassen ist. Mit sehr großem Recht sagt Prof. Henrici-Aachen hierzu: „Aus den Bauordnungen und baupolizeilichen Vorschriften sind alle nur irgend entbehrlichen, den freien Willen des bauenden Bürgers beschränkenden Bestimmungen zu entfernen, so weit es sich nicht um Konstruktionssicherheit, Feuersicherheit, Gesundheitsvorschriften und Verhinderung der Schädigung sonstiger privater und öffentlicher Interessen handelt." Jedes Zuviel an baupolizeilichen Einzelbestimmungen ist schlimmer als der Mangel an persönlichem Einfluß, den das Stadtbauamt nach bester Möglichkeit sowohl auf die Baumeister wie auf die Bauherren ausüben soll. Zu einer solchen Beeinflussung ist vielfache Gelegenheit gegeben. Sie wird aber nur da vorauszusetzen sein, wo im Bauamt eine Persönlichkeit sitzt, die Achtung beanspruchen kann. Weder einem Stümper noch einem Ignoranten wird es gelingen, einen privaten Baumeister oder Bauherren dazu zu bewegen, von einem gräulichen Fassadenaufputz oder einem sinnlosen, entstellenden Erkeraufbau oder von einer unsinnigen Türmchenaufkleberei abzusehen. Dagegen wird ein Mann von Wissen und Takt sehr wohl imstande sein, in dieser Richtung wirken zu können, sei es auch dann und wann unter Gewährung einer kleinen Gegenleistung dadurch, daß hier oder dort von der satzungsmäßigen Strenge der baupolizeilichen Vorschriften etwas nachgelassen wird, so weit der einzelne Fall dies ohne Not zuläßt. Die baupolizeilichen Vorschriften sind in den meisten Fällen sehr dehnbar. Es ist nicht unrecht gehandelt, wenn durch einen kleinen unschädlichen Nachlaß auf der einen Seite im Interesse des Straßenbildes auf der anderen Seite etwas Wertvolles erreicht wird, was unter gemeinen Umständen nicht ermöglicht worden wäre. Wir können mit Beispielen dieser und ähnlicher Art dienen. So ist es jüngst in Magdeburg möglich gewesen, durch das persönliche Eingreifen des Stadtbaurats einen alten köstlichen Giebel zu retten, der heute einem Neubau in der Gegend, wo der Giebel früher stand, kunstmäßig eingefügt ist und bei Nichteingreifen des Stadtbauamtes vielleicht umgekommen wäre zum Schaden der städtischen Architektur. Aus anderen Städten — es sind nicht immer nur reiche Großstädte — wird berichtet, wie dort die Stadtverwaltung, gestützt auf das Stadtbauamt, Konkurrenzen veranstaltet, um Fassadenentwürfe von künstlerischem Werte zu erhalten, die in den Besitz der Stadt übergehen und im Bedarfsfalle den ausführenden Privatarchitekten unberechnet zur Verfügung gestellt werden. Die Architekten wissen es heutzutage meistens schon selbst, daß die bezüglichen Wünsche der Stadtbauämter nicht einer beliebigen Marotte entspringen, sondern einen berechtigten Untergrund haben, und kommen meistens diesen Wünschen, wenn nur irgend tunlich, nach, zumal ihrer künstlerischen individuellen Auffassung der weiteste Spielraum gelassen wird. Kommt es doch einmal vor, daß sich ein Architekt mit gröblicher Absicht den Wünschen seiner Mitbürger widersetzt, indem er vielleicht eine stille lauschige Marktecke durch einen protzigen kahlen Bau auf ewig verhunzt, so hat das Stadtbauamt Mittel genug in der Hand, ein solches Vorgehen gebührend zu vergelten. Wer sich über die Wünsche der Allgemeinheit in rücksichtsloser Weise hinwegsetzt, der darf sich über eine gleiche Wiedervergeltung nicht wundern. C.

— **Tägliche Erinnerungen.** (28. Juni.) 1675: Der Große Kurfürst siegt bei Fehrbellin über die Schweden. 1712: J. J. Rousseau, französischer Schriftsteller, geboren (Genf). 1736: K. Pfeffel, Fabeldichter, geboren (Colmar). 1813: Scharnhorst, General, † (Prag). 1815: Robert Franz, Liederkomponist, geboren (Halle). 1823: von Redwitz, Dichter, geboren (Lichtenau). 1831: Joachim, Violinist, geboren (Kittsee). 1891: E. von Dincklage-Campe, Schriftstellerin, † (Berlin). 1902: Der Dreibund wird in unveränderter Form erneuert.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Die Phantasie von Jos. Rheinberger war das erste Orgelsolo, mit welchem Herr Friedrich Petersen das letzte Konzert eröffnete. In dem zweiten Teile desselben spielte er das Abendlied von Nevin, wobei er seine große technische Fertigkeit wie seine feinmusikalische Auffassung durch stimmungsvolle Registrierung ins hellste Licht setzte. Den vokalen Teil des Abends hatte Frau Schick-Nauth von Frankfurt a. M. übernommen. Die Sängerin verfügt über einen großen wohllautenden Mezzosopran, brachte die in ihrem Charakter so verschiedenen Kompositionen von Eckert, Hiller und Curschmann verständnisvoll mit edlem Vortrage zu Gehör und führte sich damit als begabte Konzertsängerin bestens ein. Herr Paul Hertel, Mitglied der städtischen Kurkapelle (Cello), spielte eine in klassischem Stile für Orgel und Cello von E. Wemheuer geschriebene Kirchenarie und „Du bist die Ruh" von Schubert, wobei er, wie immer, durch sein schönes, seelenvolles Spiel erfreute. — Für heute Mittwochabend haben Fräulein Jenny Hoffmann von hier (Alt) und Herr Gerichtsassessor Theobald (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Auf vielseitigen Wunsch werden dieselben das schon in einem früheren Konzerte gehörte, für Alt, Violine und Orgel arrangierte Abendlied von Schumann nochmals vortragen, worauf wir gerne besonders aufmerksam machen wollen. Das reichhaltige Programm verzeichnet außerdem Lieder und Arien, Violin- und Orgelsoli von Bach, Händel, Kienzl, Guilmant, Waldemar Meyer u. a., und kann der Besuch dieses Konzertes angesichts der Beliebtheit, deren sich die Darbietungen aller Mitwirkenden in musikalischen Kreisen erfreuen, bestens empfohlen werden. Dasselbe findet, wie immer, von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

— **Feldbergfest.** Der Turner Franz Schäfer, welcher, wie erwähnt, den 9. Preis mit 35 Punkten errungen hat, gehört dem „Turn-Verein" an. Unter den Turnern, die mehr als 30 Punkte erreicht haben, befinden sich noch von hier: A. Meier vom „Turn-Verein", dem mit 33½ P. der 12. Preis, C. Hunger von der „Turn-Gesellschaft", dem mit 33 P. der 13. Preis und W. Nieter vom „Turn-Verein", dem mit 31½ Punkten der 16. Preis zuerkannt wurde. — Der gemeldete Unfall hat den 22jährigen Friedr. Obel vom Turn- und Fechtklub zu Frankfurt betroffen. Beim Weitspringen zog er sich einen komplizierten Unterschenkelbruch zu.

— **Spichererberg-Turn- und Spielfest.** Das edle Streben des „Zentral-Ausschusses für deutsche Turn- und Jugendspiele" hat auch die Turner der drei Saarstädte — Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach — veranlaßt, ein jährlich zu feierndes Volksfest unter dem Namen „Spichererberg-Turn- und Spielfest" einzuführen. Der Turner-Delegiertentag des Mittelrheinkreises (Bezirk Wiesbaden, Kreis Wetzlar, Großherzogtum Hessen-Darmstadt, Nahetal, Fürstentum Birkenfeld,

Bez. Trier usw. umfassend) hat mit überwältigender Mehrheit seine Zustimmung gegeben, daß das Fest für die Turnerschaft seines Kreises zu gelten hat. Infolge dieses Beschlusses wird auf dem großen Exerzierplatze am Fuße der blutgetränkten Höhen des Spichererberges am 6. August d. J., dem Jahrestage der Schlacht von Spichern, ein volkstümliches Wetturnfest stattfinden, bei welchem deutsche Jünglinge aus allen deutschen Gauen in den Kampf um den schlichten Eichenkranz eintreten werden. Gleichzeitig findet ein Schülerwettkampf statt, an dem sich Schüler und Zöglinge, die vor dem 1. Oktober d. J. noch nicht das 16. Lebensjahr vollenden, beteiligen dürfen. Nach einer Gedenkfeier im Ehrentale finden am Nachmittage gemeinsame Freiübungen, Turnspiele und Sondervorführungen statt. Die vom Turnausschuß für den Turnerwettkampf bestimmten Übungen sind Freiweitsprung, Stabhochsprung, Laufen bis zu 200 Meter und Steinstoßen, während für den Schülerwettkampf folgende Übungen vorgesehen sind: Freihochsprung (0,90 Meter bis 1,40 Meter), Freiweitsprung (3 Meter bis 4,50 Meter), Hürdenlauf bis 100 Meter mit vier 60 bis 80 Zentimeter hohen Hürden und Schlenderballweitwurf mit 1½ Kilogramm schwerem Ball (15 Meter bis 25 Meter). Die Turner an der Saar hoffen bestimmt, daß viele deutsche Turner und Turnfreunde die Gelegenheit ergreifen werden, einmal nach der industriereichen, aber auch zugleich an Naturschönheiten reichen Saargegend zu kommen und den hier historisch denkwürdigen Stätten des blutigen Eröffnungskampfes an der ehemaligen französischen Grenze um die Einigung des Reiches einen Besuch abzustatten.

— **Auflösung der Schneider-Zwangs-Innung.** Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß die wegen Auflösung der Schneider-Zwangs-Innung auf heute abend berufene Versammlung ausschlaggebend ist. Es ist notwendig, daß zur Stimmenabgabe der Geschäfts-Inhaber anwesend sein muß.

— **Deutscher Flottenverein.** Der Landesverband Nassau des Deutschen Flottenvereins hielt seine diesjährige Hauptversammlung am Samstag nachmittag im Hotel „Europäischer Hof" ab. Der Besuch derselben war gering. Der erste Vorsitzende des Landesverbandes, Konter-Admiral Freiherr v. Lyncker, begrüßte die Anwesenden und widmete sodann dem Andenken des im Juli vorigen Jahres verstorbenen Ehrenmitgliedes Kanzleirat Port einen kurzen, warmen Nachruf und erstattete sodann über die Tätigkeit im Landesbezirk Bericht, wobei er hervorhob, daß im Laufe des Berichtsjahres acht Ortsgruppen neu gebildet wurden, von denen eine jedoch nicht existenzfähig war. Im ganzen sei ein Plus von 247 Mitgliedern im abgelaufenen Jahre zu verzeichnen. Redner sprach die Ansicht aus, daß der Verein mit den Einnahmen, die er erzielte, zufrieden sein könne. Er habe daher, da er auch sonst vielfach gefunden habe, daß die Sammlung freiwilliger Beiträge unbeliebt sei, die ganze Sammlungssache abgebrochen und nur für besondere Fälle, wie Flottenfest usw., vorgesehen. Die Generalversammlung genehmigte dieses Vorgehen. Eine rege Debatte entspann sich über die Beteiligung an den Schülerfahrten nach Kiel und Wilhelmshaven, welche hier im Gegensatz zu anderen Städten einen so überaus geringen Zuspruch gefunden habe, so daß die einzige vom Direktor Brener geplante Fahrt nicht stattfinden konnte. Man beschloß, im nächsten Jahre durch rechtzeitiges Bekanntmachen in den höheren Schulen eine umfassende Propaganda für diese Fahrten einzuleiten. Der Vorsitzende teilte darauf mit, daß das im März geplante Flottenfest erst im Herbst stattfinden werde. Nach dem vom Schatzmeister Rechtsanwalt Dr. Bickel erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen 3665,68 M., von denen nach Abzug aller Ausgaben ein Saldo von 590 M. für das neue Vereinsjahr verbleibt. In der Ersatzwahl für die ausscheidenden Mitglieder Gymnasialdirektor Brener, Stadtrat Hees, Oberst Vanselow werden die ausscheidenden Herren wiedergewählt. An Stelle des auf seinen Wunsch völlig ausscheidenden Oberst a. D. Castenduck schlug der Vorsitzende Herrn Rechtsanwalt Heintzmann als neues Mitglied vor, was einstimmig akzeptiert wurde. Der weitere Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Bartling als neues Mitglied in den Vorstand zu wählen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Der Vorsitzende stattete schließlich über die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins zu Stuttgart einen eingehenden Bericht ab.

— **Wöchentliche Sonderfahrten nach Skandinavien** werden auch in dieser Saison von der Malmö-Kontinenten Eisenbahn arrangiert, nachdem sich dieselben im vorigen Jahre eines so überaus großen Zuspruchs erfreut haben. In diesem Jahre kommen an jedem Freitag ab Berlin 9 Uhr 45 Minuten vier verschiedene Touren zur Ausführung, und zwar eine nach Schweden, welche die interessantesten Punkte umfaßt, und drei Norwegentouren verschiedener Dauer. Ausführliche illustrierte Broschüren über diese Touren werden kostenlos von der Generalvertretung: Amtl. Verkehrsbureau der Staatspostdampferlinie Saßnitz-Trelleborg, Berlin, im Bahnhof Friedrichstraße, verabfolgt.

— **Wichtig für junge Männer,** die am Quartalswechsel nach Berlin reisen wollen, ist die dortige Bahnhofsmission für die zuziehende männliche Jugend. Die Helfer der Bahnhofsmission tragen als Erkennungszeichen eine blaue Rosette mit rosa Kreuz auf der linken Brustseite. Sie erteilen jedem, der sich an sie wendet, unentgeltlich Auskunft über Verkehrs-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse der Stadt und sind auch gerne bereit, innerhalb der Stadt zu begleiten. Viele Jünglinge fallen gleich in den ersten Tagen ihres Aufenthaltes in der Großstadt Betrügern und Gaunern in die Hände, die sich als Kollegen, Landsleute und Freunde vorstellen, und sich als Wegweiser und Berater anbieten. Diese meist vorbestraften Individuen, die bald in besserer, bald in schlechter Kleidung an den Fernbahnhöfen umherlungern, gehen darauf aus, den Ankommenden aus der Provinz ihr Geld, ihre Papiere oder ihren Reisekoffer auf raffinierte Weise abzunehmen und sie in Lokale berüchtigster Art zu locken, wo sie mit allerhand Künsten ihrer materiellen und sittlichen Güter beraubt werden. Gleich in den ersten Tagen schon sinken manche Ankömmlinge von Stufe zu Stufe, und anstatt die falsche Scham zu überwinden und in die Heimat zurückzukehren, geht der Weg oft ins Obdachlosenasyl, wo neue schwere Gefahren drohen. Alle Eltern, Lehrherren und Meister werden daran dringend ersucht, vor leichtsinnigem Zuzug nach Berlin zu warnen. Wen aber Berufsverhältnisse zwingen, nach Berlin zu reisen, der wende sich vertrauensvoll an die Bahnhofsmissionshelfer, die vom 30. Juni bis 3. Juli auf allen Fernbahnhöfen an allen Personenzügen anwesend sind. Wer außerhalb dieser Zeit ankommt, wird nach vorheriger Mitteilung an die Geschäftsstelle (Deutsche Bahnhofsmission, Berlin C. 54, Sophienstraße 19) ebenfalls auf Wunsch unentgeltlich abgeholt, beraten und erforderlichenfalls begleitet.

— **Sind Zusätze zu der Bezeichnung „Margarine" in öffentlichen Anpreisungen zulässig?** Aus Köln wird uns geschrieben: Nach § 5 des Margarine-Gesetzes vom 15. Juni 1897 muß in öffentlichen Anpreisungen von Margarine diese in der vom Gesetze vorgeschriebenen Weise bezeichnet werden. Die §§ 1 und 2 dieses Gesetzes bestimmen nun, daß in öffentlichen Verkaufsstellen, wo dieselbe feilgehalten, sowie an Gefäßen, in welchen dieselbe aufbewahrt wird, dies durch eine leicht erkennbare, an offensichtlicher Stelle angebrachte Aufschrift „Margarine" dem kaufenden Publikum zur Kenntnis gebracht werden soll. Widerspruchsvoll ist nun die Rechtsprechung in bezug auf die Frage, ob es statthaft ist, daß zu der Bezeichnung „Margarine" in öffentlichen Anpreisungen Zusätze insbesondere in bezug auf die Qualitätsbezeichnung gemacht werden dürfen. Der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts hat diese Frage in einer am 24. Juni d. J. getroffenen Entscheidung in folgendem Falle bejaht: Der verantwortliche Redakteur des Anzeigenteils des Kölner Stadtanzeigers wurde unter Anklage gestellt, weil in dem Anzeigenteil des Stadtanzeigers ein Inserat aufgenommen wurde, das Margarine anpries, und in dem außer dem Warenzeichen die Worte „Delikateß-Margarine" und „feinster Butter-Ersatz" zugefügt waren. Die Staatsanwaltschaft erblickte in diesen zusätzlichen Worten eine gesetzlich unzulässige Bezeichnung, die geeignet sei, die Verschleierung des Wesens der Margarine und dadurch eine Täuschung des Publikums herbeizuführen. In diesem Sinne entschied auch die Strafkammer des hiesigen Landgerichts, und erkannte auf Verurteilung, während die Vorinstanz, das Kölner Schöffengericht, den Redakteur freigesprochen hatte. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wird hauptsächlich damit begründet, daß nach dem Zweck des Margarine-Gesetzes der Handel mit Margarine keineswegs erschweren wollte, Zusätze insbesondere in bezug auf die Beschaffenheit der Ware zulässig seien, sofern, wie im vorliegenden Falle, die angepriesene Ware ausdrücklich in der Anzeige als „Margarine" bezeichnet sei. Eine Täuschung könne daher unmöglich im Publikum durch derartige Anzeigen hervorgerufen werden. Der Entwurf zum Margarine-Gesetz hebe auch ausdrücklich hervor, daß eine deutliche Kennzeichnung als „Margarine" genügt, und nur solche Zusätze unstatthaft sind, die das eigentliche Wesen der Margarine verschleiern. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkt, daß jeder Zusatz zu der Bezeichnung „Margarine" unstatthaft sei, ganz gleichgültig, ob dadurch eine Täuschung im Publikum hervorgehoben werde oder nicht, und beantragt demgemäß Verwerfung der Revision. Das Oberlandesgericht erkannte durch Eingangs genannte Entscheidung auf Aufhebung des landgerichtlichen Urteils und Freisprechung. Es ist der Ansicht, daß Zusätze zu der Bezeichnung „Margarine", insbesondere in bezug auf die Qualitätsangabe gesetzlich zulässig sind, sofern, wie es hier geschehen, die angepriesene Ware ausdrücklich als „Margarine" bezeichnet ist.

— **Kaiser-Panorama.** Die alte Lagunenstadt im Adriatischen Meer, Venedig, mit ihrer großen Vergangenheit übt auch heute durch diese naturwahren Aufnahmen ihre sonstige Anziehungskraft aus; für Deutsche noch besonders, da diesmal auch einige Darstellungen von der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers auf seiner Jacht „Hohenzollern" dabei sind. Am Hafen nehmen wir uns eine Gondel und suchen den Canal grande auf, um uns wieder an den architektonisch schönen Palästen vergangener Geschlechter zu erbauen. Von den traditionellen Troubadours begleitet, begeben wir uns zum Markusplatz, sehen dort noch den berühmten, nicht mehr existierenden Markusturm; dann die unvergleichliche Markuskirche mit den prächtigen Goldmosaiken und das herrliche Dogenpalais. Von diesem, durch den Gerichtssaal, gehen wir schweren Herzens eingedenk damaliger despotischer Zeiten über die Seufzerbrücke zu den schauerlichen Bleikammern des Staatsgefängnisses der ehemals mächtigen Republik. Reise 2 führt uns durch das malerische Schottland. Über den Tressach-Paß, am Lammond-See durch das romantische Aberdern-Tal an den Ruinen der Fountains-Abtei vorüber nach Edinburg, die wegen dem romantisch hoch gelegenen Schloß, die Akropolis des Nordens, auch das nordische Athen genannte Hauptstadt. Unweit das düstere, durch die Geschichte Schottlands bekannte Holyrood. Dann kommen wir noch an der sehr interessanten Ruine von Melrose-Abtei vorüber zur Landschaft Balmoral mit Schloß bis zum Lismor-See. Beide Serien gleich wertvoll zu besichtigen.

— **Vaterländischer Frauenverein.** In Gegenwart der Kaiserin trat am 15. d. M. um 11 Uhr vormittags der Hauptverein des Vaterländischen Frauenvereins im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu seiner 39. Mitglieder-Versammlung zusammen. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden nahmen daran teil: Oberstleutnant a. D. Wilhelmi als Vertreter des Bezirksverbandes, Professor Kalle vom Zweigverein Wiesbaden, Frau Landrat Berg, Herr Landrat Berz, Frau und Herr Dr. Mannes vom Kreisverein St. Goarshausen, Frau Amtsgerichtsrat von Bülow als Vertreterin des Zweigvereins Homburg v. d. H., Frau Oberstleutnant v. Hobe und Frl. Tochter, sowie Oberst von Winterberger als Vertreter des Kreisvereins Weilburg a. d. Lahn. Der Vorsitzende, Geh.-Rat Dr. Hassel, hielt die Eröffnungsansprache. Den Jahresbericht erstattete Oberst z. D. Everth. Mit Freude und Genugtuung stellte Oberst Everth fest, daß im wesentlichen nur Erfreuliches von der Vereinstätigkeit zu berichten ist. Er gedachte dann der patriotischen Kriegstätigkeit des Roten Kreuzes beim Aufstande in Südwestafrika. Auch die freiwillige Krankenpflege fand ein reiches Feld der Betätigung; 19 Kriegsbaracken wurden erbaut, 70 Personen hinausgeschickt. Die Sammlungen des Vaterländischen Frauenvereins zu diesem Zwecke ergaben 11 879 M. An der Hülfstätigkeit des Zentralkomitees vom Roten Kreuz für die Kämpfer in Ostasien, an den Sammlungen für Aalesund haben die Zweigvereine sich ebenfalls beteiligt. Hülfeleistungen des Vereins zur Linderung außerordentlicher Notstände waren im letzten Jahre nur in geringem Umfange in einzelnen Teilen Deutschlands nötig. Die Einnahmen betrugen 5 Mill. M., die Ausgaben 4½ Mill. M. Der Berichterstatter gedachte dankend der zahlreichen Zuwendungen und der Arbeit auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge, die durch das bekannte Handschreiben der Kaiserin im vergangenen Jahre eine besondere Förderung erfahren hat. Im Dienste des Vaterländischen Frauenvereins stehen 1254 Schwestern vom Roten Kreuz, 1092 Diakonissen, 104 katholische Ordensschwestern und 397 Schwestern ohne Mutterhaus, zusammen 2847 Schwestern. Hierunter befinden sich 2321 Krankenpflegerinnen und 526 andere Pflegerinnen an Kleinkinderschulen, Krippen usw. Der Bericht wirft einen Blick auf die vielseitige Friedenstätigkeit der Vereine. Der Berichterstatter würde es mit Freuden begrüßen, wenn es, wie in Schlesien, gelänge, die katholische Geistlichkeit für das paritätische Rote Kreuz zu interessieren. Am Freitag, den 16. Juni, schloß sich die Delegiertenversammlung unter dem Vorsitze des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrats Hue de Grais an. Die Kaiserin hatte Herrn v. dem Knesebeck entsandt. Man beschäftigte sich zunächst mit der Ergänzung des Vorstandes. Nach dem § 9 der Satzungen hat die Kaiserin vier Mitglieder des Vorstandes ernannt, und zwar unter dankbarer Anerkennung der bisherigen Tätigkeit als Vorsitzende Charlotte Gräfin v. Itzenplitz, als stellvertretende Vorsitzende Frau Geh.-Rat Rocdelchen, die Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst und den Landesrat Meyer. — Achtzehn weitere Mitglieder wurden durch Zuruf gewählt. Der vom Schatzmeister Bankier W. v. Krause vorgelegte und vom Geh. Justizrat Lademann geprüfte Rechnungsabschluß gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. Die Schriftführerin des Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, Frau Dr. Lehr, sprach über Krankenpflege in den Kolonien. Das Sorgenkind des Vereins ist natürlich Südwestafrika, wo noch 24 Schwestern stehen. Protektorin dieses segensreichen Vereins ist die Kaiserin, Ehrenvorsitzende die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg. — Auf die Felder Südwestafrikas führte ein Vortrag des Stabsarztes d. R. Dr. Schultze über die Hülfsaktion des Roten Kreuzes in Südwestafrika. Was bisher nach Südwestafrika geliefert worden ist, hat einen Wert von 300 000 Mark. Alles zeigt, daß das „Rote Kreuz" mit allen Kräften bemüht war und noch ist, den kämpfenden Soldaten, den Kranken und Verwundeten alle nur denkbaren Erleichterungen zu bieten. Aber nicht genug damit. Getrieben von Menschenliebe und nach den Bestimmungen der Genfer Konvention, hat das Rote Kreuz seine Hülfe auch nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatze, nach Charbin und nach Tokio gesandt. Mit einem Aufrufe zu weiterer und immer größerer Opferwilligkeit schloß Stabsarzt Dr. Schultze und führte dann viele Lichtbilder aus dem südwestafrikanischen Aufstandsgebiete vor. Den Schlußvortrag hielt Stabsarzt d. R. Dr. Kramer aus Zehlendorf über die Vorbereitung der Kriegskrankenpflege der Vaterländischen Frauenvereine.

— **Seltenes Gericht.** Herr Restaurateur Adolf Petry, Mauergasse 8, hat dieser Tage seinen Freunden und Stammgästen ein seltenes Gericht vorgesetzt. Von seinem Freunde, Herrn Philipp Knolle, Oberkoch der Südamerika-Dampfschifffahrtsgesellschaft, ein geborener Wiesbadener, der ihm vor einiger Zeit eine Partie Straußeneier gesandt, hat er jetzt aus Buenos-Aires zwei Gürteltiere erhalten. Herr Petry verstand es, das fremde Wild so schmackhaft zuzubereiten, daß das seltene Gericht den Gästen vortrefflich mundete.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Männergesang-Verein" veranstaltet nächsten Sonntag, den 2. Juli, auf einem Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft eine Rheinfahrt bis St. Goar. Die Fahrt ab Biebrich beginnt um 1 Uhr mittags und wird das Ziel St. Goar ca. 3½ Uhr erreicht, woselbst ein zweistündiger Aufenthalt vorgesehen ist. Spätestens 10 Uhr abends erfolgt die Ankunft in Biebrich. Ist das Verweilen auf den elegant ausgestatteten Dampfern genannter Gesellschaft an sich schon ein Genuß, so um so mehr, wenn es sich dabei um eine Fahrt durch die romantischste Rheingegend handelt. Dies und die bekannt gute Verpflegung werden nicht verfehlen zugleich mit der Unterhaltung durch Musik, Chorvorträge, Spiele, Schiffsball usw. die Stimmung zu einer recht fröhlichen werden zu lassen

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der Klub „Rheingold", Wiesbaden, unternahm am letzten Sonntag seinen alljährlichen großen Ausflug, und zwar nach Bad Kreuznach und Münster a. St. Der Frühzug 6 Uhr 5 Min. brachte die Teilnehmer nach der letzteren Stadt. Nach einer kleinen Rast im Hotel „Zum Schwanen" wurde der Marsch nach der Ebernburg angetreten. Dort angekommen, unterzog man dieselbe einer kurzen Besichtigung. Der Abstieg führte die Teilnehmer nach dem Sickinger Hof, wo das erste Frühstück eingenommen wurde. Nach einer halbstündigen Rast wurde, nachdem eine Fähre das Übersetzen nach der anderen Seite der Nahe vermittelt hatte, der hohe Rheingrafenstein erklommen. Die Aussicht von hier in das romantische Nahetal ist sehr schön. Der Rückweg wurde nun angetreten und ging es über die Gans, ebenfalls ein herrlicher Aussichtspunkt, den Kuhtempel nach Kreuznach, wo bei Herrn Restaurateur A. C. Klamp das so vortreffliche und reichlich vorbereitete Mittagessen eingenommen wurde. Den Rest des Nachmittags verbrachte man mit allerhand Besichtigungen von Kreuznach usw. und der Zug 10 Uhr 18 Min. brachte die Teilnehmer in der animiertesten Stimmung wieder nach hier zurück. Alle trennten sich mit dem Bewußtsein, wieder ein paar recht gemütliche Stunden bei der Rheingold verlebt zu haben. F 481

N. **Biebrich,** 26. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Samstag gegen Abend in der oberen Rathausstraße ab, indem ein 7jähriger Knabe unter einen Zug der elektrischen Bahn geriet und ein Stück geschleift wurde. Der Zug war soeben von der Haltestelle Telemannstraße abgefahren in der Richtung nach dem Rhein, der Knabe wollte die Straße noch überschreiten, kam aber unglücklicherweise direkt vor dem Wagen auf dem Geleise zum Fall und wurde vom Schutzblech erfaßt und ein Stück weit geschleift. Mit aller Anstrengung wurde sofort der Zug gestellt und die größte Verwunderung bemächtigte sich des anwesenden Publikums, als der Knabe direkt nach dem Halten hervorgekrochen kam und bald davonsprang, während die Zuschauer der aufregenden Szene erleichtert aufatmeten. — Ein ähnlicher Vorfall spielte sich heute vormittag in der Kaiserstraße ab, indem ein junger Mann, welcher auf einen in voller Fahrt befindlichen elektrischen Bahnwagen aufspringen wollte, das Trittbrett verfehlte und so schwebend eine längere Strecke in größter Lebensgefahr mitgeschleift wurde, bis der Wagenführer durch das Publikum auf den in der gefährlichen Situation befindlichen Menschen aufmerksam gemacht wurde und den Wagen stellte. — Der Verkehr am Rhein und im Schloßgarten war gestern sowohl von Mainz wie auch von Wiesbaden aus ein außergewöhnlich starker. Die Rheinhotels waren sehr gut besucht. Auch mehrere große auswärtige Vereine waren zum Besuch der Stadt und des Schloßgartens eingetroffen. Am Abend wurde dem Publikum noch ein schöner Genuß dadurch bereitet, daß von einem Trompeter eine Anzahl Rheinmelodien auf dem Rhein geblasen wurden, welche im wunderschönen Echo widerhallten.

O **Winkel,** 26. Juni. Am Sonntagnachmittag badeten sich zu Frei-Weinheim einige Schulknaben im offenen Rhein. Nachdem sämtliche Knaben das Wasser wieder verlassen, begab sich der 12jährige Sohn des Bäckers Kremer nochmals in den Rhein, um den anderen frei vorzuschwimmen. Leider verwickelte er sich dabei in Schlingpflanzen, so daß alle seine Anstrengungen, sich los zu machen, vergeblich waren. Unter herzzerreißenden Hülferufen verschwand er nach kurzer Zeit in der Tiefe zum Schrecken seiner zuschauenden Kameraden. Obwohl man sich seitens der Eltern gleich auf die Suche machte, und dieselbe bis abends spät fortsetzte, wurde die Leiche

bis jetzt noch nicht gefunden. — Herr Johann Blümlein erlegte im hiesigen Hinterlandswalde einen schweren Keiler.

8. **Niederlahnstein,** 26. Juni. Daß die hiesige Stadtkasse sehr in Anspruch genommen wird, geht aus dem letzten Verwaltungsbericht hervor. An Armenunterstützungen wurden 2835 M., an Wohnungsmiete 452 M., für Pflege in Anstalten und Familien 4273 M., an sonstigen Unterstützungen 1109 M., zusammen 8669 M. gezahlt. Den Dienst der Krankenpflege versehen 12 bis 15 Schwestern aus dem St. Josefs-Hospital. Letzteres hat 60 Zimmer mit 70 Krankenbetten, worin im ganzen 168 Personen mit 18 357 Pflegetagen verpflegt wurden. Außer dem Hause wurden noch 482 Kranke gepflegt und unterhalten. — Der Eisenbahnbeamten- und Eisenbahnarbeiterverein machten gestern per Extrazug einen Ausflug nach Rüdesheim und besuchten alsdann das Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Die Zahl der Teilnehmer betrug mit Kindern ca. 300. Unter den Klängen einer Musikkapelle trafen die Ausflügler gegen ½10 Uhr abends wieder hier ein. Die zweite Hälfte der obengenannten Vereine wird an einem der ersten Sonntage im Juli eine Tour nach der Mosel unternehmen. Die Mitglieder und ihre Angehörigen haben bei dieser Gelegenheit freie Fahrt. — In dem benachbarten Horchheim wurde gestern das allbeliebte Kirchweihfest abgehalten. Selbstverständlich gab es unter echt rheinischem Humor gemütliche Unterhaltungen und zu schnell flossen die feuchtfröhlichen Stunden dahin. Doch zuletzt entstand auch Gejohle, Lärm und Streit, so daß die Polizei einschreiten mußte.

! **Herborn,** 25. Juni. Heute abend kehrten unsere Gesangvereine, sämtlich preisgekrönt, von den 3. Wettstreite des Dillsängerbundes in Dillenburg zurück. Die beiden größeren Vereine „Sängervereinigung" — Dirigent Herr Musikalienhändler Magnus — und „Liederkranz" — Dirigent Herr Lehrer Gu[illegible] — sangen in Klasse 1 (Kunstgesang); „Quartettverein" — Dirigent Herr Weißgerber — sang in Klasse 2 (Volksgesang). Die „Sängervereinigung" errang auf den selbstgewählten Chor „Ich kehre wieder" von Wengert einen 1. Preis (goldene Medaille). Denselben Preis errang „Liederkranz" auf den Chor: „Burschenwiederkehr" von Wengert. „Quartettverein" einen zweiten Preis (silberne Medaille) auf den Chor: „Ein Wörtlein" von Keuerleben. Auf den Preischor „Frühlingsherold" von Wißner — sehr schwierig! — erhielten „Sängervereinigung" den 2. Ehrenpreis, bestehend in einem schönen Regulator, gestiftet von dem Gesangverein „Liederkranz"-Dillenburg. Unser „Liederkranz" bekam den 3. Ehrenpreis, silbervergoldeter Pokal, gestiftet von der Firma Joh. Daniel Haas; „Quartettverein" auf den Preischor: „Mein Liesel" den 2. Ehrenpreis der Volksgesangsabteilung, ein Bild der Stadt Dillenburg, gestiftet von dem Dillenburger Kriegerverein.

* **Kassel,** 26. Juni. Am 1. Juli d. J. findet die feierliche Eröffnung der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung statt, die vom hiesigen Handels- und Gewerbeverein in Verbindung mit der Handwerkskammer und der Gewerbehalle zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des vorgenannten Vereins veranstaltet wird. Die Ausstellung umfaßt Erzeugnisse des Handwerks und des Kunstgewerbes, sowie Motore, Kleinmaschinen, Werkzeuge und ist mit einer Gartenbau-Ausstellung verbunden. In einer großen, von hiesigen Zimmermeistern errichteten Halle, die selbst eine Sehenswürdigkeit bildet, werden in Tätigkeit Handwerksbetriebe vorgeführt, ausgerüstet mit Maschinen modernster Konstruktion unter Benutzung der verschiedensten Betriebskräfte. Die Ausstellung wird die größte werden, die am hiesigen Ort jemals zur Ausführung gebracht worden ist.

* **Aus der Umgebung.** Herr Weingutsbesitzer Friedrich von Lade zu Geisenheim verkaufte seine 1905er Kreszenz an die Firma Karl Ader in Wiesbaden.

An einem in Langenschwalbach getöteten Hunde ist durch Obduktion die Tollwut festgestellt und aus diesem Anlaß für Langenschwalbach und die umliegenden Orte für drei Monate die Hundesperre verhängt worden.

In Unterliederbach ist die Grundsteinlegung zu der neuen Schule in feierlichster Weise verlaufen.

In Sindlingen wurden dem Gendarmen auf seinem Acker eine Anzahl Beete mit den verschiedensten Gemüsearten vollständig zerstört. Da dies in diesem Jahre schon das dritte Mal geschieht, so kann es sich offenbar nur um einen Racheakt handeln.

Die Errichtung einer 7. Lehrerstelle an der Volksschule zu Braubach zu Ostern nächsten Jahres ist von der Regierung genehmigt worden.

Bei Reda a. d. W. verunglückte der Provisor Piannenstiel aus Camberg, welcher einen Ausflug per Motorrad unternahm. Er hatte die Gewalt über die Maschine verloren, war mit der Lenkstange gegen einen Baum gefahren und infolgedessen eine 4½ Meter hohe Böschung hinabgestürzt, wodurch er einen Arm- und Beinbruch davontrug. Der Verletzte wurde in das Liebersche Hospital nach Camberg gebracht.

Am Samstagnachmittag suchte ein 16 Jahre altes Mädchen namens Mays, das mit seinem Vater bei Niedertiefenbach mit Grasmähen beschäftigt war, vor einem heraufziehenden Gewitter Schutz unter einem Baume. Der Blitz traf den Baum und tötete das Mädchen; der Vater wurde betäubt. Es gelang einigen Feldarbeitern, letzteren wieder ins Leben zurückzurufen.

Die deutsche evangelisch-reformierte Gemeinde in Frankfurt feierte am Sonntag das Jubelfest ihres 350jährigen Bestehens.

Bei den Schießübungen des Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 aus Mainz auf der Wahner Heide stürzten Major Hirsch und ein Reserve-Offizier des Regiments mit ihren Pferden und erlitten schwere Verletzungen.

Am Montagmorgen fünf Uhr fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil in rasendem Tempo über die Straßenbrücke zu Mainz. Am Brückenkopf wollte der Lenker des Fahrzeuges seitwärts die Rampe herabfahren. Das Auto stieß dabei mit solcher Gewalt gegen das eiserne Geländer der Brücke, daß alle Insassen herausgeschleudert wurden und das Auto in Trümmer ging. Eine der bis jetzt noch unbekannten Personen ist schwer verletzt.

Sport.

L. K. **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Der am Sonntag, den 25. d. M., stattgefundene Familienausflug nach Naurod, Basaltbrüche, Erbsenacker, Heßloch erfreute sich zahlreicher Beteiligung und verlief planmäßig. Allgemein fand die herrliche Aussicht auf den Hochtaunus, vom oberen Basaltbruch aus, die Bewunderung der Teilnehmer, und wurde es von allen Seiten bedauert, daß eingetretene Schwierigkeiten die Abhaltung des Picknicks auf dem sogenannten Nauroder Festplatz unmöglich gemacht hatten. Auch die beiden Basaltbrüche, namentlich der obere mit dem noch deutlich erkennbaren Krater, erregten das Interesse der Teilnehmer. In Naurod und Heßloch fand Einkehr statt und bei herrlicher Abendluft erfolgte der Heimmarsch über den Bingert nach Wiesbaden. — Morgen Donnerstag, den 29. d. M., abends 9 Uhr, findet im Klublokal, „Gambrinus", die Vorberatung über die auf den 9. Juli d. J. festgelegte 5. Hauptwanderung: „Limburg, Frickhofen, Dornburg, Eisfelder, Blasiuskirche, Girkenroth, Weltersburg, Wallmerod, Molsberg, Eichberg, Wallmerod" statt. Gesamtmarschzeit 5 Stunden, Führer Herr Gust. Victor.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Langenschwalbach,** 24. Juni. Die letzte Kurliste verzeichnet einen Fremdenbestand von 1462 Personen, wozu noch ungefähr 150 Personen kommen, die seit dem Druck der Liste angekommen sind, so daß unser Bad eine Frequenz von über 1600 ständigen Fremden hat. Die Passanten werden hier mit wenigen Ausnahmen gar nicht gerechnet. Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Rupprecht von Bayern ist gestern mit Gefolge und Dienerschaft zum Kurgebrauch hier eingetroffen und hat im Hotel Metropole Wohnung genommen. Am 15. August wird auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Schaumburg-Lippe wieder unser Bad, in diesem Jahre zum 14. Male, mit ihrem Besuche beehren. Den vorhandenen Bestellungen nach zu schließen, wird die Frequenz in den Monaten Juli und August eine äußerst rege werden.

* **„Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah"** — das gilt auch so recht von einem idyllisch gelegenen, lauschigen, allen Sommerfrischlern, Erholungsbedürftigen und Ausflüglern angelegentlichst empfohlenen Plätzchen, nämlich dem „Jägerheim" bei Hahn-Wehen. „Jägerheim", etwa 5 Minuten von der Bahnstation Hahn-Wehen entfernt, bietet in der Tat des Guten so viel — an Naturschönheiten sowohl als auch in bezug auf Küche und Keller —, daß ein jeder, der dort einkehrt, sei es für wenige Stunden oder für Tage und Wochen, vollauf befriedigt sein wird. Das Gebäude ist derart in den Wald hineingebaut, daß die Balkons von den Tannenwipfeln überwölbt werden, und da der schöne, schattige Vorgarten direkt in den Wald übergeht, ersparen sich zur Bequemlichkeit geneigte Sommerfrischler, die sich im „Jägerheim" einlogieren, weite Spaziergänge. Auch größeren Gesellschaften sei „Jägerheim" als Ausflugsort empfohlen, denn Raum genug ist da, weil „des Waldes weite Hallen" durch transportable Tische, Bänke und Stühle dem Wirtschaftsbetrieb nutzbar gemacht, selbst die größten Scharen von Gästen aufzunehmen vermögen. Selbstgekelterter Apfelwein und desgleichen Alkoholika und Antialkoholika mehr, eigengebackener Kuchen, sowie allerlei warme und kalte Speisen bieten zu jeder Tageszeit den hungrigen Mägen der männlichen wie weiblichen Gäste — chacun à son gout — für wenig Geld reichliche Stärkung.

* **Ratgeber bei der Auswahl von Landaufenthalt und Sommerfrischen.** Gerade noch zur rechten Zeit ist das von der Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte herausgegebene Nachschlagebuch, enthaltend u. a. ausführliche Angaben über geeignete und empfehlenswerte Unterkunftsstellen für jedermann im Odenwald, Pfälzerwald und den Vogesen, Schwarzwald, der Schweiz u. a. erschienen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Auswahl eines geeigneten Aufenthalts meist recht große Schwierigkeiten bereitet, und es kann deshalb auf den reichen Inhalt des Werkchens verwiesen werden, welches ausführliche Notizen über die Lage des betreffenden Ortes, über die Höhe der Fahrkosten, über die Pensionspreise bei längerem und kürzerem Aufenthalt, über die Reichhaltigkeit und Art der Mahlzeiten, über besondere Vergünstigungen, über Badegelegenheit, über das Vorhandensein von Gärten und die Nähe von Wald usw. usw. enthält. Auch noch sonst Wissenswertes enthält das Büchlein, das bei Einsendung von 30 Pf. von der „Auskunftsstelle für Landaufenthalt", Mannheim B 6, 4, zu beziehen ist. (Bei Mehrbezug wesentliche Ermäßigung.)

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 27. Juni.

Straßenraub.

Den Vorsitz der heutigen letzten Verhandlung der zweiten diesjährigen Schwurgerichtstagung führt wieder Herr Landgerichtsrat Thüsing; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft ist Herr Staatsanwaltschaftsrat Bennerscheidt, der Angeklagte Malergehülfe Konrad Bornscheuer wird von Herrn Justizrat Lotz und der Angeklagte Taglöhner Otto Gramms von Herrn Rechtsanwalt Dr. Jünger verteidigt. Es handelt sich um gemeinschaftliche Mißhandlung und Wegnahme einer Taschenuhr unter Anwendung von Gewalt gegen die Person des Eigentümers und auf offener Straße. Die offene Straße ist die hiesige Ellenbogengasse, der Straßenräuber soll der Angeklagte Bornscheuer sein. Bornscheuer ist 1881 in Kirchditmold im Regierungsbezirk Kassel geboren und einmal wegen Sachbeschädigung vorbestraft. Er kam im Mai d. J. mit der Ehefrau Minna Adami von Frankfurt hierher und wohnte zwei Tage lang, ohne bei der Polizei gemeldet zu sein und ohne Arbeit zu haben, in der Kellerstraße. Es wird vermutet, daß die Adami hierher gekommen ist in der Absicht, hier der Gewerbsunzucht nachzugehen, und sich dabei von Bornscheuer unterstützen zu lassen. Jedenfalls wurde sie hier bald unter Sittenkontrolle gestellt. Am Abend des 28. Mai saß Bornscheuer in der „Sonne", in welcher, „zufällig", wie er sagt, auch die Adami anwesend war, welche bei einem anderen Manne saß. Auch der 1885 in Oberg in Hannover geborene Mitangeklagte Taglöhner Otto Gramms war in der „Sonne". Gramms, der nicht weiß, wer seine Eltern waren, und einmal mit drei Tagen Gefängnis wegen Diebstahls bestraft ist, war ebenfalls erst kurze Zeit in Wiesbaden und soll mit gerösteten Kastanien gehandelt haben. Die Adami zog schließlich mit einem jungen Manne ab, bald darauf verließen auch Bornscheuer und Gramms die Wirtschaft. Sie gingen durch die Kleine Kirchgasse und Neugasse und bogen in die Ellenbogengasse ein. Vor ihnen her ging die Adami mit einem Mann, ein anderer junger Mann soll sie hin- und hergestoßen haben. Auf eine Bemerkung des Bornscheuer sei der junge Mann auf die Angeklagten zugekommen, und nun habe sich eine unbedeutende Prügelei abgespielt, bei welcher Bornscheuer und der junge Mann, der Glasergehülfe Gasser, zur Erde fielen. Als Gasser aufstand, fehlte ihm die Uhr, die ihm Bornscheuer von der Weste gerissen haben soll, während er auf der Erde lag. Bornscheuer leugnet das. Er sagt, als Gasser sich bereits wieder entfernt gehabt hätte, habe er die Uhr auf der Straße liegen gesehen, er habe sie an sich genommen in der Absicht, sie am nächsten Tage der Polizei zu geben, und er habe sie auch alsbald in der „Sonne" gezeigt. Daß er die Uhr unter den Tisch warf, als Gasser mit zwei Polizisten erschien, gibt er zu. Der Angeklagte Gramms leugnet nicht, dem Gasser einige Ohrfeigen gegeben zu haben. Die Anklage nimmt an, beide Angeklagten seien der Adami und ihrem Begleiter mit Absicht nachgefolgt und gemeinschaftlich über ihn hergefallen. Die Annahme, daß Bornscheuer dem Überfallenen tatsächlich die Uhr mit Anwendung von Gewalt weggenommen hat, wird dadurch unterstützt, daß man nachträglich den aufgesprengten Karabinerhaken der Uhr in seiner Hosentasche gefunden hat. Die Verhandlung, zu der sechs Zeugen geladen waren, war um 12 Uhr zu Ende. Die Herren Geschworenen sprachen beide Angeklagten der gemeinschaftlichen Mißhandlung und den Bornscheuer außerdem des Straßenraubes schuldig und billigten dem Gramms bezüglich der Körperverletzung und dem Bornscheuer bezüglich des Straßenraubs mildernde Umstände zu. Das Gericht verurteilte den B. zu 3 Jahren 6 Monaten und den G. zu 6 Wochen Gefängnis. d.

Kleine Chronik.

Das Befinden des überfallenen Oberleutnants z. S. Arnoldi in Kiel hat sich derart gebessert, daß eine Lebensgefahr nicht mehr vorhanden ist.

Drei Leutnants zur See — geisteskrank. Die wegen schwerer, „nicht militärischer" Verfehlungen verhafteten Leutnants zur See Genken, Addenhausen und Seydel vom Linienschiff „Mecklenburg" sind, wie man aus Kiel meldet, zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Kieler psychiatrischen Universitätsklinik überwiesen worden.

Mordverdacht. Der Bergarbeiter Max Koblitz in Ruhland ist, wie aus Görlitz gedrahtet wird, unter dem Verdacht, den 16jährigen Arbeitsburschen Scadok, den 13jährigen Schulknaben Zielinski und den 13jährigen Schulknaben Lehmann ermordet zu haben, verhaftet worden. Es soll kein Raub-, sondern anscheinend Lustmord vorliegen.

Jung in den Tod. Zwei junge Burschen, fast noch Kinder, sind in Berlin aus dem Kanal gelandet worden. Aus Papieren, die man bei den Leichen fand, ging hervor, daß die Toten ein 17 Jahre alter Lederarbeiter Max Murat und eine 16jährige Marie Hassau aus Rixdorf sind. Die Mutter des Mädchens, die von der Polizei herbeigerufen wurde, stellte an Ort und Stelle auch die Persönlichkeiten fest. Die beiden jungen Menschen unterhielten seit einem Jahre ein Liebesverhältnis, das die Eltern nicht billigten. Seit Donnerstag voriger Woche waren sie verschwunden.

Mord und Selbstmord auf der Flucht vor den Verfolgern. Während der Fronleichnamsprozession in Graupen im böhmischen Erzgebirge brach ein junger Mensch in einem Hause ein. Ein junges, hübsches Mädchen stand vor dem Hause als Aufpasserin. Die Hausfrau kehrte etwas früher von der Prozession heim und störte die Diebe. Das Einbrecherpaar floh, die Hausfrau und ihr herbeigerufener Schwager verfolgten sie. Den Verfolgern schlossen sich andere Inwohner von Graupen an. Dem Schwager gelang es, den Dieb beim Rock zu fassen. Da entledigte sich dieser seines Rockes, zog einen Revolver aus der Tasche, schoß auf seine Helfershelferin und richtete den zweiten Schuß gegen sich. Als die Verfolger nahe kamen, waren beide bereits tot. In dem Mädchen wurde die 18jährige Justine Krämer aus Katharinenberg im Erzgebirge festgestellt. Die Identität ihres Mörders ist bisher nicht erhoben. In den Taschen des Rockes fand man verschiedene von Diebstählen herrührende Dinge, unter anderen elf silberne Löffel und Diebswerkzeuge.

Eine Storchennestgeschichte. Auf einer etwa 12 Meter hohen Eiche in Wittenberg hatte sich vor mehreren Jahren ein Storchpaar angesiedelt und wiederholt Junge aufgezogen. In diesem Jahre wurde den Störchen der Besitz des Nestes insofern streitig gemacht, als junge Triebe der Eiche durch das Nest gewachsen waren, die die Störche nicht beseitigen konnten. Man wandte sich nun an die Feuerwehr, und diese rückte mit der mechanischen Leiter „zur Übung" aus und machte den Störchen ihr Nest wieder wohnlich.

Ein gefressenes Vermögen. Der Schäfer Vachet im Savoischen Orte Vaucluse traf in seiner Scheune eine fremde Kuh, stehend vor einem Versteck, in welchem er seine Ersparnisse von 1400 M. in Papieren hinterlegt hatte. Das Tier hat die Scheine verschlungen, es gelang ihm nur, 60 M. zu retten.

Kleine „Nebenverdienste". Wie ein englisches Blatt versichert, wird die Zahl der Leute im englischen Gesellschaftsleben, die sich auf möglichst leichte Art ganz ansehnliche Nebenverdienste verschaffen wollen, immer größer. Die „Provision" für Vermittlungen von Geschäften spielt in dem Bankkonto mancher Leute, die sich einer angesehenen Stellung erfreuen, eine große Rolle. Da empfiehlt eine Dame eine bestimmte Schneiderin, die natürlich teuer ist, aber dafür ist sie „wirklich die einzige, die etwas von tadellosem Sitz versteht". Hat sie auf diese Weise ihrer Schneiderin neue Kundinnen zugeführt, die gut bezahlen, so ist ihre eigene Rechnung damit beglichen. Auch die Herren machen recht gern ein solches Geschäftchen, und so werden viele Provisionen für in ähnlicher Weise vermittelte Bestellungen auf Wein, Zigarren und Zigaretten bezahlt.

Lehrerin und Schafhirt. In einem entlegenen Dorfe Westbulgariens ist die Dorfschullehrerin — ein mit Maturitätszeugnis und mit vielen anderen materiellen Reizen versehenes bildhübsches, sehr belesenes Mädchen — nachdem sie die Bewerbungen der bestsituierten Freier ausgeschlagen, mit dem Dorfhirten, einem analphabeten, frischen Bauernjungen — vor den Traualtar getreten. Der Sohn der bulgarischen Wildnis hat seine Parthenia gefunden.

Verbotene „Negerbleiche". Der achte Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten besteht aus Negern, deren Mehrzahl keinen sehnlicheren Wunsch hätte, als daß sie sich in mehr oder weniger weiße Bürger verwandeln könnten; das beweist nichts besser als die fabelhafte

Menge von Annoncen in den Zeitungen, in denen „Mittel zum Bleichen der Haut" angepriesen werden. Der Konsum dieser Mittel ist ganz erstaunlich groß; natürlich vermögen sie die Haut durchaus nicht zu bleichen, sondern haben vielmehr oft schwere Krankheiten im Gefolge. Jetzt hat nun die Regierung der Vereinigten Staaten, wie der „Gaulois" schreibt, eine Verfügung erlassen, die die ganze Negerwelt in große Bestürzung versetzt. Die Post wird in Zukunft alle Zeitungen und Zeitschriften, die Annoncen oder Reklamen von so verhängnisvollen Mitteln veröffentlichen, als unbestellbar zurücklegen. So sind die armen Neger wieder um eine Hoffnung ärmer.

Letzte Nachrichten.

wb. **London**, 27. Juni. (Wiederholt und vervollständigt.) „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Vom 1. Juli ab werden Taschitschiao, Niutschwang, Andschanschan, Liaoyang, Kaiping, Fongwangtscheng und Saimatse für die Japaner offen sein. Yingkau ist jetzt voll von dort ansässigen Händlern. In Kwantung begann die Zivilverwaltung ihre Tätigkeit. — Ein Telegramm aus Peking berichtet, es sei amtlich bekannt gegeben worden, daß in 12 Jahren eine konstitutionelle Regierung in China eingesetzt werden soll. In der Zwischenzeit sollen die nötigen Reformen vorgenommen werden.

wb. **Petersburg**, 27. Juni. Die „Nowoje Wremja" kündigt den Rücktritt des Kriegsministers Sascharow an. Als Nachfolger wird unter anderen General Rediger genannt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Frychtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 26. Juni. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. 75 Pf. bis 18 M. 85 Pf., Roggen, hiesiger 15 M. 85 Pf. bis 16 M., Hafer, hiesiger 15 M. bis 16 M., Mais 12 M. 50 Pf., Mais, La Plata 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 75 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. Juni. Zum Verkaufe standen: 589 Ochsen, 41 Bullen, 713 Kühe, Rinder und Stiere, 246 Kälber, 196 Schafe und Hämmel, 1276 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 74—75 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 61—65 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 65—67 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—61 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 68—70 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62—64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 49—51 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42—44 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 87—90 Pf., (Lebendgewicht) 52—54 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 79 bis 83 Pf., (Lebendgewicht) 47—49 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 62—66 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 72—74 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 64—66 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 70 Pf., (Lebendgewicht) 55½ Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 68—69 Pf., (Lebendgewicht) 54½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 63—65 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ein Waldspaziergang erfreut Herz und Gemüt, so dachten wir, als wir am Sonntagnachmittag den schattigen, schönen Waldweg, welcher sich von den Eichen nach dem Waldhäuschen abzweigt, entlang gingen. Wir freuten uns an dem frischen Grün der jungen Bäume, als wir mit einem Male ein eigentümliches Knacken und Rauschen hörten. Wir sehen vor uns einen Herrn und eine Dame auf einer Bank sitzen und seitwärts am jenseitigen Ufer des kleinen Baches zwei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren, welche sich die größte Mühe gaben, eine junge Erle oder Rüster vom andern Ufer über den Bach zu ziehen. Sie hingen förmlich an der Krone dieses Baumes und hausten wie die Vandalen darin herum. Wir gaben wohl unserem Mißfallen Ausdruck, von dem Paar auf der Bank rührte sich niemand, um der Zerstörungswut der beiden Kinder zu wehren. Als wir ein Stück gegangen waren, drehten wir uns nochmals um, um zu sehen, ob das arme Bäumchen endlich gebrochen wäre, da sahen wir, daß die Dame den Kindern etwas sagte, sie war zu ihnen getreten, wir hörten die Antwort, das schadet doch nichts, das geht ja niemand was an. Der Herr mit seinem Stock blieb ruhig sitzen; obwohl er mit demselben solchem Gebaren gegenüber sehr wohltuenden Gebrauch hätte machen können. Wenn also Eltern ruhig zusehen, wie ihre Kinder junge Bäume zerstören, sollte man da nicht auf eine andere Weise den Baumfrevel hindern können. Ich bin aus Schlesien und dort hat man einem guten Gedanken Ausdruck gegeben, indem man von Zeit zu Zeit in Wäldern und Obstalleen eine Tafel angeschlagen findet mit den Worten: „Ein guter Mensch beschädigt keinen Baum." — Vielleicht spräche ein solches Wort eher zu mutwilligen Knaben, wenn sich die Eltern keine Mühe geben, ihnen ihre Unart klar zu machen. C. V.

* Der Einsender, Hundesperre betreffend, hat entschieden keinen Hund. Erstens wüßte er in diesem Falle, daß nicht „fast" ein Monat davon abgelaufen, sondern zählte die Tage derselben; glücklich sind fünf Wochen vorüber. „Beruhigt" hat sich wohl kein Hundebesitzer — wie könnte das wohl sein? Täglich kehrt ein Blick auf die geplagten, treuesten aller Geschöpfe, daß von Ruhe keine Rede sein kann. Die Unzuträglichkeiten, ja Qualen des „Hundeführers" zu schildern, in allen Formen und Arten, könnte Bogen füllen und würde ermüden, da je nach Stand, Wohnung, Arbeitszeit usw. die Plackereien verschieden sind. Jedoch kann man nichts weiter tun, als sich gedulden. Geht auch manchem der kurze Sommertraum von Touren mit dem vierbeinigen Freunde gänzlich verloren (es gibt Leute genug, die die Zerrerei nicht so anhaltend durchzuführen imstande sind und das arme Tier lieber einsperren, oder aber nur durch ihre Straßen mit ihm gehen, denn es liegt nicht in der Hundenatur, Promenadenschritte zu machen) was sollte er tun? Aber eins ist mir unverständlich: der Tierarzt erklärt einen Hund serchenfrei; ja, wenn das Wert hat und sicher ist (die Untersuchung nämlich), warum ordnet man nicht die Untersuchung aller Hunde an. Siebenhundert Hunde zirka könnten in einigen Wochen untersucht werden; mit dies hinweisender Marke versehen, die am Halsbande neben der Steuermarke getragen werden müßte (übrigens sollte strenger auf die letztere geachtet werden), und gern würde ein steuerzahlender Hundebesitzer die drei Mark Kosten tragen, um drei und einen halben Monat der ewigen Angst ledig zu sein, seinen Hund verlieren zu können, was doch so leicht geschehen kann. Die Sperre hat dadurch keine Sicherheit zu bieten, daß, wie der Augenschein lehrt, alle Hunde (ihr Trieb) an die Stellen herumschnüffeln, wo nur eine „Spur" eines andern sitzt; sie zerren ihren Führer mit Riesenkraft dahin und mit Erfolg. Die scheußliche Bissigkeit, verursacht durch den ungewohnten, anhaltenden Zwang, ist dann auch behoben. Wenn, wie Herr Einsender schreibt, der Kreistierarzt „Tag und Nacht" beschäftigt jetzt ist, so wäre er nun längst in Ruhe und die Bürger auch.

* Am Hause Ecke Gödenstraße und Bismarckring befindet sich ein Bäckerschornstein, der jeden Abend die ganze Umgegend derartig mit undurchdringlichem Rauch belästigt, daß bei geöffnetem Fenster, geschweige Balkon, der Aufenthalt im Zimmer unmöglich ist. Am Sonntagabend war der entwickelte Rauch nun derart, daß alles voller Ruß auf Tisch und Bänken lag; erst eine Stunde später konnte man etwas frische Luft nehmen. Der Schornstein hat jedenfalls seine vorschriftsmäßige Höhe nicht, was die Königl. Baupolizei leicht konstatieren dürfte. Wie bekannt, muß solcher Schornstein zu solchen Zwecken im Umkreise von 50 Meter höher gehen, als die in diesem Rahmen befindlichen Gebäude, was hier aber nicht der Fall ist. Gewiß tragen diese Zeilen dazu bei, Abhülfe zu schaffen. Die anliegenden Wohnungen werden durch diese Rauchbelästigungen entwertet. S.

* Sie brachten kürzlich eine Notiz wegen Baufälligkeit eines alten Hauses an der verlängerten Philippsbergstraße (Mietherberg) und möchte ich hierzu noch folgendes bemerken resp. richtig stellen: Das betreffende Gebäude ist erst seit der kürzlich erfolgten Räumung in den jetzigen Zustand gekommen. Am ersten Pfingsttage begann die Jugend mit einem Steinhagel das Zerstörungswerk und täglich konnte man eine weitere Demolierung beobachten. Fenster und Türen, überhaupt alles Holz, was nur aus dem Mauerwerk herauszubrechen war, wurde als Brennholz fortgeschleppt, ohne daß von irgend einer Seite dagegen eingeschritten wurde. Durch den jetzigen Zustand wird die Sache gefährlich, denn die Jugend ist immer noch bemüht, die letzten Holzteile aus dem Mauerwerk zu entfernen, wodurch sehr leicht ein Einsturz bewirkt werden kann. Die Behörde sollte daher den Besitzer zur schleunigen Niederlegung oder Einfriedigung des alten Hauses veranlassen, ehe weiteres Unglück entsteht.

Handelsteil.

Vom Geldmarkt. Der Berliner Börsenwochenbericht der „F. Z." meint, daß man mit einer gewissen Geschicklichkeit für den Semesterschluß eine Geldverteuerung verbreitete, und es gelang, den Zinssatz ein wenig in die Höhe zu bringen. Von einer Geldknappheit ist indes nichts übrig geblieben, und bereits in diesen Tagen, wo man eigentlich für die Bedürfnisse zum Quartal Vorsorge treffen sollte, herrscht wieder ein Geldüberfluß, wie er kaum zu Ende Juni je vorhanden war.

Die marokkanische Angelegenheit. So gewiß man allgemein, sowohl bei uns wie in Frankreich, der Meinung ist, daß die marokkanische Frage zu kriegerischen Konflikten nicht führen wird, so große Bedenken hegt man an den Börsen von Paris und auch von London. Am erstgenannten Platz herrschte vergangene Woche sichtliche Erregung und es wurde sogar ganz unverblümt von der Möglichkeit des Krieges gesprochen. Derartiges wagt keine einzige deutsche Zeitung zu sagen. Es ist richtig, daß von einer Furcht in Deutschland nicht die Rede ist, aber man würde ein derartiges Vorgehen für Frevel sondergleichen halten und deshalb sind auch die deutschen Börsen noch weit davon entfernt, an die Möglichkeit eines Krieges zu denken. Auch in den maßgebenden Kreisen Frankreichs spielt man nicht mit dem Feuer, dafür sorgt der so kühl denkende Minister des Äußeren, Rouvier.

Nationalbank für Deutschland. Die zu Schluß der vergangenen Woche stattgehabte außerordentliche Generalversammlung erledigte in wenigen Minuten die Anträge auf Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Millionen auf 80 Millionen Mark zum Zwecke der Kommanditierung der Berliner Bank Born u. Busse. Die weiteren, aus der Kapitalerhöhung einlaufenden Mittel sollen im Betrieb der Bank verwandt werden, deren Geschäftsumfang sich in letzter Zeit erheblich vermehrt habe.

Russische Staatsbank. Der Ausweis für 1. Juni a. St. hat sich eher etwas gebessert. Der Goldbestand der Bank inkl. ausländischer Guthaben hat sich von 1048,3 Millionen Rubel auf 1056,5 Millionen Rubel erhöht. Dagegen besitzt die Bank jetzt nur noch 64,4 Millionen Rubel Kreditbilletts gegen 66,4 Mill. Rubel. Das Staatsguthaben hat sich von 36,1 auf 40,9 Millionen Rubel erhöht.

Ungarische Staatsfonds. Die ungarischen Staatspapiere, überhaupt die ungarischen Wertpapiere gehen ständig zurück. In die sogenannte Zukunftsregierung, wie sie von den radikalen Elementen bereits erträumt wird, setzt das seriöse Publikum, dem Handel und Verkehr eine Notwendigkeit scheint, kein Vertrauen. Von einer Loslösung von Österreich dürfte wirtschaftlich nur Schlimmes für Ungarn zu erwarten sein. Aber so glatt wie zwischen Schweden und Norwegen dürfte sich die Trennung der beiden Staaten kaum vollziehen, wenn sie sehr viele Österreicher auch nicht ungern sähen, schon aus Schadenfreude.

Pariser Börsenderoute. Infolge des scharfen Rückgangs der Staatspapiere an der Pariser Börse zu Ende der vergangenen Woche hat sich der Großspekulant Rodriguez entleibt. Er war hauptsächlich in französischer Rente engagiert. Die Rente hat von Samstag vor 8 Tagen bis letzten Samstag einen Rückgang von 98.75 Proz. auf 97.72 Proz. zu verzeichnen gehabt. Aber es ist nicht gut anzunehmen, daß Rodriguez allein wegen dieses Rückgangs den letzten Schritt tat, denn schließlich ist selbst bei einem großen Engagement der Rückgang kein allzu bedeutender gewesen. Da müssen schon noch andere, eigentliche Spekulationspapiere mit im Spiel gewesen sein.

Preisbewegung am Warenmarkte. Die Preissteigerung für eine Reihe von Lebensmitteln, die angesichts der schlechten Ernteaussichten des vorigen Sommers hervorgerufen wurde, hat im Laufe dieses Jahres sich fortgesetzt. Ganz besondere Aufregung herrscht auch in den Kreisen des Fleischergewerbes, denn die Viehpreise steigen ganz enorm und haben die betreffenden Industriellen zu Eingaben an das Landwirtschaftsministerium in Preußen, sowie an die betreffenden Ministerressorts in den übrigen Bundesstaaten veranlaßt. Auch der Getreidepreis steht, außer bei Weizen, noch bedeutend über dem Vorjahr. Weizen notierte nämlich Mitte Juni 1904 pro Tonne 175 M. und ist auf 174½ M. im Juni des laufenden Jahres gefallen; dagegen ist der Roggenpreis erheblich gestiegen, der Maisaufschlag beträgt zurzeit gegen die Mitte des Vorjahres etwa 17 M. Die Aussichten für die kommende Ernte sollen recht schlecht sein. Wir sind der Meinung, daß man in diesem Punkt und auch in einigen anderen der Zeit etwas voreilt. Wenigstens in Mitteldeutschland sind die Witterungsverhältnisse den Saaten im großen ganzen doch recht günstig gewesen und was durch das kühle Wetter im Monat Mai verdorben wurde, wurde durch einen guten Juni wieder gebessert. Das Preisniveau für Kartoffeln, Butter und Eier hat sich sehr verschiedenartig entwickelt. Mitte Juni 1904 kostete ein Doppelzentner Kartoffeln zwischen 2,50 und 4,80 M., während man im Juni d. J. 4 M. bezw. 9 M. bezahlen mußte. Es muß bei diesen Preisfestsetzungen aber doch auch darauf hingewiesen werden, daß die Landwirte und auch die Zwischenhändler, durch die ungünstigen Verhältnisse des vergangenen Jahres zu einer teilweise übermäßigen Preishinaufsetzung verführt, ein Recht zu haben glauben, bei den im ganzen gebesserten Verhältnissen dieses Jahres auf dem teuren Standpunkt stehen bleiben oder gar über diesen hinausgehen zu dürfen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß ihnen durch die Produzenten diese Preistreiberei, die in manchen Großstädten an Wucher grenzt, doch etwas verscherzt wird.

Harpener Bergbaugesellschaft. Die Dividende wird auf 9 Proz. geschätzt, dabei hat die Gesellschaft zum ersten Mal ein Kapital von 70 Millionen Mark zu verzinsen. Sie bedarf also zur Auszahlung 6,3 Millionen Mark, während sie im Vorjahr bei 60 Millionen Kapital und 11 Proz. Dividende 6,6 Mill. Mark brauchte. Wird das voraussichtliche Ergebnis lediglich nach der Dividende beurteilt, so wäre also trotz der Aufnahme der Bergbau- und Schiffahrtsgesellschaft Kannengießer und trotz des neuarbeitenden Kapitals auf eine Verminderung des Gewinnes um ca. 300 000 M. zu rechnen. Durch den Bergarbeiterausstand hat die Gesellschaft ein Minus von ca. 1 Mill. Mark zu verzeichnen gehabt. Der Direktion dürfte sich der Konstruktionsfehler des Kohlensyndikats, das Vorrecht der Hüttenzechen, wie das „B. T." mit einem gewissen Hohn bemerkt, auch für die Harpener Gesellschaft fühlbar gemacht haben. Schließlich sind aber auch möglicher Weise im Hinblick auf die neueren Bestimmungen der Berggesetzgebung stärkere Rückstellungen als im Vorjahr in Aussicht genommen.

Mechernicher Bergwerksaktienverein. Der Verein beabsichtigt, demnächst eine neue, außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über das fernere Schicksal der Gesellschaft einzuberufen. Zuverlässiges über die Ausgestaltung des Unternehmens läßt sich noch nicht sagen.

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Ko., Bielefeld. Es soll sich noch nicht bestätigen, daß Fusionsbestrebungen zwischen der Dürkopp-Gesellschaft und der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz u. Ko. in Mannheim im Gange sind. Immerhin wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß der seinerzeitige Gründer der Fabrik und jetzige Direktor, Nikolaus Dürkopp, sich persönlich an jenem Unternehmen beteiligen wird.

Zement-Industrie. Nächste Woche findet in Hannover wiederum eine Versammlung von den verschiedensten Gruppen der Zement-Industrie statt. Es ist nicht allzu große Hoffnung auf ein positives Resultat. Es handelt sich dabei nämlich, wie schon so manches Jahr hindurch, um das berühmte „unter-einen-Hut-bringen" aller Zementwerke. Da alle diesbezüglichen Bestrebungen bis jetzt keinen Erfolg hatten, so wird man hoffentlich auf dieser Versammlung, wenn sie zu gleichem Resultat kommen, schließlich den Beschluß fassen, von ferneren Bestrebungen auf diesem Gebiete endlich abzulassen.

Zementwerken. Die Versteigerung von 93 000 Aktien der Germania-Zementfabrik in Lehrte hat durchschnittlich 14½ Proz. ergeben.

Haasenstein u. Vogler. Im Handelsteil verschiedener Zeitungen läuft eine unrichtige Notiz über die Firma umher. Scherl besitzt nicht die Majorität ihrer Aktien, sondern über ¾ unserer Aktien sind in einer Hand vereinigt, die gar nicht daran denkt, dieselbe an einen Konkurrenten der Firma zu veräußern. Ferner ist es nicht richtig, daß im vergangenen Jahre 10,5 Proz. verteilt wurden und daß in diesem Jahre 12 Proz. Dividende zur Auszahlung gelangten; vielmehr sind im vergangenen Jahre 2,5 Proz. verteilt und für das Jahr 1904 5 Proz. Dividende zur Verteilung vorgeschlagen worden.

Kleine Finanzchronik. Die Niederlausitzer Kohlenwerke schlagen 5 Proz. Dividende gegen 3 Proz. im Vorjahr vor. — Die Dividende der Paulinenaue-Neuruppiner Eisenbahn ist mit 6 Proz. gegen 6,40 Proz. im Vorjahr in Aussicht genommen. — Eine auf 19. Juli berufene Generalversammlung der Deutsch-Überseeischen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, deren Aktien soeben an der Berliner Börse zugelassen wurden, soll über die bereits erwähnte Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Millionen Mark beschließen. — Die Dividende der Harburger Jutespinnerei wird auf etwa 6 Proz. wie im Vorjahr geschätzt. — Die Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 4 475 198 M. (i. V. 4 410 199 M.). Nach Abschreibungen von 1 650 000 M. (wie im Vorjahr) werden wieder 10 Proz. Dividende verteilt. — Die Dividende der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft wird auf 8 Proz. geschätzt (i. V. wurden für Fusionszwecke bedeutende Summen gebraucht, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung gelangte).

Geschäftliches.

Für Haushalt u. Küche ist die condensirte
Alpenmilch Nestle
unentbehrlich, säuert nicht, stets gebrauchsfertig als Sahne f. Kaffee & Tee, als Milch f. Kakao, Chocol. & Speisen.
(Mag. 9723) F 102

Diätetisches Nährmittel **Tutulin** D.R.Pat.
Unerreicht: 98,04 % Reineiweiss. — Geschmacklos. — Nervenstärkend, Appetitanregend, Kräftigend. — Aerztl. empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50
Zu haben in Wiesbaden in folgenden Drogeng[illegible]: Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Backe & Eskiony, Taunusstrasse 5, Dr. C. Cratz, Langgasse 29, Apotheker Otto Lilie, Moritzstr. 12, Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Apotheker C. Portzehl, Rheinstrasse 55, Sanitas-Drogerie, Mauritiusstr. 3, W. Schild, Friedrichstr. 16, Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloss, Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Hier eins der täglich einlaufenden **Anerkennungsschreiben** über
„CITROVIN-Essig"
Herren Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.
Mit Ihrem „CITROVIN-Essig" bin ich sehr zufrieden und ist mir derselbe durchaus zuträglich. Seitdem ich denselben verwende, bin ich von **Magendruck und Appetitlosigkeit** verschont geblieben welche mich früher oft belästigten. — „CITROVIN" kann ich allen Leuten mit schwachen Magen nur bestens empfehlen, zudem ist der Geschmack sehr fein. (Fa 6 60/6) F 118
Worms a. Rhein. gez. Dr. Parous

Man verlange
ausdrücklich die Originalmarke **„Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 50.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. V.: C. Rosacker, für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Breite Formen!

Schulstiefel.

Solide Arbeit!

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Ed. v. Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

Gegründet 1870.

Fernsprecher No. 626.

1216

Bekanntmachung.

Die **Kirchensteuer-Hebeliste der evangelischen Kirchengemeinde** für 1905/06 liegt vom 26. d. M. ab während 14 Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners — Luisenstraße 32 — zur Einsicht offen. Die Steuerpflichtigen haben das Recht, von der eigenen Veranlagung Kenntniß zu nehmen. F 335

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

Der Gesammt-Kirchenvorstand.
Bickel.

Chr. Fischer,

Maass-Schneiderei. Telefon 3515.

4 Schwalbacherstrasse 4.

Ball-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, Strassen-Anzüge, Paletots, Hosen, Westen, tadellos **nach Maass** gefertigt unter weitgehendster Garantie.

Reiche Auswahl vorzüglichster Stoffe.

Uniformen für Offiziere u. Mannschaften, Eisenbahn, Forst-, Polizei-, Post- und Steuer-Beamte.

Amts-Trachten für Geistliche und Gerichtsbeamte.

Livréen. Militär-Effecten. Orden u. Ordensbänder.

Sport-Anzüge für **Jäger, Radfahrer, Ruderer, Segler, Touristen.**

Specialität: **Reit-Hosen** in verschiedenen Ausführungen, bequem sitzend.

Hurra!

Mühlenberg's Möbelpolitur ist die beste. Zu h. b. **O. Siebert**, Marktstr.

Ia Weisswein 30 Liter 10.50 Mk.
Ia Rotwein 30 Liter 13.50 Mk.
gegen Nachnahme. Fass leihweise und franco zurückzusenden. (F4.1690'g) F 109
J. Hayersdörfer, Bellheim 37, Rheinpf.

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 2., und Montag, den 3. Juli, auf dem Festplatz **„Unter den Eichen“:**

Gau-Turnfest

Programm.

Sonntag Vormittag ab 6 Uhr: **Wettturnen u. Sonderwettturnen** Nachmittags von 3 Uhr ab: **Großes Schauturnen,** Konzerte der Kapelle d. 80. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk, Vorträge der Gesangs-Riegen, Turnspiele, Kinderspiele, Volksbelustigungen, Preisverteilung, Abends Fackelpolonaise.

Montag Nachmittag ab 4 Uhr: Konzerte, Freiübungen und Wettspiele der Turnschüler, Volksbelustigungen. **Drei große Bierhallen. Großer Festplatz.**

Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pfennig, für Kinder 10 Pfennig, mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. Montag für Erwachsene 10 Pfg., Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pfennig. F 472

Die elektr. Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluß.

1142

Carl Goldstein

51 Kapellenstrasse 51

Passementerie- u. Stickerei-Fabrik

(gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricirte

Gestickte Leinen-Roben, Gestickte Leinen-Blousen

Grosse Collection. — Neueste Dessins.

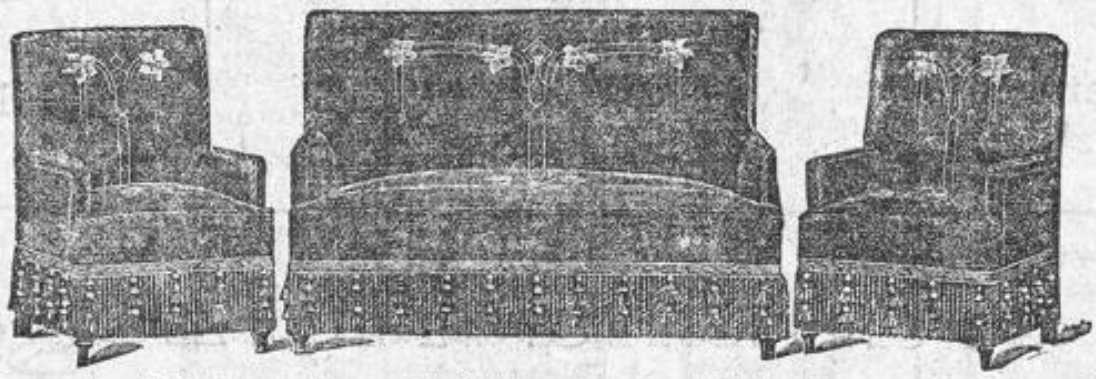
Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

1261

Extra billiger Verkauf in Polstermöbeln.

Nur so lange Vorrat! Nur so lange Vorrat!

Taschen-Sopha,
Armlehnen zum Umklappen,
jetzt nur **45 Mk.**



Chaiselongues
jetzt nur
25 Mk.

Elegante Plüschgarnitur mit Stickerei wie Abbildung,
bestehend aus Sopha und 2 Sesseln, reeller Verkaufswert 200 Mk., **jetzt nur** **135 Mk.**

Betten- u. Möbel-Haus 6 Michelsberg 6.

Frank & Marx,

Betten- u. Möbel-Haus 6 Michelsberg 6.

1684

Für die Reise praktisch.

Offenbacher Patentkoffer und **Handtaschen** mit 4-fachem Verschluß, Ia Leder, mit u. ohne Toilette, Plaidhüllen, Plaidriemen und sämtliche Sattlerwaren, Hand-, An- und Umhängetäschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit- und Cigarrentaschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer in echten Rohrplatten und anderen Marken, welche auf Lager und im Erker etwas in der Farbe gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, Ia sind, werden **weit unter Preis** verkauft. — **Ausverkauf** in Hundegeschirren wegen Aufgabe dieses Artikels. Schulranzen und Bücherträger. Früher Grabenstraße **Jakob Drachmann,** und Neugasse, **jetzt Neugasse 22, 1 Stiege hoch links.**

Luftkurort Dillenburg.

Vielbesuchte Sommerfrische, 230 m hoch, an der Cöln-Giessener Bahn, **in gebirgiger, waldreich. Umgebung** gelegen. Für Erholungsuchende bietet **das städtische Kurhaus** angenehmen Aufenthalt. **Schöne freie Lage direkt am Wald,** 42 freundliche Zimmer mit Balkon u. herrliche Aussicht, gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Waldpark u. Spielplätze, zahlreiche gute Spazierwege u.-weitere Ausflüge in Hochwaldungen. Kühle Nächte, reine Luft. Dillenburg, Kreisstadt mit höheren Schulen, anerkannten Ärzten, Mineralwässer, Flussbäder, warme u. medizinische Bäder. Näheres durch den Verwaltungsrat. Fernspr. 29.

(F. Dil. 4068) F 111

Anton Drehers Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen.

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduction 80 Millionen Liter,
empfiehlt im **Fass** und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)
Bergschlösschen. Heinr. Ditt, Telefon No. 385.
Niederlage: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse. 1438

Neu eingetroffen

sind:

300 Reise-Mäntel,

neueste Façons, aus wasserdichten Stoffen,
à 8, 10, 15, 20 Mk.

500 Costüme-Röcke

in Waschstoffen von 5 bis 15 Mk.,
in Wollstoffen von 6 bis 18 Mk.

1000 Wasch-Blusen

ganz fabelhaft billig.

Nur diese Woche finden diese Ausnahme-Preise statt.

S. Hamburger, Langgasse 11.

1767

No. 295.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
28. Juni 1905.
53. Jahrgang.

> Wer kann dem Menschen die Freiheit nehmen? Die Freiheit nämlich, welche allein diesen Namen verdient, die geistige Freiheit? Freilich die Teilnahme an den Gesetzen und an der Gesetzgebung kann der Despotismus euch abschneiden; auch das Sprechen kann er euch teuer machen durch Zensuredikte und durch heimliche Späher, die mit dem Verdachte und der Anklage allenthalben lauschen; aber das Denken kann er euch nicht verbieten.
>
> E. M. Arndt.

(15. Fortsetzung.)

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

Lerchen beobachtete das Fräulein von Finsterberg und fand sie sehr sympathisch. Ihr Äußeres entsprach Frau Wilhelminens Schilderung von ihrem abhängigen Verhältnis zu den reichen Verwandten. Das schwarze Kleid war elegant und nach neuester Mode gearbeitet, aber von billigem Stoff, und das Jäckchen jedenfalls viel zu leicht und dünn für die Jahreszeit. Die sanften Züge und die ruhigen Augen harmonierten und vereinigten sich zu einem anmutigen, ansprechenden Eindruck. Lerchen war kein großer Verehrer seiner weiblichen Kollegen, trotzdem empfand er sofort den aufrichtigen Wunsch, dem jungen Mädchen gefällig zu sein, ihr entweder die Unterbringung ihrer Manuskripte zu erleichtern oder aber sie mit freundschaftlicher Aufrichtigkeit von fruchtlosen Mühen und Hoffnungen abzubringen und womöglich ihr Augenmerk auf eine lohnendere und dankbarere Tätigkeit zu richten.

„Schicken Sie schon einmal ein Manuskript an unsere Zeitung, gnädiges Fräulein?" fragte er.

Sie verneinte. Andere Berliner Zeitungen und Zeitschriften hätten die Manuskripte abgelehnt, ohne sich über den Grund zu äußern — mit dem üblichen gedruckten Begleitschreiben: „Nicht für unsere Zwecke geeignet."

„Vielleicht sind sie wirklich nichts wert. Wenn ich meine Novellen durchlese, finde ich sie selber etwas — nun, wie soll ich sagen — etwas matt . . . noch nicht richtig druckreif . . . ich glaube wirklich, es ist unbescheiden, Ihre gewiß kostbare Zeit damit in Anspruch zu nehmen . . . ."

„Schicken Sie mir die Manuskripte, ich will sie gern lesen", sagte Lerchen, der immer mehr Gefallen an der jungen Dame fand, und der Wunsch, ihr etwas Freundliches anzutun, verstärkte sich in ihm zum Entschluß, als ein warmes, freudiges Rot in ihren Wangen aufflammte und ihre Augen dankbar aufleuchteten.

Der freundliche Eindruck hielt den ganzen Tag und noch länger vor. Er dachte, daß Nora sich mit dem netten jungen Mädchen vielleicht befreunden würde, und die Vorstellung war ihm angenehm und klärte ihn gleichzeitig über den Ursprung seiner instinktiven Zurückhaltung gegen Frau Fechner auf. Heimlich hatte er gefürchtet, daß der Verkehr mit der sehr üppigen, eleganten Frau seine Braut ungünstig beeinflussen könnte. Nora war ja nun einmal ein Weltkind, leichtherzig und ein wenig oberflächlich, das war nicht wegzuleugnen. Die luxuriösen Verhältnisse in der Grunewald-Villa würden möglicherweise sehnsüchtige und, weil unerfüllbar, schmerzhafte Wünsche in ihr raschschlagendes junges Herz senken. Das beste Gegengewicht würde aber der Umgang mit einem schlichten, gediegenen, innerlich vornehmen Mädchen, das auch von Frau Wilhelmine protegiert wurde, herstellen.

Am anderen Tage schickte Fräulein von Finsterberg die Novellen — ein rundes Dutzend, die zusammen zwei stattliche Bände füllen konnten.

„Käthe von Finsterberg klingt wie ein romantisches Pseudonym", dachte er, „der Name ist jedenfalls widersprechend — nun, wir werden sehen . . . ."

Er las den Abend bis nach Mitternacht in den Manuskripten und packte sie dann zusammen, um sie dem unbefangenen Urteil des Lektoren zu unterbreiten. Ohne Zweifel würde man davon einiges verwerten können, ohne die Feuilletonredaktion zu blamieren, die Tagespresse brachte oft noch minderwertigere Sachen; aber ob der jungen Autorin damit gedient sein würde, war eine zweite Frage.

Auf seine Bitte wurde die Prüfung beschleunigt. Schon nach wenigen Tagen gab ihm der Lektor die Novellen zurück: Nur eine davon war als „brauchbar" bezeichnet worden.

„Nur eine?" fragte Lerchen enttäuscht.

„Nur eine, und die auch nur Ihnen zulieb", sagte der Lektor, ein junger Literat, etwas spöttisch. „Sie begünstigen die schreibende Dame wohl ein wenig, Herr Doktor? Ich kann Ihnen und Ihrem Schützlinge nicht helfen, die Brühe ist zu wässerig."

„Keine Spur von Talent?"

„Talent! Talent! Was sagt Talent! Wir ersaufen nachgerade in dem breiten, lauwarmen Strom von Talenten. Was hat heutzutage kein Talent zum Schriftstellern? Nur der Ausnahme-, der Übermensch. Etwas Phantasie und die Fähigkeit eines glatten Briefstils, und das Talent ist fertig."

„Schade, ich hätte der jungen Autorin gerne eine Freude gemacht", murmelte Lerchen.

„Ist sie jung und hübsch, das Kätchen von Finsterberg? Dann raten Sie ihr, lieber kochen zu lernen und zu heiraten", sagte der Literat lachend, „das ist ein geschmackvolleres und einträglicheres Geschäft als die Schreiberei. Also „Die Fledermaus" und allenfalls noch „Schneeflocken", aber nur Ihnen zu Gefallen, nur Ihnen und dem Kätchen, nicht der „Käte von Finsterberg"."

Lerchen sah mit einem beinahe hülflosen Blick auf das unglückselige Blätterbündel nieder. Er hätte wirklich so gern dem niedlichen Kätchen mit den sanften Augen eine frohe Botschaft gesandt. Nun wußte er nicht recht, was er anfangen sollte. Ihr die Annahme der beiden Novellen mitteilen? Sie durch einen illusorischen Erfolg zu neuem Schaffen zu ermuntern und sie neuen Enttäuschungen aussetzen? Das wäre unverantwortlich gewesen. Nach kurzem Zögern entschloß er sich, sie um eine persönliche Unterredung zu bitten. Da man nicht wissen konnte, ob ihr sein Besuch im Hause der Verwandten erwünscht war, schrieb er ihr vorher einige Zeilen, indem er ihr anheimstellte, am Sonntag ihn bei sich zu empfangen oder am Samstag gegen fünf Uhr vielleicht bei Kranzler einzutreten, wo er um die Zeit bestimmt anwesend sein werde. Wie er vorausgesetzt hatte, zog sie das letzte vor.

Wie sie ihm mit glühenden Wangen und hoffnungsleuchtenden Augen gegenübersaß, wurde es ihm furchtbar schwer, ihr das zu sagen, was doch in ihrem eigenen Interesse gesagt sein mußte. In der Verlegenheit begann er seine Absicht so ungeschickt wie nur möglich einzuleiten, indem er von der Annahme einer oder zweier ihrer Novellen sprach. Das war unklug, wie er sofort merkte, denn sie spannte sofort auf, ihre Augen glänzten heller und ein siegesfrohes Lächeln glitt über ihre Züge. Dann aber fielen ihr wohl Lerchens Einsilbigkeit und seine ernste Miene, die sich wenig ihrem Jubel anpaßten, auf. Sie wollte wissen, wie die Kritiker ihre Manuskripte beurteilt hatten, ob man die Novellen auch genommen hätte, wenn Doktor Lerchen sich nicht freundlich für sie verwendet hätte.

„Sagen Sie mir doch aufrichtig ihre Meinung, habe ich wirklich eine Zukunft, Herr Doktor . . ."

„Wenn ich Ihre Frage ganz aufrichtig beantworten soll, muß ich vorher eine andere Frage von Ihnen beantwortet haben, gnädiges Fräulein. Was erwarten Sie von der Zukunft? Ist es Ihnen nur um kleine Augenblickserfolge zu tun, genügt es Ihrem Ehrgeiz, Ihre Schöpfungen hin und wieder gedruckt zu sehen, um sie so in der gewissermaßen durch Druckerschwärze auf ihren Wert für das Forum der Öffentlichkeit geeichten Form ihren Bekannten vorzulegen — dies bescheidene Ziel werden Sie gewiß erreichen. Anders steht die Sache, wenn Sie in der Schriftstellerei einen Lebensinhalt erblicken, wenn Sie Ihr Talent mit beruflichem Ernst handhaben und höhere Ziele anstreben wollen . . In diesem Falle würde ich Ihnen raten, nicht mehr zu schreiben. Sie ersparen sich viele herbe Enttäuschungen, viele bittere Konsequenzen und vielleicht manche deprimierende Erfahrung — — es täte mir leid, wenn ich Sie verletzt hätte . . . . ich möchte nur aufrichtig zu Ihnen sein . . ."

Käte von Finsterberg war jäh erblaßt.

„Ich habe in Wirklichkeit kein Talent . . . gar kein Talent? . . ." murmelte sie erstickt . . .

„Sie haben gewiß ein hübsches Erzählertalent", sagte Lerchen, „aber die Talente sind heutzutage keine Seltenheit, sie wachsen wie der Mohn auf dem Felde und sind deshalb im Kurse gesunken. An kleinen, landläufigen Talenten ist so viel Überfluß, wie an wirklich gottbegnadeten Künstlern Mangel. Das wirkliche, ursprüngliche, schöpferische Talent braucht nicht lange nach einer Heimstätte zu suchen, danach ist überall und immer Nachfrage . . ."

„Ich verstehe: die echten Brillanten. Wir anderen armen, kleinen Similitalente . ." Es sollte ein bißchen sarkastisch klingen, und klang doch so todtraurig und gequält. Lerchen sah, sie kämpfte mit den Tränen.

„Geht es Ihnen so nahe? . . . Haben Sie so viel literarischen Ehrgeiz?" fragte er leise zu ihr hinüber, „wird es Ihnen so furchtbar schwer, auf die erträumten Lorbeeren zu verzichten?"

„Auf die Lorbeeren — nein", brach sie aus, „aber meine Feder sollte mir Brot bringen, mir eine Existenz gründen — — das . . . das . . ."

(Fortsetzung folgt.)

„Clairac",
ein köstlicher Tischwein (Bordeaux), Flasche 90 Pf. 1721
Ed. Böhm, Wiesbaden.

Stadthalle Mainz.
Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.
Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6137) F 33
Station der elektrischen Bahn und der Biebricher—Wiesbadener Lokalbooten.
Chr. Rowold.

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämmtliche Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders auf eine große Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nußbaum aufmerksam. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen. 1437
Schillerplatz 1. Wilh. Egenolf.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 1404
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Ernst Giebeler, Siegen
An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: Kuxengiebeler.
Fernsprecher No. 4-2 u. 670.

Die abkömmliche Kücheneinrichtung
einer Villa, Kochherd mit Boiler, Wasserstein 2c., billig abzugeb. J. Mohlwein, Helenenstr. 23.

Kopfbürsten
in Holz,
mit Ia reinen Borsten
zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00, in Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mk. 2.75 bis 50.00 empfiehlt
Kleiderbürsten
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

1678
Luftkur- und Ausflugsort Heppenheim a. d. Bergstr. Nahe Waldspaziergänge
Hotel und Pension zum „Halben Mond".
Großer schattiger Garten. Komfortable Zimmer. Gute Küche.
Speise- und Tanzsäle für Vereine. Telefon 6. Pension Mk. 4—5.

M. Wiegand, Confection,
Taunusstrasse 13, 1.
Sämmtliche Frühjahr- u. Sommer-Modelle in Stoff, Seide, Batist, Leinenroben werden von jetzt ab zu bedeutend reducirten Preisen verkauft.
Anfertigung nach Maass in nur eleganter Ausführung.
Ein Posten Jaquet-Costüme nur prima Stoffe, wird zu 35 Mk. u. 40 Mk. ausverkauft.
Günstige Gelegenheit für die Reise.

Casinosaal,
Friedrichstr. 22.
Donnerstag, den 29. Juni 1905,
Abends 8½ Uhr:

Musik.-humorist. Concert
des Komikers am Klavier
O. Lamborg,
Klavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

Nummerirte Sitze zu **2** u. **1 Mk.** (die ersten Reihen **3 Mk.**) sind in der Hofmusikalien-Handlung **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12, und Abends an der Kasse zu haben. (Alle Sitze sind nummerirt.) F 493

Künstliche Zähne
in **Kautschuk, Gold, Aluminium, auch ohne Gaumenplatte.**
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos
mit **Lachgas.**
Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. **Hochschule.**
Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—12 Uhr.
Reparaturen prompt.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**
Eilgut: „ **3—4** „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Adolfsbad,
Adolfsallee 10a, Ecke Herrngartenstr. 18.
Spezial-Anstalt für medizin. Bäder.
Wannen-, Halb- und Sitzbäder.
Duschen aller Art, Einpackungen.
Dampf- und Heissluftbäder.
Kohlensäure- und mediz. Bäder.
Elektrische Wasserbäder aller Art.
Hand- und Vibrations-Massage.
Oertliche Glühlicht- und Bogenlichtbestrahlung.
Vollkommenstes elektr. Glühlichtbad.
Verlangen Sie Preislisten. Telephon 3159.

Bruchbänder
für **Erwachsene** und **Kinder, mit u. ohne Feder, bewährte Constructionen.** Auch **Extra-Anfertigung** nach **Maass** durch gelernten **Bandagist** im Geschäft. **Sachgemässes Anlegen** der Bandagen durch **geschultes Personal.** 1052
P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2.
Telef. 227.

Das Beste
in pol. u. lack. Holz-, Polstermöbeln und Betten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, vollständigen Zimmer-Einrichtungen, compl. Braut-Ausstattungen
ist stets
zu haben in vorzügl. Qualität u. großer Auswahl. Transport i. d. Stadt u. auf das Land frei. Ratenzahlung. Bill. Preise. Eigne Werkstätte.
A. Leicher Ww.,
Adelheidstraße 46.

Elektrakerzen F 113
brennen am hellsten, beim Guß leicht beschädigt, Dtzd. 50, 75, 85 u. 110. Hier: Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6.

Adelboden | **Hotel Adler u. Kursaal** | **Alpenkurort I. Rgs.**
Sommer- u. Wintersport
1356 m ü. M. Neu erbaut. Haus I. Rg. 120 Betten. Warmwasser-Centralheizung. Elektr. Licht in allen Räumen. Grosse gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-Orchester. Ständiger Kurarzt. Wagen Bahnstation Frutigen. Pensionspreis von Fr. 7 an. Prospekte zu Diensten. **Fr. Schärz-Klopfenstein,** Propr. (3379 Y) F 61

Wie angegossen
sitzen die nach Maass gearbeiteten
Anzüge
Fracks und Gehröcke werden verliehen
von der Firma
J. Riegler,
Wiener Moden,
Goldgasse 5.
Anfertigung eiliger Sachen binnen 24 Stunden.
Stets aparte engl. Neuheiten auf Lager.

Selzerbrunnen. **Grosskarben.**
Selzer. Unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack und Lieblichkeit, pur wie in Vermischung mit Wein, Sect, Cognac.
Haupt-Niederlage: J. C. Keiper, Wiesbaden, Kirchgasse 52. Telephon 114.
(Fa 6772/6) F 118

Seltenes Angebot für
Damen-Schneiderei.
Grosse Posten schwere echte Lyoner Seide, aparte Dessins für Futterzwecke, **ganz enorm billig.**
S. König, Langgasse 32,
bestrenommiertes Kaufhaus für Gelegenheitskäufe.

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade
sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg. F 112

Total-Ausverkauf.
Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaiserkoffer, Schiffskoffer, Damen-Hutkoffer, Hand-, Coupé-, Rundreise- und Anzugskoffer, sowie in Ia Rindleder Handkoffer und -Taschen in Ia Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offerire ich einen Posten Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Staig Staig und Maultaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- und Aktenmappen, Brief-, Cigarren- und Cigaretten-Taschen, Damen-, Hand-, Anhänge- und Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Plaidriemen und Schirmfutterale 2c.
Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.
Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Bacharach.
(Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer.)
Weinstube von Jeiter & Müller.
Grosse, gedeckte Terrasse und Garten mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.
Schöne Einstell-Räume für Wagen, Räder und Automobile.
Vorzügliche Weine eigener Kelterung, gute Küche und Kaffee.
Touristen, Familien und Gesellschaften angelegentlichst empfohlen.
Verwalter: **Jakob Ostermann.**

Gebrüder Pfeiffer
Gr. Bleiche 38 **MAINZ** Telephon 296
Hartfabrik, Apparatebau und Vernickelungsanstalt.
Kochherde in allen Grössen und Ausstattungen, komb. **Gas-** und **Kohlenherde, Restaurations-Herde,** alles in bekanntlich nur schwerer, solider Ware.
Warmwasseranlagen, Schornsteinaufsätze.
Galv. Vernickelung, Verkupferung metallischer Gegenstände jeglicher Art.

Speziell
für die
Hochsommer-Saison
hat die Firma
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
für **heute**
Mittwoch
folgende
!! Reste !!
neu zusammengestellt:

Reste zu leichten **Blousen,** weiß durchbrochener Batist, **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in leinenen **Blousenstoffen** **4 Meter Mk. 1.40**
Reste in **Woll-Mousselins,** nur neueste Dessins, **spottbillig.**
Reste in **weißem Rips-Piqué** **6 Meter Mk. 2.90**
Reste in **crême Wolle,** **4 Meter Mk. 3.80**
Reste in **crême Alpacca, Cheviot, Wolle** und **Cachemir,** je nach Größe, **bedeutend unter Preis.**
Reste in **Seidenstoffen,** prachtvolle **neue** Muster, **jeder Meter Mk. 1.—**
Reste in **Satin, Piqué** und **Seiden-Satin** zu leichten Kleidern und Blousen **staunend billig.**
Reste in **Damen-Kleiderstoffen,** reinwollene Stoffe, durchschn. **jedes Mtr. Mk. 1.—**
Reste in doppelbreiten **Loden,** alle Farben, **6 Meter Mk. 3.50**
Reste in **schwarzem Alpacca** zu Schürzen, doppelbreit, **2 Meter Mk. 1.85**
Reste in **Sportflanell** und **Etamine** zu Blousen **2½ Meter Mk. 1.10**
Reste zu halbwollenen **Röcken, doppelte Breite,** **3 Meter Mk. 1.—**

Nur Mittwochs!

Reste in **Läuferstoffen** **5 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Portièren** **3 Meter Mk. 1.20**
Reste in **Küchen-Schürzen, blau,** **3 Meter Mk. 1.20**
Reste in **Stoßlüster,** feine Farben, **3 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Ia Rockfutter** **3 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Siamosen** zu Haus-Kleidern **6 Meter Mk. 3.50**

Eine Menge Schürzen-Reste
aller Art, der Rest **40, 55, 60** und **70 Pf.**

1 Quantum einzelner
Hand-Tücher
Stück **14, 20, 30, 40** u. **45 Pf.**

Reste in **Rouleaux-Stoffen,** 100 cm breiter Köper, **2 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Scheiben-Gardinen** **6 Meter 30 Pf.**
Reste in **Congreß-Stoffen** **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Möbel-Crêpe** zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3.20, **Mk. 4.—**
Reste in **Linoleum** **jeder Meter Mk. 1.—**
Reste in **Wachstuche** **jeder Meter 70 Pf.**

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2¼ Meter lang (Halbleinen),
Stück Mk. 1.95.

Für jeden Haushalt
geeignet sind:

Reste in **Satin** zu Bezügen, waschächt, **10½ Meter Mk. 4.—**
Reste in **weißem Bett-Damast,** 130 cm breit, **3,6 Meter Mk. 3.—**
Reste in **gestreiftem weißem Satin** **7 Meter Mk. 2.70**
Reste in **Barchent und Federleinen,** 80 cm breit, **3¼ Meter Mk. 2.—**, 130 „ **3,60** „ „ **3.60**
Reste in **weißem Hemdentuch,** gute Qualität **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Flock-Piqué** **2 Meter 90 Pf.**
Reste in **weißem Shirting** **5 Meter Mk. 1.—**

! Gläser-Tücher ! Stück **15 Pf.** — **! Staub-Tücher !** **10 Pf.**
! Scheuer-Tücher ! **20 Pf.** — **! Einschlage-Decken !** **50 Pf.**
! Lätzchen ! **8 Pf.** — **! Hemdchen !** **15 Pf.**
! Große Damen-Hemden ! **75 Pf.** — **! Nacht-Jacken !** **1 Mk.**
! Bein-Kleider ! **75 Pf.** — **! Anstands-Röcke !** **1 Mk.**
! Kinder-Schürzen ! **40 Pf.** — **! Haus-Schürzen !** **70 Pf.**
! Zier-Schürzen ! **20 Pf.** — **! Weiße Taschentücher !** **10 Pf.**

Gute Qualität „**Socken**" 3 Paar **1 Mk.**
Sport-Hemden 1.50 Mk.

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade

Feinste Ess-Chocolade.

Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg

F 86

Achtung!!

Auflösung

der Schneider-Zwangs-Innung.

Heute Mittwoch, den 28., Abends 6½, findet die entscheidende Versammlung in der Turnhalle, Wellritzstraße 41, statt.

Es kommt auf jede einzelne Stimme an und ist es absolut notwendig, daß der Inhaber persönlich erscheint.

Die Entscheidung liegt in den Händen der Damenschneiderinnen. Versäume daher Niemand rechtzeitig zu erscheinen, da wir ¾ Mehrheit haben müssen.

J. A.: Fix. Debus.

Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Frau Apotheker Berling Wwe. am

Donnerstag, d. 29. Juni cr., Morgens 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr

beginnend, in dem Geschäftslokale

12 Große Burgstraße 12

die noch vorhandenen Waren, als:

Div. Drogen und Chemikalien, Glas-Utensilien für chem. Zwecke, Medizin-Gläser, Farbwaren, Pinsel, Korken, Schwämme, med. Seifen, Toilettesachen 2c. 2c., sowie die **gesammte Geschäfts-Einrichtung**, als: Gr. Ladenreal mit 210 Schubkasten, Ladenschrank mit 4 Glasthüren, kl. Ladenschrank, Ladenreal mit Uhr und 2 Schränkchen, 2 Theken mit Schubkasten und Glasschrankaufsatz, 2 Erkerverschlüsse, 2 Nickel-Erkergestelle mit Glasplatten, Erker-Rouleaux, Ausstellkasten, Ausstell-Gläser und Figuren, ca. 300 Glas- und Porzellan-Standgefäße, Registrirkasse, Papierhalter, 2 Tafel-, 1 Dezimal- und 3 Apothekerwagen, 1 Doppel- und zwei Anstelleitern, 3-flam. electr. Lüster, div. electr. und Gaswandarme, Firmenschild, zweirädr. Handwagen, vollst. Magazin-Einrichtung, Schreibpult, div. Reale und Schränkchen, Stühle und dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Geschäftseinrichtungs-Gegenstände kommen Nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

F 62

Fortsetzung der Versteigerung

im Auftrage der Firma S. Guttmann & Co.

heute Mittwoch,

den 28. Juni cr., Morgens 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Versteigerungslokale

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße.

Zum Ausgebot kommen:

Costüme in Wolle und Waschstoffen, Costümröcke, Hauskleider, Blousen in Wolle, Seide und Waschstoffen, Unterröcke in Wolle und Seide, Sonnen- und Regenschirme, Schürzen, Kleider-Stoffe, Hemden, Kleiderbiber u. dergl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Büreau und Auctionssäle:

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

Telefon 3267. Telefon 3267.

Großer Schuhverkauf,

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Globus-Putzextract

Tl. 300 Pf. F 69

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 1331

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Meine Frau

und Kinder

wichsen ihre Schuhe nur noch mit Galop-Crême **Pilo.**

2637

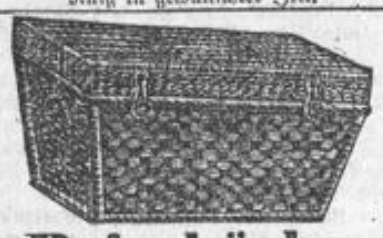
Stock- und Schirmfabrik

W. Renker, Langgasse 3,

an der Marktstr. — Telephon 2201.

Reparaturen und Ueberziehen

billig in gewünschter Zeit.



Reisekörbe,

nur beste haltbare Qualität,

4.25, 5.—, 5.75, 8.25, 10.—, 11.75.

Reisekoffer,

mit wasserdichtem Bezug,

16.—, 19.—, 22.—, 25.—,

Handkoffer,

gut gearbeitet,

1.70, 2.25, 2.90, 3.50, 5.—, 6.—, 7.—

Faltenkoffer,

in grün Segeltuch, sehr haltbar und elegant,

empfiehlt 1852

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Fußschweiß

u. Hautschweiß im Allgemeinen hilft unfehlbar

Sapal

(Spiritusseife nach Dr. Falck)

Sie reinigt, desinfiziert u. beseitigt sofort jeden üblen Geruch!

Preis pro Stück mit Dose 25 Pfg Ersatzstück 20 Pfg., perf. 5 Pfg. teurer; in Apotheken, Drogerien etc., woselbst auch Brochüren zur Verfügung stehen.

Pat. ges. Eing. v. 40 Pf. vom Fabrikanten Arthur Wolff Jr., Breslau.

F 68

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte. C. Gramberg. (Bwg. 919) F 116

Brázay Franzbranntwein

ist ein seit vierzig Jahren bewährtes, unentbehrliches Hausmittel, namentlich bei Einreibungen, Massage, Umschlägen, als Vorbeugungsmittel gegen Migräne, Influenza, Gicht und Rheuma, zur Stärkung der Augen, zur Ausspülung des Halses und der Kehle, gegen Erkältungen bestbewährtes Haarpflegemittel etc. F 181

Zu haben in **Wiesbaden** bei: **Dr. Jo. Mayer,** Taunusstr., **Dr. Wilh. Heim,** Langgasse 15, **Otto Siebert,** Marktstr. 9, Drogerie **Moebus,** Taunusstr. 25, **Backe & Esklony,** Drogerie, Taunusstrasse, Drogerie **Alexi,** Michelsberg, sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine inniggeliebte Gattin, unsere unvergeßliche fürsorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharine Stückert,

geb. **Hochstadt,**

wohlversehen mit den heiligen Sterbe-Sakramenten, im 68. Lebensjahre nach kurzen, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Stückert nebst **Kindern** und **Enkeln.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause, Feldstraße 10, aus statt. 1773

Sonntag Abend 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Schwester,

Frau Mathilde Schmalcalder,

im 66. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 27. Juni 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Oestrich am 28. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr, statt.

Lohnende Reise nach Wiesbaden.

Bleichstraße 29, Ecke der Walramstraße.

Nur kurze Zeit.

Von Mittwoch, den 28. Juni, Vormittags 8 Uhr an:

Riesen-Massen-Verkauf

aus den größten Emaille-Werken Deutschlands.

Mehrere Eisenbahnwagen-Ladungen

Emaille-Waaren

sollen zu **fabelhaft billigen Preisen** verkauft werden.

Alle Haus- und Küchengeschirre in selten großer Auswahl spottbillig. Jeder wird zum Besehen der Waare freundlichst eingeladen. Jeder, der diese günstige Gelegenheit versäumt, schadet sich selbst. Verkauf täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Stets neue Sendungen. Sonntags kein Verkauf.

Frau **Herm. Butroni** aus **Wetzlar.**

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Mauergasse 15

reinigt Bettfedern mit neuesten Maschinen.

Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Federleinen, Daunencöper billigst.

Große Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 30. Juni, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Robert Scheibe** im Gartensaale des **Hotel-Restaurant Friedrichshof,**

35 Friedrichstraße 35,

nachverzeichnete Waarenbestände:

Hochfeine Salon- u. Gesellschaftskäfige, Papagei- u. Eichhornkäfige, große Heckenkäfige, 6-theiliger Gesangsspind, Gesellschaftskäfig, Käfig- u. Palmenständer, Aquarien, großes Bilder-Aquarium mit Staffelei, Blumentische, Blumentisch mit Aquarium und Springbrunnen, Blumentöpfe, große Parthie Cakesdosen in Glas mit Nickelbeschlag, Salon- u. andere Hundehütten, Hunde-Transportkörbe und noch viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. — Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger, **Auctionator und Taxator, 27 Schwalbacherstr. 27.**

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 1370

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Erdb. tägl. fr. abz. Oranienstr. 62. Mtlb. 2 1

Hygienischer Frauenschutz aller Art

empf. die Parfüm.-Handlung von 271

W. Sulzbach,

Bärenstrasse 4.

Fremden-Verzeichnis.

Palast-Hotel. Fischer, Direktor, Berlin. — Borsdorff, Fr., Bremen. — Gericke, Rent., Delmenhorst. — Preßburger, Rent. m. Fr., Straßburg. — Stegmann, Rent., Bonn. — Wolff, Bankier m. Fr., Altena. — Wolff, Frl., Hagen.

Hotel du Parc u. Bristol. v. Proutchenko, Rent., Petersburg. — Jonas, Frl. Rent., Irland. — Gutermann, Berlin. — Boot'n, Frl. Rent., Irland.

Pariser Hof. Schmitt, Frl., Mainz. — Buttowitz, Fr. m. Töcht., Riga. — Seibert, Fr., Bremen. — Ihre Durchl. Fr. Prinzessin Gagarine Stourdza, Genf.

Pfälzer Hof. Rütt, Kfm., Bochum. — Reinhard, m. Fr., Aachen. — Harden, Berlin. — Rouverl, Berlin. — Ruttgereit, Berlin. — Repper, Kfm., Offenbach. — Henopp, Düsseldorf.

Zur neuen Post. Frühauf, Kgl. Stat.-Verw., Elgersburg. — Müller, m. Fr., Plauen. — Sauter, Lehrer, Wildbad. — Reifenberger, Agent m. Fr., Frankfurt.

Zur guten Quelle. Lascar, Ingen., Dresden. — Schurig, Prokurist m. Fr., Gelsenkirchen. — Jessel, Kfm., Frankfurt. — Kött, Kfm., Köln. — Kreglinger, Frl., Metz. — Riechers, Kfm., Antwerpen.

Quellenhof. Langen, Kfm., Wittlich.

Quisisana. Blackburne, Fr. Rent. m. Bed., Bath. — Snelling, Frl., Baht. — v. Korff, Fr. Baron m. Töcht., Petersburg.

Reichspost. Grünberg, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Geiger, Kfm., Stuttgart. — Liebner, Kfm., Berlin. — Globige, Kfm. m. Fr., Berlin. — Becker, Kfm., Wertheim. — Brähler, Erbach i. W. — Seckelius, Dr. m. Fr., Kronstadt. — Hecker, Kfm., Friedrichsdorf. — Mikura, Paris. — Lange, Paris. — Barunsky, Stud., Darmstadt. — Krüger, Kfm., Frankfurt. — Bartholomäus, Kfm., Frankfurt. — Stauten, Kfm., Schottland. — Bürkle, Kfm., Köln. — Rohlederer, Kfm., Fürth. — Otto, Fr. m. Kind, Dresden. — Jusczyk, Kfm., Beuthen. — Karnowsky, Rent. m. Fr., Berlin. — Ettl, Kfm. m. Fr., Offenburg. — Jusczyk, Beuthen. — Caelar, Rent. m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Hirt, m. Fr., Berlin. — Klinger, Ansbach. — Streng, Frl., Ansbach.

Rhein-Hotel. Hochstetter, Berlin. — v. Hanneken, Fr., Bonn. — Fern, Obergrenzkontrolleur m. Fr., Wismar. — Stutz, Fr., Amerika. — Greene, 2 Frl., Amerika. — Busch, Fr. Hofrat, Bonn. — Meier, Fr., Köln. — Johnson, Kfm. m. Fr., Manchester. — Recordi, Ingen., München. — Tueski, Kfm. m. Fr., London. — Berckenheim, Dr. med., Moskau. — Schwendt, Kfm., Magdeburg. — Oelsner, Kfm., Berlin. — Frohmann, Kfm., Kassel. — Reineck, Frl., Bucholz. — Dingler, Fr. Rent., Danzig. — Liese, Major a. D. m. Fr., Friedenau. — Kölling, m. Fr., Hannover. — Lüssenhofer, Frl., Hannover. — Tuhber, Ingen., Utrecht. — Camille, Notar m. Nichte, Gand. — Enikie, m. F., Dessau.

Hotel Ries. Nerman, Buchhändler m. Fr., Karlstad. — Sallors, Direktor, Köln. — Barmann, Kfm., Gera. — Claasen, Kfm., Antwerpen.

Ritters Hotel und Pension. Forbes, Frl., London. — Pfundt, Kfm., England. — Milow, Kfm. m. Fr., Schöneberg.

Römerbad. Hauschild, Kfm. u. Handelsherr, Berlin. — Schüle, Fr., Stuttgart.

Hotel Rose. Arens, Rent. m. Fr., Plainfield. — Schürenberg, m. F. u. Bed., Düsseldorf. — Fox-Joung, Frl., England. — Fox-Joung, Lady, England. — Senden, Unternehmer m. Fr., Köln. — Fischer, Konsul, Almeria. — Fischer, Kfm., Almeria. — Leith, m. Fr., Schottland. — Engalls, m. Fr., Maß. — Rosenfeld, Kfm., Pforzheim. — Tayler, New York. — Tayler, Frl., New York. — Adams, Frl., New York. — Ridley, m. Fr., London. — Bradshaw, Frl., London. — Williams, London. — Bayly, Offiz., England.

Hotel Royal. Schultz, Frl., Hamburg. — Seegers, Kfm., Hamburg.

Russischer Hof. Haupt, Fr. Prof. m. T., Hannover.

Savoy-Hotel. Lender, Fr. m. Söhnen, Lötern. — Lewy, Fr., Rawitsch. Brück, Weinhändler m. Fr., Trier. — Mayer, Rent. m. Fr., Stuttgart. — Toplitz, Rawitsch. — Fabisch, Kfm., Berlin. — Grünbaum, Kfm., Berlin.

Kuranstalt Dr. Schloß. Schroud, Bankier, Jekaterinoslaw.

Sanatorium Dr. Schütz. Hölzer, Stud., Charlottenburg. — Sulzbache, Prof., Paris.

Schützenhof. Müller, Frl. Rent., Hausen. — Schlenzig, Kfm., Altenburg. — Schlenzig, Frl. Rent., Altenburg. — Börner, Fabrikbes. m. S., Berlin. — Hosemann, Fr. Rent., Berlin. — Neubert, Baumeister, Chemnitz. — Schaudig, Apotheker m. Fr., Gunzenhausen. — Weber, Fabrikbes. m. Fr., Breslau. — Walther, Fr. Direktor, Köln. — Weber, Fr. Major, Harburg. — Schulze, Jüterbog. — Steinhauer, Bielefeld.

Schweinsberg. Stender, m. Fr., Hamburg. — Metzler, Fr., Weilburg. — Metzler, Inspektor m. Fr., Weilburg. — Bischoff, Kfm., Straßburg. — Weihs, Kfm., Düsseldorf. — Schreiber, Paris. — Adrion, Kfm., Saalfeld. — Schweitzer, Schweinfurt. — Braun, Ingen., London. — Meyer, Kfm. m. Fr., Bremen. — Günther, Kfm., Frankfurt. — Lamm, Kfm., Görlitz. — Scheider, m. Fr., Hamburg. — Kronauer, Kfm. m. Fr., Danzig. — Kreis, Reg.-Rat, Dortmund. — Jones, Direkt., Berlin. — Winter, Gutsbes., Gaggenau.

Zum goldenen Stern. Weisbecker, Hersfeld.

Spiegel. Cahn, Fr., Hildburghausen. — Hasselbaum, Prof., Dr., Kassel. — Lange, Fr., Düren. — Remak, 2 Hrn. Kfte., Posen.

Tannhäuser. Kentzler, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Kley, Reg.-Schulrat, Dr., m. Fr., Coblenz. — Schulz, Kfm., Dresden. — Wewer, Bürgermeister m. Fr., Brodstedt. — Kapp, Hauptm., Freiburg. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Fest, Ingen., Frankfurt. — Elsasser, Kfm., München. — Richter, Ingen. m. Fr., Berlin. — Lingesleben, Bauunternehmer, Halle. — Wagner, Kfm., Eibelshauserhütte. — Richter, Frl., Weißer Hirsch. — Busch, Kfm. m. F., Petersburg. — Waesemann, m. Fr., Lauenburg. — Knodgen, Kfm., Ransbach. — Krumm, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Lehmann, Polizeikommissar m. Fr., Köln. — Keinz, Dr. jur. m. Fr., Berlin. — Steinborn, Kfm., Mülheim a. Rh. — Rückert, Kfm., Frankfurt. — Wingen, Baurat m. F., Bonn. — Riffart, Justizrat, Köln. — Mendelsohn, Kfm., Zeitz. — Levy, Kfm., Zeitz. — Markus, Kfm., Zeitz. — Leschziener, Kfm., Zeitz. — Schilke, Dir., Berlin. — Wagner, Kfm., Hannover. — Sturm, Fr., Dillenburg. — Kleinpopper, Fr., Ruhrort. — Marx, Rent., Düsseldorf. — Backmeier, Kfm. m. Fr., Wesel. — Schüle, Kfm., Frankfurt. — Diegel, Kfm., Alsfeld. — Boß, Kfm., Köln. — Gabelmann, Kfm., Straßburg. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Frerk, Kfm., Kassel. — Schmidt, Kfm., Remscheid. — Baruch, Kfm., Karlsruhe. — Schwalbach, Frl., Frankfurt. — Elizaroff, m. Fam., Petersburg. — Sohbeck, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Mai, Kfm., Würzburg. — Brose, Kgl. Hofschauspieler, Berlin. — Weimann, Kfm., Würzburg.

Taunus-Hotel. Werner, Ing. m. Fr., Altenessen. — Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Forling, Gerichtsassessor, Hagen. — Siegert, Fr. Wirkl. Geh. Oberbaurat, Berlin. — Calder, Rent. m. Fam., Edinburgh. — Bakker, Inspektor m. Fr., Amsterdam. — Pelner, Kfm., Köln. — Burk, Stud., Heidelberg. — de Menten, 2 Damen, Brüssel. — Grothe, Fabr. m. Fam., Lüttich. — Gottschalk, Kfm. m. Fr., Dresden. — Baum, Kfm. m. Fr., Zwickau. — Raasche, Frl. Rent., Berlin. — Auler, Kfm. m. Fam., Pforzheim. — Utz, Fabr. m. Fr., Straßburg. — Selin, Oberst, Helsingfors. — Krumhöfer, Kfm., Köchem. — Schütz, Frl. Rent., Berlin. — Fußangel, Kfm., Mainz. — Kühler, Frl. Rent., Leipzig. — Küch, Kfm., Werden. — Bronkel, Kfm., Rotterdam. — Baum, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schreuder, Rent. m. Fam., London. — Schreuder, Frl., Haarlem. — Schrader, Fr. Rent., Amsterdam. — Broadberry, Fr. Rent., London. — Janser, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Lutz, Kfm., Philadelphia. — Rosenthal, Kfm., Hannover. — Schoeninger, Leut., Ansbach. — Bercht, Kfm., Reisnitz. — Visser, Rent. m. Fr., Lisse. — Kahms, Jurist Dr., Triest. — Derieuxe, Frl. Rent., Lierre. — Kemma, Kfm., Barmen. — Schaffner, Kfm., Fürth. — Welcker, Dr. m. Fr., Erfurt. — Sander, 2 Frl. Rent., Brüssel. — Sartorius, 2 Damen, Bielefeld. — Kerrison, 2 Damen, Manchester. — Williment, Kfm., New Yersey. — Sartorius, Komm.-Rat, Bielefeld. — Stehberger, Mannheim. — French, Frl., York. — Blomley, Fr., Kensington. — Smith, Fr. Rent., New-Castle. — Daly, Frl., Charlestone. — Williams, Kfm., London. — Patterson, Kfm., London. — Williams, Rent. m. Fr., Folkestone. — Jone, Rent. m. Fr., Liverpool. — Gillespy, Kfm., Chatham. — Avery, Rent. m. Fr., Gladstone. — Poye, Rent. m. Fr., Manchester. — Mummery, Rent. m. Fr., London. — Fischer, Major m. Fr., Gr. Lichterfelde. — Krome, Rent., Rotterdam. — de Reus, Kfm., Rotterdam. — Rodewald, Baumeister, Dresden. — Eberth, Ingen. m. Fr., Berlin.

Union. Wirth, Kfm., Diez. — Lipowsky, Baumeister, Johannisburg. — Witton, Kgl. Anstalts-Vorsteher, Zulz (Schlesien). — Thomas, Kfm., Schwelm. — Busold, Witten.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Vanselow-v. Behr, Nikolassee b. Berlin. — Keller, Benrig. — Dornemus, 2 Hrn., Newark. — May, Fr., M.-Gladbach. — Gallenkamp, Haarlem. — Cramer, Frl., Haarlem. — Gallenkamp, Frl., Haarlem. — Hylten-Cavalius, Fr. Oberstleut., Schweden. — Whitaker, Frl., Bradford. — Whitaker, Fr., Bradford. — Giesse, Fr. Oberstleut., Berlin. — Averbach, m. Fr., Kowna. — Windhorst, Fr., Duisburg. — Rauch, Frl., Duisburg. — Curtie, Fr., Manchester. — Barnes, m. F., Accington. — Lippmann, Haag. — Bonche, m. Fr., Liverpool. — French, Frl., Roxford. — Hours, Frl., Roxford. — Quat, Fr., Indianapolis. — Clisbee, Frl., New York. — Schüller, Barmen. — Merrimann, Fr., Washington. — Mußmann, Gutsbes., Hadersleben. — Hogarten, Barmen. — Stellbogen, Frl., Berlin. — Gallenkamp, Präsid. u. Wirkl. Geh. Rat, Dr., Berlin.

Vogel. Durst, m. Fr., Heidelberg. — Dürkop, Kfm., Saalfeld. — Heidmayer, m. S., Freiburg. — Ziehl, Wandsbeck. — Kürzel, Kfm., Freiburg. — Becker, Frl., Hamburg. — Schudel, Buchhändler m. Fr., Born. — Bernuski, Stud., Darmstadt. — Graß, Kfm., Köln. — Siew, Stud., Heidelberg. — Hiepe, Apotheker, Wetzlar. — Linnew, Kfm. m. Fr., Guben. — Holsträter, Sekretär m. Fr., Straßburg. — de Moor, Pfarrer, Dr., m. Fr., Brede. — Dittler, Pforzheim. — Schütter, Fabr., Barmen. — Rosenkranz, Kfm., Barmen. — Greverath, Hotelbes. m. Fr., Homberg. — Becker, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Bolamevang, Pastor m. Fr., Nymegen.

Forhaus Waldeck. v. Hagen, Fabrikbes., Berlin. — Schöpp, Kfm., Wermelskirchen.

Weins. Leonardi, Kfm. m. Schwestern, Köln. — Bendermacher, Kfm., Köln. — Rutte, Frl., Bourmond. — Bürgen, Frl., Düsseldorf. — Nebel, Kfm., Köln. — Lucas, Frl., Düsseldorf. — Schimmel, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Schneidewind, Kfm., Dresden. — Bach, Rostock. — Marcus, Kfm. m. Fr., Berlin. — Brückner, Köln. — Michelsen, Stud., Riga. — Dorsch, Fr. Dr. m. T., Montreal. — Fahrenholz, Berlin. — En, Fr. Rent., Remagen. — Altenburg, m. Fr., Hersfeld. — Bender, m. Fr., Ruhrort. — Wagner, Pforzheim. — Rüping, Hauptlehrer, Gevelsberg. — Einenkel, Kfm. m. Fr., Dresden. — Kellermann, Kfm. m. Fr., Bingen.

Westfälischer Hof. Siebenbürgen, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Schenk-Petzold, Fr. m. 2 Töcht., Stuttgart. — Dumont, Direktor, Brüssel. — Weber, Rent. m. Fr., Köln. — Christian, Rent., Breslau. — Hohendahl, Bergw.-Direktor m. Fr., Sölde. — Rudolf, Fr., Berlin. — Vesting, Fr., Köln.

Wilhelma. Hein, Rent. m. Fr., Wien. — Heitmann, Rent. m. F., Montana. — Kuphaldt, Direktor, Riga. — Rindskopf, Rent., Fürth. — Golz, Hauptm., Spandau. — Beale, Rent. m. Fr., Newcastle.

In Privathäusern:

Pension Albany. Mandeltort, Kfm., Lublin. — Mandeltort, Frl., Lublin. — Söller, Rent., Dorfprozelten. — Schulze, Apothekenbes. m. Fr., Nordhausen.

Bärenstraße 5. Gallhöfer, Kfm., Köln. — Gerenger, Kfm., Krefeld. — Kringer, Krefeld.

Pension Bechler. Kehrmann, Fr. m. T., Essen.

Pension Böttger. Krauskopf, Dr. med. m. Fr., Bensheim. — Stauffer, Fr. m. Kind, Hersheim b. Worms.

Villa Borussia. Beck, Rent., Kansas City. — Beck, Rent., San Franzisko.

Gr. Burgstraße 5. Lorch, Fabr., Frankfurt.

Gr. Burgstraße 14. Haßlacher, Oberleut., Metz.

Cäsarewitsch-Heim. Andrienski, Oberstleut., Moskau.

Villa Columbia. Rudoff, Fr., Berlin. — Fielitz, Frl., Paris.

Pension Daheim. Uhle, Fabr., Hirschberg. — Leßmann, Architekt, Frindrop.

Dambachtal 8. Knothe, Kfm., Jomueszow.

Delaspéestraße 2. Heintzen, Rent. m. Fr., Oldenburg.

Elisabethenstraße 6. Stader, m. Fr., Ohligs.

Elisabethenstraße 13. Dietz, Fr., Frankfurt. — Briese, Fr. m. T., Frankfurt.

Elisabethenstraße 17. Altschub, Rent. m. F., Cardemale.

Elisabethenstraße 19. Fellheimer, Göppingen. — Lührs, Fr. Rent. m. Töcht., Dresden.

Pension Friedrich Wilhelm. Erdmann, Rent. m. F., Aachen. — Elsasser, München. — Felsen, Fr., Berlin. — Baer, Kfm. m. T., Berlin.

Gartenstraße 20. Becker, Kfm., Köln. — Glantz, Fr., Gr. Kelde.

Villa Helene. Rühl, Fr. Dr., Bonn. — Altenloh, Fr. Geh. Rat, Coblenz. — Frodien, Fr., Berlin. — v. Prondzynski, Offiz. m. Fr., Stralsund.

Villa Herta. Wippermann, Frl. Rent., Halven. — v. Prang, Fr. Rent. m. T., Petersburg.

Kapellenstraße 8, 1. Schulze, Fr., Kreuzburg.

Kapellenstraße 10, 1. Caspari, m. Fr., Coblenz.

Pension Lehmann. Callwood, St. Thomas. — Bockshammer, Stadtrat a. D. m. Fr., Scharlottenburg. — Schimmel, Kfm. m. Fr., Elberfeld.

Luisenstraße 12. Hagsted, Frl. Rent., Halmstad. — Kindberg, Frl. Rent., Halmstad. — Einfeldt, Dr., Berlin. — Schneegaß, m. Fr., Jena.

Privathotel Montreux. Vogt, Fr., Berlin. — Cordes, L., Frl., Nörken b. Hannover. — Cordes, F., Frl., Hannover.

Nerostraße 3. Hasleny, Rüttenscheidt. — Strube, Kfm. m. Fr., Braunschweig.

Nerostraße 12. Papenmeyer, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Essen.

Nerostraße 20, 1. Henning, Charlottenburg.

Villa Primavera. v. Wedel, Fr., Königsberg. — Schneider, Fr., San.-Rat, Krefeld.

Röderstraße 32. Bagemühl, Stettin. — Kretzschmer, Fr., Stettin. — Böok, Fr. Kapitän, Stettin.

Röderstraße 39. Dehrn, Kfm., Freiburg i. B.

Villa Roma. Bühling, Geh. Reg.-Rat, Magdeburg. — Riese, Frl., Magdeburg.

Saalgasse 8. Spitznagel, Kfm., Stuttgart.

Saalgasse 32. Kornberg, Rendant, Eberswalde.

Privathotel Silvana. Eichmann, Rent. m. 2 Töcht., Lychen.

Pension Simson. Abraham, Fr. Rent. m. T., Köln.

Stiftstraße 2, 1. Bodenröder, Ober-Telegr.-Assistent m. F., Hanau.

Villa Stillfried. Wonneberger, Frl., Potsdam. — Hjelt, Direktor, Dr., Helsingfors. — Roser, Kfm., Eslingen.

Taunusstraße 23, 1. Wallmuth, Frl., Gießen.

Villa Violetta. Rückheim, Fr. Oberstleut., Naumburg.

Augenheilanstalt. Spangenberg, Katharina, St. Paul. — Bonifer, Gernsheim. — Gensinger, Steinbach a. D. — Glöckner, Katharina, Diez. — Becker, Urmitz.

Wasserdichte Bettenlagen

Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pf.

Chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch**, complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.—** an.

Grosse Auswahl in **Suspensorien**, **Clystierspritzen** von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate

Leibbinden in allen Preislagen. 10

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Für die Sommerfrische:

Hängematten v. Mk. **2** — Mk. **20**,
Feldstühle „ **50** Pf. — „ **6**,
Triumphstühle „ Mk. **2** — „ **30**,
Beschäftigungs-Spiele,
Gesellschafts-Spiele
empfiehlt in reicher Auswahl u. bekannt **guten** Qualitäten billigst

H. Schweitzer,
Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
Spiel- und Galanteriewaaren
(gegr. 1859), 1711
Ellenbogengasse 13.

Neu! Neu!
Selbst die grössten

von
Fett, Oel, Harz, Stearin etc.
herrührend,
verschwinden
bei Anwendung des
neuen Fleckwassers
Benzinoform
Nicht brennbar, nicht feuergefährlich, nicht explosiv.
Ueberall erhältlich.
(F. à 1817/5 g) F 115

Günstiges Anerbieten.

Um vor Renovirung meiner Lokalitäten noch möglichst zu räumen, verkaufe alle vorjährigen Muster zu Ausnahmepreisen und bietet sich Interessenten somit eine sehr günstige Gelegenheit zum billigen Erwerb tadellos gearbeiteter Möbel. Es befinden sich dabei: **1 compl. Speisezimmer, Eichen, 1 compl. Herrenzimmer, Eichen geräuchert, 1 compl. Schlafzimmer, Eichen hell, mit 3-theil. Schrank, 5 Büffets in Eichen und Nußbaum, einige Salonschr., Trüm., Tische, 5 Garnituren, 3 Plüsch, 1 Gobelin u. 1 Seide, einige einz. Herren- u. Damensessel, Salonstühle u. Fantasiem., eine Parthie abgepaßter Decorationen.**
Die Sachen müssen ausrangiert werden und werden deshalb zu jedem annehmb. Preise verkauft.
B. Schmitt, Möbel- u. Innendecoration, Friedrichstraße 34. 1704

Deutscher Hof, Goldgasse.
Prima Apfelwein. Gleichz. bringe meinen herrlich gelegenen Garten in empfehl. Erinnerung.

Junge gemästete
Ulmer Gänse,
lebend und frisch geschlachtet, in großer Auswahl, von Mk. 4.— an per Stück versendet gegen Nachnahme (S. Agt. 1385) F 107
C. Benz sr., Ulm a. D.,
Hahnengasse 2, Telefon 210.

Geruchfreien tadellosen billigen Dauerbrand
bei Verwendung von
Anthracit „Bois Communal".
Bestellungen nimmt entgegen
Wilhelm Paul, Wiesbaden,
Telephon 2032. Bülowstrasse 10.

Prima Bratenfett
empfehlen
Loesch's Weinstuben.

Aufforderung

Am 19. Mai, Vormittags, war aus Anlaß der Kaiserparade der Zugang von der Webergasse zum Kaiser-Friedrich-Platz polizeilicher Seits abgesperrt. Als gegen 11 Uhr ein alter Herr mit zwei Damen auf dem Wege nach dem Hotel „Vier Jahreszeiten" die Absperrungslinie durchschreiten wollte, wurde er von einem der dort aufgestellten Schutzleute nicht nur in barschem Tone zurückgewiesen, sondern, als er sein Verlangen, nur in das genannte Hotel zu gehen, geltend machte, mit beiden Fäusten vor die Brust gestoßen, sodaß er auf hinter ihm stehende Personen zurücktaumelte, obwohl er nicht die geringste Veranlassung zu einer solchen Behandlung gegeben, sondern sein berechtigtes Anliegen in durchaus ruhiger und gemessener Weise vorgebracht hatte. Diejenigen Personen, welche jenen Vorfall mit angesehen haben und bezeugen können, besonders diejenige, auf welche der Herr gestoßen wurde, werden gebeten, ihre Namen und Adressen unter L. 8 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Verkäufe

Eine kleine gutgehende **Schreinerei** billig zu verk. Offerten unter **D. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd, 1 gut erhalt. Brodwagen, 1 Kohlenkarren, fast neu, u. ein 2-pf. Gasmotor billig zu vk. Schloßstr. 27, Biebrich a. Rh.

Jucker,
Gespann, 5- u. 6-jährige Pferde, garantirt reine edle ungarische Rasse, colossale Gänger, mit hohen Steppgängen, beide Schimmel, stolze Tiere, sind gelegenheitshalber mit prachtvollem Luxergeschirr nebst 4-sitzigem Phaëton, spottbillig, zusammen zu verkaufen. Mauritiusstr. 12, b. **Karl Blüttner.**

Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 8, ist eine junge hochträchtige Kuh und ein Wagenkarren mit allem Zubehör wegen Aufgabe der Landwirthschaft zu verkaufen.

Für Metzger.
Hund mit Wagen, letzterer fast neu, zu verkaufen Bertramstraße 9, Part.

Dackelhunde bill. zu vk. Adelheidstr. 18, 2. Et.

Vier junge **Dackel,** reine Rasse, billig zu verkaufen. Näh. Bertramstraße 5, 3 links.

Fox-Terrier, reine Rasse (M.), billig zu verkaufen **Zietenring 8, B. P. l.**

Rassenreiner Fox-Terrier billig zu verk. Hellmundstraße 6, 1 r.

Für Villabesitzer!
Ein gr. wachs. scharfer **Hund** zu verk. Gefl. Off. unt. Chiffre **N. Z. 300** postl. Bismarckring.

Kanarienvogel, 1 Jahr alt, g. Sänger, f. 4 Mk. zu verkaufen Yorkstr. 29, 1 r.

Feine Kanarienhähne (Vorsänger) preisw. zu verk. **Klärner,** Schwalbacherstr. 43, Hth. 1.

14 Bl. **Gardinen** b. a. Friedrichstr. 12, M. r.

Sofort **billig zu verk.** 1 Brockhaus-Lexik. m. Schrank, 1 Wäscheschrank, 1 D.-Fahrrad, gerr. Kleider Herderstraße 27, 1 rechts.

Für Münzen-Sammler!
Sämmtl. Zweimarkstücke deutscher Reichswhrg. aller souveränen Herrscher u. freien Städte v. Prägebeginn 1876 bis jetzt sind s. preisw. zu verkaufen. Näh. Zietenring 1, 1. Stock l.

Für Friseure.
Ein feiner Pariser **Wachskopf** billig zu verkaufen. Näheres Nicolasstraße 22, 2 St. hoch.

Mehrere kleinere, aber **originale** **Oelgemälde** erster deutscher u. belg. Meister d. 19. Jahrh., als: **A. Achenbach,** J. Scheurer, J. W. Schirmer, **J. Geirnaert,** F. Vennemann u. a. sowie einige hervorragende **Originalb.** von J. Bruegbel, **J. C. Droochloot,** J. Wynants u. a.; endl. div. alte deutsche, engl. u. franz. Stiche v. **J. J. Haid,** Ridinger, **V. Green,** A. Kauffmann, **C. Stella** u. a. m., grösstent. aus Nachl. stammend, **ungewöhnl. preisw. zuverk.** Besicht. d. **nur ernstl. Selbstreff.** (nicht Händl.) 11—12 u. 3½—5 erbet. Schierstein erstrasse 2, 2 Tr.

Oelgemälde,
holländische, alter Meister, zu verkaufen. Händler verbeten. Zu besichtigen zw. 3 und 5.
Rauenthalerstraße 7, 1 Tr. l.

Alte Oelgemälde z. v. Händler ausgeschl. Anzus. t. 11—12 Uhr Rauenthalerstr. 10, Hochp. l.

Bismarck-Camera, für Film und Platten einger., sehr preiswerth zu verkaufen. Anzusehen bei **Chr. Tauber.** Kirchgasse 6.

Handcar tra (9:12) mit Zubehör billig zu verkauf. Schwalbacherstraße 2½, 3 r., 9—4.

Für Arzt, Chem. u. Fleischbesch. pass. fast neues **Mikroscop** weit unt. Hälfte des Ansch.-Werthes zu verk. Besicht. 11—12, 3½—5 Schiersteinerstraße 2, 2 Tr.

Pianino, vorzügl. Ton, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Moritzstraße 4, 3.

Vorzügliches **Pianino** mit Aufsatz **sehr** billig zu verkaufen Yorkstraße 18, 1 l.

Eine Salonharfe (Zither) sofort zu verkaufen. Anzus. nur Abends 8 Uhr Philippsbergstr. 6, 1 r.

Grammoph. z. vk. Niedernhausen l. T. b. Gehm.

Für Brautleute
empfehle mein Lager in allen Sorten neuen Möbeln, feine complete Schlafzimmer von 350 Mk. an, Speisezimmer, Wohnzimmer in allen Preislagen. Garantie für gute Arbeit und gutes Material.
Jacob Fuhr,
Möbelhandlung, Goldgasse 12.

2 g. erh. Bett. u. s. M. umzugsh. b. Steing. 6.

Wegen Umzug mehrere gebr. Betten und eine Kinderbettstelle zu verk. Näh. Hellmundstr. 6, 1 r.

Wegen Abreise e. Herrschaft
habe ich zwei sehr gute Betten, garantirt bestes Material, bestehend aus zwei Bettstellen, nußbaumpolirt, Sprungrahmen, 3-th. feinsten Haarmatratz., beste Daunen-Deckbetten u. je 2 Kissen, eine große Waschkommode, ganz massiv, feinste Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, zwei dito gearbeitete Nachttische mit Säulen sehr billig abzugeben. **Goldgasse 12.**

Umzugshalber
1 vollst. Bett, 1 2-th. pol. Kleiderschrank, 1 Flurtoilette, 1 Küchenschrank, 1 Paneelbrett, Sophatisch, 1 Spiegel sofort billig abzug. Roonstr. 19, Frtsp.

Zwei vollständige Betten, ein Kinderbett, ein Korbsessel billig zu verk. Schulberg 15, P. 1 l.

Sonnenberg, Wiesb.-Str. 28,
vis-à-vis Apoth., Abreise halber schöne Speisezimmer, Chaiselongue, verstellbare Gartenmöbel, Lampe zu verkaufen. Näh. 10—12, 2—6 Uhr.

Eis. **Kinderbett** bill. zu vk. Röderstraße 4, 2.

Eine gute tannene Bettstelle billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 24.

Wollmatr., 3-th., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohsäcke v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig. **Philipp Lauth,** Bismarckring 33. Tel. 2823.

Wegen Abreise einer Herrschaft
sind billig zu verkaufen Goldgasse 12: Eine sehr schöne grüne Plüsch-Garnitur mit 4 Sesseln, eine rothe Plüsch-Garnitur mit 2 Sesseln, 2 schöne rothe Plüschsophas, andere Sophas, 1 Büffet, Ausziehtisch, Stühle, 1 Triumphsessel, Lutherlessel, versch. Herren-Schreibtische, Verticows, Salonschrank, Spiegel, Kücheneinrichtung, versch. And. sehr billig.

Garnitur (Sopha, 4 Sessel) wegen Platzmangel zu verkaufen Kirchgasse 17, Part.

Fast neues verstellb. Chaiselongue, rot überz., billig zu verkaufen Rheinstraße 58, Stb. 1.

Ein Sopha, 2 feine Sessel (passend), 1 Nähmaschine u. s. w. sehr billig zu verkaufen Göbenstraße 1, Part. l.

Wegen Umzug 1 Ottomane mit Decke u. Eisschrank billig zu verkaufen Goldgasse 10, 1 Tr.

Eine Waschkommode mit Spiegelaufsatz, eine Vorplatztoilette und ein runder Tisch billig zu verkaufen Metzgergasse 18 im Laden.

Nußb.-pol. Vertiko b. z. v. Yorkstr. 22, P. r.

Gut erh. 1-th. l. **Kleiderschr.** zu verkaufen Albrechtstraße 6, H. 1. St. l.

W. Platzm. b. zu vk.: Kleider- u. Küchenschr., Waschk. mit Marmor, 1 Cylinder-Büreau, 1 D.-Schreibt., 1 achteckig. Salont., Kommoden, Waschmange, 6 Eichen-Stühle, Klavierstühle, 1 Silberschr., 1 hochh. Nußbaum-Bett mit Roßhaarmatratze und gr. Gold-Spiegel mit u. ohne Trümeau, Deckbetten und Kissen. Anzusehen Metzgergasse 25, Neubau.

Im Auftrag zu verkaufen: 1 schöner 8-thl. Weißzeug- u. Kleiderschr., 1 Secretär, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 sch. Tan.-Waschtisch, 1 Eichen-Büffet f. Weinrest., 1 Eichen-Gläserschr., 1 Nußb.-Spiegelschrank, Divan, ov. Tisch, 1 Salonlampe, Zimmerkoket mit Wassersp., 1 Malschirm, 1 Configur (Gnom. 75 Cntr. gr.), versch. Steinkrüge 2c., ein Klavierstuhl, sowie eine vollständ. Erker-Einricht. nebst Firmenschilder **Moritzstraße 12, 6th.**

Gr. Schrank mit 20 glasgedeckten Schubladen billig zu verk. Näheres Faulbrunnenstraße 11, 2.

Küchenschrank zu verk. Platterstr. 44, Vdh. D.

Eisschr. 38, Küchen- u. Kleiderschr. von 14, Bücherschr., hochf., 52, Spiegelschr. 58, Sopha 18, Divan, Ottomane, Waschkom., Sekr., Damensalon, Betten u. Versch. bill. Hermannstraße 12, 1. St.

Zwei gebrauchte Eisschränke,
1-thür. und 2-thür., gut erhalten, billig zu verkaufen Taunusstraße 13, Part.

Neuer 2-thür. Eisschrank, 1,20 Mtr. hoch, preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-V. E

Küchentisch, fast neu, b. zu verkaufen Elisabethenstraße 27, Gartenh.

Verschiedene gebr. Möbel billig zu verk., geeignet zum Vermiethen. Händler verbeten. Näh. Oranienstraße 34, Hth. Mansarde.

Für Confection.
2 Nähmaschinen, fast neu, billig zu verkaufen Karlstraße 36, Stb. b. **Wagner.**

Nähmaschine (System Singer) **billig zu verkaufen Wellritzstr. 51, 1 rechts.**

Ein **Stehpult** sof. zu vk. N. Walramstr. 5, 1.

Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer, darunter ein **amerikanischer Koffer** billig zu verkaufen Neugasse 22.

Fahnenschild, groß, b. z. v. Querfeldstr. 7, L.

Ein flottes Rollfuhrwerk,
geeignet für Flaschenbierhändler, Gärtner od. jeden leichten Betrieb, zu verkaufen Zimmermannstraße 3.

Handkarren, Eisschr. b. Adlerstr. 49, 2. H. P.

Ein Sitz-Kinderwagen u. 1 eiserne Kinderbettstelle mit Einl. bill. zu verk. Museumstr. 4, 1.

S. g. erh. Kinderw. z. vk. Helenenstr. 15, H. 2.

Gut erh. Kinderw. b. zu vk. Jahnstr. 44, H. P.

Kinderwagen mit Gummirädern für **Mk. 6.—** zu verkaufen Walramstr. 8, 4.

Tadellos erhaltenes H.-Rad (Naumann's Germania), fast neu, billig zu verkaufen Bismarckring 1, Eckladen; daselbst ein fast neuer 1-thür. Eisschrank wegen Platzmangel preiswerth abzugeben.

Ein Herrenrad mit Freilauf, ein Damenrad u. eine ⅞-Geige zu verkaufen Herderstraße 35, B. P. l.

Viktoria-Fahrrad mit Freilauf, sehr gut erh. für 70 Mk. zu verkaufen Hirschgraben 5, Part.

Herren-Rad, gut erhalten, für 40 Mark zu verkaufen Lehrstraße 27, P. l.

Herren-Räder, sehr gut erh., bill. zu verk. Mäntel von 4 Mk., Schläuche von 3.50 Mk an Adlerstraße 49, 2. Hth. Part.

Zwei Bogenlampen billig zu verkaufen Schuhgeschäft Wilhelmstraße 2a.

Eine Kinderbadewanne, Ablaufbrett, Küchenetagère m. Ständer, Topfbrett, Petroleumh. b. zu vk. Rauenthalerstr. 20, H. P. l., zw. 12 u. 2 u. 7—8 Ab.

Eine gebr. **Drehbank** billig zu verkaufen. **W. Barth,** Neugasse 17.

Eine gebr. **Roßhaarzupfmaschine** f. 15 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 18, Part.

Waschmange, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Luisenplatz 3, 3 l.

Taubenhaus u. Schafsw. b. Emserstr. 20, 2.

Verkaufe 4 Wasch-Bütten und 1 Käfig mit Ständer. **Scheffelstraße 2, 2 r.**

Lagerhallen
(Holz), solid gezimmert, 1 Stück 23×5 m, 1 Stück 15×4 m, sofort billig abzug. Helenenstr. 27, 1.

Gebrauchte Glasthüren u. Fenster.
Einige gebrauchte Glasthüren mit Rahmen, sowie Glasverschlag mit Fenster für Werkstätte, ca. 2.50 Meter breit, bill. zu vk. Taunusstr. 13, P.

Zu verkaufen: 1 Thüre mit Spiegelgl., als Lad.- od. Hausthüre zu verwenden, 1 Presse, div. Riemenscheiben u. einige Meter Transmission Webergasse 24.

Schleifstein billig zu verkaufen Hellmundstr. 11, 1.

Kirschlorbeer (buntblättrig), in Eichenkübel, 2 Mtr. hoch, f. 5 Mk. abz. Gutenbergplatz 1, St.

Mehr. Epheuw. u. Balkonk. b. Jahnstr. 4, P.

Bruchsteine
billig abzugeben **Sonnenbergerstraße 47.**
Ad. Färber.

Kaufgesuche

Altertümliche Gegenstände
kauft zu höchsten Preisen
Georg Glücklich, 31 Taunusstr. 31.

Alterthümer jeder Art
aufkt **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Alterthümliche Gegenstände werden für eine Sammlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. unter **M. 795** an den Tagbl.-Verlag.

Ausnahmsweise guten Preis
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luftig, Goldgasse 15.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **H.- und Damen-Kleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. k. ins Haus.

Für nur gut
erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silbersachen, Brillanten u. s. w. zahle jeden annehmbaren, verlangten Preis. Bestellung per Karte genügt. **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2.

Frau Handel, Goldgasse 10, **Telefon 394,**
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Herrschaft! welche einen guten Preis f. gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber u. Brillantsachen erzielen wollen, bitte nach Grabenstraße 20 zu schreiben. — Telephon 2802.

Hoch! Hoch! Hoch!
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gefl. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Gut erhaltene Herren- und Damen-Kleider kauft und bezahlt gut
A. Görlach, Metzgergasse 16.

Gut erhaltene
Herren- und Damen-Kleider, Uniformen und Schuhwerk kauft Julius Rosenfeld, 29 Metzgergasse 29.

Teppiche, Lumpen, Papier u. versch. Sachen k. **Fuchs,** Mainzerlandstr. 2. Bitte 2-Pf.-Karte.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft u. tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Gegen sofortige Baarzahlung
übernehme einzelne Möbelstücke, ganze Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen bis zu 20 Zimmern.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Telephon 2737.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstr., Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.**

Möbel aller Art,
Nachlässe, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Pianinos, Geldschränke kaufe ich stets bei sofortiger Kasse.
Cath. Reinemer,
Rauenthalerstr. 4, 2 St.

Schöner Schreibtisch,
Eichen, event. polirt, **billig** zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 801** an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfacher, gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. D

Thüre, 2-flügelig, mit Scheiben, 2,28 lg., 107 breit, zu kaufen gesucht Bärenstraße 5.

Pony- oder Esel-Personenwägelchen zu kaufen gesucht. Offerten an Frau **Weyel**, Blücherstraße 11.

Restaurationsherd, circa 150 lang, mit Boiler zu k. gesucht Bärenstraße 5.

Sch. Still, Blücherstr. 6, zahlt den höchsten Preis für alt Eisen, Metalle, Flaschen, Lumpen Papier, Gummi- und Neutuchabfälle.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metall, Gummi u. Neutuchabfälle etc. kauft zu den höchsten Preisen und bei pünktlicher Abholung **A. Haas**, Hellmundstraße 29.

Katze, nicht zu jung und schön, kauft **Apotheker Siebert.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Modernes Landhaus
mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.
Preis 35,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. **Villa mit Stall u. großem Obstgarten.** Zuschr. erbeten unter **B. 793** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr preiswürdige, an leicht erreichbarer Strasse gelegene, von hübschem Garten umgebene, etwa 10 Jahre alte, von 1 auch 2 Familien zu bewohnende

Villa

mit 12 Zimmern, 2 Badezimmern, 2 Küchen, 5 Mansarden und 4 Balkonen wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort oder zum Herbst zu verk. Preis 75,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kleine Villa mit Garten im Nerothal, zum Preise von 67,000 Mk. zu verk. Offerten unter **R. 202** postlag. Berliner Hof.

Avis für Herrschaften, welche sich für Ankauf von prachtv. Landsitz, Palais, beilieg. Anlagen, gr. Park nahe Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden interessiren, woll. sich an **Ad. Jung, Darmstadt,** Wendelstadtstr. 30, wenden. (F. Da. 4197) F 119

Idealpanorama.
Villa Emilienstrasse 5
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Immobilien.
Neues großes Geschäftshaus in allerbester Geschäftslage Wiesbadens, mit mehreren großen Läden, Sousols, Lagerräumen etc., sofort zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

In unmittelbarer Nähe der
Wilhelmstr.
ist eine ganz ausgezeichnet gebaute,
äusserst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Eckhaus
mit gutgehendem Colonialwaarengeschäft in bester Lage Wiesbadens, nahe Centralbahnhof, ist billig zu verkaufen. Miethe einnahme M. 9500. Fester Preis M. 169,000. Gef. Offerten unter **C. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Immobilien.
Geschäfts-Haus in der Langgasse, auch passend für Hotel und Restaurant.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Landhaus,
2 Etagen à 5 Zimm., Badezimm. u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen,
für 58,000 Mk. zu verkaufen.
Fläche 1075 qm.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Rentenhaus
in **Adelheidstraße** gegen **Villa mit Stallung** zu tauschen gesucht. Nur directe Offerten erwünscht unter Chiffre **W. 6** an d. Tagbl.-Verl.

Solid gebautes Haus untere Dotzheimerstr., 5-Zimmerwohnung., Büreau u. Magaz., schöner Hof, sehr preiswerth zu verkauf. oder zu vertauschen. Guter Restkaufschilling wird in Zahlung genommen. Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Haus-Verkauf oder Tausch.
Ein in bester Lage im Wellritzviertel belegenes Geschäftshaus, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hinterbau, mit 2 Läden, zugehörigen Lager- u. Kellerräumen u. Werkstätten (**für Schlosser, Mechaniker, Schreiner etc. sehr geeignet**) mit e. nachweisl. Ueberschuß von **Mk. 2000.—** (durch Miethsteig. aber leicht auf **Mk. 2500.—** zu erhöhen) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder am liebsten gegen ein größeres Objekt mit Laden, Stallung, Hof- und Lagerräumen etc. in guter Geschäftslage zu vertauschen. Offerten sub **F. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Geschäftshaus, in best. Lage der Kirchgasse, z. vk. Jos. Raudnitzky Webergasse 3, 1.

Sehr rent. Haus
(günstige Bedingungen), für Kutscher, Fuhrmann oder Flaschenbierhändler sehr geeignet, Platz für 3—4 Pferde, darüber Futterräume, Wagen-Remise und großer Hof vorhanden, **sofort zu verk. Preis 85,000 Mark.** 2200 Mark Ueberschuß. Offert. u. **O. 8** an d. Tagbl.-Verl.

Ein klein. Haus,
dicht a. d. Langgasse, enth. 7 Zimmer, Küche, nebst sonst. Zub., sowie großer Laden (4 Schaufenster), sehr geeignet zum Pensionsbetrieb, ist preisw. zu verk., event. auch nur die Wohnung zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag zu erfr. H

Hochherrschaftliche Villa in Eisenach,
schönste Lage des Marienthals, mit großem Parke, **sofort zu verkaufen.** Offerten unter **„Villa"** an die **„Eisenacher Tagespost"** in **Eisenach.** (B. Ztg. 1157) F 117

Landhaus-Bauplätze,
landschaftlich schönste Lage am Walde, an fertiger Straße, neben „Eigenheim", Wasserltg. u. Gas. 250 Mk. p. Ruthe. Auskunft Obstgut „Pomona".

Schöner Garten in Bierstadt,
82 Ruth. groß (Bauplätze), mit ca. 50 Obstbäumen u. vielen anderen Obstsorten bepflanzt, ist preisw. zu verk. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kleine Villa,
am liebsten Höhenlage **oder ein schönes 5-Zimmerhaus** bei größerer Anzahlung F 64
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **H. 6100** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Haus zum Umbauen oder mit großem Hof zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 6** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
Meyer Sulzberger. Adelheidstraße 6.

Zu kaufen gesucht
ein Grundstück, circa 70 □-Ruthen groß, unbebaut oder mit älterem Wohnhaus zum Abbruch oder mit ganz hochmoderner herrschaftlicher Villa, nur im besten Villenviertel. Gefl. Off. unter **M. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
H. Reifner, Seerobenstr. 27.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. — Telefon 524.

Bancapital auszuleihen.
Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Großes Kapital,
über 600,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter H. 793 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Höchst — **An- u. Ablage** — Wiesbaden
erster Hypotheken.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33,
Bank-Vertreter.
Für den **Oktober-Termin** oder früher offerire ich unter äußerst **coulanten Bedingungen Hyp.-Capital:**
60% der **Architekt.-Taxe** à 4½—4¾,
60% „ **feldgerichtl. do.** à 4%.
Ich habe nur Vertretungen von Banken, die **Capital ohne jede Clausel vergeben. — Keine 9/10 Nachzahlung, wenn bei Verkauf die Taxe nicht erreicht wird.** — Auch Conto Zahlungen wenn unter Dach.
Ich beleihe auch **Villen, Hotels** und **Pensionen.**
NB. Von Privaten erbitte ich Offerten in 1. und 2. Hypotheken-Geldern.
Agenten erhalten **Provisionsantheil.**
Mainz — Biebrich

300,000 Mk. auszuleih. Seerobenstraße 17, Part.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind **140,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** abgegeben werden. Erbitte Offerten unter **C. 800** an den Tagbl.-Verlag zu adr.

Habe ca. M. 126,000 in Posten von 15—40,000 M. auf 2. Hypoth. auf 1. Okt. und früher zu solidem Zinsfuß zu vergeben.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

15—18,000 Mk. sind auf 2. Hypothek innerhalb 75% d. Taxe p. gleich auszuleihen. Off. unter **R. 5** an den Tagbl.-Verl.

Zirka 12,000 Mk.
gegen gute Nachhypothek auszuleihen.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Baugeld 5—6000 M. zu vergeb. Offert. unter **J. 8** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 12,000.—
„ 15,000.—,
„ 20,000.—
auf 2. Hypothek zu vergeben durch
Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

8000, 15,000, 20—22,000, 35,000 Mk. an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. Reflektanten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,** Luisenstraße 19. F 432

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten jeder Zeit **kostenfreien** Nachweis **guter 1. u. 2. Hypotheken** durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1.

Mk. 90,000 zu erster Stelle auf Haus Mitte Stadt direct vom Capitalisten gesucht. Offert. u. Chiffre P. 6 an den Tagbl.-Verl.

Suche auf mein Haus, prima Lage, als erste und einzige Hypothek **Mk. 75,000** à 3½%, auf 10 Jahre unkündbar, auf 1. Januar **1906.** Reeller Werth des Objects **Mk. 160,000.** Offerten unter **Z. 794** an den Tagbl.-Verlag nur vom Selbstdarleiher.

50,000 Mk. 1. Hypoth. prima Object, n. d. Wiesb., 4½%, gesucht. Off. u. **V. 789** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. und 2. Hypothek werden **57,000 Mark** auf 1. Oktober zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten unter **S. 797** an den Tagbl.-Verlag.

M. 45,000 zur 2. Stelle innerhalb 75% d. Taxe ges. Gef. Offert. sub **T. 756** an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mk.
2. Hypothek auf neues Eckhaus Mitte Stadt per sofort oder 1. Oktober von pünktlichem Zinszahler gesucht. Agenten verbeten. Gefl. Offert. unter **U. 5** an den Tagbl.-Verl.

25,000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht von gutem Zinszahler. Off. u. **S. 2** an den Tagbl.-Verl.

24,000 Mark (50% der Taxe) auf erste Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **G. 792** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. auf gute 2. Hypothek von Geschäftsmann ges. Agenten verb. Offerten unter L. 6 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. zu 5% a. 2. gute Hypoth. ges. Offerten u. P. 799 an den Tagbl.-Verl.

Prima Restkauf (13,500 Mk.) sofort zu verkaufen. Off. unt. G. 6 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. Restkaufschilling von pünktl. Zinszahler auf 1. Juli zu leihen gesucht. Off. unter **P. 8** a. d. Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mk. an 3. Stelle (bis Brandtaxe)
6—7000 Mk. Nachhypothek von hiesigem Geschäftsmann zu leihen gesucht.
Offerten unter **N. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Vergrößerung
eines gutgehenden Geschäfts werden **circa Mk. 2000** gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter **T. 7** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

gesucht. Ang. unt. **M. 4** a. d. Tagbl.-Verlag.

7000 Mk. auf Nachhypothek gegen hohe Zinsen gesucht. Off. unt. **B. 2** an den Tagbl.-Verl.

200 Mk. geg. hohe Zinsen u. doppelte Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen ges. Off. u. **F. 4** an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Wohne noch immer
Nettelbeckstraße 7, 2, Ecke Yorkstr.
Frau **Nerger,** Wwe.
Sprechstunden von 2—8 Uhr.

Alleinstehendes Fr u ein würde Filiale oder Mittags ähnl. Beschäft. übernehmen. Näh. im Tagbl.-Verlag. C

Besseres Ehepaar sucht Filiale irg. einer Branche baldmögl. zu übernehmen. Gefl. Aufr. unter **C. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Für den hiesigen
Kreis
sucht alte, renommirte **Lebensvers.-Gesellschaft** allerorts F 10
Vertreter,
welche sich persönlich der Acquisition zu widmen vermögen, gegen lohnende Revenuen. — Bewerber — gut geeignet sind z. B. auch pensionierte Lehrer und Beamte — belieben ihre Angebote unter **F. S. 811** an die Annoncen-Expedition **Daube & Co.** m. b. H., **Frankfurt a. M.** zu richten.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das **Büreau „Fortuna", Königsberg i. Pr.,** Königstr.-Passage. Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Wer braucht Geld?
auf Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Kaut., der schreibe sofort an **R. Schünemann, Berlin SW. 48.** F 10

120 Mk. gegen gute Zinsen und Vergütung sofort auf ½ Jahr zu leihen gesucht. Auf Wunsch sofort beginnende ratenweise Rückzahlung. Offerten unter **D. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde einer alleinstehenden Person **100 Mk. leihen?** Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. bitte unter **L. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde einer alleinsteh. Pers. **100 Mk.** leihen? Rückgabe nach Uebereinkunft. Offert. erbitte unter **B. 8** an den Tagbl.-Verl.

Gedichte fertigt aller Art,
Zum Gratuliren fein und zart,
Zur Condolenz bei Trauerfall,
Auch für Verliebte überall;
Wenn dir die Treu gebrochen ward,
Hilft ein Gedicht recht streng und hart,
Drum kommt und gebt mir Arbeit her,
Bedienen will ich prompt auf Ehr.
Nerostraße 24, **Rest. Gutenberg,**
Sprechstunden 2—6.

Königl. Theater. Wer tauscht einen Platz Parterre 1. Reihe, Serie C, gegen einen solchen in Serie A für kommende Saison um? Offerten unter Chiffre **R. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Tennisplätze frei.
Radfahrschule. Adolfshöhe.

Frl. sucht guten Mittagstisch Nähe Emserstraße in gutem Hause. Off. m. Preisangabe unt. **W. 7** an den Tagbl.-Verl.

Fein. **Privat-Mittagstisch** Nicolasstr. 22, P.

Für Kegelliebhaber.
Die Kegelbahn ist für einen Abend frei geworden Hellmundstraße 54. Restauration Zum Kaiser Wilhelm. **J. Fürst.**

Welche Privatwirthschaft könnte einen kleinen Posten **alter Kartoffeln** abgeben? Off. unter **Z. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Adressen zu schreiben gesucht. Gefällige Offerten unter **N. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Hundescheerer Nagel, Kirchgasse 37, H.

Umzüge werden bestens besorgt bei **Friedrich Bechthold,** Bleichstr. 41.

Poliren j. Art v. Möbeln, Treppengeländern usw., sow. sämmtl. Tapezierarb. w. unt. Garantie preisw. ausgef. Heumann, Jahnstraße 3, H. P. r.

Gekittet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt. (**Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.**) Figuren gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1 Stiege.

Schneiderin
von ausw. empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern, Kinderkleidern u. Weißzeug. Näh. Hellmundstraße 37, 1. Etage rechts.

Schneiderin f. K. i. u. a. d. H. Römerberg 37.

Tüchtige Weißzeugnäherin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Luisenplatz 1a, Hth. 2.

Spitzen-, Federn-, Handschuh-Wäscherei, Putz. Anna Katerbau, Sedanstr. 11, P.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. wird angen. Eig. Bleiche. **Völker,** Gustav-Adolfstr. 3, P. Das. kann Wäsche gemangt werd.

14 Friedrichstraße 14.
Empfehle meine **Wäscherei und Feinbüglerei.** Fremdenwäsche in 10 Stunden.

Stärkwäsche w. ang. Luisenstraße 31, 3 St.

Tücht. **Friseuse** sucht noch einige Damen im Abonnement. Bleichstraße 16, 1.

Geübte Friseuse f. n. Kund. Wellritzstr. 29, 2.

Berliner Massage,
ärztl. geprüft. Sprechst.: 10—6 Uhr.
Toni Tschenke, Taunusstr. 41, 1.

Nagelpflege.
Anny Mankenke aus **Berlin**, zur Zeit **Rheinstraße 65, 1.**
Methode Fr. **Dr. Stock.**

Manicure aus Hamburg.
Saalgasse 38, 2 rechts, von 10 bis 6 Uhr.

Hygienischer Frauenschutz
aller Art
zu haben bei **J. Dannhardt**, ärztl. gepr. Masseur Emserstrasse 28, 3. St.

Buch. üb. Ehe m. z. v. Kinderseg. 1 1/2 Mk. **Wo Blut**stockung 2c. Buch **Frauen**Arzt 1 1/2 M. Nachn. **Siesta-Verlag Dr. 28. Hamburg.**

Disting. Damen wenden sich in disk. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **A. 777** an den Tagbl.-Verlag.

Suche zwei bis drei Wochen discrete Aufnahme. Offerten u. **V. 9** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kind erhält liebe Pflege bei kinderl. Ehepaar. Sedanstr. 15, 1. St. r.

Phrenologin. Sprechst. 9—12 u. 3—4 od. vorh. schriftl. Anmeldung. Herderstr. 27, 1 rechts.

Phrenolog.
Sprechstunden von 9—2 und 4—8 Uhr.
Carl Monteni,
Webergasse 29, vorn 2.

Phrenologin täglich zu sprechen (nur für Damen) Helenenstraße 12, Bdh. 1. St.

Margarete Hornstein,
Büreau für (Bag. 3 31) F 107
Heiratsvermittlung,
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Geb. Dame verm. reell und diskret vornehme reiche Partien. **Frieda Stahl,** Wörthstraße 6, 2, Wiesbaden.

Kaufmann,
Christ, 31 J. alt, große repräsentable Erscheinung, selbstständ. Engros-Gesch. d. Nahrungsmittelbr., sucht Heirat mit achtbarer gebild. Dame. Es treten Keinerlei geschäftl. Anforderungen an die Frau. Vermögen wird sichergestellt. Offerten u. **A. 937** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Wittwer, 40 Jahre alt, mit zwei Kindern, 7 u. 12 Jahre alt, und gutgehendem Geschäft, eigenes Haus, Alles geregelt, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe ohne Kinder behufs Heirat zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Anonym zwecklos. Off. u. **S. 3** a. d. Tagbl.-Verl.

Heirat.
Junger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, gut gehendes Ladengeschäft, Wittwer, mit 2 Kindern, sucht die Bekanntschaft eines älteren Dienstmädchens oder junger kinderloser Wittwe, welche Liebe zu Kindern hat. Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter **A. 850** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Villen, Häuser etc.

In bequemer Lage:
Villa, alter Garten und geräumig. Stallgebäude zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa im Nerothal mit neuen Möbeln zu vermiethen. Offerten **W. 205** Postamt Berliner Hof.

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein **großer Eckladen,** mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 1977

Ellenbogengasse 4 ein Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. Okt. zu v. **P. Lehr Ww.**

Eltvillerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermiethen. Näheres Dotzheimerstraße 74, 1. Stock. 1978

Langgasse 9
im Hinterhaus sind große Räume für Detail oder Engros-Verkauf sofort zu vermiethen. Näheres bei **S. Hamburger,** Langgasse 11.

Platterstr. 42 Laden m. 2 Zim. u. Küche, pass. für Metzger, Barbier, Schneiderlehrer, auf sofort od. sp. zu vm. od. Haus zu vk. Näh. 1 St.

Wilhelmstr.
gegenüber dem Königl. Theater, sehr geräumiger, 2-fenstriger
Laden,
eventuell mit Arbeitsräumen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Lagerplatz mit gedeckten Hallen, Mainzerstraße, bill. zu vermiethen. Auch w. d. Hallen einz. s. Abbruch billig verkauft. N. Goethestraße 27, 1. 2253

Photogr. Atelier, Taunusstraße 4, zu vermiethen. Auskunft 1. Etage.

Webergasse 3 zwei Parterre-Zimmer für Büreau zu vermiethen. Näh. D. Stein.

In centraler Lage sind 3 eventl. 4 große, helle Räume, 1. Et., für Büreauzwecke sehr geeignet, p. sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Lift u. elektr. Beleuchtungsanlage im Hause. Offerten u. **R. R. 2** hauptpostlagernd.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adolfsallee,
Ecke Herrngartenstraße 18, herrschaftliche
1. und 2. Etage,
je 9 Räume und Zubeh. wegen Todesfall zum 1. Oktober zu verm. Näh. **Büreau Lion.**

Elegante Wohnung,
2. Etage, 9 Zimmer und Zubehör,
nahe der Wilhelmstraße,
per 1. Oktober 1905
preiswerth zu vermiethen. Anfragen erbitte u. **G. H. 2** hauptpostlagernd bis 2. Juli. 2287

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstraße 58, 3. Etage, 7 große Zimmer, Küche, Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Parterre daselbst oder bei Juwelier Carl Ernst, Langgasse 26. 2297

Kaiser-Friedrich-Ring 71.
Wegzugshalber
ist die hochherrschaftliche **Bel-Etage,** 7 gr. Zimmer, gr. Badez. mit Gasofen, Boiler u. emaillirter Wanne, 2 Balkons, 1 Veranda, 3 Mansarden, 2 Keller, 2 Kl., besonders gr. Küche u. Spülsk., per 1. Okt. 1905 bis 1. Okt. 1907 mit **Nachlaß** zu vermiethen. Näheres im Hause selbst 1. Etage.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Moderne erste Etage, 6 Zimmer nebst großem Badezimmer, Balkon 2c., 6 Minuten v. Bahnhof, zu vermiethen. Preis 1450 Mk. Die Wohnung kann jederzeit bezogen werden. Miethzins wird erst ab Oktober berechnet. Off. unter **B. 798** an den Tagbl.-Verlag. 2282

Wohnungen von 5 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermiethen. 1980

Rheingauerstraße 3 5- u. 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermiethen. Näh. Part. rechts.

Rheinstraße 94, Bel-Etage, Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Bad, Balkon 2c. per 1. Okt. zu vermiethen. Besichtigung nur von 11 bis 1 Uhr Morgens u. 5—6 Uhr Nachmittags. 2279

Schöne 5-Zimmerwohnung
mit Badezimmer, Zubehör, Kohlenaufzug 2c.
Franz Abtstraße 12
zweiter Stock (voller Blick nach Nerothal und Kapelle) **per Oktober ab an ruhige Familie** zu vermiethen. Näheres im ersten Stock 11—5 Uhr od. Langgasse 16, 1. 2293

Schöne **5-Zimmer-Wohnung,** 1. St., 1200 Mk. auf Juli. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2035 Un

Schöne große 1. Etage, 5 Zimmer, gr. Balkon, Bad, Sonnenseite, beste u. vornehme Lage, ist zum 1. Oktober abzugeben. Zur Wohnung gehören mehrere Mansarden und zwei Keller. Preis 1600 Mk. Anfragen sub **Z. 7** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Aarstraße 19, Landhaus, schöne 3-Z.-Wohnung mit Balkon, Gas, Bad wegzugshalber billig zu vermiethen. 480 Mk. Part. rechts.

Gneisenaustr. 5, Bdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 1981

Grenzstr. 2, Part., Biersiädter Höhe, **Frontspitzwohnung,** 3 Zimmer, Garten, Bleiche, per 1. Oktober zu vermiethen. Mk. 350.

Philippsbergstraße 10 3 schöne Zimmer, zwei Balkons, Bad mit Heizbadeofen, elektr. Licht, Gas, Kohlenaufzug, 2 Keller (Mansarde nach Belieben). Zu erfragen Philippsbergstraße 13.

Wörthstr. 17 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näh. 2 St. r. 2299

100 Mk. Miethnachlaß.
Eine Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Balkon, Küche und Zubehör, wegzugshalber sofort oder später zu verm. Näh. Gneisenaustraße 16, Part. l.

Schöne gr. 3-Zimmer-Wohn., Zubehör, gr. Balkon, Gartenbenutz., Bleiche, Gartenb., p. 1. Okt. z. v. Mk. 550. Näh. Grenzstr. 2, Part., Bierst. Höhe.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Castellstr. 10, Frtsp., 2-Zimmer-Wohn. zu verm.

Dotzheimerstr. 15 2 Zim. u. Küche sofort z. v.

Ellenbogengasse 15, 1, zwei Zimmer mit Küche sofort zu vermiethen.

Eltvillerstr. 14, H., 2 Zimmer und Küche mit Abschluß per sofort. Näh. Vorderhaus Part. l.

Nettelbeckstraße 4 schöne Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer nebst Küche und Zubehör im Abschluß, sofort zu vermiethen. (Polizeilich genehmigt.)

Platterstr. 42 2 Zim. u. Küche zu vm. N. 1 St.

Webergasse 3, Gartenhaus, Frontspitz-Wohn., 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näh. D. Stein.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstraße 49 ein Zim. u. Küche z. v. 16 Mk.

Feldstr. 19 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. daselbst Vorderhaus 1. Et. r.

Platterstr. 42 1 Zim. u. Küche zu vm. N. 1 St.

Schiersteinerstr. 11, Frontsp., großes Zimmer u. Küche per sof. N. P. r. od. Oranienstr. 17, 2.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Mainz, Uferstraße 29,
schöne Wohnung (2 St.), 6 Zim., Badez. nebst allem Zubehör, groß Balkon mit prachtv. Aus- u. Fernsicht direkt auf den Rhein, an ruh. Leute a. 1. Okt., ev. früh. N. eben. Erde. F 34

Möblirte Wohnungen.

Nächst dem Kochbrunnen
in nächst. ruh. Kurl. ist eine **comf.** möbl. 5-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, Küche u. Zubeh. **sogl.** od. spät. zu vm. Off. u. **E. 7** a. d. Tagbl.-Verl.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, H. 2 St., sch. m. Z. zu verm.

Adlerstraße 10, 1 r., gut möbl. Zimmer zu vm.

Adlerstr. 18, 1 St., erh. rl. Arb. Kost u. Log.

Adlerstr. 26, 1 r., möbl. Z. an anst. Mdch. z. v.

Adlerstr. 41, 3 St., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen.

Adlerstr. 63, Hth. 1 r., bei Thomä, erh. anst. Leute schönes Logis.

Adolfstraße 4 elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Bad im Hause.

Albrechtstr. 21, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Albrechtstraße 22, 3, schön möbl. Zim. zu verm.

Albrechtstr. 30, 2. Etg. r., möbl. Zim. zu verm.

Albrechtstr. 30, 3 r., schön möbl. Zimmer zu v.

Albrechtstr. 31, P., erhalten junge Leute Logis.

Albrechtstraße 31, 2, gut möbl. Zimmer mit Pension 60 Mk. monatlich.

Albrechtstr. 32 gut m. Wohn- u. Schlafz. zu v.

Albrechtstr. 34, P., ein gut möbl. Zim. m. K.

Bahnhofstraße 12 ein möbl. Zimmer zu verm.

Bertramstr. 9, 3 r., m. Z. m. u. o. Klav. z. v.

Bertramstr. 16, 2 r., einf. m. Zim. bill. zu vm.

Bertramstr. 16, 2 r., möbl. Mans. bill. zu vm.

Bismarckring 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu v.

Bismarckring 37, 3 St., möbl. Zimmer zu vermiethen, monatlich 19 Mk. mit Kaffee.

Bismarckring 33, 2 l., sch. Balkonz. zu verm.

Bleichstr. 12, 3. fr. m. Z., M. 3.50, a. gl. z. vm.

Bleichstr. 13, 2 r., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bleichstraße 16, 1, schön möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen.

Bleichstr. 24 möbl. Zim. per 1. Juli zu verm.

Blücherstr. 7, P., erh. ein l. Mann Kost u. Log.

Blücherstr. 9, 1 r., frdl. möbl. Z. (1 od. 2 B.) z. v.

Blücherstr. 16, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.

Blücherstr. 24, 3 l., Zim. möbl. od. l. zu verm.

Bülowstr. 4, 3 r., möbl. Zimmer bill. zu verm.

Dambachthal 1 möbl. Frontspitze zu vermiethen.

Dotzheimerstr. 18, 1. fl. möbl. Zim. zu verm.

Dotzheimerstr. 51, Bdh. 4, möbl. Zim. monatl. 10 Mk. an zwei anständige Mädchen zu verm.

Dotzheimerstr. 62, 3 r., in bess. H. **gut möbl. Z. od. Wohn- u. Schlafz. billig zu verm.**

Dotzheimerstr. 26, Gth. 2, m. Z. m. 2 Bett. fr.

Dotzheimerstr. 80, 3, schön möbl. Zim. zu vm.

Dotzheimerstr. 88, H. 1, erh. 2 rl. A. K. u. L.

Drudenstr. 4 1—2 schöne Part.-Zimmer (Balkon), gut möbl., sof. preisw. zu vm.

Eleonorenstr. 3, 2 r., einf. möbl. Z. bill. z. v.

Eltvillerstr. 14, Mb. P. r., erh. 2 Arb. Schlafst.

Faulbrunnenstr. 4, 1, erh. 2 bess. Arb. Schlfst.

Feldstr. 10, 1 l., möbl. Zimmer m. 2 B. zu vm.

Frankenstr. 7 erhält anst. Arbeiter schön. Logis.

Frankenstr. 13, Hth. 2 l., erh. r. Arb. Logis.

Frankenstr. 21, Hth. 1, erh. r. Arbeiter Schlafst.

Friedrichstr. 14, Mth. 1 l., möbl. Zim. f. sof.

Friedrichstr. 18, P., m. Part.-Z. m. sep. Eing.

Friedrichstraße 21, 1, möbl. Zim., ev. mit zwei Betten.

Friedrichstr. 43, 2 l., möbl. Zim. mit P. zu v.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2 St. r., Schlafst. zu v.

Geisbergstr. 9, P., schön möbl. Zimm. zu vm.

Gerichtsstr. 9, Frontsp., eine einf. m. Mans. z. v.

Göbenstr. 4, 2 l., a. Bismarckr., sch. m. Z. z. v.

Gustav-Adolfstraße 10, 1, gut möbl. Zim. billig sofort, sehr ruhig.

Helenenstr. 2, 1 l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli oder später zu vermiethen.

Helenenstr. 20, 2. Etg., sch. möbl. Z. zu verm.

Hellmundstr. 2, 1, eleg. m. Wohn- u. Schlafz.

Hellmundstr. 3, 3 l., möbl. Z. an sol. H. z. v.

Hellmundstr. 8, 2 l., fein möbl. Z. billig zu v.

Hellmundstr. 18, 2, erh. jg. Mann Kost u. Log.

Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundstr. 52, P. 1, mbl. Z. m. od. o. Pens.

Hellmundstr. 54, Part., schön möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Bett. mit od. o. Pension zu verm.

Hellmundstr. 56, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Herderstr. 2, H. 1 r., l. anst. Mann Schlafst. erh.

Herderstr. 5, P., eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Herderstr. 12, Hochp. r., möbl. Zimmer zu verm.

Herderstr. 27, 1 r., ein gut möbl. Zimmer, eine hübsche Mansarde zu vermieten.

Herderstr. 31, 1 l., m. Z., Eing. sep., m. od. o. P.

Herderstr. 31, 2 r., Z. m. od. ohne Balk. p. sof.

Herderstr. 31, 2 r., Mf. a. nur anst. Pers. p. sof.

Hermannstr. 3 möbl. Z. zu vm. Näh. Laden.

Hermannstr. 20, 3 l., sch. möbl. Zimmer zu v.

Hermannstr. 21, 2 St. l., schön möbl. Z. zu v.

Hermannstr. 22, 2 l., möbl. Zim. zu verm.

Hermannstr. 24, 2, erh. anst. j. Mann Kost u. L.

Hochstätte 10, H. 1, sch. Schlafst. m. o. o. Kost.

Jahnstr. 20, 2, erh. bess. Mdch. Schlafst. m. Kost.

Jahnstr. 25, P. r., möbl. Z. an Dame b. zu v.

Jahnstraße 25, 2 links, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang an bess. Herrn zu verm.

Jahnstr. 36, Gth. Part., freundl. Zim. zu verm.

Kaiser-Fr.-Ring 60, P. r., sch. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, für dauernd.

Kapellenstr. 12, 3 r., frdl. m. Z. (18 Mk. m.).

Karlstraße 1, 3, erh. r. Arbeiter b. Logis.

Karlstr. 2, 1 r., möbl. Z., 1 Bett, an saub. Arb.

Lehrstraße 4, 3. St., möbl. Z. mit 2 B. zu v.

Luisenstraße 16 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Luisenstr. 17, Stb. 1 r., möbl. Zim. sof. zu v.

Luisenstr. 22, Stb. 2, möbl. Zim. für b. Herrn.

Luisenstraße 14 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Luisenstr. 43, 1 l., Salon m. Balkon u. Schlafzimmer, neu eleg. möbl., p. sofort zu vermiethen.

Luxemburgstr. 7, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Marktstr. 12, 3, möbl. Mansarde zu vermiethen.

Marktstr. 21, 1, sch. möbl. Mans. m. Kost zu v.

Mauritiusstr. 3, 3, möblirtes Zim. zu verm.

Mauritiusstr. 7, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Metzgergasse 25, 2, möbl. Zimmer frei.

Moritzstr. 4, 3, 1 od. 2 schön möbl. Z. zu vm.

Moritzstr. 39, 3, M. r., erh. e. reinl. Arb. Log.

Moritzstr. 43, 3, schön möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 52, 1, eleg. möbl. Zimmer monatlich 25 Mk., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten à 15 Mk. zu vermiethen. (Bad, Garten.)

Müllerstr. 2, 1, 1—2 Zimmer, Bes. 11—5 Uhr.

Nerostr. 9, 1 l., einf. möbl. Zimmer zu verm.

Nerostraße 30, 2, schön möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension sofort zu vermiethen.

Oranienstr. 2, 1 Stock, schön möbl. Zimmer mit **Pension.** Zu erfragen Parterre.

Oranienstr. 2, im Speisehaus, erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis.

Oranienstraße 3, Part., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen.

Oranienstr. 16, 1, schön möbl. Zim. zu verm.

Oranienstraße 25, 1, frdl. mbl. Zim. sof. zu v.

Oranienstr. 27, 2 l., erh. anst. Arbeiter Logis.

Oranienstr. 35, Mb. 3 l., möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 36, 1, sch. m. Zim. m. o. oh. Pens.

Oranienstr. 60, 3, sch. möbl. Zim. sof. zu verm.

Philippsbergstraße 21, 2 l., möblirtes Zimmer auf gleich oder später zu verm.

Philippsbergstr. 39, 3 r., möbl. Zimmer zu v.

Rauenthalerstraße 6, 3 r., ist ein frdl. m. Z. mit od. ohne Pension an H. od. D. zu verm.

Riehlstr. 11, Mtb. Dach r., erh. Arbeiter Logis

Riehlstr. 12, 2, g. m. Z. f. bess. Hrn. od. D. frei

Riehlstr. 15, 2. M. 2 l., Drechsler, e. r. Arb. Schl.

Riehlstr. 18, P. r., 2 möbl. Zim. a. bess. Herrn.

Röderallee 22, Part. l., möbl. Zimmer zu vm.

Röderstr. 7, 3 l., möbl. Zim. m. 2 Betten zu v.

Röderstraße 11 gute Schlafstelle an anständ. Mann zu vermiethen. Näh. Part.

Römerberg 3 einf. m. Frtsp.-Z. b. Z. erfr. 1 l.

Römerberg 24, 1. St., m. Z. a. e. H. zu verm.

Römerberg 24, Part., sch. m. Z. z. v. 20 Mk.

Römerberg 28, 2 l., ein frdl. möbl. Z. zu vm.

Roonstraße 14, 1, schön möblirte Zimmer frei.

Saalgasse 18, 2 l., erh. saub. Arb. Schlafstelle.

Schulgasse 7, 2 l., gut möbl. Zimmer zu verm.

Schwalbacherstr. 9, 1, sch. m. Z. sof. o. sp. z. v.

Schwalbacherstr. 11, 1, 2 sch. m. M. zu vm.

Schwalbacherstr. 22, Gth. 1 r., möbl. frdl. Zimmer an einz. Herrn sofort zu verm.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., schön möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort billig zu verm.

Schwalbacherstraße 27, 1 r., kann jung. Mann Kost und Logis (M. 12 Mk.) haben.

Schwalbacherstr. 35, G. 1 l., K. u. L., 10 Mk.

Schwalbacherstraße 49 zwei schön möblirte Zimmer mit Kost à 40 und 50 Mk. per Monat auf gleich oder später zu vermiethen. Für junge Kaufleute oder auch anständige brave Arbeiter. Näheres bei Pauly, Parterre.

Schwalbacherstr. 55, P., möbl. Zim. zu verm.

Schwalbacherstr. 59, P., ein fein möbl. Zim. (sep. u. Part.) auf 1. Juli an sol. Hrn. zu vm.

Sedanstr. 14, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Secrodenstr. 28, 2, m. Z., Balk. Fr. Prof. Nicole.

Steingasse 11, Part., ein möbl. Zim. zu verm.

Stiftstr. 22, Vorderh. 1, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Taunusstr. 23, 3. Et. l., möbl. Zimmer zu vm.

Walramstr. 9, 2 r., Mans. mit 2 Bett. sof. z. v.

Walramstr. 10, 2 r., sch. m. Z. a. b. Hrn. z. v.

Walramstr. 17, Schubl., gut möbl. Zim. b. z. v.

Walramstr. 37, 1 l., möbl. Zimmer sof. zu v.

Kl. Webergasse 7, 2, möbl. Zimmer, gegenüber dem Badhause, a. Kurg. zu verm.

Weilstr. 15, 3, e. sch. m. Mans.-Zim. bill. zu v.

Wellritzstr. 38, 1, möbl. Z. m. o. ohne P. zu v.

Wellritzstr. 39, 2 r., einf. m. Z. f. bill. zu vm.

Westendstr. 15, Hth. 1 r., erh. l. M. K. u. Log.

Westendstraße 26, Parterre l., gut möbl. Balkonzimmer billig zu vermiethen.

Wörthstr. 1, 3. St. rechts, möbl. Zim. zu verm.

Wörthstr. 3, 1, schön möbl. Mansarde zu verm.

Yorkstraße 7, 3 l., gut möbl. Wohnung (mit Balkon) und Schlafzimmer an Beamten oder Kaufmann zu verm., event. einzeln.

Yorkstr. 4, 1., ein möbl. P.-Zim. bill. zu verm.

Yorkstr. 11, 3 r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Yorkstraße 31, 2 r., sch. möbl. Zimmer b. z. v.

Yorkstr. 31, 2 r., sch. möbl. Mansarde bill. z. v.

Ein schön möbl. Frontsp.-Zim. nebst Cabinet an zwei Herren zu verm.; ferner eine schöne möbl. Mansarde zu verm. Näh. Adelheidstraße 30.

Ein kl. möbl. Zimmer für dauernd zu vermiethen. Näh. Dambachthal 4, Part.

Herrschaftl. möbl. Zimmer,
auch einfache, frei Herderstraße 16, Part. l.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näh. Kl. Webergasse 13.

2—3 möbl. Zimmer, ev. m. Küche. Näh. im Tagbl.-Verl. Z.

Ungenirtes Zimmer zu vermiethen. Offerten unter **M. G** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstr. 31, P., schöne Mansarde zu verm.

Bertramstr. 20, 2 l., heizb. l. Zim. sof. zu vm.

Dotzheimerstr. 60 heizb. Mansarde an alleinst. unabhäng. Frau geg. Hausarb. zu v. N. Part.

Drudenstr. 4 neues Frtsp.-Zim. u. Mans. zu v.

Elisabethenstr. 6, 1, 2 leere Zimmer per 1. Okt. zu vermiethen. Preis 50 Mk. monatlich.

Ellenbogeng. 11 große heizbare Mans. zu verm.

Feldstr. 21 gr. Frtsp.-Z. z. v. N. Römerb. 38, P.

Moritzstr. 9, Vordh., schöne Mansarde an reinl. ruhige Pers. zu vm. Näheres Mittelb. 1 rechts.

Niederwaldstr. 4, H. P. l., leeres Balkonzim. für Schneider oder Bügelfräul. sofort zu verm.

Platterstr. 42 1 Zimmer zu verm. Näh. 1 St.

Riehlstr. 1 schöne große Mans. per sofort zu vm.

Römerberg 28, 2 l., l. Mans. z. Möbeleinstellen.

Schwalbacherstr. 27, Mtb., leeres Zim. zu vm.

Taunusstr. 14 große Mans. mit Glasabschluß.

Weilstraße 14 eine leere Mansarde an ruhige reinliche Person sofort zu verm. Näh. Part.

Yorkstr. 25 sind 2 Mans., zus. oder auch geth., auf gleich zu verm. Näh. das. 1 St. l.

Yorkstr. 29, 1, zwei leere Mans. 1. 7. 05 zu v.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Blücherstr. 22 Pferdestall mit Heub. zu verm.

Stallung für 1 Pferd sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. **Röderstraße 23.**

Sommerwohnungen

Eppenhain, klimat. Kurort.
Pens. Rossertruhe
m. prachtvoller Fernsicht, komf. Einrichtung, Pens. von 3.50 an. N. Besitzer **Mch. Kaufmann.**

Luftkur Niedernhausen i. T.
Pension „Rosenhaus", im Walde gelegen.
Gute Verpflegung. — Bad im Hause.
Schöne Zimmer von 3.50—5 Mk.

Sommerfrische Adolphseck
im Aarthal.
Pension Burggarten,
neu erbaut, ¼ Stunde von Bad Schwalbach (5 Min. Bahn), Bahnstation der Linie Wiesbaden-Diez. Beliebteste Ausflugsort mit grossen Gartenanlagen und Terrassen. Romantische Lage, unmittelbar an ausgedehnten Waldungen, ruhige, staubfreie Lage. **Gelegenheit zur Jagd.** Elektr. Licht.
W. Otto, Besitzer.

Sommerfrische Obermühle b. Hennethal, Station Kettenbach (Aarbahn), romantische, sehr gesunde ruhige Lage, direkt am Walde. Ausgedehnter Gebirgswald mit reizenden Spaziergängen. Veranda, Terrasse. Pension mit Zimmer 3.50 M. pro Tag. Telefonanschluß. Auf Wunsch Wagen an die Bahn.
Enders.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Aufträge zur Vermietung von
Villen, Wohnungen
und Geschäftslokalen nimmt an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnung,
bestehend aus 5—6 Zimmern mit Zub., Part. oder erste Etage, in guter Lage Adolfsallee, K.-Friedr.-Ring, Mainzerstr. u. a., per 1. Okt. zu mieth. ges. Eckhaus Vorzug. Offerten unter äußerster **Preisangabe** sub **C. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Vier-Zimmer-Wohnung von ruhiger Familie (drei erw. Personen) im Preise bis 600 Mark gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern mit Bad, per 1. Oktober in ruhigem besseren Hause von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preis an **Feller & Gecks, Buchhandlung,** Langgasse, **Wiesbaden,** unter **„W. N. 3787".** (Va.6480/6) F119

Suche schöne
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
1. Etage, Bedingung unbeschränktes Abvermiethen. Preis nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter **R. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame sucht z. Okt. 3—4-Zim.-Wohn. in ruh. Hause. Off. m. Preis unter **G. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. September o 1. Oktober sucht eine kl. Familie (pünktl. Zahler) eine gesunde **3-Zim.-W.** im Preise von 430—480 Mk. Off. mit Angabe des Preises unter **A. 794** an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht z. 1. Oktober eine Drei-Zimmer-Wohn. mit Mansarde. Mitte der Stadt bevorzugt. Preis 480—500 Mk. Offerten unter **B. 5** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter ohne Kinder sucht per 1. Oktober sch. 3-Zim.-Wohnung m. Z. Preis 500—600 Mk. Vorderhaus, ev. Gartenhaus, Centrum d. St. erw. Offerten unter **T. 5** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. Werkstätte gesucht auf 1. Okt. für ruhiges Geschäft. Offerten unter **S. 6** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Ehepaar s. 2-Zim.-Wohnung. Pr. 300 bis 250 Mk., zum 1. Okt. Oranienstr. od. Moritzstr. bevorzugt. Off. unt. **W. 5** an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann sucht 2- oder 3-Zimmer-Wohn. nahe der Webergasse. Offerten mit Preis unter **C. 4** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht für 1. Okt. helle 2-Zimmer-Wohnung, 1. oder 2. St., Nähe Rheinstraße, Gh. bevorzugt. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Solider junger Herr sucht zum 1. Juli **schön möblirtes Zimmer mit Frühstück** in gutem Hause des Nerothal- oder Kochbrunnenviertels für 3 bis 4 Monate. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **P. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame m. 10-j. Mädchen s. e. möbl. Zim. auf 3 Wochen. Preis pr. Woche 10—12 Mk. Off. m. Preis unter **L. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer u. leere Küche gesucht. Offerten unter **H. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 2 fein möbl. Zimmer vom 1.—15. Juli in der Nähe der Inf.-Kaserne. Offerten mit Preisangabe unter **A. 842** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht ein möbl. Zimmer im Centrum der Stadt zum Preise v. 20—25 Mk. Offerten bitte an den Tagbl.-Verlag zu richten unter **P. 8.**

Vollst. ungen. möbl. Zim. Nähe Bahnhof ges. Offerten unter **A. 841** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht besseres möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension. Offerten unter **T. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Offerten mit Preisangabe unter **E. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Anfang Juli F 193
möblirte Herren-Wohnung,
eventuell mit voller Pension, in centraler Lage. Offerten unter **W. 1733** an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches l. Zimmer sofort Mitte der Stadt gesucht. Off. mit Preisangabe Zietenring 12, 3 r.

Zur Herstellung von Töpferwaaren suche geeignete helle Räume. Gefl. Off. unt. **C. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Wirthschaft hier oder auswärts zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **O. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Wirthschaft sofort zu verpachten.
Wölzel, Steingasse 36.

Fremden-Pensions

Möbl. Zimmer, event. mit Klavier, zu vermiethen Friedrichstraße 36, Gartenhaus 2.

Villa Stillfried, Hainerweg 3.
Pension 1. R., nächst Kurhaus u. Wilhelmstraße. Ruhigste Lage inmitten schönem Garten. Vorzügliche Küche. — Beste Empfehlungen. Bäder. Garten. Telephon.

Ein auch 2 Zimmer, ev. mit Pension, an eine geb. Dame abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 33, P.

Luisenstraße 14, 2,
nächst Kurpark u. Wilhelmstr.,
eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pens. zu vm. Bäder i. Hause. On parle française. Se habla español.

In einem guten Hause findet eine gebild. ält. Dame oder Herr dauernd **angen. Aufenthalt.** Offerten unter **T. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame findet ang. Heim bei geb. j. Wittwe. Off. unter **F. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gesucht **englischer und französischer Unterricht** für 13-jähr. Knaben. Offerten unter **G. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Sprachenaustausch wünscht j. deutsche Dame mit Französin. Nachricht erbeten unter **F. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Zur energischen Nachhülfe
für das Sextapensum des hum. Gymnasiums wird ein im Unterrichten durchaus erfahr. Lehrer gesucht. Täglich 1 Stunde Nachmittags. Offerten m. Preisangabe unter **V. 7** an den Tagbl.-Verlag.

L. W. Schmidt, **G. I. Weilstr. G. I.** Unterrichtet hier seit 1890.
Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Russisch. Grammatik u. Handelscorresp.
Deutsch für Ausländer.
Schönschreiben. Stenographie. Buchführ. etc.
Einzelstunde **Mk. 1.** in Kursen billiger.

Unterr. in all. Fach., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Classen u. Examina! **Worbs,** staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 48

Sprachen
lernt man rasch, sicher und anregend in der
Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Prospekte und Probelektion gratis.

Geprüfte Lehrerin, 20 Jahre thätig im Ausl., unterrichtet Franz., Engl., Deutsch, Klavier, Pr. 75 Pf. Rheinstr. 53, Stb. 1.

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **M. 649** an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
38 Rheinstr. 38.
Grosse helle Unterrichts-Räume,
für **Damen** u. **Herren** getrennt.
Buchführung
Rechnen
Wechsellehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinenschreiben
u. s. w.
Elegante flotte Handschrift
Beginn täglich.
Prospekte kostenfrei.

Jeune homme, désire Conversations anglais, contre français et allemand, gratuit. Offres sous Chiffre **W. W. 100** hauptpostlagernd.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.
Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21p.
Am **3.** und **10.** Juli:
Beginn neuer Kurse.
Prospekt gratis u. franko.
21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Buchführung. Unterricht, Einrichtungen, Bilanzen, Revisionen 2c. durch
G. Rieke, Schwalbacherstraße 6, 2.

Lehrer übernimmt Leitung von Ferienspielen, Schülerreisen und Führung in Sommerfrische. Offerten unter **O. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Fachschule f. Hotelkellner. F 64
Prosp. v. **F. de Lacroix, Frankfurt/Main.**

Kurse
zur Ausbildung von staatl. geprüften Masseuren u. Heilgehilfen (Masseusen u. Heilgehilfinnen). Anmeldung nimmt **Dr. med. Kleinguenther,** Wallauferstraße 8, 1, regierungsseitig bestellt, entgegen.

Kursus.
Mädchen u. Frauen k. in kurzer Zeit d. Fein- u. Glanzbügeln grdl. u. bill. erl. Bleichstr. 14, 1 l.

Verloren Gefunden

5 Mk. Belohnung.
Bitte doch die verl. **Taille,** w. von Steingasse, Geisbergstraße bis Schöne Aussicht am 17. verloren wurde, abzugeben Steingasse 24, P. **Wiegand.**

Verloren am Frohnleichnamstag ein **silberner Rosenkranz** mit schwarzen Perlen. Abzugeben Sonnenbergerstr. 25 gegen Belohnung.

Verloren Sparkassenbuch 224505. Wiederbringer gute Belohnung Rheinstraße 16.

Gold. Brosche mit rothem St. Sonntag Abend gefunden. Abzuh. Wellritzstr. 23, Frontsp.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert (nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Krieg im Frieden.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Auf der Sonnenseite.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Jurheirat.
Walhalla (Restaurant) Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Varieté Bürgersaal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Merobera. Nachmittags 4 Uhr: Concert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.
Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versamml.

Versteigerungen

Versteigerung von Costümen, Hauskleidern 2c. im Auctionslokale Marktplatz 3, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 295 S. 11.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltirer-Arbeiten für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 49 S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Umdachung der Ziegeldachflächen des Werkstättengebäudes auf dem Bauhofe an der Mainzer Landstraße, im Büreau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 49 S. 2.)

Termin zur Verdingung des Abbruchs und der Abfuhr der Materialien und des Schuttes der ehemaligen Güterschuppen auf dem Taunus- und Hess. Ludwigsbahnhof, bei der Bauabtheilung (Rheinbahnhof), Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 291 S. 10.)

Versteigerung von Mobilien 2c. im Pfandlokale Kirchgasse 23, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 50 S. 1.)

Versteigerung von ausrangirten Gegenständen 2c. in der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 291 S. 10.)

Wetter-Berichte

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

29. Juni: wolkig, mäßig warm, strichweise Regen, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	⊙ im Süd. Uhr Min.	⊙ Aufg. Uhr Min.	⊙ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
29.	12 30	4 21	8 39	2 24 N.	5 12 N.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 28. Juni.
165. Vorstellung.
Neu einstudirt:
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Regie: Herr Mebus.
Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Mebus.
Mathilde, seine Frau	Frl. Santen.
Alka Etzös, seine Verwandte	Frl. Oferta.
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Doppelbauer
Henkel, Stadtrath	Herr Andriano.
Sophie, dessen Frau	Frl. Ulrich.
Elsa, deren Tochter	Frl. Ratajczak.
von Sonnenfels, General	Herr Tauber.
Kurt v. Folgen, Lieutenant bei den Husaren, dessen Adjutant	Herr Malcher.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Zollin.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Vallentin.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Weinig.
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	Herr Müller.
Martin, Diener bei Heindorf	Herr Rohrmann
Anna, Köchin bei Heindorf	Frl. Koller.
Rosa, Stubenmädchen bei Heindorf	Frl. Gothe.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im 3. Akte bei Henkel in einer Provinzialstadt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, 28. Juni. 286. Abonnements-Vorstellung.
Auf der Sonnenseite.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Alduin Unger.
Personen:

Botho, Freiherr von Sandorf	Rudolf Bartak.
Thessa, seine Schwester	Else Noorman.
Richard von Brick	Heinz Hetebrügge.
Heinrich Wulkow	Gustav Schultze.
Caroline, seine Frau	Sofie Schenk.
Käthe, deren Tochter	Elly Arndt.
Heinitz, Kunsthändler	Max Ludwig.
Franz, Diener bei Botho	Franz Queiß.
Jean, Diener bei Wulkow	Arthur Roberts.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.
Mittwoch, den 28. Juni.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel des Berliner Central-Theaters.
Direction: José Ferenczy.
Die Jurheirat.
Operette in 3 Akten von Julius Bauer. Musik von Franz Lehárs.
Dirigent: Kapellmeister Arthur Peisker.
Regie: Emil Albes.
Personen:

Thomas Brockwiller	Rudolf Ander.
Selma, Baronin von Wilfort, seine Tochter	Gusti Förster.
Capitän Arthur, sein Sohn	Erich Deutsch.
Miß Phoepe	Else Tuschkan.
Miß Edith	Eva Leoni.
Miß Euphrasia	Marie Hastert.
Jultonne von Reckenburg	Otti Dietze.
Harold von Reckenburg, ihr Bruder	Erich Deutsch
Philly Kaps	Karl Schultz.
Huckland, Sheriff	Emil Albes.
Oberst Lummer	Kurt Reutlinger.
Ein alter General	Georg Stirz.
Haushofmeister	Christ. Glaßhoff.
Sergeant	Julius Voigt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 28. Juni.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden".	
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten"	Maillart.
3. Wo die Citronen blüh'n, Walzer	Joh. Strauss.
4. Serenade für Flöte und Horn	Titl.
5. Die Auvergnerin, Bauern-Mazurka	Ganne.
6. Fantasie aus „Die Afrikanerin"	Meyerbeer.
7. Mit Eichenlaub u. Schwertern, Marsch	Frz. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Maurer und Schlosser"	D. Auber.
2. Fantasie a. „Fidelio"	L. v. Beethoven-Schreiner
3. Entr'acte et Barcarolle aus „Hoffmann's Erzählungen"	J. Offenbach.
4. Fantasie aus „The Mikado"	A. Sullivan.
5. Ouverture zu „Die weisse Dame"	A. Boieldieu.
6. Rautendeleins Leid, Vorspiel zum V. Akt aus „Die versunkene Glocke"	H. Zöllner.
7. Aubade aux maries	P. Lacombe.
8. Fideles Wien, Walzer	C. Komzack.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Hamlet"	A. Stadtfeld.
2. Vorspiel zu „Loreley"	M. Bruch.
3. Fantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen"	V. Nenter-Nikisch.
4. Ouverture „Nachklänge von Ossian"	N. W. Gade.
5. Zwei Lieder ohne Worte	F. Mendelssohn
6. Zug der Frauen zum Münster aus „Lohengrin"	R. Wagner.
7. Czardas, G-moll, Nr. 3	G. Michiels.
8. Mosella-Marsch	H. Sitt.

No. 295.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
28. Juni 1905.
53. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche Kindergärtnerin nach auswärts (Reise frei), tüchtige Alleinmädchen, d. kochen, Zimmermädch. für sehr feine Pensionen, einfache tüchtige Haus-, Land- u. Kindermädch.
Frau Anna Müller,
Stellenvermittlung, Westendstraße 3, 1 St.

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen suche ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäisch. Sprachen — ausgen. die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meines Büreaus, Damen od. Herren, die irgend e. europäischen Schriftsprache mächtig sind.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Buchhalterin
mit schöner Handschrift, aus hiesiger guter Familie, p. 1. Juli ges. Selbstgeschr. Off. nebst Gehaltsanspr. u. **S. 84.** postl. Berl. Hof.

Verkäuferinnen,
tüchtig u. branchekundig, für Haushalt-Art., gegen **hohes** Geh. gesucht. Offerten unter **V. 720** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erste Verkäuferin,
mögl. mit Sprachkenntn., per sofort oder später gesucht.
D. Stein, Webergasse 3.

Für bald und später werden tüchtige Verkäuferinnen für Damen- und Kinder-Confection gesucht.
Julius Bormaß.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin gesucht.
Gustav Jourdan,
Schwalbacherstraße u. Michelsberg.
Tüchtige Verkäuferin gesucht.
Metzgerei Crem, Neugasse 11.

Lehrmädchen
gegen Vergütung sofort gesucht Bahnhofstraße 6, Hutladen.

Verf. **Blusenarbeiterin** sof. ges. Geisbergstr. 9, 1.
Arbeiterinnen auf Jahresstellung verl.
Damen-Schneiderei Taunusstraße 36.

Geübte Schneiderin zum Abändern von Confection zum sofort. Eintritt gesucht.
Julius Bormaß.

Tücht. Zuarbeiterinnen für Rock und Taillen sofort gesucht Frankenstraße 1, 2 l.
Zuarbeiterin sof. gesucht. **E. Krek,** Damenschneiderin, Luxemburgplatz 2, 1.
Zuarbeiterinnen für dauernd ges. Moritzstr. 54, 1.
Tüchtige **Zuarbeiterinnen** gesucht Luisenstr. 6, 2.
Zuarbeiterin gesucht. **K. Menk,** Karlstraße 17.
Nähmädchen w. sof. ges. Dotzheimerstr. 85, 2 l.
Ein ausgelerntes Nähm. gesucht Geisbergstr. 11.
Junge Mädchen können das **Kleidermachen und Zuschneiden** gegen Vergütung erlernen Taunusstraße 36.

Stickerinnen
per sofort gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51, Pt.

Suche Köchin, 30 Haus-, Zimmer-, Allein- und Kindermädchen, Servierfrl., 25 Küchenmädchen 2c.
Frau **M. Harz,** Stellenvermittl., Langgasse 13.

Gesucht zum 15. Juli **perf. Köchin gesetzten Alters, welche auch Hausarbeit übernimmt. Zu sprechen Schützenhofstraße 7, von 8 Uhr Abends ab.**

Lang's Stell.-V.-Bür., Ellenbogengasse 10, 1. Suche für fl. Fam. feinb. Köchin, Hausmädch., welches nähen kann, Allein-, Zimmer- u. Küchenmädchen.

Perfecte Köchin
für eine Pension gesucht. Näheres **Rheinstraße 4.**

Elisabethenstraße 8 ein tücht. Köchin, die Hausarb. übernimmt, z. Fremden gesucht.

Grünberg's
Rheinisches Stellen-Büreau,
älteste und Haupt-Placirungsanstalt Wiesbadens,
17 Goldgasse 17, Part.,
Telephon 434.

Sucht **Zimmer- und Küchen-Haushälterinnen, Köchinnen** für Hotels, Restaurants u. Pensionen, **Kaffeeköchinnen, Beiköch., kalte Mamsells, Kochlehrmädchen, Kellnerin** für gutes Restaurant am Rhein, zwanzig **Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen, **Serviermädchen** u. **Ladnerin** für Conditorei, **Hotelbügelmädchen,** Salair 40 Mk., **Stuben-, Haus-, Allein- u. Küchenmädchen** in großer Anzahl, letztere freie Stellenvermittlung, durch
Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Goldgasse 17, Part.

Gesucht sofort Restaurationsköchin, sechs Pensionszimmermädchen für hier und auswärts, Alleinmädchen zu einer Dame u. zu zwei Leuten, Kindermädchen oder Kinderfrau, Haus- und Küchenmädchen.
Frau Elise Müller,
Placeurin, Grabenstr. 30.

Herrschaftsköchinnen
für sehr feine Häuser und hohes Gehalt, eine solche nach der **Schweiz,** Herrschaft hier, Reise frei, **hoher Lohn, feine Stubenmädchen** für **hochherrschaftl. Häuser,** Köchinnen für Restaurants, Kaffeeköchinnen nach dem **Schwarzwald,** dem **Taunus** und **hier,** hoher Lohn, Zimmermädchen nach Mainz, Schwalbach 2c., einf. Serviermädchen, Kochlehrmädchen, Verkäuferin f. Metzgerei, Beiköchin, Weißzeug-Beschließerin, Küchen-Haushälterin, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. Letztere freie Vermittlung.
Erstes internat. Stellenverm.-Büreau
Monopol,
Webergasse 39, 1, ganz nahe der Langgasse.
Erstes Wiesbad. Stellen-Institut.
Telefon 3396.
Frau **Wilhelmine Frantzen,** Stellenvermittl.
Zeugnißcopien werden mit der Schreibmaschine sauber und billig angefertigt.

Einfache Stütze oder besseres Hausmädchen zu kinderl. Herrschaft pr. bald gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. J

Stütze **gesucht.**
Hotel Schützenhof.

J. Mädchen f. fl. Haushalt ges. Bülowstr. 10, 3.
Ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Stiftstraße 18, P.
Ein sauberes **Mädchen** ges. Moritzstr. 56, P. r.
Ges. **Mädchen,** das **fein bürgl.** kocht u. Hausarbeit macht, Taunusstraße 11, 3.
Mädchen gesucht Zimmermannstr. 10, P.

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen u. einem Haushalt vorstehen kann, zum 1. Juli gegen guten Lohn gesucht Platterstraße 126, Gartenh.

Gesucht per 1. Juli ein saub. kr. Alleinmädchen, sowie ein zuverlässiges Kindermädchen oder Frau Goebenstraße 15, 2.

Br. Mädchen z. 15. Juli gesucht Nicolasstr. 17, P.
Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht gegen guten Lohn. Hellmundstraße 54, Part., ein tücht.
Tüchtiges **Mädchen** für Haus und Küche gesucht Niederwaldstraße 4, Part. rechts.
Junges sauberes Mädchen gesucht Herderstraße 12, Bäckerei.
Ein einfaches **Mädchen** wird gesucht Nerostr. 39.
Einfaches sauberes Mädchen, das kochen kann, gesucht Häfnergasse 16, 1.
Ein **Mädchen** für Küche u. Hausarb. auf sogleich gesucht bei hohem Lohn Rheinstraße 27.
Ein junges **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren für leichtere Arbeit gesucht Dotzheimerstraße 24, Hinterbau.

Alleinmädchen in kl. fein. Haushalt gesucht Elisabethenstr. 20, P., 9—11, 4—6 Uhr.
Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich verst., wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gute längere Zeugnisse erwünscht. Friedrichstraße 16, 2.

Graben **straße 1, 1. fleißiges sauberes Hausmädchen** m. gut. Zeugnissen auf 1. Juli gesucht.

Tüchtiges **Mädchen,** das waschen kann, gegen hohen Lohn gesucht Gustav-Freytagstraße 3.

Gesucht **ein bürgerliches gesetztes ev. Mädchen oder alleinstehende Wittwe, auch Waise, zu älterem kinderlosem Ehepaar als familiär und dauernd auf gleich oder später. Off. u. W. 4 bef. der Tagbl.-Verlag.**
Ein ja. Mädchen für Kind. gesucht Karlstr. 3, P.
Ein **tüchtiges** Mädchen bei gutem Lohn auf 1. Juli gesucht Moritzstraße 49, Part.
Aelteres Mädchen für Haushalt ges. Karlstr. 3, P.
Zwei Damen s. **Mädchen,** d. selbst kochen kann u. jede Hausarb. übern. Schiersteinerstr. 5, P. r.
Tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht Langgasse 6, 2.

Gesucht z. 15. Juli ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeitet verrichtet, Alwinenstraße 12.
Tüchtiges Mädchen auf 1. Juli gesucht. Schwalbacherstraße 47, 1.
Anständiges junges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht Delospeestraße 3, 1.
Anst. tücht. Mädchen, welches von der Küche etwas verst., zu klein. Familie z. 15. Juli ges. Goethestr. 20, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
gegen guten Lohn per 1. Juli gesucht. Näheres Herrngartenstraße 6, 1.

Junges einfaches **Mädchen** gesucht Langgasse 44.
Besseres älteres Mädchen für allein, welches gut bürgerlich kochen kann und Haushalt versteht, für einen Haushalt mit schulpflichtigen Kindern Mitte Juli gesucht. Offerten unter **W. 1** an den Tagbl.-Verlag.
Ein Alleinmädchen gesucht Große Burgstraße 9, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen und **jüngeres Mädchen** für kleineren Haushalt per sofort gesucht. Vorzustellen von 9—6 Uhr Nachm. Stiftstraße 14, P.

Suche für sofort ein ordentliches **Mädchen,** am liebsten vom Lande, das in Hausarbeit erfahren und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen Helenenstraße 20, 2. Etage.
Kräftiges sauberes **Mädchen** für kleinen Haushalt per 1. Juli Nauenthalerstraße 8, 1.
Schwalbacherstraße 15, Speisehaus, **Küchenmädchen,** gegen hohen Lohn gesucht. **Nutzy.**
Tücht. Mädchen gesucht Blücherplatz 6, Part. l.

Gesucht ein **Mädchen,** welches kochen kann, ebendaselbst ein **Hausmädchen.** Herrngartenstraße 10, 1. Stock.

Alleinmädchen **oder ältere alleinsteh. Person,** welche gut bürgerl. kochen kann u. Haushalt versteht, bis 15. Juli ges. zu einer Fam., wo die Frau fehlt. Keine Wäsche. Off. u. **C. 8** an d. Tagbl.-Verl.

Reinliches **Mädchen** gesucht Stiftstraße 3 Part.
Für jetzt oder später ges. Mädchen, das fein bgl. kocht und Hausarbeit macht. Adr. im Tagbl.-Verlag u. Zietenring 1, Hth. bei Schneider. F

Gesucht ein anständ. Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, mit guten langjährig. Zeugnissen. Friedl. kinderl. Familie.
Kapellenstraße 19, Wiesbaden.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn auf sogleich gesucht Rheinstraße 27.
Gesucht braves **fleißiges Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, Westendstraße 11, Laden.

Tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht, nur Solche, welche gut kochen können, wollen sich Vormitt. bis 12½ Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part., melden.
Ein braves Mädch. v. Lande findet angenehme Stelle sofort. Hellmundstraße 42, 2.
Ein Mädchen, das die feinbürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. Juli gesucht. Zu erfr. Adolfsberg 2, 2 Tr. Aufgang Taunusstraße neben dem Hotel Alleesaal.
Einfaches tücht. **Mädchen** zu kl. Familie gesucht. Vorzügliche Stelle. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittl. Westendstraße 3, 1 St.

Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht und gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Juli gesucht Adelheidstraße 27, 2.
Gesucht Nähe Wiesbaden in hochherrschaftl. Haus ein **Frl.** zur Bedienung d. Herrschaft, ein **Hausdiener,** ein **Gärtner** per sofort. Näheres Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.

Ges. ein tücht. gut empfohl. Mädchen
nach Mainz per 1. Juli, welches gut kochen kann u. etwas Hausarb. übern. Nur Solche mit guten Zeugn. wollen sich melden Bahnhofstr. 2, 2.

Tüchtiges sauberes **Alleinmädchen** zum 5. Juli gesucht. Frau Apotheker **Dick,** Taunusstr. 57.

Suche **erstes tüchtiges, durchaus erfahrenes Bügelmädchen bei hohem Lohn. Römerberg 16, Wäscherei.**

Perfecte Büglerin gesucht Friedrichstraße 14, Hth. P.
Per 1. oder 15. Juli mehrere tüchtige **Büglerinnen** gegen hohen Lohn gesucht. Offerten an **Friedrich Soltz,** Dampfwaschanstalt, **Homburg v. d. Höhe.**
Eine Büglerin find. Besch. R. Bülowstr. 11, H. P.

Büglerin,
perfect, für Hotel bei hohem Lohn sofort gesucht durch Wiesbadens älteste und Haupt-Placirungsbüreau von Karl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbüreau, Goldgasse 17, Parterre, Telefon 434.
Lehr- u. angeh. Bügelmädchen gesucht.
L. Dauer, Adelberg.
Inv. **Waschfr.** f. j. Mittag ges. Jahnstr. 14, P.
Tücht. Waschmädchen ges. Westendstr. 32, H. P. r.
T. Waschfr. od. Mädch. ges. Westendstr. 20, M. 1.

Monatsfrau täglich 8—11 Uhr gesucht Bismarckring 7, 3. Meldung möglichst Mittags 1—3 Uhr.
Tücht. **Monatsfrau** sof. ges. Yorkstraße 1, 1.
Saubere Monatsfrau 2—3 St. Morg. gesucht Mainzerstraße 32a.
Eine ordentliche Monatsfrau wird für 3 Stunden von 8—10 und 2—3 Nachmittags gesucht Rheingauerstr. 10, P. r.
Monatsfrau für Nachm. gesucht Webergasse 24.
Monatsmädchen für Morgens gesucht Dotzheimerstr. 64, 2 r.
Monatsfr. f. 2 St. Vorm. ges. Kirchgasse 11, 2 r.
Ordtl. Monatsfr. od. Mädch. ges. Nicolasstr. 30, 3.
Ordentl. **Monatsmädchen** Morg. von 8—10 auf 1. Juli gesucht Körnerstraße 5, 3 l.
Sauberes Monatsmädchen von ½8—10 ges. Albrechtstraße 8, 1 links.
Eine tüchtige **Monatsfrau** des Morg. 2 Stunden für dauernd ges. Nur Solche mit gut. Empfehlungen wollen sich melden Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3.
Monatsfrau oder Mädchen gesucht Arndtstraße 3, P. r.

Ich suche ordentl. bescheidene Aufwärterin für einige Vormittagsstunden bei **gutem Lohn sofort.** Zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3 l., von 3—6 Nachm.

Laufmädchen gesucht. **Bina Baer,** Langgasse 25.

Sauberes **junges Laufmädchen** v. 10—4 Uhr sofort gesucht. Conditor **Kunder,** Museumstraße 3.
Ja. **Mädchen** für Ausgänge den Tag über gesucht Wilhelmstraße 54, Cigarrengeschäft.
Sauberes junges **Mädchen** Vormittags gesucht Bismarckring 1, Eckl.
Eine brave Frau od. Mädchen wird Vormittags von 10—12 Uhr gesucht Drudenstraße 7, 1. Et.

Anständige **Frau** 2 Stunden am Tage z. Hausarbeit ges., in der Nähe des Geisbergs wohnend. Schriftl. Anerbiet. u. **A. 838** a. d. Tagbl.-Verl.
Jung. reinl. **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, gesucht Philippsbergstraße 10, 1 r.

Flaschenspülerinnen **gesucht Kronenbrauerei.**
Mädchen zum Flaschenspülen ges. Hermannstr. 18.

Arbeiterinnen gesucht.
Bettfedernfabrik, Dotzheimerstraße 111. Mädchen werden zur Beschäftigung noch angen. Convertfabrik Nauenthalerstr. 10.

Gesunde Schänkamme
Anfang Juli gesucht. Adresse zu erf. bei Hebamme **Henkel,** Wiesbaden, Schwalbacherstraße 49.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Young English lady seeks engagement in school or family. French taught. Holds english certificates. References. Salary. Apply Miss Holiday, Pension Internationale Wiesbaden.

Jg. Mädchen aus Offiziersfamilie, heit. u. liebensw. Temp., bew. in engl. u. franz. Sprache, wünscht älterer oder jünger Dame tagsüber Gesellschaft zu leisten, ev. vorzulesen. Gefl. Offerten unter **L. 801** an den Tagbl.-Verlag.

Distinguirte Dame möchte ihre freie Zeit nutzbringend verwerthen, sei es für einzelne Stunden als Gesellschafterin in oder außer dem Hause, sei es als Begleiterin auf Reisen und zwar bei jungen oder älteren Damen. Gefl. Anfragen unter **L. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle seminarisch gebildete Kindergärtnerin, spricht perfect engl., Kinderfräulein, w. höhere Schulen besucht haben, Jungfern, die gut nähen und serviren, perf. Herrschafts-Stubenmädchen, das perfect serviert u. näht, tüchtige Alleinmädchen, d. kochen, bess. und einfache Haus-, Land-, Kinder- u. flotte Zimmermädchen, Alle mit prima zweijähr. und mehrjähr. Attesten.

Frau Anna Müller,
Stellenvermittl., Westendstraße 3, 1 St.

Frl., einige Zeit in Frankreich gew., sucht **bald Stellung zu Kindern** oder als Stütze. Off. **unter N. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Näherin, ältere Frau,
sucht Arbeit, kann schneidern, Maschinestopf., **hat Tage** frei. Adolfsallee 6, H. 1, **Roeske.**

Anst. Mädch., Berlinerin,
sucht Stellung als Reisebegleiterin oder **Kammerjungfer,** perf. im Schneidern, **kann kochen,** in jedem Zweige des Haushalts **gewandt.** Adolfsallee 6, Hth. 1, **Roeske.**

Ein Frl. möchte das Kochen erlernen, am liebsten in Pens. wo eine Köchin ist. Offerten Schwalbacherstraße 59, P.

Christl. Heim, Stellennachweis für stellenlose Mädchen, **Westendstraße 20, 1,** empfiehlt zum 1. Juli Kinderfrl., Haus- und **Alleinmädchen. P. Geißer,** Stellenv.

Empfehle Köchin, Haus-, Allein-, Zimmermädch., Stütze, Jungfer, Kindermädchen, a. z. Aushülfe. Frau **M. Harz,** Stellenverm., Langgasse 13.

Für ein junges **Mädchen,** 16 Jahre alt, aus guter Familie, das z. Zt. noch in einem klösterlichen Erziehungs-Institut sich befindet, wird bis 1. August eine Anfangsstelle als

Stütze der Hausfrau

in einem feinen soliden Haus **gesucht.**
Die besten Zeugnisse für feinste Handarbeiten, Fleiß und Solidität stehen zu Diensten. Familien-Anschluß wird einer höheren Bezahlung vorgezogen. Off. erbeten unter **M. Z. 9737** an **Rudolf Mosse, München.** F 118

Besseres Mädchen, in allen häusl. Arbeiten, sowie in der Kinderpflege durchaus erfahren, sucht Stelle als Alleinmädchen oder zu Kindern. Offerten unter **H. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges ordentliches **Mädchen** sucht Stellung bis 1. Juli als Hausmädch. N. Häfnerg. 17, Hth. 1.

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Schiersteinerstraße 16, Mittelbau 1 St.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze in kl. Haushalt. Off. unter **M. 7** an den Tagbl.-V.

Einfaches j. Mädchen sucht in guten Haushalt einzutreten. Offerten unter **N. 7** an d. Tagbl.-V.

Gew. Frl. s. Stelle gl. welche Branche, sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Salair. Off. u. C. S. postl. Coblenz erbet. F 193

Aelt. Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen u. nähen kann, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Näh. Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht für sofort oder später Stelle als Stütze. Off. zu richten an **El. Hörter,** Coblenz, Mainzerstraße 110.

Ein **Mädchen,** welches etwas kochen kann, sucht St. zum 1. Juli. N. Scharnhorststr. 18, H. 1 r.

Ein ordentliches solides Mädchen sucht Stelle in einem guten bürgerl. Haush. Friedrichstr. 28.

Hausmädchen, welches näh., bügeln u. servieren kann, sucht Stellung in bess. Hause. Erbacherstr. 2, Tiefparterre, b. **Busch,** Eingang Wallauferstraße

Junges Mädchen, im Kleidernähen perfekt, sucht Stellung in fein. Haus als Zimmermädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag. K

Ein besseres Mädchen, gut empfohlen, sucht selbstständige Stellung. Näh. Schiersteinerstraße 9, 4.

Braves Alleinmädchen
sucht Stellung. Näh.
Frau **Baumann,** Stellenverm., Faulbrunnenstraße 8, 1.

Gesetztes **bescheid. Mädchen,** 26 J., im Nähen u. Bügeln bew., sucht Stelle als Hausmädchen oder Alleinmädchen. Gute Behandl. Bedingung. Dreiweidenstraße 7, 2. Et. l.

Geb. Dame (Hannov.), ev., 41 J., welche längere Jahre schwere Krankenpfl. ausgeübt, zugl. Haushalt vorgestanden, s. ähnl. Stell. Sehr gute Zeugn. vorh. Off. unter **M. 7** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Büglerin würde Beschäftigung in einem Hotel übernehmen. Näheres im Tagbl.-Verl. B

Unabh. Fr. s. St. z. Wasch. Hellmundstr. 29, R. 3.

Mdch. s. M. Wasch- o. Putzb. Helenenstr. 26, F. 1.

Mädchen s. Wasch- u. Putzbesch. Bleichstr. 19, 4.

Mädchen s. Waschst. (3—4 T.) Hermannstr. 24, D.

Mädchen s. Mtsst. f. Nachm. Bleichstr. 35, B. D. r.

Ja. Frau, perfect im Kochen, welche alle Hausarbeiten verst., sucht Monatsst., ev. z. Aushülfe. Gefl. Anerb. u. **G. 804** an den Tagbl.-Verl.

Unabh. Frau s. Monatsst. Hochstätte 18, Hth. B.

Unabh. **ordentl. Frau** sucht Beschäftigung für den Vormittag in besserem Hause. Adresse im Tagbl.-Verlag. G

Ein zuverlässiges Mädchen s. Aushülfsst. zum 1. Juli. Off. u. **N. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtiger Techniker, welcher im Ausmessen von Bauten u. Aufstellen von Rechnungen bewandert ist, sofort zur Aushülfe gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben unter **P. 4** an d. Tagbl.-Verl.

Cautionsfähiger Filialleiter in ein Colonialwaaren-Geschäft sofort gesucht. Offert. mit Lebenslauf unter **D. 7** an den Tagbl.-Verl.

Redegewandter jung. Mann sofort gesucht. Nachweisbar hoher Verdienst. Radfahrer bevorz. Rad w. gest. 50 Mk. Caution erford.
Joost, Dotzheim, Obergasse 19.

Buchhalter,
welcher im Klagewesen bewandert und die Vertretungen am Gericht mit übernehmen muß, per sof. ges. Off. u. **W. 713** postl. Schützenhofstr.

Schreiber zur Aushülfe
für einige Wochen gesucht. Offerten unter **V. 798** an den Tagbl.-Verlag. F 493

Bauschreiber, guter Rechner, aushülfsweise zum 1. Juli gesucht. Näheres Adlerstraße 4.

Schlosser gesucht Oranienstraße 23.

Wir suchen sofort **zwanzig tüchtige ältere selbstständige**
Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung.
Roffel, Schwarz & Co.,
Mainzer Landstr. 14.

Tücht. Malergehülfen s. Neubau **Jos. Müller,** Scharnhorststraße.

Dec.-Maler sucht **Heinr. Moos,** Bismarckring 3.

Ein tüchtiger **Bauschreiner** gesucht Moritzstr. 66.

Einen tüchtigen **Bauschreiner** (Anschläger) ges. **L. Schmidt,** Albrechtstraße 8.

Glasergehülfe gesucht Blücherstraße 8.

10—12 tüchtige Bauschreiner, Bankarbeiter, Anschläger und Maschinenarbeiter, auf sofort gesucht. **Bauschreinerei Gräf, Mainz, Boppstraße 60.** (No. 6298) F 34

Tüchtiger **Wagenlackirer** gesucht Bleichstraße 24.

Anstreichergehülfen gesucht Wellritzstr. 32, 1.

Tüchtige Stuckateure und Tüncher sofort gesucht. **Joh. Pauly jr.**

Tüncher (8—10) gesucht. Neubau **Merkelbach,** Knausstraße.

Drei Tüncher, ein Taglöhner u. zwei Anstreicher sofort gesucht i. Neubau Rheingauerstr. 14. L. Wirth, Tünchergeschäft.

Tüchtige Rockschneider
sucht sofort **P. Braun.**

Schuhmacher f. erste Herrenarb. ges. Taunusstr. 28.

Junger **Schuhmacher** ges. Moritzstr. 44, Stb. 1.

Ein Schuhm. f. n. Versch. mitm. Mauerg. 21, 2.

Suche sofort tüchtigen **Küchenchef** für Jahresstellung, einen desgleichen für größeres Etablissement für Juli bis Oktober, zwei jüngere **Küchenchefs,** einen **Saucier,** drei **Aide, Koch-Volontäre,** gelernten Conditor, dreißig jüngere **Kellner** für Hotels und Restaurants, **Kellner-Lehrlinge, Messerputzer, Küchenburschen.**
Wiesbadens ältestes und Hauptplacirungs-Büreau
von
Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Rhein. Stellen-Büreau,
17 Goldgasse 17, Part.
Telephon 424.

Arbeiter gesucht
am Tunnelbau Dyckerhoff u. Söhne hinter Bahnhof Curve. Meldung auf der Baustelle.
Dyckerhoff & Widmann, Biebrich.

Gesucht ein Junge, der die **Zahntechnik** erlernen will. Off. unter **S. 4** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsbursche gesucht Langgasse 49.

Hausdiener mit pr. Zeugnissen ges., muß servieren können. **Villa Helene.**

Ja. Hausb. ges. Fr. Rompel, Mauerg. 12.

Ein **Hausbursche** wird gesucht bei **F. Lutz,** Clarenthalerstraße 3.

Schwalbacherstraße 15 wird **Hausbursche,** welcher servieren kann, gesucht. **Rupp.**

Ein junger Hausbursche gesucht. **Bäckerei Sauerwein,** Karlstraße 21.

Gewandter und sauberer **Laufbursche** gesucht für die **Kronenapotheke.**

Zwei jüngere Ausläufer zur Aushülfe für 29. u. 30. 6. ev. dauernd ges. Roonstr. 20, H. P.

Zwei verheiratete Fuhrleute (gewesene Militärpers.) f. dauernd auf Feuerwache ges. N. Sedanstr. 3.

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Feldstraße 5.

Kutscher
suchen **J. & G. Adrian.**

Ein zuverlässiger solider Kutscher per sofort zur Aushülfe gesucht, sowie ein **kräftiger Arbeiter** für mein Eisenlager.
Jos. Hupfeld, Schlachthausstr. 15/16.

Ein junger Stallbursche gesucht Adolfsallee 40.

Taglöhner gesucht. **Schaus & Greßmann,** Philippsbergstraße 14.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Jung. Mann, Anfg. d. 20er, aus Hamb. Importhaus (Spirituos.) firm in Correspondenz u. dopp. Buchführung, Stenogr. u. Maschinenschr. k., g. Kenntnisse in d. engl. u. französ. Sprache, an selbstständ. Arbeiten gew., s. pass. Stellg. p. 1./10. 05 b. mäß. Anfangsgehalt. Off. u. **L. N. 957** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Hamburg. F 64

Maurerpartier sucht Stellung. Offerten unter **E. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Schuhmacher sucht d. Stellung. Näheres Oranienstraße 54, Hth. 1 r.

Solider cautionsfähiger bess. junger Mann, verh., mit prima Zeugn., s. Vertrauensstell. gl. welcher Art. Off. unter **K. 6** an den Tagbl.-Verlag.

Solider verh. Mann, 24 Jahre alt, sucht per sofort irgend welche Beschäftigung. Näheres Stiftstraße 21, Hinterh. 2 St.

Perf. Diener sucht für sogleich evtl. spät. Stellung. Gefl. Offerten unter **H. 3** a. d. Tagbl.-Verlag.

Perfekter Diener gesetzten Alters, mit Zeugn. von höchsten Herrschaften, angenehme eleg. Erschein., reisegew., sucht Stell. bei vorn. einz. Dame im In- oder Ausland. Off. u. **A. 833** an d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann, durchaus tüchtig im Serviren u. persönlicher Bedienung, sucht Stellung als

Diener

nach England, am liebsten mit engl. Herrn od. Dame. Referenzen stehen zur gefl. Verfügung. Off. unt. **B. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verheir., sucht Stellung, am liebsten als Hausbursche, oder für Vorm. **event.** Nachm. Beschäftigung. Gute Ref. steh. z. Seite. Offerten u. **N. 4** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verh., sucht Stellung in einem Geschäft als Hausbursche oder auf einem Büreau. Näh. **Henkelmann,** Gneisenaustraße 16, H. 2.

Kutscher (verh.) sucht Stell. Walramstr. 13, 8 r.

Gewandter junger **Mann** sucht Stellung als Lift oder Diener in Privat oder Hotel. Offerten unter **A. 839** an den Tagbl.-Verlag.

Jung. verh. **Mann** s. Morg. v. 6—8 Uhr n. Beschäft. Näh. Zimmermannstr. 5, b. **Schnatz.**

Arbeit., 37 J., led., s. l. Arb., gleichviel welche, wenn mögl. mit Kost. N. Seerobenstr. 9, M. P. l.

Junger Bursche, 25 Jahre alt, sucht Stell. als Stallbursche bei Herrschaften od. als Kutscher für Geschäftswagen. Off. unter **S. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Ein 14 Jahre alter **Junge** sucht nach der Schule Laufstelle. Schachtstraße 13, 2 St. r.

Küfer-Verein Wiesbaden,
gegr. 1890.

Der Verein unternimmt am **Sonntag, den 2. Juli 1905,** seinen diesjährigen

Ausflug nach Coblenz.

Im Anschluß daran findet Betheiligung an dem 10-jährigen Stiftungsfeste des „Küfer- und Brauer-Vereins Coblenz" statt.

Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokal „Kronenhalle", Kirchgasse, bis Freitag Abend auf.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Abfahrt 5⁰⁵ Uhr Rheinbahnhof.

Ca. 100 Burschen-Anzüge (Gelegenheitskauf) für das Alter von 12—18 Jahren, aus guten Maßstoffen verarbeitet, früherer Preis Mk. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 25.—, jetzt Mk. **13.—, 15.—, 16.—, 18.—, 20.—** Mk. solange Vorrath reicht. Ansehen gestattet.
Helle Verkaufsräume.
1. Stock. **Schwalbacherstr. 30** 1. Stock.
(Alleeseite).

Keine Wanzen
mehr nach Gebrauch von **Apoth. E. Hocks gesetzl. geschützter**
Wanzentinktur,
tötet **garantirt** sicher dieses lästige **Ungeziefer** und deren **Brut.**
Westend-Drogerie,
Sedanplatz 1. 1525

Rechnungs-Ablage
des
Wiesbadener Frauen-Vereins
für 1904/1905.

Die Einnahmen waren folgende:

1. Zinsen	Mk.	1 562,29	
2. Ladeneinnahmen	„	14 450,—	
3. Suppenanstalt	„	10 509,30	
4. Beiträge	„	2 910,77	
5. Einmalige Gaben	„	1 400,—	
6. Außerordentliche Einnahmen	„	5,70	Mk. 30 838,06

Die Ausgaben dagegen:

7. Für den Laden	Mk.	1 720,88	
8. Für Waaren	„	7 385,74	
9. Für Arbeitslöhne	„	5 012,46	
10. Für Gehälter und Löhne	„	2 412,25	
11. Für die Suppenanstalt	„	2 806,21	
12. Für Lebensmittel	„	7 897,20	
13. Für kleine Verwaltungskosten	„	188,94	
14. Für die Armenpflege	„	3 144,—	Mk. 30 567,68
Hieraus ergiebt sich eine Mehreinnahme von			Mk. 270 38

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, verausgabte der Verein in diesem Rechnungsjahre an Arbeitslöhnen Mk. 5 012,46 und für die Armenpflege Mk. 3 144,—. Außerdem wurden aus der Suppenanstalt unentgeltlich abgegeben: Essen für Mk. 120.— an die Armenverwaltung, für Mk. 227,50 an den Kinderhort (Beitrag zum Mittagstisch) und im Laden verschenkt an Weihnachten für Mk. 24.—.

In der Suppenanstalt des Vereins wurden 23 124 Port. Suppe, 32 328½ Port. Gemüse und Fleisch, 17 694 Tassen Kaffee, 7 258 Stücke Brod und 9 723 Brödchen ausgegeben.

Das Vermögen des Vereins stellte sich am 1. April 1905 wie folgt:

Waaren, Möbel, Ausstände	Mk. 8 309,92	
Werthpapiere (Preuß. Consols, Reichsanleihe und Obligationen der Nass. Landesbank	Mk. 43 500,—	Mk. 51 809,92
Ab Guthaben des Bankhauses **Marcus Berlé & Cie.**		Mk. 278,07
		Mk. 51 531,85
gegen 1. April 1904		Mk. 50 572,84
Mithin ergiebt sich eine Vermögenszunahme von		Mk. 959,01

Wiesbaden, den 20. Mai 1905. **Der Vorstand.**

Hiermit bescheinige ich, daß ich die Buchungen mit den Belegen geprüft und den Abschluß richtig gefunden habe. F 209

Wiesbaden, den 14. Juni 1905. (gez.) **Aug. Weddigen.**

Männer-Gesangverein „Waldstraße", Biebrich.

Zu unserem am **23. Juli** stattfindenden **großen Volksfeste** sind **Plätze** für **ein Karussell** und **einige Stände** zu vergeben. Nähere Anfragen baldigst erbeten an den Vereinspräsidenten, Herrn Bäckermeister **Maldaner,** Waldstraße (Post Wiesbaden). **Der Vorstand.**

Für die **Volksbibliotheken** werden Zeitschriften (Gartenlaube, Daheim, Fliegende Blätter, Der gute Kamerad u. a.) angekauft durch **Feldhausen,** Schiersteinerstraße 15, 2. F 238

Schwan
Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.
F 76

Sechs starke, schön gez. **Lorbeerbäume** billig zu verk. Näh. Frankfurterlandstraße 7.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 50. **Mittwoch, den 28. Juni.** **1905.**

Verordnung.

In Ausführung des § 2 des Reichsgesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 R. G. Bl. 261 und auf Grund der Ermächtigung durch das Preußische Gesetz, Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, vom 27. Februar 1878 — Ges. S. S. 129 — wird für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau Folgendes angeordnet:

Ist die Reblaus in einem Gemeindebezirke oder selbständigen Gutsbezirke festgestellt, so treten folgende Bestimmungen in Kraft: 1. Die Ausfuhr von Reben oder Rebteilen, gebrauchten Rebpfählen, Rebbändern oder Weinbaugerätschaften, von Dünger, Kompost oder aus Rebpflanzungen entnommener Erde oder einzelnen Bodenbestandteilen, sowie von Pflanzen, welche im Gemenge mit Reben oder in der Nähe von Reben gewachsen sind oder von Teilen solcher Pflanzen — ausgenommen jedoch oberirdisch abzuerntende Früchte und Samen — aus diesem Bezirke ist verboten.

Die Bewilligung von Ausnahmen kann durch den Unterzeichneten erfolgen.

In diesem Falle muß aber eine vollständig ausreichende Desinfektion der auszuführenden Gegenstände unter Leitung eines amtlich bestellten Sachverständigen stattfinden.

Bei Weinbaugerätschaften, welche nachweislich noch nicht in Gebrauch genommen waren, kann von der Desinfektion abgesehen werden. 2. Die Ausfuhr von Tafeltrauben und Trauben der Weinlese aus diesen Gemarkungen ist nur gestattet, wenn diese Erzeugnisse nicht in Rebenblätter verpackt sind und

1. die Tafeltrauben in wohlverwahrten und dennoch leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben,
2. die Trauben der Weinlese eingestampft in äußerlich gut gereinigten Fässern sich befinden.
3. Das zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebpflanzungen in diesen Gemarkungen bestimmte Wurzel- oder Blindholz ist vor der Einpflanzung unter Polizeiaufsicht zu desinfizieren, und zwar in einem Desinfektionskasten der Einwirkung einer hinreichenden Menge von Schwefelkohlenstoff auf die Dauer einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20 Grad Celsius auszusetzen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach Maßgabe des § 10 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 — R. G. Bl. S. 211 — mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafe bestraft.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. 3

Cassel, den 13. Mai 1905.

Der Ober-Präsident.
gez. **von Windheim.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Grundsätze für die Lieferung von Lymphe aus den Königlichen Anstalten zur Gewinnung tierischen Impfstoffes.

Die Anträge auf Lieferung von Lymphe aus einer Königlichen Anstalt zur Gewinnung tierischen Impfstoffes sind brieflich oder telegraphisch bei dem Dirigenten der Anstalt einzubringen. Zur Stellung derselben sind Aerzte, Behörden und Vorstände öffentlicher Krankenanstalten befugt. Das Impfergebnis ist alsbald nach seiner Feststellung der Anstalt auf den den Sendungen zur Berichterstattung beigefügten Karten durch den Arzt, der die Impfungen vorgenommen hat, portofrei mitzuteilen. Bei den Lymphbestellungen ist folgendes zu beachten:

a) Die Anträge auf Lieferung von Lymphe zu öffentlichen Impfungen sind unter deutlicher Angabe des Namens und des Wohnortes des mit der Ausführung derselben beauftragten Arztes, sowie der Zahl der Impfungen, zu denen, und des Tages, an welchem die Verwendung stattfinden soll, mindestens 14 Tage vor dem letzteren einzubringen.

Die Lieferung erfolgt in der Regel an den Impfarzt.

b) Die Anträge auf sofortige Lieferung von Lymphe zu den Impfungen, welche wegen des Ausbruches der natürlichen Pocken von den zuständigen Behörden angeordnet sind oder welche aus gleichem Grunde in Krankenanstalten oder Gefängnissen an dem Wartepersonale bezw. den Insassen dieser Anstalten vorgenommen oder welche an ausländischen Arbeitern auf Anordnung der zuständigen Behörden ausgeführt werden sollen, haben außer der Bezeichnung der Adresse, an welche die Sendung geschickt werden soll, die Zahl der voraussichtlich zur Impfung gelangenden Personen zu enthalten.

c) Die Anträge auf Lieferung von Lymphe zu privaten Zwecken können nur von Aerzten gestellt werden; auch bei diesen kann der Anstalts-Dirigent eine vierzehntägige Vorausbestellung verlangen.

Die Lieferung erfolgt in den Fällen a) und b) kosten- und portofrei, für private Zwecke (c) kosten- und portopflichtig und zwar gegen eine durch Einsendung mit der Post frei einschließlich Bestellgeld im Voraus zu leistende Zahlung von 20 Pf. für eine zu einer Impfung, von 60 Pf. für eine zu fünf Impfungen hinreichende Menge. Die Verwendung von Postmarken zur Zahlung ist nicht statthaft.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 4

Wiesbaden, den 27. April 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juli 1905, Vormittags 10 Uhr beginnend, wird im **Rentamtsbüreau, Herrngartenstraße 7** dahier, das im Distrikte **„Philguswies"** 2. Gewann, hiesiger Gemarkung belegene, dem Nass. Centralstudienfonds gehörige Grundstück Lagerbuchs-No. 2711 im Flächengehalt von 23a 96,75 qm öffentlich meistbietend versteigert. F 275

Wiesbaden, 26. Juni 1905.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung

Am **Mittwoch, den 28. d. M., Morgens 11 Uhr,** werden im Pfandlokale

Kirchgasse 23, hier,

drei Waschkommoden, Nußb., mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Sopha mit buntem Bezug, 1 zweitüriger Kleiderschrank, eine Toilette mit Spiegel, 1 Divan mit Paneelaufsatz, 1 Büffet, Nußbaum, 1 Vertikow, 1 Lutherstuhl, 1 Damentoilette, 2 Schreibtische, Nußbaum, 1 Salonschrank, 1 achteckiger Tisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Divan u. 6 Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, ein Ausziehtisch, Nußbaum, mit 4 Platten, zwei komplette Betten, Nußbaum,

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Die Pfandstücke können von 10 Uhr ab im Pfandlokal besichtigt werden. F 255

Wiesbaden, den 27. Juni 1905.

Schröder,
Gerichtsvollzieher k. A., Gödenstraße 15.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Juli cr. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten 2c., versteigert.

Bis zum 6. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. Juli cr., ist das Leihhaus geschlossen. 1

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung,
Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:
Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. 6

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in ihren Hofraiten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung **nicht** mehr erforderlich. 3

Wiesbaden, den 16. Juni 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.
Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter	13,00	Mk.,
„ 5- „ „	14,00	„
Kiefern-(Anzünde)-Holz pr. Sack	1,10	„

Das Holz wird frei in's Haus abgliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evgl. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. *

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebpflanzungen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes Peronospora viticola, Falscher Mehlthau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, die in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilze behafteten Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung des Pilzes und Abbildung ist im Rathause, Zimmer No. 44, ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die Peronospora besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 Kilogr. frisch gebranntem Kalk und 2 Kilogr. Kupfervitriol in 100 Ltr. Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Teil des Wassers, damit es sich auflöst, und löscht mit einem anderen Teile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüte angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Radolfszell (Baden), von Vermorel in Villefranche (Rhône) in Frankreich und von Mayfarth & Cie. in Frankfurt a. Main.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nötig sein. 2

Wiesbaden, den 14. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das freiwerdende Bahnhofsgelände zwischen der Rheinstraße und dem neuen Empfangsgebäude am Ring ist durch Magistrats-Beschluß vom 14. Juni cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 27. Juni bis einschließlich 4. Juli cr. weitere 8 Tage im neuen Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. 1

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Renovierung der **Fassaden (Tüncher- und Anstreicherarbeiten)** der **sämmtlichen Gebäude** des **Reform-Realgymnasiums** an der Oranienstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Büreau für Gebäude-Unterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 2, Part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Sonnabend, den 1. Juli cr., bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 4" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. Juli 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 3

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1905.

Stadtbauamt,
Büreau für Gebäude-Unterhaltung.

Verdingung.

Die erforderlichen **Rohbauarbeiten** (Maurer- und Tüncher- pp. Arbeiten) zum Einbau einer **Heizungs- und Lüftungsanlage** in der Oberrealschule an der Oranienstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum 4. Juli 1905 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 42" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 5. Juli 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der gußeisernen **I-Träger** (rd. 93,000 kg) und **Unterlagsplatten** (rd. 1500 kg) für den **Neubau** der **Mittelschule** an der Niederbergstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von dem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 1. Juli bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 38" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. Juli 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung des Hauptkanals nach dem Rhein auf der Strecke von der Armenruhmühle bis zum Rhein, die in einer Länge von etwa 1300 lfd. Metern aus gußeisernen Röhren und Formstücken von 1000 mm Durchmesser erbaut werden soll, nebst den zugehörigen 13 Einsteigeschachten und 2 Schieberschachten soll unter Anschluß der Materiallieferung für das Bauwerk selbst im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus Zimmer No. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Hauptkanal nach dem Rhein" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 7. Juli 1905,
vormittags 11 Uhr,

Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** während der Sommerferien **1905** in den nachstehenden **städt. Schulen,** und zwar:

a) **Mittelschule** an der **Luisenstraße, Los I,**
b) **Gewerbeschule** (Treppenhaus im alten Teil), **Los II,**

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Büreau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Montag, den 3. Juli cr., bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 5 Los . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 4. Juli 1905,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

Stadtbauamt,
Büreau für Gebäude-Unterhaltung.

Bekanntmachung
für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der **Rechnungen** (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das **1. Quartal 1905** (April—Juni) wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche **bis spätestens den 10. Juli cr.** 3

Wiesbaden, den 15. Juni 1905.

Stadtbauamt,
Büreau für Gebäude-Unterhaltung,
Friedrichstraße 15, Zimmer 2, Part.

Freiwillige Feuerwehr.
V. Zug, obere Platterstraße.

Die Mannschaften des **V. Zuges,** obere Platterstraße, werden hierdurch zu einer **Uebung** an den Remisen auf **Mittwoch, den 28. Juni 1905, abends 7½ Uhr,** eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet. 1

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

Die Branddirektion.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Acciseamtes vom 17. bis einschl. 28. Juni 1905 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	75	—	80	—
II. „	50 „	70	—	75	—
Kühe: I. „	50 „	68	—	72	—
II. „	50 „	60	—	64	—
Schweine	1 „	1	28	1	36
Mast-Kälber	1 „	1	50	1	80
Land-Kälber	1 „	1	20	1	60
Hammel	1 „	1	44	1	50
2. Fruchtmarkt.					
Hafer	100 Kg.	16	80	—	—
Stroh	100 „	5	20	5	80
Heu	100 „	7	60	8	—
3. Victualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	40	2	50
Kochbutter	1 „	2	20	2	30
Trinkeier	1 St.	—	7	—	8
Frische Eier	1 „	—	6	—	7
Kalk-Eier	1 „	—	5	—	6
Handkäse	100 „	4	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	8	—	8	50
Eßkartoffeln	1 „	—	10	—	12
Neue Kartoffeln	1 „	—	15	—	16
Zwiebeln	50 „	7	—	7	50
Zwiebeln	1 „	—	18	—	20
Knoblauch	1 „	—	40	—	40
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben	1 „	—	—	—	—
Weiße Rüben	1 „	—	80	—	85
Gelbe Rüben	1 „	—	—	—	—
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich	1 St.	—	5	—	6
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	4	—	5
Spargel	1 Kg.	—	80	—	85
Suppenspargel	1 „	—	35	—	40
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	35	—	40
Petersilien	1 Kg.	1	10	1	15
Lauch	1 St.	—	10	—	12
Sellerie	1 „	—	20	—	25
Kohlrabi	1 Kg.	—	8	—	10
Feldgurken	1 St.	—	24	—	26
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	25	1	30
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	60	—	65
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	1	80	1	90
Grüne Buschbohnen	1 „	—	75	—	80
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	2	—	2	20
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	40	—	45
Zuckerschoten	1 „	—	60	—	65

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Weißkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	15	—	20
Rothkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rothkraut	1 St.	—	—	—	—
Wirsing	1 Kg.	—	20	—	25
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	40	—	45
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	—	—	—
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	20	—	25
Kopfsalat	1 St.	—	7	—	8
Endivien	1 „	—	—	—	—
Spinat	1 Kg.	—	45	—	50
Sauerampfer	1 „	—	80	—	90
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 Kg.	—	—	—	—
Kresse	1 „	1	20	1	20
Artischocke	1 St.	—	50	—	50
Rabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	1	30	1	50
Kochäpfel	1 „	—	80	1	—
Eßbirnen	1 „	—	—	—	—
Kochbirnen	1 „	—	—	—	—
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	50	—	80
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	60	1	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	70	—	80
Pflaumen	1 „	—	80	1	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	1	—	1	20
Apfelsinen	1 St.	—	10	—	15
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	1	20	1	20
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Wallnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	3	—	3	50
Stachelbeeren	1 „	—	30	—	40
Johannisbeeren	1 „	—	70	—	80
Himbeeren	1 „	1	40	1	60
Heidelbeeren	1 „	—	80	1	—
Preißelbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	80	1	60
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	80	1	20
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend)	1 „	3	20	3	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Barsche (lebend)	1 Kg.	—	—	—	—
Bachforelle (lebend)	1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	4	—	6	—
Schellfisch	1 „	—	60	1	20
Bratschellfisch	1 „	—	50	—	60
Kabeljau	1 „	—	80	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	60	—	70
Salm	1 „	3	—	8	—
Seehecht	1 „	1	—	1	20
Zander	1 „	2	—	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	3	60
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	50	—	60
Blaufelchen	1 „	1	60	1	60
Heilbutt	1 „	1	80	2	40
Steinbutt	1 „	2	—	3	50
Schollen	1 „	1	—	1	20
Seezunge	1 „	3	40	4	—
Rothzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	—	—	—
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	7	—	8	—
Truthahn	1 „	—	—	—	—
Truthuhn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	3	50	4	—
Hahn	1 „	1	50	1	80
Huhn	1 „	2	20	2	50
Masthuhn	1 „	5	50	7	—
Perlhuhn	1 „	—	—	—	—
Kapaunen	1 „	—	—	—	—
Taube	1 „	—	65	—	70
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	1	60	1	80
Birkhühner	1 „	3	—	3	50
Schneehühner	1 „	1	50	1	60
Fasanen	1 „	3	50	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	4	50	4	50
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	8	—	12	—
Reh-Keule	1 „	5	50	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule	1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	20	1	20
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	44	1	52
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	36	1	40
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	36	1	44

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Schweinefleisch	1 Kg.	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	60	1	90
Hammelfleisch	1 „	1	20	1	70
Schaffleisch	1 „	1	20	1	40
Dörrfleisch	1 „	1	60	1	80
Solperfleisch	1 „	1	70	1	80
Schinken	1 „	2	—	2	40
Speck, geräuchert	1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz	1 „	1	50	1	60
Nierenfett	1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	60	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	40	1	60
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	—	96
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	80	2	—
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg	18	—	18	75
Roggen	100 „	14	25	15	25
Gerste	100 „	13	50	16	50
Erbsen zum Kochen	100 „	24	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	32	—
Linsen	100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	29	50	32	—
No. I	100 „	27	—	27	50
No. II	100 „	25	—	26	50
Roggenmehl: No. 0	100 „	23	—	23	—
No. I	100 „	21	—	21	—
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen	1 „	—	26	—	48
Linsen	1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	26	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	26	—	28
Gerstengraupe	1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	40	—	60
Hafergrütze	1 „	—	36	—	64
Haferflocken	1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	1	60	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod	0,5 „	—	13	—	15
„	1 Laib	—	43	—	52
Rundbrod	0,5 Kg.	—	13	—	13
„	1 Laib	—	45	—	45
Weißbrod: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrod		—	3	—	3

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

Städtisches Accise-Amt.

Stellen-Ausgebot.

Zur Bedienung der Marktwaage werktäglich von 6½ bis 9 Uhr vormittags suchen wir für die Zeit vom 1. Juli bis etwa 15. November gegen Stundenlohn und beiden Teilen zustehende Kündigung mit 1-wöchiger Frist zum 1. und 16. jeden Monats eine Hilfskraft.

Geeignete Personen (pensionierte Beamte 2c.) wollen sich unter Geltendmachung ihrer Lohnansprüche in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags persönlich melden Neugasse 6a, Eingang Schulgasse. *

Wiesbaden, den 20. Juni 1905.

Städt. Akziseamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 26. Juni 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Abhandlungen d. Königl. Preuſs. Akademie d. Wissenschaften 1904. Berlin 1904. Gesch. v. d. Königl. Preuſs. Akademie zu Berlin. Rundschau, Deutsche. Jahrg. 1903—04. Band 1—4. Berlin 1903 u. 1904. Revue, Deutsche. Jahrg. 30. Bd. 1. Stuttgart 1905. Bruns, Ivo, Vorträge u. Aufsätze. München 1905. Gervinus, G. G., Die Mission der Deutsch-Katholiken. Heidelberg 1845. Luther, Martin, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 29. Weimar 1904. Cornelius, Peter, Literarische Werke. Bd. 1 und 2. Leipzig 1905. Lasso, Orlando di, Sämtliche Werke. Bd. 16. Gesch. v. Königl. Preuſs. Unterrichtsministerium zu Berlin. Bühne und Welt. Zeitschrift für Theaterwesen etc. Jahrg. 7. Berlin 1905. Allmers, H., Altarschrein der Kirche zu Altenbruch im Lande Hadeln. Stade 1873. Schmidt, Max, Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts. Bd. 1. Leipzig 1904. Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen. Bd. 58. Leipzig 1905. Mühlbrecht, Otto. Übersicht d. gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen Literatur des Jahres 1904. Berlin 1905. Gesetzsammlung, Preuſsisch-deutsche. Aufl. 4. Band 1. Abt. 2. Düsseldorf 1905. Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik. Bd. 82 u. 83. Jena 1904. Geschenkt von Herrn Direktor Reusch. Zeitschrift des Königl. Preuſs. Statist. Bureaus. Jahrg. 44. Berlin 1904. Gesch. v. Kgl. Preuſs. Statist. Bureau. Statistik, Preuſsische. Bd. 189, 190 und 192. Berlin 1905. Gesch. v. Königl. Preuſs. Statist. Büreau. Rangliste d. Königl. Preuſs. Armee etc. für 1905. Berlin 1905. Jahrbücher, Bonner, Heft 110—112. Bonn 1903 u. 1904. Robert, C., Recherches sur les monnaies des évêques de Toul. Paris 1844. Hahn, Ed., Das Alter der wirtschaftlichen Kultur der Menschheit. Heidelberg 1905. Grote, H., Münzstudien. Bd. 7. Leipzig 1871. Grünhagen, C., Breslau unter den Piasten als deutsches Gemeinwesen. Breslau 1861. Schulthess' Europäischer Geschichtskalender. Bd. 45. München 1905. Deecke, W., Die Falisker. Straſsburg 1888. Zeitschrift d. Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1904. Hannover 1904. Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Hauptteil 1. Band 1—3. Leipzig 1882—1898. Schanz, Moritz, Aegypten und d. ägyptische Sudan. Halle a. S. 1904. Pobedonoszew. Sammlung moskowitischer Studien. Dresden 1904. Zeitschrift d. Gesellschaft für Erdkunde. Berlin 1904. Erde, Deutsche. Zeitschrift für Deutschkunde. Jahrg. 5. Gotha 1904. Eichholtz, Th., Entwicklung d. Landpolitik. Halle a. S. 1905. Joel, Karl, Nietzsche u. d. Romantik. Jena 1905. Choiseul, Duc de, Mémoires 1719—1785. Paris 1904. Wolf, Adam, Fürst Wenzel Lobkowitz. Wien 1869. Langmesser, A., Conrad Ferd. Meyer. Sein Leben, seine Werke und sein Nachlaſs. Aufl. 3. Berlin 1905. Jordan, M., Das Werk Adolf Menzels 1815—1905. München 1905. Bismarck, Fürst, Politische Reden. Herausg. v. H. Kohl. Bd. 13 und 14. Stuttgart 1905. Jahrbuch, Biographisches. Herausgegeben v. A. Bettelheim. Bd. 7. Berlin 1905. Drach, A. v., und G. Könnecke, Die Bildnisse Philipps des Groſsmütigen. Marburg 1905. Nestle, Eberh., Syrische Grammatik, Berlin 1888. Gesch. von Frau Philipp Abegg. Nonius, Marc. De compendiosa doctrina. Ed. M. Lindsay. Vol. 1—3. Lips. 1903. Baumgartner, A., Geschichte der Weltliteratur. Band V. Freiburg i. B. 1905. Piper, Paul. Die Sprache und Literatur Deutschlands bis zum 12. Jahrhundert. Paderborn 1880. Geibel, Emanuel, Gesammelte Werke. Band 1—4. Stuttgart 1883. Schiller, Sämmtliche Werke. Bd. 3 und 16. Säkulärausgabe. Stuttgart 1905. Reder, H. v., Mein Wanderbuch. München 1896. Hamerling, R., Sinnen und Minnen. Hamburg 1877. Algenstaedt, L., Frei zum Dienst! Eine Diakonissengeschichte. Aufl. 3. Leipzig 1903. Schulte vom Brühl, W., Die Revolutzer. Leipzig 1904. Conrad, M. G., Der Herrgott am Grenzstein. Berlin 1904. Dini, U., Grundlagen für die Theorie d. Functionen. Leipzig 1892. Aus dem Vermächtnis d. Herrn Oberleutnant Ad. Schepp. Veronese, G., Grundzüge der Geometrie von mehreren Dimensionen. Uebersetzt von Ad. Schepp. Leipzig 1894. Aus dem Vermächtnis des Herrn Oberleutnant Ad. Schepp. Häckel, E., Kunstformen der Natur. Samml. 1. Leipzig 1905. Archiv f. Gynäkologie. Bd. 74. Berlin 1905. Walther, H., Leitfaden zur Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen. Aufl. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. Losch, Fr., Kräuterbuch. Unsere Heilpflanzen in Wort und Bild. Aufl. 2. Esslingen 1905. Virchow, Archiv f. pathologische Anatomie etc. Bd. 178. Berlin 1904. Centralblatt f. Bakteriologie etc. Abt. 1. Originale. Bd. 37. Referate Bd. 35. Jena 1905. Archiv f. Augenheilkunde etc. Bd. 49 und 50. Wiesbaden. J. F. Bergmann, 1903 und 1904. Encyklopädie d. Hygiene. Herausg. von R. Pfeiffer u. a. Bd. 1 und 2. Leipzig 1905.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis Bonn, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.05 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr. F 344

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Niederländische
Dampfschiff-Rhederei.
Salonboote mit Schlafcabinen.

Tägliche Tourfahrten

ab Mainz 6 Uhr Morgens,
„ Biebrich 6 Uhr 15 Min. Morgens,
in Köln 5 Uhr Nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiertagen 9 Uhr Abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 7 Uhr Morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachm.,
ab „ 10 „ 30 Min. Abends,
in Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in Biebrich 8 „ 30 „ Nachm.

Tägliche Schnellfahrten vom 20. Mai bis 15. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. Morgens,
„ Biebrich 10 Uhr Morgens.
Anschluſs per Elektr. Bahn:
ab Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Morgens,
„ Eltville 10 „ 30 „ „
Anschluſs per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7 Uhr 55 Min. Morgens,
ab Coblenz an Wochentagen 2 Uhr 30 Min. Nachm.,
„ Sonn- u. Feiert. 4 „ 30 „ „
in Köln an Wochentagen 7 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 „ „
Anschluſs an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. Morgens,
in Coblenz 2 Uhr Nachm.,
„ Eltville 8 Uhr 5 Min. Abends,
„ Biebrich 8 „ 40 „ „
Abfahrt per Elektr. Bahn
nach Wiesbaden 9 Uhr Abends.

Billigste Fahrpreise.
Retour-Billets bis Köln.
Täglich Gepäckwagen.

Fahrpreisermäſsigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.,** sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel,** Reisebüreau, Wilhelmstraſse 46. F 346

Holland-Amerika-Linie.
(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebüreau **J. Schottenfels & Co.,** Theater-Kolonnade.)

D. „Noordam" von Rotterdam nach Newyork, 18. Juni vorm. 11.30 Uhr Scilly passiert. D. „Ryndam" von Newyork nach Rotterdam, 14. Juni vorm. von Newyork abgegangen mit 433 Kajüts- und 175 Passagieren 3. Klasse. D. „Potsdam" von Rotterdam nach Newyork, 19. Juni nachm. in Newyork eingetroffen. D. „Statendam" von Newyork nach Rotterdam, 17. Juni in Rotterdam eingetroffen. D. „Rotterdam" von Newyork nach Rotterdam, 21. Juni vorm. von Newyork abgegangen mit 302 Kajüts- und 245 Passagieren 3. Klasse. F 346

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straſsenbahn.
Fahrplan ab 1. Mai 1905.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.
An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.
An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.
Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.
Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 20 Pf., retour 35 Pf., 2. Klasse Sonntags 5 Pf. mehr.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie. F 344
(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

D. „Abessinia" von Baltimore kommend, 22. Juni 1 Uhr 50 Min. nachm. Lizard passiert. D. „Acilia" 21. Juni in Yokohama. D. „Alexandria" nach Boston und Philadelphia, 22. Juni 3 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Arabia" 22. Juni 4 Uhr morgens in Astoria. D. „Artemisia" 21. Juni 4 Uhr nachm. auf der Elbe. D. „Blücher" nach Newyork. 22. Juni 4 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Dacia" nach dem La Plata, 21. Juni 6 Uhr morgens in Lissabon. S.-D. „Deutschland" 22. Juni 12 Uhr mittags von Newyork via Plymouth u. Cherbourg nach Hamburg. D. „Diana" 21. Juni 6 Uhr morgens in Antwerpen. D. „Hungaria" von Westindien kommend, 22. Juni 2 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Karthago" 22. Juni von Paranagua. D. „Mecklenburg" 22. Juni in Neworleans. Vergnügungsdampfer „Meteor" auf der Nordlandsfahrt, 22. Juni 1 Uhr nachm. in Molde. D. „Nassovia" auf der Heimreise von Ostasien, 21. Juni Peniche passiert. D. „Patagonia" von Nordbrasilien kommend, 22. Juni 12 Uhr nachts von Havre nach Hamburg. D. „Pennsylvania" von Newyork kommend, 22. Juni 4 Uhr nachm. auf der Elbe. D. „Poseidon" 21. Juni 5 Uhr morgens von Antwerpen. D. „Pretoria" 22. Juni 9 Uhr abends in Newyork. D. „Prinz Oskar" 21. Juni 5 Uhr morgens in Newyork. Vergnügungsdampfer „Prinzessin Victoria Luise" nach Kiel, 22. Juni 8 Uhr 30 Min. abends Holtenau passiert. D. „Prinz Waldemar" von Mittelbrasilien kommend, 22. Juni Fernando de Noronha passiert. D. „Savoia" von Westindien kommend, 23. Juni 5 Uhr morgens in Havre. D. „Saxonia" auf der Ausreise nach Ostasien, 22. Juni 6 Uhr 45 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Schaumburg" von Neworleans kommend, 23. Juni 1 Uhr morgens von Havre nach Hamburg. D. „Senegambia" auf der Heimreise von Ostasien, 22. Juni 5 Uhr nachm. von Colombo. D. „Slavonia" auf der Heimreise von Ostasien, 23. Juni 2 Uhr morgens in Havre. D. „Serbia" auf der Heimreise von Ostasien, 21. Juni in Suez. D. „Sonneberg" 22. Juni von Montevideo via Madeira nach Hamburg. D. „St. Domingo" nach Westindien, 22. Juni 5 Uhr nachm. von Antwerpen. D. „Syria" Truppentransport, 22. Juni in St. Thomas.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 296. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 28. Juni.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1905
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

(Nachdruck verboten.)

Der österreich-ungarische Konflikt.

t. **Budapest**, 26. Juni.

Kein Leugnen, kein Verschönern nützt; es muß leider ausgesprochen werden: Der österreich-ungarische Konflikt ist ausgebrochen. Das ist nicht mehr der Streit um die ungarische Kommandosprache, das ist der Konflikt des österreichischen Kaisers mit dem ungarischen König, das ist der Konflikt der Bruder-Staaten Österreich und Ungarn. Dazu ist es heute gekommen: Unfähige Ratgeber des Monarchen, entfesselte nationale Leidenschaften hüben und drüben, eine Kette schwerer Mißverständnisse und politischer Mißgriffe, angefangen von dem unseligen Armee-Befehle von Chlopy bis zur Ernennung des unparlamentarischen Kabinetts Fejervary, haben das gezeitigt. Und heute ringt Ungarn nicht allein mehr um die nationalen Postulate, sondern auch um seine ganze staatliche Selbständigkeit, um die Einhaltung des Paktes zwischen Krone und Nation, jenes vielhundertjährigen Vertrages, dessen Siegel die Krönungs-Urkunde ist und dessen Heiligkeit und Unverbrüchlichkeit durch den Krönungseid des ungarischen Königs gewährleistet wird. Das ungarische Parlament, die ganze ungarische Nation ist sich klar darüber, daß das Mißtrauensvotum der beiden Häuser des Reichstages gegen das Geschäfts-Ministerium Fejervary — ein solches kennt das ungarische Verfassungsleben überhaupt nicht, da in Ungarn nur ein parlamentarisches Kabinett zu Recht bestehen kann — allen Rechtens erbracht worden ist. Selbst das Recht der Vertagung des Parlaments im „ex lex" zugegeben, kann kein zweites Handschreiben des Königs verhandelt werden, bevor nicht das erste königliche Handschreiben nach allen Regeln des Parlamentarismus erledigt ist. Da hilft kein Tüfteln und Deuteln, und das Kabinett Fejervary, welches es nicht wagte, die Quote zu gegenzeichnen und die Handelsverträge abzuschließen, fühlt das wohl. Und doch will oder — sagen wir — muß dieses Kabinett, welches heute gar keines ist und nach ungarischer Auffassung nicht mehr aus Ministern, sondern aus königlichen Kommissaren besteht, weiter amtieren. Was will und kann es aber ausrichten? Schon heute besteht in Ungarn, wo sich der führende Ausschuß der Opposition in Permanenz erklärt hat, eine Art Wohlfahrts-Ausschuß, ja man könnte sagen: eine ungarische Neben-Regierung, die felsenfest entschlossen ist, alle Regierungsakte des Kabinetts Fejervary zu kontrollieren, und mit diesem Ausschusse sind so ziemlich alle Komitate, das ganze Land. Und in Österreich amtiert auch schon der Gegen-Ausschuß: Die Dechthallersche Kommission, welche die stille Unterstützung der österreichischen Regierung und des Kaisers von Österreich genießt, der seine Herrscher-Prärogative von den „rebellischen" Magyaren angegriffen glaubt. Hier aber behauptet die ganze Nation, daß der König nach ungarischer Tradition nur der Depositär aller Hoheitsrechte ist, welche die Nation ihm verliehen hat, und nicht der Inhaber derselben, und daß deshalb auch die Nation jederzeit in der Lage wäre, diese Rechte, wenn sie mißbräuchlich, d. h. gegen die Interessen der Nation und gegen die Intention der Verfassung ausgeübt werden, wieder zurückzuziehen. Vorläufig lautet die Parole in diesem Kampfe gottlob noch auf beiden Seiten: Passive Resistenz. Wie aber soll dies auf die Dauer werden, wenn keiner der beiden Teile nachgeben will? Wie soll es werden, wenn auf die Verweigerung der direkten Steuerzahlung das Verbot des Einhebens der Verzehrungs-Steuer, die Verweigerung der Abgaben der Stempel und Gebühren folgt? Und was soll weiter werden, wenn das Kabinett Fejervary die Zurückhaltung der ausgedienten Soldaten, die Einberufung der Ersatz-Reserve allen Verboten zum Trotze anordnet? Man sagt, nein, man flüstert es nur, daß dann der Belagerungszustand jeden Widerstand brechen soll! . . . Und fürchtet man nicht, daß hierauf die Antwort des Landes lauten wird: Offene aktive Resistenz?! . . . . .

*

wb. Wien, 27. Juni. Im Ausschuß zur Beratung des Verhältnisses zwischen den beiden Reichshälften gab Ministerpräsident Gautsch die Erklärung ab, daß angesichts der Unmöglichkeit zu einer tatsächlichen Verhandlung der Quotenfrage im ungarischen Reichstage die beiden Regierungen übereinkamen, die Beiträge für den gemeinsamen Staatsaufwand vorschußweise nach dem bisherigen Verhältnis ohne Unterbrechung ab 1. Juli bis zur definitiven Bestimmung der Beitragsquote, welcher rückwirkende Kraft vom 1. Juli ab zuzuerkennen sei, zu entrichten. Die österreichische Regierung sei hierbei von der Absicht geleitet gewesen, die diesseitige Reichshälfte bezüglich der Beitragsleistung nicht stärker zu binden, als dies bei der jenseitigen der Fall sei, und glaube angesichts der eigenartigen, besonders schwierigen Verhältnisse, eine Form gefunden zu haben, welche die Kontinuität der Leistungen für die gemeinsamen Angelegenheiten sicher stellt, dabei aber den österreichischen Interessen keinerlei Abbruch tut. Sie hoffe, daß trotz aller Schwierigkeiten doch die bestehenden Gegensätze zwischen den beiden Reichshälften in der höheren Einheit ihres gemeinsamen Wechsels eine Lösung finden werden. Bezüglich der Handelsvertrags-Verhandlungen erhielt die österreichische Regierung von der ungarischen Regierung diese Zusage, daß sie im Falle der Notwendigkeit in Verhandlungen mit dem Auslande unter eigener Verantwortung eintreten werde. Es unterliege daher keinem Zweifel, daß in der nächsten Zeit zunächst die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz und Bulgarien beginnen. Behufs provisorischer Regelung der Handelsbeziehungen mit den beiden genannten Staaten werde die Regierung in den nächsten Tagen ein Ermächtigungsgesetz dem Hause unterbreiten. Im Verlaufe der Regierungserklärung und der folgenden Debatte wies der Ministerpräsident entschieden den Vorwurf zurück, daß er den Beratungen des Ausschusses ausweichen wollte, sowie daß er auf Befehl der Krone gehandelt oder einen Verfassungsbruch begangen habe. Er erklärte, die Regierung gehe unter eigener voller Verantwortung vor, indem sie die Pflicht der diesseitigen Reichshälfte erfülle. Sie werde ihren Standpunkt eingehend darlegen, sobald greifbare Vorschläge vorlägen. Strowsky beantragt eine Resolution, welche besagte, der Ausschuß nehme von den Erklärungen der Regierung Kenntnis und fordere sie auf, die ungarische Regierung zur Einberufung des ungarischen Reichstages behufs Wahl der Quotendeputation zu veranlassen. Falls dies unmöglich ist, möge der Ausschuß die auf die Gemeinsamkeit bezüglichen Gesetze einer Revision unterziehen. Beerentheer beantragt, daß ein Ermächtigungsgesetz beschlossen werde, durch welches die Regierung zu einer vorschußweisen Beitragsleistung zu gemeinsamen Ausgaben für Juli, August und September unter den von dem Ministerpräsidenten mit der ungarischen Regierung vereinbarten Modalitäten ermächtigt wird. Der Ausschuß beschloß, die Einsetzung eines neungliedrigen Subkomitees mit dem Auftrage, konkrete Vorschläge in der Quotenfrage auszuarbeiten.

Wien, 27. Juni. In den letzten allgemeinen Audienzen äußerte sich der Kaiser mehreren Persönlichkeiten gegenüber, daß er nicht gesonnen sei, den Ungarn neue militärische Zugeständnisse zu machen.

Auf der Insel der Hertha.

Erzählung von **Rudolf v. Gottschall.**

(7. Fortsetzung.)

„Wo bist du so lange geblieben?" fragte der Vater, „wir erwarteten dich schon im Hotel."

„Entschuldige, ich fand einen Bekannten, der nach Stockholm reist und von dort die norwegischen Fjords besuchen will, um sein Skizzenbuch zu bereichern. Er ist Landschafter von Ruf. Ich habe ihn auf den Dampfer begleitet, der noch heut abend nach Trellaborg abgeht."

„Ja, ja", meinte Emden, „seit jüngster Zeit ist unsre Insel in den großen Weltverkehr mit aufgenommen."

„Weltverkehr?" sagte der Agrarier, „meinetwegen! Was hat sie davon? Die Leute reisen jetzt durch, die früher hier geblieben wären. Dergleichen vermehrt nur die neue Heimatlosigkeit. Nichts haftet mehr an der Scholle. Wie Frachtkolli werden die Menschen verpackt, verschickt durch die Länder und über die Meere transportiert."

„Die Krähwinkel sterben aus", sagte Emden, „und das ist ein Glück. Freilich, die Krähwinkelei ist aus den kleinen Städten auf die großen Rittergüter geflüchtet."

„Teufel noch eins!" rief der Majoratsherr, „wie kann man uns mit den Leuten aus den kleinen Nestern vergleichen? Der Philister auf Reisen bleibt ein Philister, und Krämer bleiben Krämer, mögen sie um Pfennige und Groschen oder um Tausendmarkscheine feilschen!"

Fritz und Sabine kehrten jetzt vom Walzer zurück, etwas rotglühend und atemlos; denn Sabine gehörte zur alten Garde unter der tanzenden Jugend, und einige Mütter fanden es rücksichtslos genug, daß solche bejahrte Damen ihren jüngeren Töchtern die Tänzer fortnahmen, doch an Temperament ließ es Sabine nicht fehlen, und sie fegte mit Fritz wie die Windsbraut durch den Saal. Freilich fehlte ihr zuletzt der Atem.

„Die alte Lokomotive, wie sie schnaubt!" bemerkte die Frau Steuerrätin zur Frau Rechnungsrätin — ihre beiden Töchter gehörten zur bescheidenen Flora der Mauerblümchen.

Fritz begrüßte seinen Bruder aufs herzlichste. Sabine war sehr erstaunt, einen zweiten jungen Herrn von Hermsdorf kennen zu lernen, von dem bisher nur zuweilen ganz gelegentlich die Rede gewesen war. Sie verglich die beiden Brüder miteinander, und die Wagschale neigte sich durchaus zugunsten des älteren. Der war ein junger Herr, der das Leben frisch beim Schopfe nahm. Der andre schien mehr ein Duckmäuser, ein Schwärmer zu sein, einer von denen, die über alles nachdenken und mit denen daher nichts anzufangen war. Ein Blick auf Gertrud zeigte ihr aber, daß die jüngere weibliche Linie der Familie Emden mit der älteren hierin nicht übereinstimmte; denn Gertrud schien ihren Verehrer Fritz gar nicht mehr zu bemerken, so angelegentlich unterhielt sie sich mit dem jungen Maler.

Und als man sich zur Française rüstete und die Tanzordner Truppen dafür warben, da forderte Reinhold seine Herthapriesterin auf, mit ihm zusammen zu tanzen. Gertrud geriet in Verlegenheit; sie hatte seinem Bruder Fritz vorher einen Tanz abgeschlagen und sah fragend zu diesem hinüber; doch dieser überhob sie aller Verlegenheit; er dachte an seine „blauen Lappen" und war voll Dankgefühls für den Bruder.

„Das ist kein Rundtanz, Fräulein Emden! Bitte, erfreuen Sie meinen Bruder durch eine Zusage. Wir bleiben ja alle beisammen — ich werde mit Fräulein Sabine Ihre Vis-à-vis bilden."

Die beiden alten Streithähne waren nun allein auf dem Kampfplatz gelassen; doch es schien, als ob ihre Kampflust durch den Blick auf den friedlichen Verkehr der jüngeren Familienmitglieder gemildert würde, welche einander anlächelten, sich die Hände reichten, sich gegeneinander verbeugten und mit allen Höflichkeiten, die der Kontertanz verlangt, begrüßten.

So saßen die alten Herren eine Zeitlang einander schweigend gegenüber, und nur hin und wieder leuchtete ein Pulverblitz auf und knatterte etwas Kleingewehrfeuer, wie am Abend einer ersterbenden Schlacht.

„Wenn wir nur gute Handelsverträge bekommen", meinte Hermsdorf.

„Es müssen eben vorher alle Handelskammern befragt werden!" versetzte Emden.

„Und die Landwirtschaft nicht? Die fragt man wohl nicht? Wetter noch eins!"

Doch der Kommerzienrat lächelte nur und schlug auf dem Tisch den Takt zum Kontertanz. Die Brille hatte er jetzt etwas heruntergeschoben und sah darüber hinweg mit einem nicht unfreundlichen Blick auf seinen Widersacher; doch dieser gewahrte darin nur einen Ausdruck von Geringschätzung und beherrschte mit Mühe seine zornige Aufwallung.

„Der Geldprotz", sagte er sich, „jetzt schätzt er mein Einkommen, und da bin ich eine traurige Null neben seinen Millionen."

Er trommelte ärgerlich auf dem Tisch, und das zwar nicht nach dem Takt, den noch immer der Kommerzienrat nach dem Rhythmus der Tanzmusik schlug. Bald hörte diese indes auf; die Paare kehrten zurück, und jetzt mahnte Sabine zum Aufbruch. Die politischen Gegner verabschiedeten sich voneinander mit einer gewissen ritterlichen Höflichkeit. Reinhold kam zuletzt mit Gertrud und konnte ihr unbemerkt zuflüstern:

„Wir müssen uns wiedersehen, liebes Fräulein! Ich werde nach Saßnitz herüberziehen."

Sie dankte ihm mit freundlichem Lächeln und stillem Händedruck.

*

Einige Tage waren seit dem Abend der Reunion verflossen, stürmische Tage. Die See war aufgewühlt, schlug lautbrandend ans Ufer. Die Boote tanzten und schlugen aneinander; die Schiffer schimpften und klagten über den schlechten Verdienst und sahen mit Schadenfreude, wie der Sturm den Vorübergehenden die Mäntel über den Kopf schlug und an den Röcken zerrte. Es war ein grauer Mischmasch von Meer und Himmel, ein verdrießliches Wetter. Keine Bootfahrt möglich, ein Seebad nur für die Mutigsten, die sich hinauswagten in den Wogensturz. Die Langeweile brütete über Saßnitz; stumpfsinnig blickten die Badegäste aus dem Glassalon des Strandhotels hinaus auf das Meer, dies öde, farblose Baltische Meer, das stets mit demselben eintönigen Wogenschlag, bald mit Forte, bald mit Piano, an das Ufer schlägt und nicht einmal wie andre Meere die Abwechselung von Flut und Ebbe bietet.

Zur Marokko-Frage.

wb. Paris, 27. Juni. (Agence Havas.) Man ist hier ohne genaue Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Aber die Auffassung in den französischen diplomatischen Kreisen ist besser, als man gestern abend zu glauben schien. Die versöhnliche Haltung Frankreichs ist in Berlin hinreichend gewürdigt worden, um den Verhandlungen, die fortgesetzt werden, eine günstige Wendung zu geben.

wb. Paris, 27. Juni. (Havas.) In hiesigen deutschen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß Deutschland in seiner Antwortnote trotz der in der französischen Note enthaltenen Ausführungen auf seinem Standpunkte beharrt und den Zusammentritt der Konferenz als das geeignetste Mittel ansieht, die marokkanische Frage auf diplomatischem Wege zu ordnen. In der deutschen Note werde darauf hingewiesen, daß die kaiserliche Regierung nicht glaube, vor der Konferenz eine Verständigung über die Fragen herbeiführen zu können, die der Gegenstand der Beratungen der Konferenz sein sollen. Die deutsche Regierung sei nach wie vor der Ansicht, daß es zur Änderung des gegenwärtigen Standes der Dinge in Marokko des Einvernehmens aller Signatarmächte der Madrider Konvention bedürfe. Der allgemeine Ton der Note sei in freundschaftlichem Geiste, in dem Geiste der Verständigung und der Loyalität gehalten, der es Frankreich leicht zu machen scheine, Zugeständnisse in der Form, auf die Deutschland Wert zu legen scheine, zu machen, und der es Frankreich unmöglich mache, seine Zustimmung zu der Konferenz zu verweigern, da Frankreichs Aufgabe, an der algerischen Grenze für Ordnung und Sicherheit zu sorgen, anerkannt und erleichtert werden solle.

hd. Berlin, 27. Juni. Wie bereits angekündigt, ist heute in Paris die deutsche Marokkonote überreicht worden. Was die letzte Unterredung des Fürsten Bülow mit dem französischen Botschafter Bihourd betrifft, kann der „Berl. L.-A." noch mitteilen, daß Fürst Bülow es abgelehnt hat, ein Programm für die vom Sultan von Marokko vorgeschlagene Konferenz gemeinsam mit Frankreich aufzustellen und in Sonderberatung mit der französischen Regierung über dieses Programm einzutreten. Diese Auffassung ist auch in der nach Paris abgegangenen Note zum Ausdruck gekommen. Der Standpunkt des Fürsten Bülow dürfte allgemeiner Zustimmung sicher sein und insbesondere bei den anderen Mächten Anklang finden.

hd. Paris, 27. Juni. Es wird bereits bestimmt angenommen, daß Rouvier dem Konferenzgedanken zustimmt, wenn Deutschland, was für sicher gilt, auf ihm besteht. Er macht es angeblich auch nicht mehr zu einer Vorbedingung, daß Deutschland vorher das Konferenz-Programm schriftlich festlegt. Er bleibt zwar dabei, daß Frankreich wissen müsse, wohin es geht und was geplant wird, aber er will sich mit mündlichen Erklärungen begnügen.

wb. Tanger, 27. Juni. (Havas.) Hadjaehmed Torres, der hiesige Vertreter des Sultans, ist benachrichtigt worden, daß das Generalgouvernement von Algerien das Verbot, Truppen und Munition, die für Udjda bestimmt sind, über französische Häfen zu transportieren, aufgehoben hat.

wb. Madrid, 27. Juni. Der „Heraldo" wendet sich in einem Artikel an den gesunden Menschenverstand der Franzosen, damit sie die internationale Konferenz annehmen. — Der Minister des Innern erklärte auf Befragen, die Konferenz des Ministerpräsidenten Montero Rios mit dem deutschen Botschafter von Radowitz habe die marokkanische Frage betroffen. Er müsse sich aber absolutes Stillschweigen auferlegen wegen der delikaten Lage, die sich aus den Verhandlungen zwischen zwei befreundeten Mächten ergebe.

hd. Brüssel, 27. Juni. Die Nachricht der „Daily Mail", wonach die französische Regierung angesichts der Eventualität eines Angriffs Deutschlands gegen Frankreich und der Überschreitung der belgischen Grenze den belgischen Gesandten in Paris auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht habe, die Befestigung längs der Maas und in Antwerpen effektiv zu gestalten — wird von kompetenter Seite in Brüssel dahin richtig gestellt, daß Herr Rouvier in einer freundlichen Unterredung mit dem belgischen Gesandten diesen angesichts der politischen Lage darauf aufmerksam gemacht habe, daß Belgien wohl daran täte, seine Befestigungswerke in Verteidigungszustand zu setzen. Herr Rouvier hatte dabei die Absicht, den belgischen Gesandten zu überzeugen, daß die französische Republik keinerlei schwarze Pläne Belgien gegenüber hege.

hd. Paris, 28. Juni. Den von der Konferenz ausgeschalteten Punkten widmete, dem Regierungsblatt „Soir" zufolge, Rouvier bei seiner Besprechung mit Radolin große Aufmerksamkeit. Einige Sätze der Bülowschen Antwort boten dazu direkt Veranlassung. Rouvier werde, sagt der „Soir", in den allernächsten Tagen eine neue Note nach Berlin gelangen lassen, worin Frankreich seine erworbenen Rechte zur Vermeidung künftiger Mißverständnisse zu fixieren willens ist. Bezüglich der Errichtung eines internationalen Kontrollorgans für die Reformen der marokkanischen Armee und der Finanzen zeigte Rouvier auch gestern noch keinerlei Begeisterung. Voraussichtlich wird die Zeit bis zum Zusammentritt der Konferenz benutzt werden, um eine allgemeine deutsch-französische Verständigung anzubahnen. Unmittelbar nach Radolins Unterredung mit Rouvier wurde dessen Entschluß den parlamentarischen Parteichefs bekannt gegeben, daß Ende Juni ein französischer Vertrauensmann von Tanger nach Fez abgehen werde, um dem Sultan Frankreichs Geneigtheit zur Beschickung der Konferenz anzuzeigen. Der Eindruck im Parlament ist ein vorwiegend günstiger. Man erwartet für einen der nächsten Tage eine Erklärung Rouviers in der Kammer über den Stand des Konferenz-Projektes. Auch werden schon drei Mitglieder genannt, welche Frankreichs Vertreter bei der Konferenz sein sollen, nämlich Bourgeois, Ministerialdirektor Revoil und General Famin. — Der „Temps" begleitet den Vorschlag einer Einigung über das Konferenz-Programm mit den Worten, Frankreich und Deutschland sind beide bestrebt, die marokkanischen Schwierigkeiten rasch aus der Welt zu schaffen und die guten Beziehungen wieder herzustellen. „Liberté" und die übrigen Abendblätter finden, daß Deutschlands Vorgehen unter den obwaltenden Umständen nicht zu billigen sei. — In allen Kabinetts ist man ausnahmslos von dem neuen Kurs in der Marokkofrage befriedigt, weil überall Deutschlands uneigennütziges Vorgehen und sein loyales Bestreben anerkannt wird, die noch zu behebenden Schwierigkeiten auf das Mindestmaß zu beschränken. „La Presse" zufolge dürfte indes noch manche Schwierigkeit zu beseitigen sein, bevor die Konferenz das Stadium des Projektes werde verlassen können.

wb. Paris, 28. Juni. Die Mehrheit der Blätter gibt ihrer Befriedigung über die voraussichtliche Regelung der marokkanischen Angelegenheit Ausdruck und erklärt, daß die Konferenz unter gewissen Voraussetzungen für Frankreich außerordentlich annehmbar sei. So schreibt Clémenceau in der „Aurore": Die Hauptsache ist, daß wir unter Aufrechterhaltung unserer früheren Abkommen zur und von der Konferenz gehen. Wir können dann nach unserem Ermessen ein Opfer bringen, um Deutschland gewisse Genugtuungen zu geben, welche Delcassé törichterweise aus seinen Kombinationen hatte ausschalten wollen. Wir machen da nur von unserem Rechte Gebrauch und da wir nicht die Absicht haben können, uns unseren Verpflichtungen gegen irgend jemanden zu entziehen, so ist nichts dagegen einzuwenden, daß Europa selbst den neuen Vertrag unterzeichnet. Der frühere Marineminister, Deputierter de Lanessan, schreibt im „Siècle": Wir haben für unsere Financiers, Kaufleute und Industriellen nichts zu verlangen, was nicht auch denjenigen der anderen Nationen zugestanden werden dürfte. Unsere wirklichen Interessen in Marokko sind allgemeiner Natur. Wenn die Konferenz dieselben verbergen kann, ohne das mit England abgeschlossene Einvernehmen zu verletzen, dann haben wir keinen Einwand gegen sie zu erheben. Die „Lanterne" schreibt: In Frankreich würde man keine 500 Wähler finden, welche die Eroberung Marokkos verlangen. Wir wollen nur das, was uns die Mittel gibt, unsere algerische Grenze gegen die Einfälle der marokkanischen Räuber zu verteidigen, und daß unsere Handelsinteressen in Marokko nicht schlechter behandelt werden als die der anderen Nationen.

hd. Paris, 28. Juni. In Regierungskreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß infolge der versöhnlichen Antwort Bülows die französische Regierung sich bereits entschlossen hat, den Konferenzvorschlag des Sultans von Marokko anzunehmen.

hd. Paris, 28. Juni. Aus Tanger wird gemeldet: Die Lage in Udjida hat sich wesentlich gebessert. Die Sultanstruppen erhielten aus Frankreich die erwartete Munition, somit hat der Prätendent nichts von Frankreich zu erwarten, welches, wie zuvor, im Einvernehmen mit den Sultanstruppen die Grenzen schützen will. Dies ist der erste positive Erfolg der deutsch-französischen Annäherung.

Politische Übersicht.

Krankenkassen und Selbstverwaltung.

L. Berlin, 27. Juni.

Wenn sich das Herrenhaus in den nächsten Tagen mit den Bergrechtsfragen beschäftigt, so ist es möglich, ja sogar wahrscheinlich, es werde auch auf die zugesagte und zu erwartende Revision des Krankenkassengesetzes Bezug genommen werden. Wie kurz oder weniger kurz dabei das in dem Maße der gewährten Selbstverwaltung zum Ausdruck gelangende Selbstbestimmungsrecht wegkommt, ist eine Frage, die in liberalen Kreisen begreiflicherweise Sorge schafft. Das Staatsinteresse kann nicht einen Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht, sondern nur Überwachung in der Richtung rechtfertigen, daß die Verwaltung der Kasse wirklich dem Zwecke des Gesetzes diene, und daß sie nicht zu anderen Zwecken mißbraucht werde. Man solle auch die in Geld freilich nicht zu veranschlagende, erzieherische und versöhnende Wirkung nicht außer acht lassen, sagt ein gewiegter Kenner unserer Arbeiterversicherungsgesetzgebung, Amtsgerichtsrat Hahn, in der „Arbeiterversorgung", die von der freien Betätigung der Arbeiter in der Verwaltung eigener Angelegenheiten und von ihrem Zusammenwirken mit den Unternehmern erhofft werden kann. Die Beseitigung der Selbstverwaltung würde eine aufreizende Wirkung haben: Die Arbeiter würden von der Versicherung weniger der Wohltat Plage als den Zwang unwürdiger Bevormundung empfinden, der darin liegt, reife Männer eine so wichtige persönliche Angelegenheit nicht selbst wahrnehmen zu lassen, sondern lediglich der hohen Obrigkeit ergebens anheimzustellen. Daß in dem österreichischen Programm für die Reform und den Umbau der Arbeiterversicherung das grundsätzliche Zugeständnis der Möglichkeit und Notwendigkeit der Erhaltung der Kassen samt ihrer Selbstverwaltung, auch bei weitergehender Vereinfachung der Arbeiterversicherung, zu finden ist, gilt unter den Sachverständigen als nicht strittig. Ob aber die eigentümliche Form annehmbar erscheint, die das Programm für die Selbstverwaltung der Kassen vorschreibt, das wird keineswegs allgemein bejaht. Der leitende Kassenbeamte, dem die Ausführung der Vorstandsbeschlüsse in Krankenversicherungssachen obliegt, und der daher naturgemäß dem Vorstande untergeben sein müßte, soll nicht von diesem oder von der Generalversammlung bestellt, sondern von der staatlichen Versicherungsanstalt oktroyiert werden. Er soll sogar gehalten sein, Vor-

---

Reinhold wohnte jetzt im Strandhotel, doch ein tiefer Schatten fiel auf sein geträumtes Glück. An jenem Abend im Hotel Bellevue hatte er im Rausch der Freude ja alles vergessen, was Fritz ihm erzählt. Emden — Emden — das war ja der Name! Wie konnte er darüber hinweghören! Seine Herthapriesterin — das war die junge Dame, auf die Fritz seine ganze Zukunft gründen wollte; er war ja Nebenbuhler und, wie es schien, der begünstigte Nebenbuhler seines Bruders.

Hatte ihn deshalb die böse Göttin Hertha an diesen Strand gelockt, daß er Unfrieden bringe in seine Familie? Dann lieber alle Skizzen zerrissen, Palette und Pinsel im Herthateich versenkt — und heimgekehrt mit dem schnellsten Zug in sein Münchener Heim! Darüber mußte er Klarheit gewinnen; sonst peinigte ihn sein Gewissen und raubte seinen Nächten den Schlaf.

Andre Sorgen beunruhigten den Bruder. Eben hatte er den Geldbrief nach Lohme geschickt. Sie war ja gewiß in Not, in peinlicher Verlegenheit! Das war das erste, wofür er Sorge tragen mußte. Dergleichen wirkt immer beruhigend, das wußte er aus eigner Erfahrung. Freilich nur auf Zeit, doch wenn man im Leben Zeit gewinnt, so gewinnt man viel. Da löst sich mancher Knoten, den man hätte durchhauen müssen. Doch um so entschlossener ging Fritz jetzt auf sein Ziel los; wenn er's erreicht hatte, konnte er auch für das liebe, schöne Mädchen sorgen, das nicht er, sondern das sich selbst ins Unglück gestürzt hatte.

Er begab sich auf das Zimmer seines Vaters; er mußte sich zuerst mit diesem aussprechen. Der Alte ging verdrießlich mit dröhnenden Schritten auf und ab. Das fatale Wetter — man konnte ja draußen nicht Luft schöpfen, ohne daß sie einem der Orkan wieder nahm. Und sich vom Wetter Hausarrest geben zu lassen — das war ein niederschlagendes Gefühl.

Fritz nahm sich eine Zigarre aus Vaters Kiste; er wußte, wo die beste Sorte lag; dann machte er es sich auf dem Sofa bequem. Aus seiner Wolke heraus orakelte er — kurz angebunden, wie es die Sprüche der Pythia waren.

„Papa, ich will heiraten!"

Der Vater drehte sich auf dem Absatz um.

„Ich billige deinen Entschluß — wenn nur alles andre klappt."

„Darüber wollen wir eben sprechen", versetzte Fritz; „wir haben heute ja nichts Besseres vor bei dem abscheulichen Wetter, und ich kann heute mit Muße dir alles auseinandersetzen, was mir auf dem Herzen liegt."

„Ich bin gespannt!"

„Sieh, ich bin kein Redner, Papa, kein Prediger, kein Parlamentarier, kein Professor — und es tut mir leid, daß ich's nicht bin; dennoch möchte ich dich gern bekehren, und dazu gehört Beredsamkeit. So recht weit auszuholen ist nicht meine Sache — und doch ist's diesmal nötig, daß man den Dingen auf den Grund geht."

„In der Tat, ich kenne dich gar nicht wieder, Fritz! Was sind das für Salbadereien?"

„Die Hauptsache in der Ehe ist doch die Liebe!"

„Pah, pah", brummte der Alte, „das kennt man!"

„Ich meine, daß die beiden Liebenden sich nicht darum zu kümmern brauchen, ob es andern Leuten recht ist, wenn sie sich fürs Leben angehören wollen."

„Das kommt doch sehr darauf an", warf der Alte ein.

„Man muß seine politischen Überzeugungen haben, seine Fahne, zu der man schwört, das geb' ich zu; aber mit der Liebe hat das nichts zu tun, und überhaupt, man muß Andersgesinnte achten. Ich bin Agrarier, was soll ich denn sonst sein? Wir bauen Getreide und wünschen, daß wir uns möglichst viel damit verdienen. Das ist für uns der Inbegriff aller Weisheit — das hat auf einem Pflaumenkern Platz, und man braucht dazu nicht Buchstaben einzuritzen, die man nur mit dem Mikroskop lesen kann. Ich verlange aber durchaus nicht, daß andre Leute, die keine Äcker besitzen, meine Ansichten teilen. Es gibt ja auch Finanzmänner, Zahlenmenschen, die glücklich sind, wenn eine solche Zahl immer mehr Nullen bringt, die sich hinten ansetzen — warum soll man sie in ihrem Vergnügen stören? Uns passiert das ja nicht, Papa. Ich meine, ein tüchtiger Rittergutsbesitzer kann auch in eine Familie heiraten, die kein Gut und nichts Ritterliches, aber viel Geld hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Klage des alten Schiller zu Wiesbaden

im Jahre des Heils 1905.

I.

Aus dem Hause.

Ist der neue Lenz erschienen,
Frisch verjüngt das Bowlinggreen?
Seht Ihr in des Frühlings Grünen
Proserpinens Grüße blüh'n,
Wo bei plätschernden Kaskaden
Nächtlich Philomele singt
Und das Völkchen der Najaden
Leichtgeschürzte Reigen schlingt?

Strahlen noch die Säulenhallen
In der Abendsonne Glut,
Da mit stillem Wohlgefallen
Jahrelang mein Blick geruht?
Schlagen ihre weiten Bogen
Die Platanen stolz und kühn,
Drüber auf azurnen Wogen
Jovis lichte Wolken zieh'n?

Einst, von Licht und Luft umwoben,
Nur vom Zephyr leis geküßt,
Hab ich nach des Winters Toben
Freudig jeden Lenz begrüßt.
Froh des neuerwachten Lebens
Nahm ich teil an seinem Glück —
Jetzt, ach, rufe ich vergebens
Die entschwund'ne Zeit zurück.

Weh, mit des Geschickes Mächten,
Uns'res Daseins dunklem Quell,
Ist kein enger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell.
Heute baut man uns Altäre,
Zündet Opferflammen an —
Morgen schon grüßt öde Leere
Den erschrock'nen Wandersmann.

standsbeschlüsse, die er für rechtswidrig erachtet, nicht auszuführen, sondern erst die Entscheidung der Aufsichtsbehörde einzuholen. Die letztere Bestimmung enthält nichts anderes als die Pflicht zur Beanstandung mit aufschiebender Wirkung, eine Pflicht, wie sie im deutschen Gesetze sachgemäß dem Vorsitzenden des Vorstandes auferlegt ist. Es heißt, die natürliche Verantwortlichkeit sowohl als auch die Autorität des Vorstandes schwächen und eine Fülle peinlicher und gefährlicher Reibungsmöglichkeiten künstlich erzeugen, wenn man mit diesem „leitenden Beamten" sozusagen der Kasse einen Fremdkörper ins Fleisch treibt. Es soll nicht bestritten werden, daß, wenn die Kassen in weitgehender Weise mit Wahrnehmung von Angelegenheiten betraut werden sollen, die über die eigentliche Kassenverwaltung hinausreichen, auch stärkere Garantien für sachgemäße Erledigung der Geschäfte gefunden werden müssen. Diese Bürgschaften müssen und dürfen jedoch nicht in einer so unbilligen und zugleich für gedeihliche Wirksamkeit der Kassenorgane so gefährlichen Verkümmerung der Selbstverwaltung liegen. Eine möglichst wirksame Gestaltung und Ausübung der Staatsaufsicht, das Erfordernis der Bestätigung des Vorsitzenden, die Übertragung der Beamteneigenschaft auf ihn und auf die Kassenbeamten, das etwa würden geeignete Garantien sein, ähnlich wie bei den Gemeindebehörden, denen ja auch vielfach öffentliche Angelegenheiten zur Wahrnehmung überwiesen werden, ohne daß man ihnen deshalb fremde Beamte aufdrängt.

Zentrumssorgen.

Aus der Kritik, die die „Kölnische Volkszeitung" an der „junaliberal-sozialdemokratischen Blockpolitik" übt, die angeblich auf dem Mainzer Vertretertag der Goethebünde besiegelt sein soll, erhellt, wie leicht Zentrumskreise von der Sorge befallen werden, die demnächstige Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes im Landtage könne doch vielleicht einen anderen Verlauf nehmen als den, daß die Konservativen und die Nationalliberalen dem Zentrum konfessionalistische Gefälligkeitsdienste erweisen. In Mainz haben, so schreibt das rheinische Zentrumsblatt, der sozialdemokratische Revisionismus und der nationalliberale Jungliberalismus auf dem Boden der Schule sich die Hand gereicht. Mit dem nationalliberal-freikonservativ-konservativen Kompromiß in der Schulfrage ist diese Stellungnahme völlig unvereinbar. Im preußischen Landtage werde es sich zeigen müssen, wie viel Anhänger diese jungliberal-sozialdemokratische Blockpolitik in den Reihen der Nationalliberalen habe. Jedenfalls gehöre unter diesem Gesichtspunkte das Ergebnis des Vertretertages der Goethebünde zu den beachtlichen Vorgängen.

Die Revolution in Rußland.

Der Aufstand in Polen.

hd. **Breslau**, 27. Juni. Aus Lodz wird der „Schles. Ztg." gemeldet: Gerüchtweise verlautet, daß in der Vorstadt Widzew das Haupt-Monopolgebäude total zertrümmert worden sei, wobei vom Militär 200 Zivilpersonen getötet wurden. Augenblicklich ist es unmöglich, dieses Gerücht auf seine Richtigkeit zu kontrollieren, da sämtliche nach dem Gebäude führenden Wege polizeilich gesperrt sind.

hd. **Warschau**, 27. Juni. Aus Lodz wird hierher gemeldet: Als ein Personenzug der Lodzer Bahn der letzten Station vor Lodz, Widzew, sich näherte, befahl der betrunkene Offizier einer Kosaken-Patrouille, in den Zug zu schießen. Unter den Zuginsassen entstand eine schreckliche Panik. Die Insassen des Zuges warfen sich auf den Boden der Wagen. Nur eine Frau wurde schwer verletzt, während die übrigen Personen mit dem Schrecken davon kamen. — Der Schaden, den die Staats-Monopolläden während der Kämpfe erlitten haben, wird auf 80 000 Rubel geschätzt. Die Lodzer Stadtfeuerwehr lehnte es ab, die Leichen aus der Stadt abzuholen. — Privatnachrichten aus Kowno zufolge sind die Bauernunruhen im Wachsen. Die Bauern bemächtigten sich der Güter und vertrieben die Bevollmächtigten der Großgrundbesitzer.

hd. **Petersburg**, 27. Juni. Auf Anregung des Ministers des Innern wurde der Zustand verstärkten Schutzes verhängt über die Gouvernements Lublin, Suwalk, Plotzk, Lomsa, Kielce, sämtlich im Königreich Polen, sowie über die Stadt Eriwan, dem Schauplatz der letzten Massaker gegen die Armenier.

hd. **Warschau**, 27. Juni. Der Ausschuß der sozialistischen Partei hat, wie verlautet, eine telegraphische Verbindung mit dem Revolutionskomitee in allen größeren Städten Polens hergestellt. Es soll eine Geheimsprache verabredet worden sein, so daß die gegenseitigen Benachrichtigungen der Terroristengruppen sich in nichts von den gewöhnlichen geschäftlichen und anderen Telegrammen unterscheiden und unmöglich von der Polizei entziffert werden können. Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Truppen finden täglich statt.

hd. **Warschau**, 27. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde von streikenden Arbeitern gegen eine Kompagnie Soldaten eine Bombe geschleudert. 51 Soldaten erlitten schwere Verwundungen, 3 wurden getötet. In der Vorstadt Nalewski wurde ein Mann verhaftet in dem Moment, als er auf eine durchreitende Kosaken-Patrouille eine Bombe werfen wollte.

hd. **Warschau**, 28. Juni. Aus Lodz wird hierher telegraphisch gemeldet: Das Militär argwöhnte, daß in einem Hause der Franziskanergasse eine Anarchisten-Versammlung stattfand. Die Soldaten umzingelten das Haus, drangen ein und feuerten in die Finsternis hinein. Die Einwohner wurden von Panik ergriffen und einige derselben verwundet. Alle Läden, in denen alkoholische Getränke verkauft werden, sind wegen des Kriegszustandes geschlossen. — Bei Zgierz wurde gestern im Walde eine Sozialistensitzung entdeckt, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Kosaken umzingelten die Versammlung, feuerten mehrere Salven ab, verwundeten 30 und arretierten 180 Personen. Die Verhafteten wurden zu Fuß nach dem vier Meilen entfernten Gefängnis von Lentschitz abgeführt. — In Lodz sind jetzt 15 000 Mann Truppen konsigniert, und zwar die Infanterie-Regimenter Jekaterinaburg, Tobolsk, Tomsk, Kloywan, Schlüsselburg, Olonetz, zwei Dragoner-Regimenter und ein Ural-Kosaken-Regiment. Der Hauptstab dieser Truppen ist in einem Mädchen-Gymnasium untergebracht. Der Gouverneur von Petrikau, Kammerherr Arnimowitsch, ist gestern in Lodz eingetroffen. Die zerstörte Gasbeleuchtung kann in etwa 10 Tagen wieder hergestellt werden. Gestern verließen wieder 2000 Israeliten die Stadt.

*

wb. **Odessa**, 27. Juni. Im Vororte Peresyp versammelten sich am 26. Juni 2000 Arbeiter, um über das Eintreten in den Ausstand zu beraten. Als Militär anrückte, wurde es aus der Menge mit Steinen beworfen. Die Truppen feuerten sofort, sie erschossen zwei und verwundeten eine Person. Heute herrscht in Odessa allgemeiner Ausstand. Arbeiter ziehen in großen Haufen durch die Straßen. An vielen Stellen spannen sie die Pferde von den Pferdebahnwagen aus und verhindern den Verkehr. Alle Läden sind geschlossen.

hd. **Petersburg**, 27. Juni. Infolge der Metzeleien sind die hiesigen Arbeiter unruhig. Unter den in Krasnoje Sselo lagernden Truppen sollen ebenfalls Unruhen herrschen. Vor drei Tagen wurden Stöße von Proklamationen ins Lager gebracht, die gegen die Regierung aufreizten. Quer über die Blätter waren mit großer roter Schrift die Worte gedruckt: Die Offiziere haben feierlich erklärt, nicht mehr auf die Freiheitskämpfer schießen zu lassen. Diese Erklärung gaben die Offiziere der hiesigen freien ökonomischen Gesellschaft, welche an die Militärobrigkeit appelliert hatte. Die Gesellschaft fordert jetzt die Offiziere im Moskauer Militärbezirk auf, dem Beispiel ihrer Petersburger Kameraden zu folgen. Der Vorsitzende der Gesellschaft ist Graf Heyden, ein Mitglied der Deputation, die neulich vom Zaren in Konstitutionsangelegenheiten empfangen wurde. In Kowno wurden 5 Offiziere verhaftet. Auch aus Odessa sollen beunruhigende Nachrichten eingetroffen sein, die jedoch geheim gehalten werden.

hd. **Petersburg**, 27. Juni. In Bobruisk im Gouvernement Minsk versammelten sich mit Erlaubnis des Polizeichefs gegen tausend jüdische Bewohner des Ortes auf dem dortigen Kirchhofe, um eine Gedächtnisfeier für die Opfer der antisemitischen Exzesse in Schitomir und den christlichen Studenten Blino, der als Verteidiger der angegriffenen Juden gefallen war, zu begehen. Obgleich die Versammlung von der Polizei gestattet war, kam auf dem Rückwege eine vom Gehülfen des Polizei-Pristaws geführte Abteilung Kosaken entgegen. Auf das Kommando des Polizeihauptmanns hieben die Kosaken mit ihren Knuten nach rechts und links in die Menge und verwundeten eine große Zahl.

hd. **Petersburg**, 27. Juni. Im Seminar in Tiflis hielten zirka 400 russische Geistliche eine geheime Versammlung ab. Die Behörden kamen dahinter. Plötzlich erschienen Kosaken im Saal und gingen mit ihren Knuten gegen die Anwesenden vor. Vier Priester wurden getötet, 24 gefangen genommen. Die Gefangenen wurden von den Kosaken derart mißhandelt, daß auch von ihnen noch 8 verstarben.

hd. **Petersburg**, 27. Juni. Das Projekt Bulygins, die Einberufung einer Volksvertretung, wird vom Ministerrat mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen werden. Dagegen tauchen bei maßgebenden Persönlichkeiten einige Zweifel auf, ob auch der Zar es annehmen werde, weil es in einigen Punkten mit dem autokratischen Regierungssystem im Widerspruch steht.

Der russisch-japanische Krieg.

Krieg zu Lande.

wb. **Petersburg**, 27. Juni. General Linjewitsch telegraphiert: Am 25. Juni ergriff der Feind die Offensive gegen unsere Kavallerie-Vorposten südlich der Eisenbahn. Der Feind, welcher Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie erhielt, vertrieb unsere Vorposten nach Norden zu, in die Gegend von Hailungchen. Am 24. wurde einer unserer Kavallerie-Vorposten im Tale des Tsinkheflusses von den Japanern vertrieben. Wir sandten freiwillige Jäger zur Verstärkung, doch diese gerieten bei Santsiatay in feindliches Artilleriefeuer. Japanische Infanterie wurde in den Bergen gesehen. Am 22. griff der Feind einige Sotnien unserer Vorhut an, welche sich nach dem Kampf zurückzogen.

wb. **Petersburg**, 27. Juni. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Godsiadan wurde am 25. Juni bemerkt, daß sich bedeutende japanische Streitkräfte gegen die linke russische Flanke konzentrierten. — In Korea gingen die Japaner am 22. Juni zum Vormarsch gegen Kosakensotnien über, welche sich kämpfend nördlich zurückzogen. — Die japanische Vorhut steht in der Linie Tschatschudegi-Pugotin.

hd. **Petersburg**, 28. Juni. Nach Meldungen aus Guntschulin verursacht das Auftauchen zahlreicher japanischer Kommandos westlich von Kirin, sowie auf dem äußersten westlichen Flügel große Beunruhigung, da es als sicheres Zeichen gilt, daß die Japaner von Sinminking aus eine Umgehungsbewegung eingeleitet haben.

*

hd. **Petersburg**, 28. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexander Michailowitsch eine Konferenz statt, in welcher das Programm der Marine-

---

Einer muß dem anderen weichen,
Muß aus Phoebus gold'nem Schein
In die Nacht des Orkus steigen,
Schemen unter Schemen sein.
Und so bin auch ich gesunken
— Kurz nur war die Herrlichkeit —
Der ich immer wonnetrunken
Mich der Bäderstadt gefreut.

Nur ein Trost schien mir geblieben
In dem Wechsel dieser Welt,
Jener Grundstein, da die Lieben
Mir ein Fläschchen kalt gestellt. *)
Festgemauert in der Erden
Sollt es früher oder spät
Mir die letzte Labung werden,
Eh das All in Trümmer geht.

Aber ach, mit schweren Füßen
Steht schon längst ein andrer drauf
Und ich fürchte, meinen süßen
Wein hebt der sich selber auf,
Bangend spukt ich auf und nieder,
Bis ein weiser Sänger spricht:
„Deine Blumen kehren wieder,
Deine Flasche kehret nicht!"

Und so lag ich, welch ein Jammer,
Spinnen nur und Staub umher,
In des Hades grauser Kammer,
Wo? weiß heut schon keiner mehr.
Niemand durfte mich erlösen,
Und wenn einer um mich bat —
„Er ist unser stets gewesen!"
Sprach mit Stolz der Magistrat.

Ewig Dank drum dem Kroniden,
Der mit seiner Göttermacht
In die Schule uns'res Zieten
Mich zur Rettung hingebracht.

Grüßten mich auch nicht Platanen,
Durft ich doch den Himmel schaun,
Hörte ernste Lehrer mahnen
Und sah Jungens sich verhaun.

II.

In der Walhalla.

Keinem war ich da im Wege
Und ich glaubte schon an Ruh,
Aber neue Schicksalsschläge
Spannen mir die Parzen zu;
Sandten ihrer Häscher Bande,
Die mit frechem Flaschenzug
Meuchlings mich vom neuen Stande
Und mit Hohn von dannen trug.

Da ich just vor 100 Jahren
— Aber fragt mich nur nicht, wie? —
In die stille Gruft gefahren,
Braucht man heute die Statue.
In Walhallas keuschen Sälen,
Wo der Clown sonst Witze macht,
Soll sie aller Welt erzählen,
Was ich für die Welt gedacht.

Festlich ließ man mich bemalen,
Doch nur vorn, für's Publikum,
Daß ich weißlich möge strahlen
In dem neuen Heiligtum.
Alles sah mich mit Entzücken;
Nur des Malers hunger Sohn
Schrieb betrübt auf meinen Rücken:
Undank ist der Welten Lohn!

Und das alles mußt ich tragen,
Ich, mit meinem Götterblick!
Hör, o Ceres, meine Klagen
Und beweine mein Geschick!
Wohl hab Reden ich vernommen,
Mir zu Ehren manchen Sang,
So was war nie vorgekommen
Mir mein ganzes Leben lang.

Endlich ging der Vorhang nieder,
Laut erschallte der Applaus,
Und mich Armen schleppt man wieder
Meuchlings aus Apollos Haus.
Die Geschichte von dem Mohren,
Als die Arbeit er getan,
Klang mir lebhaft in den Ohren
Und ich glaub jetzt selber dran.

III.

Irrfahrten.

Festgepackt an Kopf und Schulter
Ward ich auf den Schub gebracht,
Ach, Odysseus, edler Dulder!
Wie hab ich an dich gedacht.
Irrend zogst Du Deine Pfade
Weithin über Land und Meer —
Mit mir irrt man ohne Gnade
In der ganzen Stadt umher.

Erstlich ging's, wie sich's gebührte,
Zu dem Oberhaupt der Stadt,
Weil das neben Amt und Würde
Auch die erste Stimme hat.
Doch, da tönt es mit Emphase:
„Dieses fremde Bleichgesicht
Mit der abgegriff'nen Nase —
Diesen Menschen kenn ich nicht!"

„Weg aus diesen reinen Sphären,
Tragt ihn nach dem Bauamt fort,
Dahin scheint er zu gehören!"
Und dies war das letzte Wort.
Also ging's zum Bauamt weiter,
Das ich wohl schon einmal sah,
Denn dort riefen alle heiter:
Ist der Kerl schon wieder da!"

„Doch, ihr Götter, wie verblichen
Seit wir ihn zuletzt noch sah'n!
Wahrlich! Er ist angestrichen
Und das ist kein leerer Wahn!
Geh du hin, wo du gewesen,
Wo die Muse hüpft und singt,
Daß sie schnell mit Sand und Besen
Wieder dich in Ordnung bringt!"

*) Bezieht sich auf die bekannte Tatsache, daß man bei der eiligen Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals die Stiftungsurkunden und ihre Beigaben für das Schiller-Monument vollständig vergessen hatte, so daß dieselben heute noch unter dem Kaiser Friedrich eingemauert liegen.

bauten beraten wurde. Später hielt der Zar eine Truppenschau ab über die 22. und 27. Infanteriedivision, sowie über eine Batterie Maschinengewehre, welche nach dem Kriegsschauplatze abgehen.

hd. **Tokio**, 28. Juni. Der regelmäßige Postdienst zwischen Japan und der Mandschurei soll demnächst wieder aufgenommen werden. — Admiral Roschdjestwensky erhielt gestern den Besuch des Marquis Ito, der sich mit dem Admiral auf das freundschaftlichste unterhielt.

wb. **Moskau**, 27. Juni. Die morgen beginnende Einberufung der Reservisten wird, um einer Anhäufung und Unruhen vorzubeugen, auf 20 Tage ausgedehnt. Täglich werden gegen 1500 Mann einberufen und unverzüglich zu ihren Truppenteilen befördert. — In Kiew und Romny ist die Mobilmachung angekündigt worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 27. Juni. Zu den außerpreußischen Baugewerksschulen, deren Abgangsprüfungen die Zulassung als Baufuperarumerar in Preußen begründen (Ziffer 2c der Bestimmungen, betreffend die technischen Bureaubeamten der allgemeinen Bauverwaltung, vom 10. März 1903), ist nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 9. Juni d. J. die hessische Baugewerkschule in Bingen hinzugetreten. Eine Tiefbauabteilung besteht an dieser Schule nicht.

Nach § 23 Abs. 1 des Staatshaushaltsgesetzes vom 11. Mai 1898 sind Ersparnisse, welche bei den Fonds zu Besoldungen und zu sonstigen Diensteinkünften etatsmäßiger Beamten dadurch entstehen, daß Stellen zeitweise nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden, bis zur Höhe der für die einzelne Stelle verfügbaren Beträge zunächst zur Bestreitung der Kosten einer kommissarischen Verwaltung der Stelle zu verwenden. Während bisher als zu Stellvertretungskosten verwendbar nur das Stellengehalt und soweit dieses nicht ausreichte, dem Staatsministerialbeschlusse vom 4. Dez. 1893 entsprechend, der Wohnungsgeldzuschuß der Stelle galten, soll künftig, laut einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, bei etatsmäßigen Stellen, für welche eine Mietsentschädigung verfügbar ist, diese an die Stelle des Wohnungsgeldzuschusses treten. Die Vorschrift im § 23 Abs. 3 des Staatshaushaltsgesetzes, wonach aus ersparten Wohnungsgeldzuschüssen Remunerationen nicht gewährt werden dürfen, ist auch auf Mietsentschädigungen anzuwenden.

Im Abgeordnetenhause brachten Friedberg (nat.-lib.) und Freiherr v. Zedlitz-Neukirch (freikons.) eine Interpellation ein, welche die Staatsregierung über den Stand der Verhandlungen, betreffend die einheitliche Reform des Personen- und Gepäcktarifs, auf den deutschen Staatsbahnen befragt.

* **Das Herrenhaus** erledigte gestern eine Reihe von Petitionen. Heute steht die Beratung der Berggesetznovelle auf der Tagesordnung. Am Samstag wird voraussichtlich der Schluß der Session erfolgen.

* **Vom Kolonialkrieg.** Telegramm aus Windhoek: An Typhus gestorben: Reiter Hermann Kamlah, geboren am 16. August 1881 zu Stöckheim, früher Bezirkskommando Magdeburg, am 23. Juni im Lazarett zu Gochas, und Reiter Hermann Golisch, geboren am 15. August 1881 zu Klein-Peiskeram, früher Grenadier-Regiment Nr. 4, am 22. Juni im Lazarett zu Kais. — Nach einer amtlichen Meldung vom südwestafrikanischen Kriegsschauplatz kam es zwischen einer Abteilung unter Major v. Kamptz und der Bande Morengas am 17. d. M. im Karibib-Revier zu einem schweren Kampf. Nach 14stündigem Gefecht wurden die Eingeborenen zurückgeschlagen, nachdem die Abteilung Erckert zu Hülfe gekommen war. Deutscherseits fielen 15 Mann. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 25, darunter Major v. Kamptz.

Ausland.

* **Schweiz.** Der Nationalrat hat das Gesetz über die Errichtung einer mit Notenmonopol ausgestatteten Nationalbank mit 114 gegen 7 Stimmen angenommen.

* **Belgien.** In der Abgeordnetenkammer erwiderte der Kriegsminister auf eine Anfrage, ob für einen Kriegsfall Maßnahmen zum Schutze der Neutralität Belgiens getroffen seien, daß die Regierung die Landesverteidigung dauernd intakt erhalte.

* **Frankreich.** Im Senat brachte der Justizminister eine vom Ministerrate beschlossene Amnestievorlage ein; dieselbe wurde der Amnestiekommission überwiesen. Diese Kommission beriet gestern über den ihr zugewiesenen Gesetzentwurf, betreffend den Erlaß von Strafen wegen Konkursvergehen, und beschloß, denselben mit dem das Streikvergehen betreffenden Teil der gestern eingebrachten Amnestievorlage zu vereinigen.

Der Untersuchungsrichter Eydet verhörte den Dr. Castells, der wegen Beteiligung an dem Attentat gegen den Präsidenten Loubet und den König von Spanien verhaftet worden war. Dr. Castells versichert, nicht Anarchist zu sein, sondern Republikaner, weiß überhaupt nicht, warum er verhaftet worden sei. Der Untersuchungsrichter überzeugte sich von seiner Unschuld, so daß der Freilassung Dr. Castells nichts mehr im Wege steht.

Der Ministerrat beschloß, im Senat eine Amnestievorlage einzubringen, welche sich auf die vom Staatsgerichtshof Verurteilten, ferner auf die Ausstands-, Preß- und Versammlungsdelikte und auf die anläßlich der Angelegenheit der militärischen Auskunftszettel ergriffenen Disziplinarmaßregeln erstrecken soll.

* **Schweden.** „Nya Dagligt Allehanda" erfährt, daß der König der Frage, ob ein Prinz Bernadotte den Thron Norwegens besteigen solle, prinzipiell entgegenstehe, und daß es nicht in seiner Absicht liege, diesem Plane zuzustimmen. Nur in dem Falle, daß der schwedische Reichstag den Wunsch aussprechen sollte, daß ein schwedischer Prinz den norwegischen Thron besteige, werde der König die Frage aufs neue in Erwägung ziehen. Am liebsten wäre es den Norwegern jedenfalls, und am zeitgemäßesten wäre es auch, wenn sich das Land zur Republik bekennt. — In der Ersten Kammer führte Berg bezüglich der Aufhebung der Union aus, der schwedische Reichstag könne Norwegen nicht eher als souveränen Staat anerkennen, als bis die berechtigten Forderungen Schwedens erfüllt seien. Lithander von der Rechten erklärte, Schwedens Sicherheit und nationale Ehre verlangten, daß dem revolutionären Vorgehen Norwegens der energischste Widerstand entgegen gesetzt werde. — „Stockholms Tidningen" schreibt: Daß unsere Flotte abfahrtsbereit gehalten und mit den notwendigen Mannschaften versehen wird, ist ganz und gar nicht gleichbedeutend mit einer Mobilmachung. Als unser Küstengeschwader jetzt seine Besatzung abmustern sollte, hielt man es nicht für ratsam, neue ungeübte Mannschaften an Bord zu nehmen, sondern beschloß, die alte Mannschaft so lange zurück zu behalten, bis die neuen Jahrgänge auf anderen Fahrzeugen genügend eingeübt seien. In Anbetracht des Umstandes, daß Norwegen gegenwärtig das Bündnis mit uns gebrochen hat und sich gegen seinen früheren Bundesgenossen rüstet, ist es notwendig, uns nicht verteidigungslos zu halten, sondern unsere Verteidigung eine wirkliche Verteidigung sein zu lassen. Auf etwas anderes gehen wir nicht aus.

* **Vereinigte Staaten.** Präsident Roosevelt ist ein kühner Held, und er hat sich jetzt zum Kampf gerüstet gegen ein Ungeheuer, das schon manches Land an der freien Entwickelung gehindert und mit seinen weiten Armen umklammert hat. Er will der Bureaukratie den Garaus machen. Der Präsident geht von der Ansicht aus, daß ein Staatsbeamter ebenso viel arbeiten kann wie der Angestellte eines Privatunternehmens, und er hat wohl nicht ganz Unrecht mit seiner Behauptung, daß in den Bureaus der Regierung viel gefaulenzt wird. Für ihn ist der Typus eines Bureaukraten ein Tintenmensch, der der festen Ansicht ist, das ganze Wohl und Wehe der Regierung hänge nur davon ab, daß man Papiere zusammenheftet, sie in Schubläden registriert und über unnötige Berichte noch unnötigere Erläuterungen verfaßt. Um den eigentlichen Sinn der Geschäfte kümmert sich der Bureaukrat gar nicht, er ist zufrieden, wenn er mehrere Aktenstücke mit Tinte beschmiert und eine Unmenge Briefe hin- und herschreibt. Das aber, meint Roosevelt, ist nicht bloß Zeitverschwendung, sondern es hindert überhaupt den schnellen und sicheren Ablauf der Regierungsgeschäfte und schafft nur Verwirrung und Unheil. Die Skandale, die in der Postverwaltung vorgekommen sind, haben ein scharfes Licht auf dieses komplizierte System der bureaukratischen Rangordnung geworfen, und wenn die Akten einer Sache durch viele Hände gehen, weiß schließlich der oberste Empfänger gar nicht mehr, was in ihnen steht, und unterschreibt sinnlos wichtige ihm unbekannte Beschlüsse. Mit diesem Schlendrian will Roosevelt aufräumen, und er kämpft da gegen ein Ungeheuer, das viele Köpfe hat, die sich alle nun voll Wut gegen ihn richten. Mit seiner Reform hat er selbst allerhöchste Beamte in Wut versetzt, die drohten, bei solchen „inquisitorischen Untersuchungen" ihr Amt niederzulegen. Doch Roosevelt, der kühne Ritter, fürchtet sich nicht. Da man gutwillig seinen Bestrebungen nicht nachgeben will, hat er nun eine Kommission von fünf sehr hohen Beamten ernannt, deren Aufgabe es sein soll, „Untersuchungen darüber anzustellen, wie die Leitung der Regierungsgeschäfte in allen Departements auf die sparsamste und einfachste Weise eingerichtet werden und nach den Usancen des modernen Geschäftsverkehrs geregelt werden kann." Das hat nun gewirkt, denn den Bureaukraten soll ein großer Schreck vor dieser Kommission in die Glieder gefahren sein, so daß sie nun selbst sich eifrig anstrengen, die Reform ohne Zwangsmaßregeln durchzuführen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. Juni.

— **Todesfall.** Aus Höchst a. M., 27. Juni, wird uns geschrieben: „Rasch tritt der Tod den Menschen an"; dies Wort drängt sich in unsere Seele bei dem jähen Tode des Herrn Fabrikdirektors Hermann Breuer von hier. Ein in körperlicher und geistiger Hinsicht völlig gesunder Mann, hatte der Verstorbene gestern noch einer Ausschuß-Sitzung der Handelskammer in Wiesbaden beigewohnt, am Abend als Vorsitzender der Höchster Ortskrankenkasse eine Vorstandssitzung abgehalten und sich dann zum Kegelabend in das katholische Gesellenhaus begeben. Da ihn hier ein Unwohlsein befiel, mußte er sich nach Hause begeben, wo alsbald infolge einer Herzlähmung der Tod einkrat. H. Breuer war ein Mann von seltener Geisteskraft und Energie. Mit bescheidenem Anfang hatte er seine Maschinenfabrik begründet, die sich heute als „Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer u. Ko." eines Weltrufes erfreut und über 1000 Arbeiter beschäftigt. An der Entwickelung von Höchst a. M. nahm der Verstorbene lebhaften und äußerst tätigen Anteil. Er gehörte nicht nur der Stadtverordneten-Versammlung und dem katholischen Kirchenvorstande an, sondern er war auch lange Jahre seiner gediegenen Kenntnisse und seiner persönlichen Liebenswürdigkeit wegen ein sehr geschätztes Mitglied der Handelskammer in Wiesbaden und versah mehrere Jahre das Amt eines Handelsrichters am Kgl. Landgericht daselbst. Es ist daher kein Wunder, daß die Teilnahme an seinem raschen Tode eine allgemeine und aufrichtige ist.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 30. Juni l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Leitsätze für einen Wettbewerb, betreffend die Neugestaltung der Kuranlagen, sowie Bereitstellung von 5000 M. für Vorarbeiten und Preise. 2. Projekt für die Umgestaltung des Luxem-

---

„Nach Walhalla!" stöhnt ich leise
Und mit fast verstörtem Sinn;
Und so gab's die zweite Reise
Nach dem Musentempel hin.
Kräftig fluchten die Gesellen,
Doch ich hörte wenig drauf,
Denn bei so verschleppten Fällen
Hört der Spaß von selber auf.

Plötzlich aus Walhallas Toren
Sprang des Hauses Cerberus,
Und er schrie uns in die Ohren,
Daß ich heut noch zittern muß:
„Kerls, beim Styx", was soll das heißen,
Schert Euch weiter, und das bald,
Mit dem Scheusal da, dem weißen,
— Wir sind keine Waschanstalt!"

„Von der Zietenschule rüber
Hat man den uns hergebracht,
Tragt ihn säuberlich hinüber.
Dort ist er zu Haus. Gut Nacht!"
„Darum haben wir, wir Rinder,
Uns den ganzen Tag geplagt?" —
„Warum habt ihr Dämonskinder
Mich nicht gleich danach gefragt!"

IV.

Im neuen Heim.

O, Odysseus, Laertiade,
Nie beneid ich dich genug,
Als zum heimischen Gestade
Schlafend man vom Schiff dich trug.
Träumen durftest du, noch kosen
Zärtlich mit Nausikaa —
Ich, zerschlagen und zerstoßen,
Lag in halber Ohnmacht da.

Doch schon beugt sich's zu mir nieder,
Und ich hör, wie Zieten spricht:
„Hab ich dich, du Armster, wieder?
Sei getrost und zage nicht!"

Und mit seinen Geisterhänden
Fühlt er mein bemaltes Haupt,
„Aber daß sie so dich senden,
Hätt ich wahrlich nicht geglaubt."

„Kennt die Mitwelt kein Erbarmen,
Eil ich gern zur Hülfe bei,
Daß mit meinen starken Armen
Ich dir Hort und Schützer sei.
Gute Freundschaft soll uns binden,
Geist an Geist, wie sich's gehört;
Und dann soll sich einer finden,
Der den Bund der Geister stört!"

„Raum für uns ist noch auf Erden,
Wenn wir treu zusammen geh'n,
Und des Himmels Götter werden
Segnend uns zur Seite steh'n.
Und die Menschen?, laß die schalten!
Und tritt einst das Unglück ein,
Daß sie dich für Zieten halten —
Mir soll's eine Ehre sein!"

Ist der neue Lenz erschienen?
Frisch verjüngt das Bowlinggreen?
Seht ihr in des Frühlings Grünen
Proserpinens Grüße blüh'n?
Pflückt von euren Fliederbäumen
Einen Strauß der Dankbarkeit —
Und dann laßt mich wieder träumen
Von der schönen alten Zeit.

Florschütz.

Aus Kunst und Leben.

* **Ein Experiment mit dem Menschenherzen.** Herr Dr. Deneke hat im Ärztlichen Verein zu Hamburg unlängst einen Vortrag gehalten über die Wiederbelebung des Herzens einer Hingerichteten. Dies wichtige Ergebnis des Deneke'schen Experimentes ist, daß auch von dem Menschenherzen dasselbe gilt, was von dem Säugetierherzen schon bekannt war: daß nämlich das aus der Brusthöhle herausgenommene Herz noch stundenlang nach der Herausnahme aus dem Leibe sozusagen am Leben zu erhalten und zur Beobachtung und zum Experiment zu verwenden ist. (Man verbinde mit der „Wiederbelebung" keine falschen Vorstellungen! Das Herz ist ein Muskelapparat, der automatisch, selbsttätig, ohne unseren Willen, ohne unser Bewußtsein, auch in unserem Schlaf und bei voller Geistesabwesenheit arbeitet, wenn er nur die richtige Ernährung und Anregung erhält.) Durch Einpumpen von salziger Lösung, dann von anderer Lösung, und endlich von erwärmtem filtriertem Blut gelang es unter Sauerstoffdruck und mit ziemlich komplizierten Apparaten tatsächlich, die Herzmuskeln der hingerichteten Engelmacherin Wiese zu rhythmischen Zusammenziehungen „wie im Leben" zu veranlassen und diese Tätigkeit des isolierten Herzens bis drei Stunden nach der Enthauptung zu unterhalten. Die Einzelheiten dieses Versuches entziehen sich der Mitteilung in einer Tageszeitung, weil sie rein physiologischer und medizinischer Art sind.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Am 6. bis 10. August findet in Genf ein internationaler Kongreß für Anatomie statt, zu dem sich die bedeutendsten Vertreter der Wissenschaft in Deutschland, England, Frankreich, Italien und Amerika bereits angemeldet haben. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung anatomischer Apparate und Präparate verbunden.

= Unsere einheimische Altistin Fräulein Berta Grimm konzertiert gegenwärtig mit großem Erfolg in England. Die uns vorliegenden Berichte rühmen das warm-timbrierte Organ und den temperamentvollen Vortrag der jungen Sängerin, die namentlich mit neueren Liederkompositionen stürmischen Beifall weckte.

Das Festprogramm zur Eröffnung der Historischen Uhren-Ausstellung in Nürnberg und zur Enthüllung des Denkmals daselbst, das die deutschen Uhrmacher in Gemeinschaft mit der Stadt Nürnberg dem Erfinder der Taschenuhr, Peter Henlein, gesetzt haben, liegt nunmehr vor. Danach finden diese beiden Feierlichkeiten am 1. Juli d. J. statt. Die Ausstellung wird durch Vorführung von Hunderten der kostbarsten alten und neuen Uhren ein blendendes Bild geben von dem Entwickelungsgange unserer Uhrenindustrie.

burgplatzes und Bereitstellung der Geldmittel bis zu 6000 M. 3. Vorschläge, betreffend die infolge Einführung des Grundbuches notwendig gewordene Erweiterung des städtischen Vermessungsbureaus, insbesondere die Bereitstellung von 5000 M. Kosten der ersten Einrichtung, sowie die Anstellung eines Katastergehülfen. 4. Abkommen mit der Handelskammer wegen des von ihr zu leistenden Zuschusses zu den Kosten der kaufmännischen Fortbildungsschule, sowie Neuwahl zweier Mitglieder des Schulvorstandes für die nächsten drei Jahre. 5. Entwurf eines Vertrages mit der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft betr. den Betrieb der Straßenbahnlinie nach Dotzheim. Ber. des bestellten Ausschusses. 6. Übertragung unverwendeter Kreditreste aus 1904 auf das Rechnungsjahr 1905. Ber. F.-A. 7. Ergebnis der Versteigerung von Bauplätzen an der Adler- und Büdingenstraße, sowie am Hirschgraben. Ber. F.-A. 8. Antrag der Gaswerks-Verwaltung auf Beibehaltung eines Architekten als ständige Hilfskraft. Ber. F.-A. 9. Ankauf von Gelände in der Gemarkung Bierstadt für Rechnung der Wasserwerke. Ber. F.-A. 10. Verkauf einer Grundfläche Ecke Platter- und Kantstraße. Ber. F.-A. 11. Desgleichen einer Grundfläche im Distrikt Walluferweg. Ber. F.-A. 12. Antrag des Magistrats auf freihändige Veräußerung von Bauplätzen an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße. Ber. F.-A. 13. Ein Vertrag über Abgabe städtischen Thermalwassers. Ber. F.-A. 14. Bericht des Stadtbauamts über die rechtzeitige Ausführung des Bauprogramms für den Ausbau der Dotzheimerstraße. Ber. B.-A. 15. Fluchtlinie der Marktstraße vor den Häusern Nr. 11 bis 17 und Geländeaustausch daselbst. Ber. B.-A. 16. Änderungen des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden. Ber. O.-A. 17. Errichtung der Stelle eines Bureauassistenten bei der Hochbau-Deputation. Ber. O.-A. 18. Gesuch eines Angestellten der Kurverwaltung um Anrechnung früherer Dienstzeit. Ber. O.-A. 19. Antrag auf Gewährung einer nicht pensionsfähigen Funktionszulage an einen technischen Beamten des Stadtbauamts. 20. Gesuch der Witwe eines Leichenbestatters um Erhöhung ihrer Witwenpension. 21. Geländeaustausch im Walkmühltale und im Distrikt „Stedersloh". 22. Verkauf zweier Feldwegflächen an der Philippsbergstraße.

— **Historische Kommission für Nassau.** Am Freitag, den 30. Juni, abends 6 Uhr, findet im Hotel „Grüner Wald" die diesjährige Hauptversammlung statt, deren Tagesordnung aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist.

— **Zeichenkursus.** Auch in diesem Jahre soll nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe ein Zeichenkursus zur Ausbildung von Zeichenlehrern an den Handwerkerfortbildungsschulen in der hiesigen Gewerbeschule abgehalten werden. In der Zeit vom 28. August bis 7. Oktober findet der Kursus statt und können 50 Herren dazu auserwählt werden, jedoch sollen dieselben nur der Provinz Hessen-Nassau, also den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden, angehören. Einige Herren aus Hechingen-Sigmaringen sind vom Herrn Minister hierher überwiesen. — Man hat wohl deshalb diese Beschränkung auf unsere Provinz bestimmt, weil im Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausschluß Frankfurts, allein 127 Gewerbeschulen bestehen. — Die Anmeldungen der Herren unseres Bezirks haben bis zum 10. Juli beim Zentralvorstand des Nassauischen Gewerbevereins zu erfolgen.

— **Freisinniger Parteitag.** Als Delegierte zu dem im Herbste hier stattfindenden Parteitag der freisinnigen Volkspartei sind vom 4. nassauischen Wahlkreis (Ober- und Unterlahnkreis) Rechtsanwalt Hilff-Limburg a. d. Lahn, Gustav Münch-Diez a. d. Lahn, Christian Pfeiffer-Diez a. d. Lahn gewählt worden.

— **Zum Besten der Sommerpflege kränklicher Kinder** hortzöglinge wurde dem Verein ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt, welcher durch die glückliche Idee, den prächtigen Park von Schloß Hohenbuchau bei Georgenborn gegen ein Eintrittsgeld für obigen Zweck dem Publikum zu öffnen, in zwei Tagen erzielt wurde. Die vielfachen Anfragen von Passanten, ob die Anlagen zu besichtigen seien, gaben einer Tochter des Besitzers die Anregung zu dieser mit so großem Erfolg gekrönten dankenswerten Veranstaltung und würde sich die Summe gewiß schnell noch vergrößern, wenn auch in dieser Woche der Besuch gegen Entree zu wohltätigem Zweck gestattet würde.

o. **Das diesjährige Gauturnfest** der drei hiesigen Turnvereine, welches, wie bereits erwähnt, am nächsten Sonntag und Montag, den 2. und 3. Juli, auf dem umzäunten Festplatz „Unter den Eichen" stattfindet, wird namentlich in turnerischer Beziehung das vorjährige bei weitem übertreffen. Es beschränkt sich zwar auf die drei hiesigen Vereine, doch beträgt die Zahl der Teilnehmer an den Wettübungen über 100. Zu den allgemeinen Freiübungen am Nachmittag sind ungefähr 300 Turner angemeldet und werden bei dem danach stattfindenden Riegenturnen nicht weniger wie 25 Riegen turnen. Eingeleitet wird das Fest durch die am Freitag, den 30. Juni, in der Turnhalle, Wellritzstraße, stattfindende Sitzung des Kampfgerichts. Das Turnen selbst beginnt am Sonntag früh 6½ Uhr mit dem Sechskampf in zwei Stufen, wobei an Reck, Barren und Pferd je drei Übungen vorgeschrieben sind (eine Schwung-, eine Kraft- und eine selbstgewählte Übung); dazu kommt zweiarmiges Stemmen (37½ Kilo), Weithochspringen und Schnellauf über 200 Meter. Um 10 Uhr ist Wettfechten mit schweren und leichten Waffen in fester und loser Mensur. Diesem schließt sich um 11 Uhr das Sonder-Wettturnen in drei Übungsarten an und zwar: „Schlenderball-Weitwerfen, Hochspringen ohne Brett und Dreisprung". Während in dem Sechskampf 40 Punkte zu einem Sieg berechtigen, ist die Punktzahl im Dreikampf auf 18 Punkte festgesetzt. Um 3 Uhr nachmittags beginnt das große Schauturnen mit den allgemeinen Freiübungen, welche zuerst nach Glockenzeichen und dann nach Musiktakt ausgeführt werden. Dann ist Geräteturnen von ca. 25 Riegen an verschiedenen Geräten und diesem folgt ein von den besten Turnern des Gaues ausgeführtes Kürturnen an Reck und Barren, worauf besonders aufmerksam gemacht sei. Währenddessen treten die Turner an, die sich zu dem in diesem Jahre neu hinzugekommenen Ringen angemeldet haben. Zu demselben werden nur Mitglieder der drei Vereine zugelassen. Der Rest des Tages wird noch durch Turnspiele und dergleichen ausgefüllt. Um 8 Uhr versammeln sich die Kampfrichter und Wettturner an dem oberen Tore des Festplatzes und begeben sich unter Vorantritt der Musik zu der Vorturnertribüne, woselbst dann die Preisverteilung stattfindet. Der Montag ist der Jugend geweiht. Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet eine Massenaufführung von Freiübungen durch ungefähr 300 Turnschüler statt, dem ein Wettturnen derselben folgt. Sonstige Belustigungen aller Art füllen den Rest des Tages. Für Speise und Trank ist genügend gesorgt, ebenso für einen großen Festplatz. Da der Eintrittspreis gering ist, so dürfte der Besuch des Gauturnfestes ein recht reger werden.

— **Ein Kleinbahn-Idyll,** wenn auch nicht gerade erfreulicher Art, wird uns aus Nastätten wie folgt berichtet: Die schon öfter beim Publikum Gegenstand des Tadels und Mißbehagens gewesene Kleinbahn St. Goarshausen-Nastätten erlitt am Dienstag wieder einmal einen Unfall. Hinter Bogel bei Reichenberg war vormittags bei einem Güterzug eine Achse gebrochen und hierdurch das Geleise aufgerissen worden, auch ein Wagen aus den Schienen gesprungen. Die Strecke ist wegen ihrer Abschüssigkeit besonders gefährlich, und es war ein Wunder, daß weiterer Schaden, namentlich an Menschenleben, nicht vorkam. Der Personenverkehr wurde aufrecht erhalten, indem die Reisenden an dem betreffenden Punkte umsteigen mußten, um weiterbefördert zu werden. Die Direktion der Kleinbahn hatte hierzu in ihrer fürsorglichen Weise einen — Packwagen (von anderer Seite wird behauptet, es sei ein Viehwagen) zu Hilfe genommen, der während der Zwischenzeit den Verkehr zwischen St. Goarshausen und der Unfallstelle aufrecht erhalten mußte. In diesen Pack- oder Viehwagen wurden die Passagiere, die natürlich ihr volles Fahrgeld für einen anständigen Sitzplatz zu entrichten hatten, ohne jede Rücksicht hineingepfercht, so daß eine ziemlich große Strecke in drangvoll fürchterlicher Enge zurückgelegt werden mußte. Hauptsächlich war dies der Fall bei dem Zuge, der Dienstagnachmittag 5 Uhr 38 Minuten in Nastätten abgehen sollte, durch die vorliegenden Umstände aber bereits eine halbe Stunde Verspätung schon bei der Abfahrt erlitt. Die Fahrgäste hatten nämlich das zweifelhafte Vergnügen, an der Unfallstelle nicht nur in den ominösen Pack- oder Viehwagen umgeladen zu werden, sondern auch zu etwa 25 an der Zahl inmitten von Kisten, Kasten und anderen Gütern, zum Teil wohlriechenden Inhalts, wie die Häringe aufeinander gepreßt weitergefahren zu werden. Zwar waren einige Stühle und Bänke in dem wunderlichen „Abteil" aufgestellt, aber natürlich reichten diese Sitzgelegenheiten nicht aus, und da der Mensch auch etwas Luft zum Leben nötig hat, mußte die eine Ladeseite des Wagens wenigstens offen bleiben, was aber nicht ohne Gefahr für die Insassen war, da die der Öffnung zunächst Stehenden die wenig erfreuliche Aussicht hatten, aus der Bahn heraus- und einen der steilen Abhänge hinabzustürzen. Diese Gefahr lag um so näher, als die Kleinbahn St. Goarshausen-Nastätten eine Schaukelbahn ersten Ranges ist, bei der bald die eine, bald die andere Seite zu einem Salto mortale einladen zu wollen scheint. Diese „schaukelnde Erscheinung" ist offenbar der zweifelhaften Qualität des Unterbaues und des Geleisematerials zuzuschreiben, worüber die Direktion der Kleinbahn St. Goarshausen-Nastätten manch hartes Urteil im Publikum namentlich am Dienstag hätte hören können. Tatsächlich beschleicht den Mitreisenden — er braucht gar nicht ängstlich zu sein — ein ihm sonst wohl fremdes Unbehagen, wenn er seinen Korpus der mehrbesagten Kleinbahn anvertraut, so lange letztere nicht für eine gründliche Umgestaltung aller bisher zutage getretenen Mißstände — und es sind deren wahrlich genug — Sorge trägt, und zwar nicht nur im Interesse ihrer eigenen Reputation, sondern vor allem wegen der Gewährleistung größerer Sicherheit des Publikums. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, und so wurde denn auch der Menschentransport im Viehwagen bei seiner Ankunft in St. Goarshausen mit ironischem „Bravo" begrüßt. Die Sache hat indessen zweifellos auch ihre ernste, sehr ernste Seite. Man werde nicht ein, solche Vorkommnisse können jedem Bahnbetriebe zustoßen. Gewiß, aber auf der Kleinbahn Braubach-St. Goarshausen sind Zwischenfälle bedenklicher Art denn doch zu häufig, als daß sie nicht Veranlassung zur Kritik geben sollten. Was sagt eigentlich die Aufsichtsbehörde dazu? — Die Betriebsdirektion der Nassauischen Kleinbahnen macht uns über oben geschilderten Unfall folgende Mitteilung: Der vormittags 10 Uhr 25 Min. von Nastätten nach St. Goarshausen abfahrende Zug 5 der Nassauischen Kleinbahnen entgleiste um 11 Uhr zwischen den Stationen Bogel und Reichenberg, und zwar ein Güterwagen mit beiden Achsen, der Packwagen mit einer Achse. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, da sofort ein Hülfszug von Nastätten abgelassen wurde. Die Ursache der Entgleisung muß erst die sofort angestellte Untersuchung ergeben. Die Strecke war bis abends 7 Uhr wieder geräumt, so daß der um 8 Uhr von St. Goarshausen abfahrende Zug wieder fahrplanmäßig verkehren konnte.

— **Lohnzahlung während Militärübungen.** Die jetzige Zeit der militärischen Übungen von Reservisten und Landwehrleuten bringt die Bedeutung von § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches in deutliche und merkbare Erinnerung. Darnach wird der zur Dienstleistung Verpflichtete des Anspruchs auf die Vergütung nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Wer zu einer militärischen Übung einberufen wurde, ist dadurch „an der Dienstleistung verhindert", und zwar „ohne sein Verschulden". Die Frage ist also nur noch, was ist in solchem Falle „eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit" der Verhinderung? Die Antwort liegt, den Streitfall vorausgesetzt, in dem Ermessen des Richters, was er den Verhältnissen nach als „nicht erhebliche Zeit" ansieht. Für die Beurteilung kommen drei Gesichtspunkte in Betracht: Die Dauer des Dienstverhältnisses, die Länge der vereinbarten Kündigungsfrist, die sonstigen Umstände. Für den „Arbeiter" hat die Mehrzahl der bekannt gewordenen Gerichtsurteile den Anspruch auf Lohnzahlung während einer Übung bis zu 12, auch schon zu 14 Tagen anerkannt.

— **Hochstapler.** Die kürzlich in einer Villa zu Homburg v. d. H. gestohlene goldene Uhr hat sich hier, wo sie auf den Namen einer Schauspielerin für 90 M. versetzt wurde, wiedergefunden. Der Gauner hat übrigens in der gleichen Weise wie in Homburg auch hier einen Diebstahl ausgeführt. In einer Pension ließ sich der gewandt auftretende, noble junge Herr sechs Zimmer zeigen, ging dann fort, um — mit seiner Mutter zu sprechen; kam aber unter der Vorgabe, seine Handschuhe vergessen zu haben, wieder zurück. Während alle danach suchten, suchte auch er und stahl, was er sich vorher schon ausgesucht hatte, eine goldene Uhr. — Leider wurde auch hier der Verlust erst spät bemerkt, so daß der Gauner, welcher sich Otto v. Ragowski nennt, mit seiner weiblichen Mitheliferin schon lange über alle Berge war.

o. **Funddiebstahl?** Gestern wurde hier ein Mann festgenommen, der sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Bei seiner späteren Vernehmung gestand er, am Montagabend einen großen Geldbetrag auf der Erbenheimer Chaussee in der Nähe des St. Josef-Hospitals gefunden zu haben. Eigentumsansprüche an das noch vorgefundene und beschlagnahmte Geld können auf Zimmer 20 der Polizeidirektion gemacht werden.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** In der morgen Donnerstag stattfindenden Rheinfahrt der Kurverwaltung werden noch während des ganzen heutigen Tages Teilnehmerkarten am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstraße verausgabt.

— **Schulnachrichten.** Herr Gymnasial-Oberlehrer Karl Höber von hier, Sohn des Herrn Akzise-Einnehmers a. D. Höber, bisher in Straßburg, ist als Gymnasialdirektor nach Metz versetzt worden. — Am Montagabend fand in dem Saale des Katholischen Lesevereins eine Besprechung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volks- und Mittelschulen statt, bei welcher Herr Prälat Dr. Keller sich über den Jugendgottesdienst an Sonntagen, Feiertagen und Wochentagen und die Beaufsichtigung der schulpflichtigen Jugend während des Gottesdienstes verbreitete.

— **Beethoven-Konservatorium** (Friedrichstraße 48, Direktor H. G. Gerhard). Freitag, den 30., abends 7½ Uhr, findet im Übungssaale des Instituts eine Vortragsübung von Schülern aus den Klassen der Herren Gerhard, Selzle und Musikdirektor Afferni statt. Der Zutritt ist Interessenten gestattet, Programme sind in den Musikalienhandlungen zu haben.

— **Walhalla-Theater.** Deutsch-Amerikanische Gastspiele: „Überm großen Teich". Dem Ensemble, das aus 16 männlichen und 20 weiblichen Darstellern zusammengesetzt ist, gehören als Hauptdarsteller an: Direktor Kurt Behrns, Hans Lüpschütz, Adolf Sieder, Adolf Markwort; letztere drei vom Original-Ensemble des „Deutsch-Amerikanischen Theaters" zu Berlin. Als Darstellerin der weiblichen Hauptpartie (Mine Brand) ist von der Direktion der „Deutsch-Amerikanischen Gastspiele" Grete Gallus von dem Deutschen Theater zu Berlin als Gast verpflichtet worden. Die Künstlerin hat die Partie in Berlin kreiert; der ganz außerordentliche Erfolg, den „Überm großen Teich" daselbst erzielte, war hauptsächlich ihrer Mitwirkung zu danken.

---

g. **Biebrich,** 28. Juni. Am nächsten Sonntag, den 2. Juli, findet dahier das Posaunenfest des Mainkreises der christlichen Männer- und Jünglingsvereine statt. An demselben beteiligen sich u. a. die Chöre aus Frankfurt, Sachsenhausen, Worms, Hanau, Fechenheim, Nierstein, Hochheim, Wiesbaden, Dotzheim und Biebrich mit zusammen ca. 130 bis 150 Bläsern. Die Feier findet nachmittags 2 Uhr in der neu erbauten Oranier-Gedächtniskirche statt und wird durch eine Begrüßungsansprache eingeleitet. Jeder Verein bringt einen selbstgewählten Chor zum Vortrag und außerdem werden Gesamtchöre zu Gehör gebracht. Der Eintritt ist jedermann gestattet und beträgt 20 Pf., wofür ein Programm verabfolgt wird. Hieran anschließend findet im Saale des Diakonissenhauses an der Wiesbadenerstraße eine gesellige Nachfeier mit Bewirtung statt.

ch. **Höchst a. M.,** 27. Juni. Das Dunkel, das sich über die vor 14 Tagen aufgefundene Knabenleiche ausbreitet, scheint sich trotz der eifrigsten Bemühungen unserer Polizei nicht lichten zu wollen. Ja, es steht noch nicht einmal fest, ob der Knabe infolge eines Verbrechens oder an einem natürlichen Tode gestorben ist. — Am nächsten Sonntag veranstaltet die hiesige Kaninchenzüchter-Gesellschaft im Gasthaus „Zum halben Mond" eine Kaninchen-Ausstellung, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind. — Bei der in der Landwirtschaftlichen Halle zu Frankfurt a. M. veranstalteten Stuten- und Fohlenschau wurde Herr Möbelhändler G. Hock von hier für seine warmblütige Stute mit dem zweiten Preise ausgezeichnet, für warmblütige zweijährige Fohlen erhielt Herr G. Schauer von hier den dritten Preis.

= **Holzappel,** 27. Juni. Auf eine recht traurige Art hat der schon ältere, beliebte Arzt, Herr Dr. Pfeiffer von hier, sein Leben eingebüßt. Er war vor kurzem von einem tollwütigen Hunde gebissen worden und, obgleich er sofort selbst Gegenmaßregeln durch Ausbrennen der Wunde und dergleichen anwendete, nach Berlin in das Pasteurrisier-Institut abgereist, von wo er vor einigen Tagen als angeblich geheilt zurückkehrte. Doch bald stellten sich Symptome ein, die das Gegenteil bewiesen, und unter schrecklichen Tobsuchtsanfällen starb schließlich der Beklagenswerte.

= **Niederticsenbach** bei Nastätten, 27. Juni. Heute wurde die 15 Jahre alte Tochter des Landmanns Maus von hier, welche, wie bereits kurz gemeldet, vom Blitz getötet worden war, beerdigt. Das arme Mädchen war ein Zwillingskind und jedermann hatte seine Freude an dem jugendlichen Schwesternpaar, das sich aufs Haar glich. Die Verunglückte war mit ihrem Vater am Samstag beim Heumachen, als ein leichter Regen einsetzte, der aber durchaus nichts von einem Gewitter hatte. Vater und Tochter suchten unter einem Apfelbaum Schutz, aber kaum hatten sie sich dort aufgestellt, als ein Blitzstrahl sie traf, von dem das Kind sich nicht mehr erholen sollte, während der Vater soweit wieder hergestellt ist, doch vorläufig noch an Nachwirkungen des starken elektrischen Schlages zu leiden hat. Der traurige Vorfall erregt in der ganzen Umgebung das größte Mitgefühl.

k. **Ridda,** 27. Juni. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Sonntagnachmittag im benachbarten Steckheim verübt. Die Straßen waren ziemlich leer, als der ca. 40 Jahre alte ledige Landwirt R. ein noch schulpflichtiges Mädchen in seine Hofreite rief und es im Holzschuppen vergewaltigte. Nachdem er das Kind noch längere Zeit eingesperrt hatte, ließen es Nachbarsleute auf sein Schreien hin aus dem Stall. R., der nicht zu sehen war, wurde abends bei seiner Heimkehr verhaftet und gestern nach Gießen verbracht. Das Mädchen ist bedenklich erkrankt.

* **Mainz,** 28. Juni. Rheinpegel: 1 m 50 cm gegen 1 m 52 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Bad Langenschwalbach,** 26. Juni. Die Saison nimmt bei dem herrschenden, prächtigen Wetter einen erfreulichen Fortgang. Sehr viele Ausländer und unter ihnen besonders viele russische Familien wählen unser hoch im Taunuswalde gelegenes und mit der Bahn von Wiesbaden oder von Diez so leicht zu erreichendes Stahlbad zum Sommeraufenthalt. Die Kurliste wird unter den

Fürstlichkeiten, deren Besuch hier für die Saison angemeldet wurde, als erste die Prinzessin Ruprecht von Bayern verzeichnen. Im Park und Wald sieht man viele Spaziergänger; auch die täglich abwechselnden Promenade- und Abendkonzerte sind stark besucht. — Die neue Moorbade-Anstalt wird von den Kurgästen wegen ihrer hocheleganten und praktischen Einrichtung allgemein bewundert und viel benutzt. — Ende dieser Woche wird der stattliche Bau unseres Kurhauses in elektrischem Lichte strahlen; die Beleuchtungsanlage ist soweit fertiggestellt, nicht allein für den Kursaal, sondern für die ganze Stadt. Zieht man daneben in Betracht, daß der Verkehr vom Bahnhofe nach dem Park vermittelst schneller Automobil-Omnibusse geschieht, dann sieht man, daß Schwalbach nicht nur orographisch, sondern auch sonst auf der Höhe ist. Die städtische Kurverwaltung sorgt unermüdlich für gute Einrichtungen, Bequemlichkeit und angenehmen Aufenthalt, was auch von dem jährlich wiederkehrenden Publikum anerkannt wird.

* **Solbad Dürrheim** (Bad. Schwarzwald), 705 Meter über dem Meer. In der Meinung, unser, wie ja allbekannt, mit allen modernen Kurmitteln und Bequemlichkeiten ausgestattetes Solbad habe bis heute seine idyllische Einsamkeit vollständig bewahrt, ohne dem Bedürfnis des wachsenden Verkehrs Rechnung zu tragen, laufen noch täglich Bestellungen auf Wagen nach den Stationen Villingen, Donaueschingen und Schwenningen ein. Es ist also noch zu wenig bekannt, daß der aufstrebende Kurort seit einem Jahr eine Bahnverbindung mit Villingen erhalten hat, und noch vielfach ist der Glaube verbreitet, Dürrheim sei schwer zu erreichen. Diesen Irtum zu beseitigen, diene die Notiz, daß man, um die heilkräftigen Solquellen zu erreichen, am besten einen Schnellzug nach Villingen benützt, wo man nach kurzem Aufenthalt, meist aber direkt Anschlußzüge findet, welche die Gäste in 20 Minuten nach Dürrheim bringen.

Sport.

* **Eckernförde**, 27. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt von Kiel nach Eckernförde passierte der „Meteor" mit dem Kaiser an Bord das Ziel um 2 Uhr 28 Min., die „Hamburg" war 3 Minuten vorher passiert. Zurzeit herrscht hier ein schweres Gewitter. Die „Hohenzollern" ist heute mittag hier eingetroffen.

* **Eckernförde**, 27. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs von Kiel nach Eckernförde erhielten in: Schonerkreuzerklasse A: „Hamburg" den 1. Preis, Schonerkreuzerklasse B: „Clara" den Prinz Heinrich-Pokal, Schonerkreuzerklasse 1: „Susanne" den 1. Preis; Rennjachten Klasse B: „Navahoe" den 1. Preis und Herausforderungspreis; Kreuzerjachten Klasse 1: „Therese" den 1. Preis und „Kommodore" den 2. Preis; Rennjachten Klasse 2: „Hertha" den 1. Preis; Kreuzerjachten Klasse 2 a: „Thea" den 1. Preis; Kreuzerjachten Klasse 2 b: „Carola" den 1. und „Olga" den 2. Preis. In dieser Klasse wurde Protest eingelegt, der heute wahrscheinlich nicht mehr entschieden wird. Ferner erhielten in Kreuzerjachten Klasse 3: „Tai Peng" den 1., „Djouhera" den 2. und „Gerda" den 3. Preis; Rennjachten Klasse 4: „Thyra" den 1. und „Swan" den 2. Preis; Rennjachten Klasse 4 b: „Paradox" den 1. und „Kranich" den 2. Preis; Kreuzerjachten Klasse 4 a: „Lotti 2" den 1. und „Merkur" den 2. Preis; Kreuzerjachten Klasse 4 b: „Alba" den 1., „Glückauf 3" den 2. und „Ette 3" den 3. Preis.

* **Eine Segelwettfahrt über 20 000 englische Meilen.** Eine der merkwürdigsten Segelwettfahrten, die mit dem Siege einer deutschen Bark endete, wurde soeben von drei Klippenbarken ausgeführt. Die Fahrt ging von Melbourne nach Queenstown und betrug 15 000 bis 20 000 Seemeilen. Die Schiffe verließen gleichzeitig Melbourne; aber in derselben Nacht trennten sie sich bereits und kamen einander erst wieder in Sicht, als sie sich gleichzeitig Queenstown näherten, wo sie kurz nacheinander Anker warfen. Nur einmal trafen sich zwei Schiffe in der Höhe des Kaps der Guten Hoffnung. Die Barken, die an diesem Wettbewerb teilnahmen, waren: „Sredale" aus Liverpool, Kapitän Roberts, 1473 Tons; „Inverurie" aus Aberdeen, Kapitän Charleston, 1300 Tons; „Este" aus Hamburg, Kapitän Carlstern, 1339 Tons. „Este" kam als erstes Schiff an. „Iredale" als zweites und „Inverurie" als drittes. Die Aufregung auf den Booten, als alle drei fast zu gleicher Zeit auf Queenstown zusteuerten, war groß; jede Mannschaft hoffte fest auf den Sieg, aber das deutsche Schiff gelangte als erstes in den Hafen. Nachdem sie Anker geworfen hatten, gingen die drei Kapitäne von Bord, und der vereinbarte Betrag der Wette wurde Kapitän Carlstern eingehändigt. Während der Reise waren verschiedene Stürme zu überstehen. Auf der „Este" gingen mehrere schwere Seen über Bord und zwei oder drei ihrer Boote wurden zertrümmert; einige Segel der „Inverurie" wurden im Sturme zu Fetzen zerrissen.

Kleine Chronik.

Schiffbruch. Der Schoner „Aryan" aus Baltimore ist in San Francisco angekommen; er führte den Kapitän und 10 Mann des deutschen Schoners „Agnes", welcher von Shields lange überfällig war, an Bord. Die Mannschaft setzte drei Boote aus, von welchen zwei noch vermißt werden.

Große Diebesbande. Ein Dieb, der vor einigen Tagen in Löwen verhaftet worden war, versicherte auf seinem Sterbebette im Spital, daß er Mitglied einer großen Diebesbande sei und er gab die Namen seiner Mitschuldigen an. Die Polizei nahm daraufhin 36 Verhaftungen vor. Die Diebesbande hat Verzweigungen in allen größeren Städten Belgiens, so daß weitere Verhaftungen, namentlich in Brüssel und Antwerpen, bevorstehen.

Mord und Selbstmord. In einem Hause an der Luisenstraße in Düsseldorf hat ein Schlosser zuerst seine Braut und dann sich selbst erschossen.

Verbrannt. Die 23jährige Frau eines Ziegeleiarbeiters aus Alsum wollte dem Feuer mit Petroleum nachhelfen. Der Ölbehälter explodierte, und die Frau trug erhebliche Brandwunden davon, denen sie erlag.

Durch Blitzschlag getötet. In Waldrach bei Trier tötete ein Blitzschlag eine unter einem Baumstamm stehende junge Frau; eine andere Person wurde betäubt, eine Anzahl Kinder weggeschleudert, ohne daß sie Schaden erlitten.

Erschlagen. Der Metzgermeister Büller hat in Langenlonsheim im Streite seinen Gehülfen, der schon mehrere Jahre bei ihm in Stellung war, erschlagen.

Ertrunken. Auf der Bille bei Hamburg kenterte ein Ruderboot. Ein Ehepaar ertrank, das Kind desselben wurde gerettet.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 28. Juni. Zu der Beratung der Bergnovellen im Herrenhause beantragen die Konservativen eine Resolution, in der sie Maßnahmen verlangen, welche geeignet seien, den Kontraktbruch, insbesondere wo ein öffentliches Interesse obwaltet, unter Strafe zu stellen, der Aufforderung dazu entgegenzutreten und die Arbeitswilligen zu schützen. — Die „Berl. Pol. Nachr." melden: Die Staatsregierung wendet der Verstärkung der Nahrungsmittelkontrolle ihre volle Aufmerksamkeit zu und leitete Verhandlungen ein, welche auch die Frage einer Reichszentralbehörde für die Überwachung des Nahrungsmittelverkehrs umfassen sollen.

Stockholm, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer führte Hammarskjoeld aus, die Handlungsweise des norwegischen Storthings werde in ganz Schweden als größte Rechtskränkung aufgefaßt. Die Nation erhielt einen Schlag ins Gesicht, aber sie erhob sich dagegen. Redner tadelt die Regierung, weil sie nicht auf die Stimmung des Volkes gehört habe. Er, Redner, sei kein Freund von der Anwendung von Machtmitteln, am allerwenigsten desjenigen des Krieges, aber das äußerste scharfe Mittel sei ihm lieber, als daß Schweden sich mit Füßen treten lasse. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte der Justizminister, man sei darin einig, Norwegen nicht mit Machtmitteln zur Union zwingen zu wollen. Was die von Schweden zu stellenden Bedingungen angehe, so dürften nicht unmögliche Schwierigkeiten gemacht werden. Andererseits müßten aber die rechtmäßigen Interessen Schwedens in allem wahrgenommen werden. Den Tadel, daß der Regierungsentwurf nicht die Bedingungen näher angebe, weist der Minister sodann als unverdient zurück. Es dürfte auch nicht dienlich sein, daß der Reichstag selbst diese Bedingungen in allen Einzelheiten bestimme. Als der Storthingbeschluß vom 7. Juni bekannt gegeben war, rief er Unwillen und Erbitterung in Schweden hervor. Viele forderten, daß kräftige Maßregeln gegen Norwegen ergriffen würden. Der Regierungsentwurf wurde als Schwäche aufgefaßt. Das Gegenteil sei der Fall. Denn Schwäche wäre es gewesen, wenn die Regierung den vielen großen und kräftigen Worten nachgegeben hätte. Man würde dadurch auf einen gefährlichen Weg gekommen sein, und es sei besser gewesen, Kaltblütigkeit zu zeigen. Der Regierungsentwurf schlug den besten Weg ein. Darauf wurde der Regierungsentwurf dem Ausschusse überwiesen.

Stockholm, 27. Juni. Im weiteren Verlaufe der Sitzung forderten verschiedene Redner militärische Rüstungen, um jedermann klar zu machen, daß es Schweden ernst mit seiner Forderung sei. Staatsminister Ramstedt führte aus: Nach dem Storthingbeschluß vom 7. Juni gab es nur zwei Wege für Schweden: Entweder zu Machtmitteln zu greifen oder zur Unionsauflösung mitzuwirken. Der Wunsch, zu Machtmitteln zu greifen, wird kaum von jemandem gehegt, allein es sind Forderungen aufgestellt worden, deren Festhalten zu solchen Maßregeln führen müßte. Der rechtmäßigste Zorn darf uns nicht zum Kriege veranlassen. Was würden wir dabei gewinnen? Die Vereinigung in der einen oder anderen Form mit einem besiegten Norwegen kann keinen Vorteil für Schweden mit sich bringen, sondern im Gegenteil die größte Gefahr. Unsere Ehre fordert zu allererst, daß wir die Angelegenheit mit Ruhe prüfen und kluge Selbstbeherrschung beobachten. Wenn nicht weitergehende Mittel angewendet werden sollen, gibt es nichts Würdigeres für Schweden, als freiwillig zur Unionsauflösung mitzuwirken und danach zu trachten, künftig Ruhe und Frieden auf der Halbinsel aufrecht zu erhalten. Der Staatsminister wies schließlich in bestimmter Weise die Behauptung zurück, daß der Standpunkt der Regierung von dynastischen Interessen beeinflußt sei. — Am 28. Juni richtete der Minister des Auswärtigen Graf Guldenstolpe an die schwedischen Gesandten im Auslande ein Rundschreiben, in dem er ihnen mitteilt, daß der König dem außerordentlichen Reichstage einen Vorschlag, betreffend das Unionsverhältnis, hat zugehen lassen, sowie daß der König, bis Schweden seine Einwilligung zur Aufhebung der Reichsakte gegeben hat, an seinem Beschlusse festhält, die durch den Storthingsbeschluß vom 7. Juni in Norwegen eingesetzte ungesetzliche Regierung nicht anzuerkennen.

Depeschenbureau Herold

Breslau, 28. Juni. Infolge der Unruhen im russisch-polnischen Grenzgebiet sind, der „Schles. Ztg." zufolge, von den preußischen Behörden Maßnahmen zur Bewachung der Grenze vorgesehen. Zur Besprechung über diese Vorkehrungen hat sich gestern der Grenzkommissar Polizeirat Mädler nach Myslowitz begeben, wo eine Beratung der Landräte und anderer behördlicher Personen stattfindet. Die Zahl der aus Rußland nach Oberschlesien herüberkommenden Flüchtlinge nimmt täglich zu.

London, 28. Juni. Als Zeichen für die pessimistische Auffassung der politischen Lage in England darf die Anordnung der Versicherungsagentur Lloyd gelten, welche die Prämien für Kriegsgefahr auf eine Dauer von 6 Monaten für Schiffe und Schiffsladungen auf 5 Proz. erhöhte.

wb. **Plauen i. V.**, 28. Juni. Auf der Bahnstraße kam gestern ein elektrischer Straßenbahnwagen infolge Versagens der Bremse ins Rollen, sauste die Bahnstraße abwärts und fuhr in ein Haus hinein. Hierbei wurden, dem „Vogtländischen Anzeiger" zufolge, eine Person getötet und 14 verletzt.

hd. **Brüssel**, 28. Juni. Gestern abend 10 Uhr ereignete sich im Nordbahnhofe ein Zusammenstoß zwischen einem aus Lüttich kommenden Personenzuge und einem Güterzuge. Zwei Personenwagen, die glücklicherweise leer waren, wurden umgeworfen. Der Zugführer ist schwer verwundet, ein Maschinist und Heizer erlitten leichtere Verletzungen.

hd. **Petersburg**, 28. Juni. In der Mongolei ist die Pferdepest ausgebrochen. Sie verbreitet sich in den Steppen südlich der Eisenbahn von Irkutsk, sowie im Süden des Kossogol-Sees. Man befürchtet, daß sie auch auf sibirisches Gebiet übertritt.

wb. **Chicago**, 28. Juni. Hier ist ein Deutscher namens Bartholomäus verhaftet worden, er soll Bauunternehmer und aus Kassel sein, und soll eine Fälschung von 100 000 M. begangen haben.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 27. Juni 1905.

Neuere Zulassungen.

3½	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr. v.1904 unk.1913	97.50	4..	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	88.50
				4½	1/1.05	Russ. St.-A v. 05	94.25
3½	1/1.7	Reichsanl. 1905	101.—	4..	1/3.9	Missouri, Pacific	95.—
4..	1/1.04	Anat.-A. (60%)	108.—	3½	1/2.8	Mainz Obl. v 1905	—.—
4..	1/4.9	Türk. Bagdb. S. 1	87.—	5..	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.20
4..	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.20				

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Pferdezucht. Durch die Landwirtschaftskammer werden in Gemeinschaft mit dem Mittelrheinischen Pferdezuchtvereine, der Pferdezuchtgenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, sowie dem Pferdezuchtvereine Montabaur auch in diesem Jahre eine Anzahl 2—3jähriger belgischer Stuten, bezw. Stutfohlen eingeführt werden. Diejenigen Landwirte und Pferdezüchter, welche gesonnen sind, sich an der Einfuhr dieser Tiere durch käufliche Übernahme solcher zu beteiligen, werden ersucht, sich bei den Sekretären des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins, Herrn Bürgermeister a. D. Höchst-Oberbrechen, und Kreistierarzt Remy-Limburg oder bei dem Königl. Landrat Herrn Dr. Schmidt-Montabaur oder bei dem Ausschußvorsitzenden Herrn H. Merten-Erbenheim zu melden. Bei der Meldung können Angaben über das gewünschte Alter der Tiere und ob mehr leichtere oder mehr schwerere Tiere gewünscht werden, gemacht werden. Saugfohlen werden nur nach vorhergegangenen besonderen Abmachungen eingeführt. Mit Rücksicht darauf, daß die Einführung wirklich erstklassiger Original-Belgier für die weitere Förderung der Pferdezucht von großer Bedeutung ist, werden die Landwirte und Pferdezüchter ersucht, sich an der bevorstehenden Einführung solchen Zuchtmaterials recht zahlreich zu beteiligen. Die Tiere werden gelegentlich der Schau des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins im Juli dieses Jahres zu Limburg unter den vorjährigen Versteigerungsbedingungen versteigert werden.

Genossenschaftswesen.

D. **Camberg**, 25. Juni. Zu der auf heute 1½ Uhr mittags anberaumten Generalversammlung der Kornhausgenossenschaft Camberg waren von 204 Mitgliedern 170 erschienen. Nach Feststellung der Präsenzliste und der Wahl des Protokollführers und der Stimmzähler berichtete der Vorsitzende zunächst gemäß der ausgegebenen Tagesordnung über den Stand der Genossenschaft und die diese betreffenden Beschlüsse des Vorstandes und Aufsichtsrates. Wenn auch das verflossene Jahr einen Umsatz von 617748.09 M. gebracht habe, so sei doch ein weiterer Verlust sowohl wegen der inzwischen aufgedeckten unlauteren Manipulationen des bisherigen Genossenschaftsvorstehers als auch wegen der Unrentabilität solchen Unternehmens nicht zu vermeiden gewesen. Im einzelnen gibt sodann der Vorsitzende die Art und Weise bekannt, in welcher der am 6. April d. J. wegen Unterschlagung verhaftete bisherige Genossenschaftsvorsteher die Genossenschaft geschädigt habe. In der auf den Bericht folgenden Diskussion konnte der Vorsitzende die beruhigende Mitteilung machen, daß die unterschlagene Summe in Höhe von ca. 15 000 Mark, da die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse von 1903 ab die Geschäftsführung gehabt habe, von der mit derselben im Versicherungsverhältnis stehenden Versicherungsgesellschaft voraussichtlich ganz ersetzt werden dürfte. Die Generalversammlung beschloß gemäß Antrags des Vorstandes und Aufsichtsrates ihr Einverständnis mit der Einstellung des Geschäftsbetriebes und der Übertragung desselben, sowie der Vermögenswerte der Genossenschaft zum ordnungsmäßigen Bilanzbetrag pro 1. Januar 1905 an die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse, welche ja auch Eigentümerin des Kornhauses Camberg ist und das Getreidegeschäft nunmehr in handelsüblicher Weise fortzuführen gedenkt. In der folgenden Beratung von Punkt 4 (Vorlage sämtlicher Bilanzen, insbesondere derjenigen von 1904) wies der Vorsitzende zunächst die Zeitungsnotiz als irrtümlich zurück, welche gesagt habe, daß die Mitglieder zu Anfang dieses Jahres mit einer ihnen bisher unbekannten Unterbilanz überrascht worden seien. Unter wiederholter Zustimmung der Versammlung stellt der Vorsitzende demgegenüber fest, daß bereits im Jahre 1902 laut Generalversammlungsprotokoll die Unterbilanz von 57 950.30 M. den Mitgliedern bekannt gegeben wurde, welche nach einem frühern Beschlusse der Generalversammlung auf die Mitglieder verteilt worden sei. Hierauf gelangten noch einmal sämtliche auf früheren Antrag des Vorsitzenden durch einen unparteiischen Bücherrevisor superrevidierten Bilanzen zur Vorlage, worauf die nach Berücksichtigung der erhaltenen Beihülfe mit 87 932.70 M. Verlust abschließende Bilanz des Jahres 1904 in ihren einzelnen Positionen erläutert und einstimmig genehmigt wurde. Die Generalversammlung sprach danach die Entlastung des Vorstandes mit Ausnahme hinsichtlich des bisherigen Vorstandsmitgliedes Krätzer aus. In der weiteren Verhandlung über Punkt 6 und 7 der Tagesordnung wies der Vorsitzende darauf hin, daß er nach Einholung juristischer Gutachten die auch nachmittags 4½ Uhr zur Auflösung anberaumte Generalversammlung nur aus dem Grunde wieder abgesagt habe, da selbst nach Erhöhung des Geschäftsanteiles auf die Höhe des Verlustbetrages der Konkurs unvermeidlich sei, wenn nicht zugleich mit der Erhöhung des Geschäftsanteils die Volleinzahlung desselben erfolge, so daß der Verlust mit dem Geschäftsguthaben der Mitglieder gedeckt werden könne. Da die Generalversammlung einstimmig der Ansicht war, daß der Konkurs wegen den damit verbundenen Unkosten und weiteren Schädigungen der Mitglieder auf alle Fälle vermieden werden müsse, so wurde nach eingehender Darlegung der Abwickelung der Unterbilanz durch Einzahlung ausreichender Geschäftsanteile und nach ausgiebiger Diskussion mit 153 gegen 17 Stimmen die Erhöhung des Geschäftsanteils auf 300 M. und der Haftsumme pro Geschäftsanteil auf 1500 M. beschlossen, und zwar sollen 100 M. sofort und der Rest in monatlichen Raten von 10 M. eingezahlt werden. Die Auflösung erfolgt sofort nach Deckung der Unterbilanz durch Einzahlung der 204 Mitglieder auf das erste bezw. zweite Geschäftsanteil.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 28. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206.90, Diskonto-Kommandit 188.80, Deutsche Bank 237.00, Dresdner Bank 155.25, Staatsbahn 148.25, Packetfahrt 130.60, Nordd. Lloyd 121.50, Laurahütte 265, Bochumer 250.25, Gelsenkirchener 226.50, Harpener 211.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 28. Juni. Österr. Kredit-Aktien 657.50, Staatsbahn-Aktien 667.25, Lombarden 86.50, Marknoten 117.45. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 29. Juni 1905:

Zeitweise windig, vorwiegend wolkig, vielfach Gewitterregen und Abkühlung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Epochemachende Neuheit.

Aus indischer Nesselfaser hergestellt, **schneeweiss und seidenglänzend** ist

Schiessers Abhärtungs-Wäsche.

Die Unterkleidung der Zukunft. Hochporös, höchste Beförderung des Stoffwechsels. Grösste Aufsaugungsfähigkeit, schnellstes Verdunsten des Schweisses, ohne Kältegefühl.

Von Autoritäten glänzend begutachtet.

Proben, Prospecte und Preislisten gratis und franco. Alleinige Niederlage bei **Franz Schirg**, Wiesbaden, Webergasse 1. 1292

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten
inkl. „Alt-Nassau" Nr. 6.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B.: C. Rosacker; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 27. Juni 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.

Zf.		
3½	D. R.-Anl. (abg.) ℳ	—
3½	» » — »	101.85
3.	» » — »	90.
3½	Pr. c. St.-A. (abg.) »	—
3½	» » » — »	101.35
3.	» » » — »	89.75
4.	Bad. St.-Anl. »	102.50
3½	» » (abg.) s. fl.	99.60
3½	» » » ℳ	99.90
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.70
3½	» E.B. u. A. A. ℳ	100.25
3.	» E. B. Anl. »	89.50
3½	Hamb. St.-Rente »	101.60
3½	» St.-Anleihe »	—
3.	» » »	88.60
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.30
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.40
3½	» » » »	99.90
3.	» » » »	87.50
3.	Sächsische Rente »	88.10
4.	Württ. Anl. »	—
3½	» » (abg.) »	100.
3½	» » »	100.20
3.	» » »	90.

Zf.		
1,60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1½	» Anl. von 87 »	—
1½	» » » 87 (kl.) »	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
4.	» » ult. »	—
4.	» » 1000r »	105.75
4.	» » kleine »	105.75
2,4	» » »	—
4.	Norw. Anl. v. 1892 ℳ	—
3½	» » »	—
3.	» » »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl.	101.80
4.	» E.B.c/E.O. stfr. »	—
5¼	» St.O. (F.J.) S. »	—
5.	» (abg. O. C. L.) »	—
3.	» Lokalbahn Kr.	—
4.	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	—
4½	» » » April »	100.80
4½	» Pap.- » Febr. »	—
4.	» » » Mai »	—
4.	» Staats-Rente Kr.	100.70
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	Neue Portug. S. III ℳ	67.80
5.	Rum. (alt) v. 81—88 ℳ	101.40
5.	» von 1892 »	101.40
5.	» » 1893 »	101.40
5.	» » 1903 »	102.80
4.	» » 1890 »	—
4.	» » 1891 »	91.60
4.	» » 1894 »	91.80
4.	» » 1896 »	—
4.	» » 1898 »	91.60
4.	Russ. Cons. von 1880 »	87.70
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» » II. » 1893 »	—
4.	» St.-Rte. v. 1902 »	98.40
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
3½	Schw. O. v. 89 (abg.) ℳ	—
3½	» » von 1895 »	98.20
3½	» » » 1899 »	98.20
3.	» » » »	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	78.70
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	90.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. »	—
4.	» conv. Lit. B. Fr.	—
1.	» » » C. »	—
1.	» » » D. »	—
4.	Ung. Gold-R. ℳ	98.90
4.	» » (kl.) »	99.
5.	» Eis. Tor »	—
4.	» St. (Kr.) Rt. Kr.	96.90

Zf.		
5.	Arg. i.G.-A. v. 1887 Pes.	—
4½	» » » 1888 ℳ	97.40
4	» » » 1897 »	88.50
5.	Chin. St.-A. » 1895 £	106.80
5½	» » » ℳ	—
5.	» » » 1896 £	101.50
4½	» » » 1898 »	96.10
4.	Egypt. unific. A. Fr.	—
3½	» privil. »	—
5.	Mex. inn. I-IV Pes.	98.90
5.	» äuß. v. 99 stf. 408 £	103.
4.	» » 2040r »	102.80
3.	» cons. Pes.	67.25

Provinz- u. Städte-Anl.

Zf.		
4.	Rheinpr. XX, XXI ℳ	102.80
3½	do. X, XII—XVI »	99.50
3½	do. XIX »	99.50
3½	do. XVIII »	94.20
3.	do. IX, XI u. XIV »	90.
3½	Prov. Posen »	99.
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q »	99.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	99.20
3½	do. » S v. 1889 »	99.20
3½	do. » T » 1891 »	99.70
3½	do. » U » 1893 »	99.30
3½	do. » V » 1896 »	99.70
3½	do. » W » 1898 »	99.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	99.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen von 1900 »	—
4.	do. » 1901 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	98.90
4.	Darmstadt von 1891 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	99.
3½	do. » 1879 » 1881 »	—
3½	do. » 1897 »	99.
4.	Erlangen von 1900 »	102.50
3½	Giessen von 1890 »	99.20
3½	do. » 1893 »	99.20
3½	do. » 1895 »	99.20
3½	do. » 1897 »	99.20
4.	Hanau	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.20
4.	Homburg v. d. H. »	100.
4.	» von 1899 »	—
4.	Kaiserslautern v. 1891 »	98.50
3½	do. » 1889 »	—
3½	do. » 1897 »	93.50
4.	Karlsruhe von 1900 »	100.
3.	Karlsruhe von 1886 ℳ	—
3.	do. » 1889 »	92.30
3.	do. » 1895 »	93.
3.	do. » 1897 »	89.50
3½	Kassel (abg.) »	98.60
4.	Köln von 1900 »	101.50
3½	Limburg (abg.) »	98.50
4.	Ludwigshafen von 1900 »	100.20
4.	do. von 1890 u. 1892 »	100.20
3½	do. » 1895 »	98.
4.	Magdeburg von 1891 »	103.90
4.	Mainz von 1891 »	—
4.	do. » 1899 »	—
4.	do. » 1900 »	—
3½	do. » 1878 u. 1883 »	98.60
3½	do. » 1886 u. 1888 »	98.40
3½	do. (abg.) J. »	98.60
3½	do. von 94 »	98.60
4.	Mannheim von 1899 »	—
4.	do. » 1900 »	100.20
3½	do. » 1888 »	98.20
3½	do. » 1895 »	98.30
3½	do. » 1898 »	98.80
4.	München von 1900 »	103.20
4.	Nürnberg von 1899 »	103.20
3½	do. »	98.80
4.	Pforzheim von 1879 »	100.10
3½	do. (abg.) von 1883 »	99.30
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
4.	do. » 1901 »	101.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	Worms von 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	98.20
4.	do. » 1892 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	102.80

Zf.		
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. von 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	101.10
3½	Kopenhagen »	95.50
4.	Lissabon »	—
4.	Neapel st. gar. Le	103.
3½	do. (kleine) »	102.70
4.	Rom (i. Gold) gr. I »	—
4.	do. II/VIII »	—
4.	Stockholm von 1880 ℳ	101.60
4.	Wien (Gold) »	—
4.	do. (Papier) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	101.
5.	B. Buen.-Air. 1892 Pes.	—
4½	do. £	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl.	L.		
6⅔	7½	Dtsche. Reichsb. ℳ	155.
6½	6½	Frankfurter Bank »	198.50
5½	5½	Badische Bank R.	130.
4.	4.	B. f. ind. U. ℳ	91.
8.	8.	Berl. Hdls.-Ant. »	—
4.		Berliner Bank »	—
5½	6.	Breslauer D.-Bk. »	110.
6.	7.	Darmstädter Bk. s. fl.	139.30
11.	12.	Deutsche Bank ℳ	—
4½	5.	» Eff. u. W. R.	112.40
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6.	6.	» Ver.-Bk. »	130.30
8½	8½	Disk.-Ges. »	187.60
7.	7½	Dresdener Bank »	158.90
9.	9.	Frankf. H.-Bk. »	203.60
7½	7½	» Hyp. C.-V. »	182.10
5¼	6.	Mitteld. C. B. »	121.70
5.	6.	Naßbk. f. Dtschl. »	131.
6¾	4½	Öst.-U. B. Kr.	113.20
4.	4.	Pfälz. Bank ℳ	102.40
9.	9.	» Hyp.-Bk. »	202.80
7.	7.	Pr. B.-C.-B. R.	154.60
9.	9.	Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	204.20
6.	7½	Schaffh. Bankver. »	145.
7.	7½	Wien. B.V. ö. fl.	139.25
5½	5½	Württemb. N.-B. s. fl.	116.
7.	7.	» Ver.-Bk. »	153.80
6½		Banque Ottom. Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl.	L.		
16.	18.	Alum. (50% E.) Fr.	290.50
7.	7.	B. Zckf. Wh. fl.	115.40
4.	10.	S. Ibl. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	119.90
13.	15.	Bleist.-Fab. N. »	238.
13.	13.	Brauerei Binding »	258.60
7.	12.	» Duisburg »	172.50
12½	12½	» Eiche Kiel »	190.30
9.	9.	» Henn, Frkf. »	167.
9.	9.	» » Pr. Akt. »	170.
8.	8.	» Kempff »	141.50
14.	14.	» Mainz. A.-B. »	232.50
7½	7½	» Parkbr. »	120.50
6.	5.	» Sonne, Sp. »	98.20
13.	13.	» Stern, Obr. »	239.
6.	6.	» Storch, Sp. »	109.50
5½	6.	» Tivoli, Str. »	104.
5.	4.	» Vereinigte »	113.
6.	6.	» Werger, W. »	105.
6.	6.	» Nic., Hofbr. »	—
6½	8.	» Nürnberg »	162.
6½	6½	» Pforzheim »	111.70
7.	6.	» Worms Oe. »	105.
4.	5.	Cem. Heidelb. »	134.30
4.		» F. Karlst. »	118.50
5.	5.	» Lothr. Metz »	136.
26.	24.	Bad. An. u. Sodaf. ℳ	456.25
		do. 600r	455.25
8.		Ch. Bl. Silb. Br. »	150.
10.		» D. G. u. Si. S. »	327.
9.	9.	» Fbr. Gldbg. »	162.50
12.	12.	do. Griesh. »	270.40
20.	20.	Ch. Fw. Höchst »	378.50
4.	4.	do. Mühlh. »	100.
15.	18.	Chem. Albert »	338.80
5.	6.	» Ult. Fz. V. »	137.40
12½	12½	El. Acc. Berlin »	—
		» Anl. Köln »	—
0.		» Cont. Nrnb. »	67.10
6.	0.	» Ges. Allg. »	236.10
		» Helios Köln »	—
2½		El. Lahmeyer ℳ	141.80
5.	5.	» Licht u. Kr. »	130.
0.	0.	» Schuckert »	133.60
5.	7.	» Siem. u. H. »	186.
6½	7½	do. Zürich Fr.	182.
4.	0.	Filzfabr. Fulda ℳ	110.
10.		Gas Frankf. »	210.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	89.
9.	9.	Gum. V. Brl. Pf. »	151.20
7.	7.	Kalk Rh. W. »	123.
11½	2.	Kupfw. Heddh. »	97.40
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	188.
7.	4½	Löhnb.-Mühle »	—
		Masch. A. Hilp. »	—
3.	3.	do. Klein »	80.
25.	28.	Mach. Bielef. D. »	468.
10.	12.	» Fab. u. Schl. »	194.50
7½	8.	» Osm. Deutz »	143.50
12½	12½	» Karlsruher »	243.
8.		» Mot. Oberu. »	122.
9.		» Schp. Frth. »	186.50
0.	8.	» Witten, St. »	237.
5.	5.	Mehl- u. Br. H. »	98.10
6½	7.	Öl. Ver. D. »	194.
12½	12½	Pinself. Nrnb. »	231.
7.	7.	Prz. Stg. Wess. »	127.10
7.	8.	Schst. V. Fulda »	137.50
14.	14.	Siem. Glasind. »	265.50
0.	0.	Spinn. Lamp. »	60.
4½	3½	» Ettlingen s. fl.	95.20
		» u. Bw. Göp. ℳ	—
6.	6.	» Nordd. Jute »	—
2.	4.	» Westd. » »	117.50
9.	9½	Tk. Tb. Rg. abg. £	—
5.	6.	Verl. Deutsche ℳ	125.70
0.	0.	» Richter »	—
5.	0.	» Kölner »	89.50
7.	7.	» Straßburg »	120.50
		Verz. Eis. Hilg. »	—
15.	15.	Zellst. Waldh. »	301.
2.	4.	» Ver. Dresd. »	—

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	L.		
7.	10.	Boch. Bb. u. G. ℳ	249.50
5.	6.	Bud. Eisenw. »	124.
18.	10.	Conc. Bergb. »	330.
14.	14.	Eschweiler »	251.90
11.	10.	Gelsenkirchen »	226.10
10.	11.	Harpener »	211.
11.	11.	Hibernia »	—
10.	10.	Kaliw. Aschst. »	—
11.	11.	Laurahütte R.	264.80
17.	15.	Westereg. Al. ℳ	265.50
4½	4½	do. Pr.-A. »	108.
0.		Kön. Marienh. »	—
4.	4.	Massen »	—
½	4.	Obschl. Eisenl. »	128.70
12½		Riebeck-Mont. »	216.50
8½		Östr. Alp. M. ö. fl.	262.
5.	5.	Gr. Kß. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl.	L.		
5¼	5½	Braunschw. Lds. ℳ	—
10.	9½	Ludw. Bexb. s. fl.	233.
6½	7.	Lübeck-Büch. ℳ	186.
		Marienb. Mlaw. R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb. s. fl.	146.80
5.	4½	» Nordb. »	137.70
0.	2.	Allg. D. Kleinb. ℳ	89.
7.	7½	» Lok. Str. »	160.60
5.	3½	Cass. Str. B. »	—
5½		Südd. Eis G. »	128.50
6.	0.	Hamb.-Am.-P. »	149.10
	2.	Nordd. Lloyd »	120.40
		do. ult. »	—
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	124.50
5.	6.	do. St.-A. v. 1894 »	116.90
5⅔	5.	Böhm. Nordb. »	—
		Buschtehr. A. »	—
11½	12.	do. B. »	—
6½	7.	Lemb. Cz. Jass. »	147.
5⅔	5½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	» Sb. (Lmb.) »	—
4½	4½	» Nw. i.t.A. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	—
½	1½	Raab. Öd. Eb. »	—
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	103.
5.	5.	Ung.-Galiz. l. »	—
6⅔	6⅔	Gotthard Fr.	—
		Jur.-Spl. Pr. A. »	—
		do. St.-A. »	—
0.	0.	Ir. Genussch. »	—
3½		It. Mittelmb. Le	95.
6⅔		It. Os. Sic. E.-B. »	—
8.		It. Mr. (Ad. N.) »	183.50
2.	2⅔	Westsicilianer »	51.40
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
4.	5.	Lux. Pr. Hri. Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zf.		
3½	Br.-M. E.-B. L. C. ℳ	—
4.	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2 »	101.50
3½	do. Em. I (abg.) »	—
4½	Hamb. E.-B. s. fl.	—
4.	Pfälz. Bx. Mx. Nd. ℳ	101.30
3½	do. (convert.) »	99.
4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
4½	do. Ser. VIII »	—
4½	do. » IX »	—
4.	do. »	—
4.	do. Ser. IV—VI »	—
4.	do. » VII »	—
4.	Cass. Strassenb. »	101.90
4.	D.E.-B.-G. Frkf. S. I »	101.
4½	do. Ser. II »	104.
3½	G. E.-B.-G. Darmst. »	96.30
4.	Böhm. Nb. stf. i. G. ℳ	—
4.	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.	101.
4.	do. in Gold ℳ	101.
4.	do. von 1895 Kr.	101.10
4.	Elisabethb. stpf. i. G. ℳ	100.10
4.	do. (kleine) »	100.10
4.	do. stf. in Gold »	101.30
4.	do. » (kleine) »	101.30
5.	Ks.F.Nb. v. 72 i.S. ö.fl.	—
4.	do. v. 1887 i. Silb. »	102.50
4.	Fr. Jos.-B. i. Silb. »	101.10
4.	Gal. K. L. B. stf. i.S. »	100.90
4.	Gr.-Kößl. v. 1902 Kr.	100.80
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	100.40
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. ℳ	—
4.	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.	94.60
4.	do. stfr. i. Silb. »	100.10
4.	Mähr. Grb. v. 95 Kr	100.80
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5.	» Nwb. sf. i. G. v. 74 »	108.30
3½	do. » conv. v. 74 »	93.
3½	do. » v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	109.50
5.	do. » B. » »	108.
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	107.70
4.	do.	96.20
2⅗	do. Fr.	67.60
2⅗	do. v. 1871 Fr.	67.30
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.30
3.	do. Br. R. 72 sf. i. G. R.	—
3.	do. Stsb. 83 sf. i. G. ℳ	101.10
3.	do. 1—8 E. sf. i. G. Pr.	90.40
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	87.10
3.	do. 9 Em. stf. i. G. »	88.40
3.	do. (Eg. N.) sf. i. G. »	88.50
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	83.40
3.	do. 200er sf. i. G. »	—
3.	Prag-Dux. sf. i. G. »	102.80
3.	do. v. 96 stfr. i. G. »	83.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	78.90
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.60
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	75.
4.	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.	101.
4.	» Salzkg. stf. i. G. ℳ	101.50
4.	do. 400er stf. i. G. »	101.50
5.	Ung. Gal. sf. i. S. ö. fl.	113.30
2,4	Ital. str. 2500er Le	72.80
2,4	do. 500er »	—
4.	do. Mittelmeer »	102.80
4.	do. 500er »	—
2,4	Liv. C., D. u. D./2 »	74.90
4.	Sardin. Sek. »	—
4.	do. (500er) »	—
4.	Sicilian. v. 89 Gr. »	102.80
4.	do. kleine »	102.50
4.	do. 91 Gr. »	104.50
4.	do. kleine »	104.80
2,4	Süd.-Ital. A.-H. »	72.50
4.	Toscan. Central »	112.75
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	104.80
5.	do. v. 80 Le	105.10
4½	Iwang. Dombr. ℳ	98.70
4.	Kozl. W. v. 89 sf. g. »	—
4.	Kursk. Kiew. E. B. »	—
4.	Moskau Smolensk »	—
4.	» Wind. Rb. v. 97 »	83.10
4.	» von 98 stfr. »	—
4.	Mosk. W. v. 95 sf. g. »	89.40
4.	Russ. Sdo. v. 97 sf. »	83.10
4.	do. v. 98 stfr. »	83.10
4.	Russ. Südw. (gar.) »	—
4.	Ryäsan Koslow »	—
4.	do. Uralsk »	—
4.	do. v. 97 stfr. »	83.10
4.	do. v. 98 stfr. »	83.10
4.	Wladikawk. gar. »	90.75
4.	do. v. 95 »	90.
4.	do. v. 97 »	90.
4.	do. v. 98 »	—
3.	Anat. E.-B.-G. i. G. ℳ	102.50
5.	» » Ser. II »	102.10
5.	» » 400er »	102.10
3.	P.E.-B. v. 86 2000er »	—
3.	do. 400er »	—
4½	do. v. 89 I. Rg. »	—
4½	do. v. 89 400er »	100.80
—	do. v. 89 II. Rg. »	74.
5.	Salonik-Mon. i. G. »	85.90
5.	do. 400er »	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zf.		
4.	Bay. V.-B. Münch. ℳ	101.70
3½	» » » »	99.40
4.	» B.C. V.-B. Nrnb. »	—
4.	» » » »	101.10
3½	» » » »	99.20
4.	» Hyp. u. W.-Bk. »	102.40
3½	» » » »	98.30
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	100.
3½	do. » 80% »	95.70
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV »	102.50
3½	do. Ser. V »	97.30
4.	do. VI »	100.70
4.	do. IX »	101.30
3½	do. VIII »	97.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. »	101.
3½	» » » »	96.
4.	Els. B. u. C.-C.-G. »	101.
3½	» Com.-Obl. »	100.10
4.	Fr. H.-B. S. XIV »	101.10
4.	do. XVI u. XVII »	102.80
4.	do. XVIII »	101.20
3½	do. XII u. XIII »	97.50
3½	do. XV »	97.50
3½	do. XIX »	97.50
3½	do. Komm.-Oblig. I »	98.30
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.) »	100.20
4.	do. 15—19, 21—26 »	100.20
4.	do. 27, 37, 39 u. 42 »	100.20
4.	do. Serie 31 u. 34 »	101.
4.	do. S. 35, 36 u. 38 »	100.50
4.	do. Serie 40 u. 41 »	101.80
3½	do. S. 28, 30, 32, 33 »	97.20
3½	do. Serie 29	97.20
4.	Fr. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4.	do. N.-P. »	99.50
4.	H. H.-B. S. 141-250 »	100.80
4.	do. 251-340 »	100.
4.	do. 401-420 »	103.30
3½	do. 1-45 (abg.) »	—
3½	do. 46-160 »	95.60
3½	do. 301-310 »	97.
4.	Mein. Hyp.-B. S. II »	100.75
4.	do. Ser. VI »	100.80
4.	do. S. VII unk. 1906 »	101.10
4.	do. S. VIII unk. 1911 »	103.50
3½	do. (abg.) »	97.
3½	do. unk. b. 1905 »	97.
4.	M. B. C. A. (i. Gr.) II ℳ	100.60
4.	do. Ser. III »	101.
3½	do. unk. b. 1906 »	98.
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q. »	101.50
4.	do. R. »	102.50
3½	do. J. »	—
3½	do. F.G.H.K.L. »	99.80
3½	do. M. »	—
3½	do. N. »	—
3½	do. P. »	—
3½	do. S »	100.
3.	do. O. »	91.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.60
3½	» » »	99.10
4.	Pom. Hyp.-A.-B. »	—
4.	do. (Apr.-Okt.) »	—
3½	do. (Jan.-Juli) »	—
3½	do. (Apr.-Okt.) »	—
5.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—
5.	do. Ser. III ℳ	—
4½	do. » IV »	115.
4.	do. » XVII »	101.10
4.	do. » XVIII »	102.
3½	do. » XX »	100.50
3½	do. »	95.50
4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90 »	100.00
4.	do. von 1899 »	102.90
3½	do. » 86, 89, 94 »	96.20
3½	do. » 1896 »	96.40
4.	do. » 1901 »	103.40
4.	do. » 1903 »	104.10
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901 »	104.50
3½	do. von 1887 u. 1891 »	99.20
3½	do. » 1896 »	99.00
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg. »	—
4.	do. a. 80% abg. »	101.
3½	do. a. 80% abg. »	95.
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G. »	100.
3½	» » » »	97.
4.	» Pfdb.-B. Hyp. P. (unk. 1912)	103.20
3½	» » »	100.20
4.	» » »	102.20
3½	» » »	100.
3½	» » »	97.
3½	» » Kom.-Obl.	99.30
4.	Pr. Ldsch. Centr. ℳ	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. »	100.50
4.	do. unk. b. 1907 »	101.20
3½	do. Ser. 69-82 »	97.
3½	do. Communal »	98.
4.	S. B. C. 30/33, 34 u. 43 »	101.60
3½	do. bis inkl. S. 52 »	98.
4.	W. B. C. A. Cöln VII »	102.30
4.	do. Serie II »	101.20
4.	do. » V »	101.60
4.	do. » VI »	102.30
3½	do. » III »	93.20
3½	do. » IV »	97.20
4.	W. H.-B. b. 1892 »	100.30
4.	do. unk. b. 1903 »	102.
3½	Württ. Hyp.-Bank »	98.80
4.	do. Credit-Ver. »	100.
3½	do. Cred.-K.-U. »	99.30
3½	do. unk. b. 1902 »	99.70
4.	W. V.-B. S. 15-20 »	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.) »	99.
3½	do. Serie I u. II »	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B »	—
4.	Finnl. Hyp.-Ver. »	—
4.	Ital. Nat.-Bk. stf. Le	—
4.	» » » »	—
4.	» Allg. Im. v. 1899 »	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887 ℳ	—
4.	Pest. E. V. Sp.-V. Kr.	97.50
4.	P.U.C.B. stf. i. G. S. 3 »	99.
4.	Schw. R. H. B. v. 78 ℳ	—
4.	do. unk. b. 1904 »	—
4.	Unger. B.-Cr.-I. ö. fl.	97.80
4.	do. steuerfrei »	—
4.	U.L.C.-S. A. u. B. Kr.	97.30
4.	Unger. H.-Bk. ö. fl.	—
4.	do. Ser. I. v. 1897 Kr.	97.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
6*	Brunsw. u. West. I M.	—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.	—
4½*	do. II M. Ctr. Gar.	—
5*	do. III Mtg.	99.75
5*	do.	99.75
5*	Calif. u. Oregon I M.	—
6*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.40
3½*	do. Mtg.	—
5.	Chic. Burl. Qu. (I. D.)	—
6.	do. Milw. St. P. (P.D.)	—
6*	do. Rock Isl. u. Pac.	—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.	—
4½*	Denver Rio I cons. M.	—
4*	do.	—
5*	Houst. u. Texas I M.	111.50
6*	Louisv. u. Nashv. I M.	—
5*	do. II Mtg.	76.20
6†	Mobile u. Ohio I M.	—
5*	Newyork Erie II Mtg.	—
4½*	Newyork Erie III Mtg.	—
5*	do. IV »	—
4*	North. Pac. Prior. L.	105.
5*	Oregon u. Calif. I. M.	—
6*	» Railr. Nav. Cons.	—
4*	Pac. of Missouri I M.	—
6*	do. cons. I Mtg.	—
5*	do. Lex. Div. I Mtg.	100.
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	110.50
6*	South. Pac. S. A. I M.	—
5*	do. S. B. I Mtg.	100.60
6*	do. I Mtg.	101.80
5*	do. cons. I Mtg.	107.50
3*	Stockt. Cooper Ctr. G	—
6*	St. Ls. Frc. M. W. Div.	—
6*	St. Louis Wich. u. W.	107.
4*	Union Pacific I Mtg.	—
5*	West. N.-Y. u. P. I M.	—
4*	» Gen. M. Bds. u. C.	—
	» (Income-Bds.)	—

* Kapital und Zins in Gold.
† Nur Kapital in Gold.

Versch. Obligationen.

Zf.		
4.	Bank f. Industr. Untn. ℳ	100.
4.	» orient. Eisenb. »	100.60
4.	Brauerei Binding »	102.50
4.	do. Essighaus »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Kempff (abg.) »	100.40
4.	do. Storch Speyer »	108.40
4½	do. Werger »	100.50
4.	Buderus Eisenwerk »	102.20
4.	Cementfabrik Karlst. »	103.
4½	Cementw. Heidelberg »	101.
4.	Ch. B. A. u. Sodafabr. »	105.
4½	» Fabr. Griesheim E. »	105.20
4½	» Farbwerke Höchst »	105.90
4½	» Ind. Mannheim »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Eib.-B. Frankfurt a. M. »	100.20
3½	do. »	97.
4½	Eisenbahn-Renten-Bk. »	103.
4.	do. »	100.
4½	El. Allg. G.-Ob. S. 4 »	100.20
4.	do. Serie I-III »	—
4.	Bk. f. elektr. Unt. Zürich »	101.40
4½	El. G. f. elektr. U. Berlin »	103.30
4½	do. Frankfurt a. M. »	—
4½	do. Helios »	—
4.	do. » »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.80
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	105.20
4½	do. Schuckert »	102.90
4½	do. Siemens & Halske »	103.10
4.	do. Cont. Nürnberg »	97.50
4½	do. Werke Berlin »	101.10
4.	do. » »	103.
4.	Kaliw. Aschersleben H. »	—
3½	Klb. d. Pr. Pfdbr.-B. »	—
4½	Löhnb. Mühle »	105.50
4½	Österr. Alp. M. i. G. »	—
3½	Palmengart. Frkf. a. M. »	96.10
4.	Rh. Met. Düsseldorf »	95.70
4.	Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.25
4.	do. Serie II. ℳ	97.25
4.	Ver. D. Ölfabriken »	105.
4½	» Ult. Fw. Levk. »	105.
4.	» » »	102.
4.	Westd. J Sp. u. W. »	98.
3½	Zool. G. Frkf. a. M. »	97.50

Verz. Loose.

Zf.		in Proz.
4.	Bad. Pr.-Anl. R.	156.80
4.	Bayr. Pr.-Anl. R	226.
5.	Donau-Reg. ö. fl	133.80
3½	Goth. Pr. I. R.	135.75
3½	» » II. »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 fl.	144.80
3½	Köln-Minden R.	—
3½	Lübeck von 1863 R.	—
3.	Mad. C. 1880/1886 Fr.	—
4.	Meining. Pr.-Obl. R.	142.
4½	Np. ab. unab. 80 G. Le	—
3½	Oesterr. L. v. 1854 ö. fl.	—
4.	do. » v. 1860 ö. fl.	158.60
3.	Oldenburg R.	131.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	390.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	293.
2½	Rb.-Gr.-St. I. A.-S. fl.	118.90
2½	do. ex. A.-S. (A.-S.-.) fl.	105.
3.	Türk. (p. St. i. Mk.) Fr.	—
3.	do. Ult. do. Fr.	—

Unverz. Loose.

Zf.			p. St. i. ℳ
—	Ansb.-Gnzh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	47.
—	Braunschweiger	R. 20	193.75
—	Finländisch.	R. 10	—
—	Freiburger	Fr. 15	52.50
—	Genua	Le 150	—
—	Mailänder	Le 45	70.50
—	do.	» 10	22.50
—	Meininger	s. fl. 7	47.90
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	fl. 100	506.
—	do. v. 1858	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim	s. fl. 7	69.
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	378.
—	Venetianer	Le 30	41.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Duk. i. G. p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.20	16.26
20 do. halbe »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18
Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
Gold al marc p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	83.20	80.20
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.18
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.35
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	81.65	81.55
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.40	81.30

Wechsel.

		In Mark. Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.35	—	2½%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.20	—	3%
Italien	Lire 100	81.45	—	5%
London	Lstr. 1	20.455	—	2½%
Madrid	Pe. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.40	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.25	—	3½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5½%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.10	—	3½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Elegante Herren- u. Knaben-Garderoben werden unter Garantie für tadellosen Sitz und dauerhafte Zuthaten angefertigt. Stoffe, welche die Kunden selbst stellen, werden bereitwilligst angefertigt. Reparaturen werden sorgfältig in der kürzesten Zeit ausgeführt.
Robert Doppelstein, Schneidermeister.
Häfnergasse 5, 2.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zu der am 7. Juli beginnenden Ziehung der 1. Klasse 213. Lotterie sind:
Ganze, Halbe, Viertel, Achtel u. Zehntel Lose
zu 40 Mk. 20 Mk. 10 Mk. 5 Mk. 4 Mk. zu haben.
Königliche Lotterie-Einnahme: R. Wiencke, Mainzerstraße 31.
Bei Versand nach auswärts 15 Pf. für Porto u. Bestellgeld extra.

Stock- und Schirmfabrik W. Renker, Langgasse 3, an der Marktstr. — Telephon 2201. Reparaturen und Ueberziehen billig in gewünschter Zeit.

Petroleum-Kocher in großer Auswahl von Mk. 1.90 an bei M. Rossi, Metzgergasse 3. 1554

Gelegenheitskauf für Schneider und Wäschereien.
Bügelöfen für Kohlen und Gas, sowie Bügeleisen
in allen Grössen wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu wesentlich ermässigten Preisen.
Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstrasse 12. 1440

Vorläufige Anzeige. Eröffnung am 1. Juli.

Telefon No. 2353.

Kohlen-Konsum „Glück auf"

Telefon No. 2353.

Am Römertor 2. Eckhaus Langgasse 26. Gegenüber dem Tagblatt-Verlag.

Verkauf von Kohlen etc.

aus Zechen, welche **ausserhalb des Kohlenringes** stehen, insbesondere aus den **staatlichen Gruben des Ruhrgebiets.**

Der hiesigen Kohlenverkaufs-Gesellschaft gehört obige Firma nicht an.

Eröffnung am 1. Juli. **Am Römertor 2.**

Anfang Juli d. J.

Eröffnung

der

Buchhandlung

Modernes Antiquariat

Michelsberg 24

Wilh. Herz,

langjähriger Mitarbeiter i. Fa. Inrany & Hensel's Nachf.

NB. Mir gütigst zugedachte Aufträge, besonders Abonnements-Bestellungen auf Modeblätter 2c., bitte ich jetzt schon aufgeben zu wollen.

Patente

erwirkt und verwertet

Louis Gollé,

Rheinstrasse 26. Telefon 2913.

Mitglied

des Verbandes Deutscher Patentbüreaux.

Burgunder

Becher, deinen Purpursaft
Schlürf ich froh hinunter,
Denn des Herzens stolze Kraft
Lodert im Burgunder.

Th. Körner.

Der **edle Burgunder** stammt von den Hängen des Côte d'or, der Bergkette zwischen Dijon und Chalon-sur-Saône. Speziell die Rotweine sind schönfarben, glatt, mild, duftig, geistig und wohlschmeckend: „ils donnent la force du corps, la chaleur du coeur et la vivacité de l'esprit!" Der Burgunder ist wirklich einer der gesündesten Weine und man nennt ihn nicht mit Unrecht einen Wein für Greise. In Deutschland wird der Burgunder noch vielfach unterschätzt. Wer aber je einen erstklassigen Burgunder auf der Zunge hatte, weiss dies edle Blut zu schätzen, und selbst die kleinsten Weine des Côte d'or verdienen bei uns stärkere Einbürgerung, als ihnen bis heute zu Teil wird. Meine Burgunder sind sämtlich von der Fa. **Ed. Brenot** in Dijon und garantieren die vielfach preisgekrönten Weine und der weitgehende Ruf dieses Hauses für naturreine Originalgewächse zu äusserst mässigen Preisen.

	Mk.		Mk.
Burgunder	1.—	Volnay	2.50
Corton	1.25	Thorins	3.—
Macon	1.40	Beaune	3.50
Beaujolais	1.50	Richebourg	4.—
Fleurie	1.75	Chambertin	5.—
Nuits-St.-Georges	2.—	Romanée	6.—
Pommard	2.25	Clos-Vougeot	7.—

J. M. Roth Nachf.,

Weinhandlung. 1649

Arndtstrasse 9. Telephon No. 3224.

Gr. Burgstr. 4. Telephon 297.

Kleine Mittel- Bruch- Fleck- Aufschlag-

Eier

per Stück 4½ Pf., p. St. 5 u. 5½ Pf., p. St. 4 u. 5 Pf., p. St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf., per Schoppen 30 u. 40 Pf.

bei **J. Hornung & Co.**, Häfnergasse 3.

---

200 Lorbeerbäume,

das Stück von 4.50 an, verkauft wegen Aufgabe des Artikels **Ph. Walther**, Kunst- u. Handelsgärtner, Schiersteinerstr., Eing. gegenüb. Paulinenstift. Haltestelle der electr. Bahn. Telefon 2126.

Coqueta,

hochfeine Qualitäts-Cigarre, **10 Stück 60 Pfennig**

empfiehlt 1628

Carl Henk, Grosse Burgstrasse 17.

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Aeltestes Galanterie- und Spielwaaren-Magazin Wiesbadens,

gegründet 1862 unter der Firma

J. Keul.

Während des **Neubaues** Ellenbogengasse **10.**

Telephon 341. 865

Wegen vorgerückter Saison

auf Eisschränke hoher Rabatt.

Steinberg & Porsanger,

Moritzstraße 68.

Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäftes **Bismarckring 27** verkaufe sämmtliche Weine, wie:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunderweine, Cognac, Rum, Arrac, Portwein, Sherry, Madeira etc.

(nur beste Qualitäten) **zu ausserordentlich billigen Preisen** aus.

	Früherer Preis per Fl. u. Lit.	Jetz. Preis p. Fl. u. L.		Früherer Preis per Fl. u. Lit.	Jetz. Preis p. Fl. u. L.
Brindisi	Mk. —.80	Mk. —.50	Niersteiner	Mk. —.80	Mk. —.50
Bord. Medoc	„ —.90	„ —.60	Lorcher	„ —.90	„ —.60
St. Julien	„ 1.20	„ —.80	Erbacher	„ 1.20	„ —.80
St. Emilion	„ 1.50	„ —.50	Rauenthaler 1897	„ 1.50	„ 1.—
Chat. Leoville	„ 1.80	„ 1.10	Rüdesheimer Berg	„ 2.—	„ 1.20
Vermuth di Tor.	„ 1.50	„ —.90	Oberingelheimer	„ 1.25	„ —.80
Samos Ia	„ 1.—	„ —.65	Gracher Mosel	„ —.80	„ —.50
Portwein, roth, alt	„ 2.—	„ 1.20	Brauneberger	„ —.90	„ —.60
Sherry, alt	„ 1.50	„ 1.—	Uerziger	„ 1.50	„ 1.—
Cognac vieux	„ 3.—	„ 2.—	Valrigsberger Ausl.	„ 2.—	„ 1.20
Cognac fine Champ.	„ 4.—	„ 2.60			
Cognac, deutscher	„ 1.80	„ 1.10			

Heinrich Ruppel, Weinhandlung,

Bismarckring 27.

---

5 Minuten links vom Bahnhof. Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

1453

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bes. **Franke.**

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: **Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.** Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3—4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, **ohne nachzukleben.** 1 Kilo reichend für 16 □-Meter. Ebensogut verwendbar auch zum **Anstrich** für **Haus-, Küchen-** und **Gartenmöbel** 2c. **Weawirft jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparniß von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.**

Vorrätig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birck,

Bezirks-Fernsprecher 216.

Ecke Oranien- und Adelheidstraße.

Vorzügl. Parquet-Wachs

für Parquetböden und Linoleum

½-Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet es sich durch **hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch** aus.

Präparirtes Fussbodenöl Liter Mk. 1.—

rasch trocknend, ohne nachzukleben, speciell präparirt für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parquet 2c.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.—,

binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackirt, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Grosses Lager aller Fussboden-Artikel,

wie: **Terpentinöl, Siccatif, Leinöl und Leinölfirniß, sowie alle Sorten Pinsel.**

Ia Stahlspäne

Packet 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen,

binnen **wenigen Stunden trocknend, ohne nachzukleben.**

Porzellan-Emaillefarbe Ko. Mk. 1.70.

in ½-Ko.- u. ¼-Ko.-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nüancen vorräthig, **meist in weiß verwandt,** verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein **porzellanartiges** Aussehen. 1421

Möbel-Politur. Bronzen und Beizen.

Neuer 2-thür. Eisschrank, 1,20 Mtr. hoch, preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-V. E.

Räumungs-Verkauf.

Um zur **bevorstehenden Inventur** meine Warenbestände möglichst zu verringern, bewillige ich bis einschl. 8. Juli 1719

15% Rabatt

auf meine sämtlichen Artikel.

Damen-Kleiderstoffe, Waschstoffe, Leib-, Bett-, Bade-, Tisch- u. Küchenwäsche etc.

Herren- und Knaben-Anzugstoffe.

Reste von allen Artikeln

zu und unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

Fernsprecher No. 783.

No. 296.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
28. Juni 1905.
53. Jahrgang.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Grossherzoglich hessischer Hofspediteur
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,
Büreau: Rheinstrasse 21,
übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke**, sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**
Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 1334

Baugyps

für Tüncher u. Stuckateure,
Specialität für Gypsverputz, empfiehlt fortwährend billigst frei Baustelle
Jos. Hueck, Richtstraße 15 a.
Telephon 2323.

Erfrischungs- u. Reise-Artikel.

M. Eis-Bonbons ¼ Pfd. **25 Pf.**
M. Eis-Drops ¼ „ **25 Pf.**
M. Eis-Praliné ¼ „ **40 Pf.**
M. Eis-Zucker ¼ „ **20 Pf.**
M. Eis-Waffeln Packet **10—15 Pf.**
hochf. Citronen-Bonbons mit doppelt starkem Geschmack ¼ Pfd. **25 Pf.**
hochf. Orangen-Bonbons ¼ Pfd. **25 Pf.**
Engl. u. **russ.** Drops, **stark säuerlich.** ¼ Pfd. **25 Pf.**
Engl. u. **russ.** Erfrischungs-Pasten ¼ Pfd. **25—40 Pf.**
Brauselimonadenpulver ¼ Pfd. **25 Pf.**
do. in Packeten à **2 u. 5 Pf.**
Ferner **12** Stück **50 Pf.**
8 Sorten hochf. Bruch-Chocoladen à Pfd. **80—160 Pf.**
etc. 1739

Carl F. Müller,
Chocoladenhaus,
Langgasse 8.
Filiale: Bahnhofstrasse 2,
„ Wellritzstrasse 13.

Echter westfälischer
Pumpernickel
stets frisch zu haben bei
Adolf Genter,
Bahnhofstraße 12. Telephon 618.

Reibmaschinen
zum Reiben von Mandeln, Brödchen, Zucker, Kartoffeln 2c. v. Mk. 1.75 an empfiehlt 619
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

?? Wo ??
lasse ich meine werthvollen Figuren und Vasen repariren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei **C. Heisser, Gneisenaustraße 15.**

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 1236
M. Frorath Nachf.

Gebr. Herd mit großem Bratofen zu kaufen gesucht Yorkstraße 31, Vdh. Sout.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof".

Heute Mittwoch Abend von 8 bis 11 Uhr:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **Füsilier-Regiments (von Gersdorff 80),** unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **H. Gottschalk.** 1785
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Morgen Donnerstag Abend:
Großes Militär-Konzert.

Historische Kommission für Nassau.
Haupt-Versammlung
„Grüner Wald"
Freitag, den 30. Juni 1905, nachmittags 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes. F 493

Restaurant „Alte Adolfshöhe".

Morgen Donnerstag, den 29. Juni:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des **Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 10 Pf., dafür ein Programm.
Hierzu ladet höflichst ein **Joh. Pauly.**

Kohlen und Coks
von nur erstklassigen **ringfreien Zechen,** sowie Buchen-Scheitholz, Kiefern-Anzünde- u. Bündelholz liefere ich jedes Quantum prompt und billigst. Preisliste gerne zu Diensten.
Wellritzstr. 19. **Gustav Enders,** Wellritzstr. 19.
Fernsprecher 3342.

Für Architekten, Bauunternehmer, Maler, Tünchermeister.
Wegen Inventur-Aufnahme und Platzmangel für neuere Innendecoration bieten wir bis incl. 10. Juli unser reichhaltiges Lager in **Trockenstuck,** wie: **Gesimse** und **Rosetten,** zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** an. **Größtes Atelier u. Trockenstuckfabrik am Platze.**
Grebe & Müller, Bildhauer,
Mainzerstraße.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Arndtstrasse 9.
Dresd. Appetitwürste Paar 35 Pf.,
Gothaer Trüffel- und Sardellenwurst,
Thür. Hausmach. Leberwurst.
Gothaer u. Westf. Schinken,
roh und gekocht,
Schweizer, Holl., Edamer, Tilsiter,
Brie, Camembert, Roquefort, Parmesan
J. M. Roth Nchf.,
Gr. Burgstr. 4. 1707

Für Speculanten.
Ich bin im Besitz eines patentamtlich geschützten Maßartikels und suche zur Anmeldung der Auslandspatente einen **Teilhaber** mit Mk. 4000.— England und Amerika kommen hauptsächlich in Betracht. Bei guter Ausbeute kann das Zehnfache verdient werden. Gefl. Offerten sub **O. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tapeten
aufziehen, Gardinen aufmachen, sowie alle Polster- und Decorationsarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. **Rich. David,** Hellmundstr. 41.

Hühneraugen.
Jetzt kommt die Zeit, in der sie sich fühlbar machen und gräßlich schmerzen. Für 1 Mark bist Du davon befreit. Bei jeder Tube Salbe liegt die Gebrauchsanweisung. Nur ächt in der Parf.-Handl. von **Wilh. Sulzbach,** Bärenstraße 4.

Kleines Sopha, Kleiderschrank, Waschkommode, Nachttisch, polirt. Consolschr. mit Pfeilerspiegel, Stühle, Tische, Waschmaschine u. s. w. sofort spottbillig zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, M. 2 l.

Wanzen, Schwaben, Fliegen und Flöhe
mit Brut und Eiern tödtet mein
Nassovia-Insektentod
(Marke ges. geschützt)
mit frappanter Sicherheit aus. Der Erfolg ist überraschend, die Wirkung unbedingt nachhaltig.
Nassovia-Insektentod ist nach dem langjährig erprobten Recept eines Kammerjägers hergestellt und enthält keine für Menschen oder Wirbelthiere schädlichen Bestandtheile.
Wer mit einem anderen Insektenmittel kein Resultat hatte, verwende mein Nassovia-Insektentod und der erwünschte Erfolg dieses wirklich zuverlässigen Mittels wird nicht ausbleiben. 1501
Chr. Tauber,
Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Hunde werden in Pension genommen. Großer Garten. Adresse im Tagbl.-Verlag. L

Für Tünchermeister und Bauunternehmer!
Neuwieder Bimssand-Cement-Wanddielen
5 cm stark, bestes Fabrikat, zum Preise von **Mk. 1.20** pro qm frei Baustelle liefert
Wilhelm Trull, Kiedricherstraße 10.

Reichshallen-Theater.
Wiesbaden, Stiftstrasse 16.
Allabendlich:
Wett-Tauchen.
Heute:
Herr Thomas gegen Mr. Alkers.
Donnerstag:
Herr Metzner gegen Herrn Thomas.
Freitag:
Entscheidung
zwischen
Alkers, Thomas und Metzner.

Neue Kartoffeln Pfd. **7** Pfg.,
Centner **Mk. 6.50.**
Matjesheringe Stück 8 Pfg.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Ganz umsonst
nicht, aber 3 Mark billiger wie der Ladenpreis sind mehrere Dtzd. neue bess. Stühle, mit Muschelaufsatz, dicken Kugelfüßen, Sitz u. Rücklehne geflochten, a. d. Konkurs d. Terlinden'schen Stuhlfabrik herstammend, zu verk. Schiersteinerstr. 11, Mtb. 2.

Ein feines schwarzes Sommerkleid für ältere Dame mittlerer Statur, einmal getragen, billig abzugeben, nur gegen Baar. Zu besichtigen Jahnstraße 40, Gartenhaus Part., täglich v. 9—4 Uhr, am 29. den ganzen Tag.

Motorrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
H. Schäfer, Rheinstraße 22.

Gebrauchtes gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. Offerten unter H. M. postlagernd Postamt 3 Bismarckring erb.

Bitte ausschneiden!
Ich kaufe Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Metalle, Papier u. s. w., komme zu jeder gewünschten Zeit pünktl. ins Haus. **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11.

Villa
Vierstadterstraße 19, in vornehmster Villenlage, mit Park und altem Baumbestand, Centralheizung, Gas und elektr. Licht, neuzeitl. renovirt, preiswerth zu verkaufen.
F. Brosende, Architect,
Luisenstraße 3.

Das zur Konkursmasse des **Wilh. Michel** gehörige
Haus Adolfstraße 1
ist zu verkaufen.
Nähere Bedingungen werden auf dem Büreau des J.-R. **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24, mitgeteilt. F 241

Das zum Nachlaß des **Wilhelm Kessler** gehörige **Grundstück, 86 Ruthen,** belegen an der **Mainzer Landstr.,** gegenüber d. Germaniabrauerei, ist zu verkaufen. Näh. b. d. Testamentsvollstrecker **H. Schmidt,** Schlichterstraße 20.

Rentabl. Haus, 2×3 Zimmer, m. Hinter- od. Seitenbau, Dotzheimerstr., Scharnhorststraße, Süd- oder Westv. bevorzugt, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis, Miethe u. s. w. unter **R. V. 16** hauptpostlagernd. Agenten verbeten.

Privat-Capital
auf 2. Hypotheken und prima Zinshäuser à 4½% per sofort auszuleihen. Offerten nur von Selbstdarleihersuchern unter W. T. 24 hauptpostlagernd.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind **140,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** abgegeben werden. Erbitte Offerten unter **C. 800** an den Tagbl.-Verlag zu adr.

30–35,000 Mk. 1. Hyp.
(4½ %) n. b. Wiesb. gesucht. Offerten unter **H. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenolog.
Sprechstunden von 9—2 und 4—8 Uhr.
Carl Monteni,
Webergasse 29, vorn 2.

Die gegen Frau Auguste Rückert hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau Magdalene Belz,
Moritzstraße.

Kind, n. unter 1 Jahr, w. in gute liebevolle Pflege genommen. **Mainz,** Feldbergstr. 26, 4 lks.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Dingler, Fr. Rent., Danzig.
Ägir. Düwell, Kfm., Köln. — Salamonska, Fr. m. T., Köln.
Alicesaal. Rademaber, Fabr., Amsterdam.
Bayrischer Hof. Kehl, Kfm., Frankfurt. — Stemmer, Kfm., Münster i. W. — Heinecke, L., Stat.-Vorsteher, Angermünde. — Heinecke, O., Stat.-Beamter, Angermünde. — Schwedler, Kfm., San Francisco.
Hotel Bender. Fahrenholz, Buchhändler, Berlin. — Bohne, Landgerichtssekretär, Stettin. — Scheidt, Fabr. m. Fr., Elberfeld.
Zwei Böcke. Werner, Fr. Pfarrer, Würrich b. Altlay.
Schwarzer Bock. Lauten, Fr. Rent., Bonn. — Astemer, Fr. Rent., Bonn.
Hotel und Badhaus Continental. Ulrich, Kfm., Nürnberg. — Vathke, Kfm., Magdeburg. — Rach, Kfm., Nürnberg.
Darmstädter Hof. Röllig, m. Fr., Sebnitz. — Gottschalk, Augsburg.
Dahlheim. Parschem, Kfm. m. Fr. u. Nichte, Borpel.
Dietenmühle. Heusing, Fr., Hirschberg. — Schwengbeck, Dr. med., Buttelstedt i. Th. — Winter, Kfm., Montomery. — Koch, Amtsrichter, Stolberg.
Einhorn. Meyer, Kfm. m. Fr., Buschweiler. — Schröder, 2 Hrn., Mülheim (Ruhr). — Bilut, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Levy, Kfm., Dortmund. — Schmitt, Kfm., Dürkheim. — Lehmann, Leipzig. — Hirsch, m. Fr., Berlin. — Vollmann, Fabr., Heiligenhaus. — Arnold, Kfm., Berlin. — Tilsch, Kfm., Prag. — Ricker, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Derleth, Kfm., Saarlouis.
Eisenbahn-Hotel. v. Amstel, G., Ingen., Amsterdam. — von Amstel, A., Inspekt., Amsterdam. — Huber, Ingen., Frankenthal. — Haase, 2 Hrn. Kfte., Hannover. — v. Dnyip, Kfm., Haag. — Luipold, Kfm., Berlin. — Kästner, Pfarrer m. Fr., Martinsrieth.
Englischer Hof. Petersen, Agent, Srendborg. — Rosenfeld, Kfm., Pforzheim.
Erbprinz. Huth, m. Fr., Krefeld. — König, Kfm., Königsee. — Almröder, Kfm. m. Fr., Barmen. — Klein, Darmstadt. — Goldmann, Heinichen. — Huth, Krefeld.
Europäischer Hof. Feil, Kfm., Berlin. — Dunker, Kfm., Elberfeld. — Bernstein, Kfm., Köln. — Bancroft, Frl., San Francisco. — Grabowsky, Kfm., Köln. — Vléck, Baurat, Prag. — Hirschfeld, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Berlin. — Richards, Fr. m. Töcht., San Francisco. — Herzlich, Kfm., Leipzig. — Mühlhan, Oberingen., Hagen. — Schulte Ladbeef, A., Fr. Rent., Bochum. — Schulte Ladbeef, H., Fr. Rent., Bochum. — Sahrholz, Kfm., Lorch. — Warneke, Kfm., Hannover.
Friedrichshof. Hitz, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln.
Hotel Fürstenhof. Nieberding, Kfm. m. Fr., Antwerpen.
Hotel Fuhr. Paskert, Essen. — Clemens, Kfm., Heidelberg. — Loeser, m. Fr., Eisleben. — Weiß, Bankdirektor m. Fr., Würzburg.
Grüner Wald. Schubert, Kfm., Berlin. — Hermann, Kfm., Stuttgart. — Leven, Kfm., München. — Stolz, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Deuk, Kfm., Stuttgart. — Gräfenberg, Kfm., Berlin. — Hauff, Kfm., Berlin. — Goldacker, Kfm., Greitz. — Frhr. v. Rotberg, Major, München. — Haas, Kfm., Straßburg. — Martin, Kfm., Köln. — Busse, Kfm., Leipzig. — Bendheim, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Straßburg. — Brummer, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., Gräfenroda. — Luck, Kfm., Düsseldorf. — Troß, 2 Hrn., Düsseldorf. — Cahn, Kfm., Mannheim. — Meyer, Kfm., Köln. — Setrn, Kfm., Köln. — Link, Kfm., Hanau. — Rappaport, Kfm., Berlin. — Brühl, Kfm., Berlin. — Moos, Kfm., Coblenz. — Reitzenbaum, Kfm., Berlin. — Guldmann, Kfm., Mannheim. — Steins, Kfm., Hannover.
Hoppel. Reitz, Fr. m. T., Stettin. — Seligmann, Frl. m. Schw., Königsberg. — Möller, Kfm., Köln. — Ringels, Kfm., Kassel. — Oelfenstein, Kfm. m. Fr., Lübeck.
Hotel Hohenzollern. Breurmann, Frl., Haag. — Döring, Kgl. Navigationslehrer m. Fr., Papenburg.
Vier Jahreszeiten. van Eyk, Rotterdam. — Meseur, m. Fr., Danbury. — Loeny, Fr., Danbury. — Rogers, Frl., Danbury. — Bundle, Rent. m. F., Danbury. — Hitzig, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Mayer, Fr. Oberst, Petersburg. — v. Tuhr, Geh. Rat m. Fr., Petersburg. — Burton, Nanthorp.
Kaiserbad. Herz, Kfm., Berlin. — Friedrichs, Fr. Fabr., Breslau.
Kaiserhof. v. Silverstolpe, Exzell., Fr. General m. Bed., Stockholm.
Kölnischer Hof. Etzdorf, Kfm., Pößneck. — Goller, Fr. Dr. m. S., Bochum.
Goldenes Kreuz. Mogge, Fr., Frankfurt.
Metropole u. Monopol. Doenek, Mülheim (Ruhr). — Hirsch, Kfm., Berlin. — Lippmann, Kfm., Berlin. — Schondorff, Düsseldorf. — Beckmann, Leut., Paderborn. — Oppelt, Dr. chem., Linz. — Frhr. v. Gültlingen, Offiz. m. Fr., Heilbronn. — Pinoff, Reutlingen. — Reiner, Kfm., Berlin. — van Sandt, Brüssel. — v. Scheler, Gräfin, Stuttgart. — v. Roosbroeck, Brüssel. — Delhaye, Brüssel. — van Velthen, Brüssel. — Suetens, Brüssel. — Meamitte, Brüssel. — Foerster, Frl., New York. — Frhr. v. Gültlingen, Hauptm. m. Fr., Stuttgart. — Resch, jun., Sidney.
Hotel Nassau. Rapaport, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Mayer-Mendelsohn, Rent. m. F. u. Bed., Paris. — Schmitz, Direkt., Köln. — Enschede, Dr. jur. m. Fr., Haarlem.
Luftkurort Neroberg. Staal, General m. Fr., Haag.
Kuranstalt Nerotal. Mathil, Kfm., Lambrecht.
Hotel Nizza. Tolstoy, Graf, Petersburg.
Palast-Hotel. McPherson, Rent. m. Fr., England. — Jordan, Krakau. — Coper, Rent. m. Fr., Bournemouth.
Parizer Hof. Matt, Fr. Bürgermeister, Aschaffenburg. — Hansen, Fr., Husum. — Weinberg, Fabrikbes., Freienwalde.
Petersburg. Levy, Kfm., Berlin. — Stoislas, Gutsbes. m. F., Warschau. — Weskoff, Rent. m. Fr., Barmen. — Bruhns, 2 Frl. Rent., Berlin. — Reinhold, Frl. Rent., Gotha.
Pfälzer Hof. Linow, Kfm. m. Fr., Guben. — Schröter, Buchhändler, Dresden. — Marx, Buchhändler, Karlsruhe. — Rosenkranz, m. Fr., Düsseldorf. — Sebastian, Buchhändler, Leipzig. — Kluge, Kfm., Erfurt. — Biermann, Assistent m. Fr., Essen. — Wild, Frl., Frankfurt. — Köhler, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Schulz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Willig, Dortmund.
Dr. Pleßners Kurhaus. Stavenhagen, Fr., Hamburg.
Zur neuen Post. Neff, Fr. Rent., Moabit. — Schweine, Fr., Friedenau. — Wolf, St. Gallen.
Promenade-Hotel. Vogel, Rent. m. Fr., Mühlhausen.
Quisisana. Frhr. v. Malchus, Hauptm., Leutkirch.
Reichspost. Kruspiz, Kfm., Erfurt. — Schützler, Kfm., Tilsit. — Kretschmar, Kfm., Leipzig. — Polster, Dr., Hohenstein. — Guiffenhausen, m. Fr., Limianowitz. — Holthaus, Frl., Groningen. — Holthaus, Frl., Dordrecht. — Winkelmann, m. Fr., Hamburg. — Löwenthal, Kfm. m. T., Kassel. — Schmidt, Rechtsanw. m. Fr., Waldmohr. — Wolf, Eisenbahnsekretär m. Fr., Charlottenburg. — Lindgens, Berlin. — Gartritza, Stiftsdame, Bonn. — Seske, Fr. Rent., Königsburg.
Rhein-Hotel. Nauckhoff, Ingen., Grangesberg. — Greig, m. Fr., Schottland. — Kuhlmann, Kfm. m. Fr., Valparaiso. — Duncan, Fr. m. S., New York. — van Blookers, Kfm., Arnheim. — Prengt, Sekretär, Holland. — Bammer, Kfm., Bremen. — Schuyfühl, Rittergutsbes., Sauen. — Kurz, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Byk, Kfm. m. Fr., Berlin. — Maultzsch, Ingen., Berlin. — Southall, Kfm. m. Fr., Norwich. — Hill, m. Fr., Norwich.
Hotel Ries. v. Jagow, Oberleut., Salzwedel. — Lomberg, Fr., Bonn.
Hotel Rose. Smedt, Frl., Brüssel. — Bönninger, Fr., Duisburg. — Oppenheimer, m. Fr., San Antonio. — Kingzett, m. Fr., England.
Goldenes Roß. Richter, Kfm., Leipzig. — Röder, Kfm., Wien. — Hollinde, Kfm., Marburg. — Mentze, Kfm. m. Fr., Barmen. — Leopold, Kfm., Dresden. — Berger, Kfm., Berlin. — Lehmann, Stadtrat, Borna. — Griesinger, Kfm., Oberroth (Württemb.). — Förster, Kfm., Kreuznach. — Richter, Kfm., Leipzig. — Sandmann, Kfm., Eßlingen. — Bayer, Apotheker m. Fr., Metz. — Holleville, Kfm., Paris. — Nagel, Rent., Halle. — Hennig, Kfm., Leipzig. — Wagner, Kfm., Leipzig.
Weißes Roß. Braunbart, Fr., Grossenhain. — Wittmann, Rent., München. — Schüler, Fr. Rent., Stettin. — Weck, Fabr., Schms. — Barlösius, Fr. Fabrikbes., Saalfeld. — Leutemann, Fr., Leipzig. — Starke, Gersdorf.
Hotel Royal. Windt, Frl., Haag. — Wirén, Geistlicher, Malmö.
Königl. Schloß. Gersitz, Frl., Potsdam.
Schweinsberg. Bergs, Kfm., Neusander. — Hoffmann, Reg.-Rat, Hamburg. — Dräger, Ingen., Düsseldorf. — Röhrig, Berndorf.
Spiegel. Wetzel, Kfm., Plötzky. — Horn, Frl., Berlin. — Heinemann, Fr., Berlin. — Fraenkel, Kfm., Berlin. — Fraenkel, Frl., Berlin. — Daudt, Baurat, Darmstadt. — Michaelis, Kfm., Gommern.
Taunus-Hotel. Reimke, Fähnrich, Kassel. — Jackheller, Fabr., Christiania. — Mayer, Fähnrich, Erfurt. — Guttmann, Kfm. m. Fr., Aussig. — Friede, Hauptm., Lichtenfelde. — Hugger, Kfm., Posen. — Redlich, Assessor, Dr., Leipzig. — v. Arnim, Frl. Rent., Berlin. — Sittenfeld, Redakteur, Breslau. — Petschoff, Rent. m. F., Leipzig. — Say, Kfm., Berlin. — Huber, Ingen., Berlin. — Dern, Kfm., Meiningen. — Seitz, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Buhtz, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Flurl-Flury, Kfm., München. — Spoehr, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Jacobson, Kfm., Berlin.
Union. v. Eichmann, Eisenbahnsekretär, Breslau. — Cohn, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hilgers, Kfm., Bonn. — Laufer, Frl., Düsseldorf. — Schlosser, Fr. m. T., Metz.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Binderin, Frl., Elberfeld. — Astrup, Frl., Christiania. — Reimers, Fr., Christiania. — Tomes, Frl., New York. — Tomes, New York. — Bittrich, Berlin. — Holzbauer, Rent. m. Fr., Freiburg. — Botsch, m. Fr., Hamburg.
Vogel. Krüger, Kfm., Gueren. — Hazebach, Frl., Amsterdam. — Hecker, Kfm., Friedrichsroda. — Herz, Kfm., Aachen. — Frölich, Kfm., Hannover. — Doering, Kfm. m. T., Wollin. — Holmstrom, m. Fr., Wiborg. — Maßler, Pfarrer m. Fr., Liebstadt. — Maas, Kfm. m. Schw., Rotterdam. — Hecker, Kfm., Friedrichsdorf. — Slee, m. Fr., Utrecht.
Kurhaus Waldeck. v. Struve, Kais. Russ. Wirkl. Staatsrat m. T., Moskau.
Weins. Plaßmann, Bauunternehmer, Soest. — Berback, Säckingen. — Struff, Fr., Leutesdorf. — Ott, Fr., Leutesdorf. — Gerlach, Karlsruhe. — Groß, Kfm., Berlin. — Klein, Kfm., Berlin.
Wilhelma. Champino, Rent., Amerika. — Frohme, Fr. Rent. m. S. u. Bed., Gonty. — Fernandez, Rent. m. Fr., Chile. — Fernandez, Frl. Rent., Chile. — Stipplus, Dr. med. m. Fr., Moskau.

In Privathäusern:

Pension Anglaise. Robertson, 2 Frl. Rent., Edinburg. — Brown, Fr. Rent., London. — Irvine, Rent., Quebec. — Radcliffe, Lady m. Bed., England.
Bärenstraße 5. Wild, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Villa Bauscher. Kalb, Frl., Hanau. — Schiefer, Frl., Mexiko. — Schiefer, Mexiko. — Fuchs, Frl., Hanau.
Gr. Burgstraße 8. Wendler, Ortsrichter m. Fr., Stollberg.
Pension Credé. Schmidt, Hauptm., Diedenhofen.
Delaspéestraße 2. Eisener, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Villa Frank. Matthy, Frl. Rent., Düsseldorf.
Friedrichstraße 18. Jungel, Reg.-Rat m. Fr., Ulm. — Basché, Frl., Berlin.
Geisbergstraße 7. Wimmer, Kfm., Berlin.
Häfnergasse 4 B. Laarmann, Hamm. — Gärtner, Gutsbes., Niederingelheim. — Gärtner, Fr., Wixhausen.
Pension Hammonia. Bocks, Kfm., Barmen.
Pension Herma. Brereton, Fr. m. Jungfer, London. — van Swieten, Fr., Köln.
Herrnmühlgasse 7. Bach, Kanzleiinspektor, Darmstadt.
Villa Herta. Beckhaus, Fr. Rent., Langendreer. — Petzold, Fr. Rent., Eisenach.
Christl. Hospiz II. Daßbeck, Bonn. — Tiebler, Frl., Düsseldorf. — Mensing, 2 Frl., Magdeburg. — Wiecking, Frl., Bonn. — Schweer, Frl., Bonn. — Brune, Frl., Bonn. — Bellwied, Frl., Bonn. — Fischer, Frl., Bonn. — Schlösser, Frl., Bonn. — Elze, Frl., Bonn. — Tierspeck, Frl., Bonn. — Zöllner, Frl., Bonn. — Groeneveld, Frl., Bonn. — Bühner, Frl., Bonn. — Clement, Frl., Bonn. — Rullich, Frl., Bonn. — Murscheid, Frl., Bonn. — Ritter, Frl., Wetzlar. — Gerlach, Fr. Oberpostassistent, Wetzlar. — Milenz, Frl., Berlin. — Malte von Burgsdorff, Fr., Berlin. — Görlitzer, Frl., Düsseldorf.
Kapellenstraße 3, 1. Ollendorff, Kfm., Mannheim.
Kapellenstraße 6, P. Doepper, Fr. Rent., Duisburg.
Luisenstraße 12. Hermes, Kfm., Krefeld.
Marktstraße 6, 1. Kienzle, Stuttgart. — Christians, m. Fr., Holland.
Pension Mon-Repos. Dvortzeff, m. Fr., Petersburg.
Neroberstraße 7. Schlemmer, Kfm., Kyle (Texas).
Nerostraße 36, 1. Stein, Kfm., Freilsheim.

Freibank.
Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Besseres junges Mädchen
sucht f. 8—4 Mon. discrete Unterkunft bei Privat. Off. mit Preis u. **G. 10** an d. Tagbl.-Verl. erb.

Junger Deutscher
wünscht mit französischem Herrn od. Dame deutsche Stunden gegen französische auszutauschen. Angeb. sub **T. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Rheinstr. 11
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller per sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. Preis 600 Mark. Eingang vom Hof. Näheres im Büreau des **Victoria-Hotels.** 2278

Wohnung in Villa z. vm., früh. Taxe 4000 M., jetz. Preis 1600 M. Off. u. **A. 1.** postl. hier.
Blücherstr. 6, P. 1 r., schön möbl. Zim. zu v.
Gerichtsstr. 9, Frontsp., eine einf. m. Mans. z. v.
Hirschgraben 22, 1, schön möbl. Zim. zu verm.
Luxemburgplatz 1, 2. St. links, gut möbl. Zim. mit separ. Eing. an feinen Herrn zu vermiethen.
Kleines, aber behaglich möbl. Zimmer mit herrlicher Aussicht in vornehmstem Villenviertel, ganz nahe am Walde und den Nerothalanlagen, billig zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. N

Zwei leere Zimmer in schöner Lage zu **verm.** Näh. im Tagbl.-Verlag. Q
Suche sofort **ungenirtes Zimmer.** Offerten unter **WW. 9** an den Tagbl.-Verlag.
Jg. Nähmädchen gesucht Wellritzstraße 49, 3 l.

Tüchtigen Küfer
gesucht. Vorzustellen zwischen 8 und 4 Uhr Nachmittags **Rathskeller, Wiesbaden.**

Kaufmann, in Buchführung u. Correspondenz gut bewandert, sucht f. Abends einige Stunden Beschäft. bei mäßigen Anspr. Gefl. Off. u. **Z. 50** postl. Berliner Hof.

Ein junger Mann,
25 J. alt, sucht wegen Geschäftsübernahme ein Mädchen mit etwas baarem Vermögen zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Wittwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Offerten unter **J. M.** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Dame
in weißem Kleid u. rothem Hut.
Ihre Nachricht erreichte mich leider erst heute. Dürfte ich um anderes Rendez-vous ersuchen unt. **A. 845** an den Tagbl.-Verlag?

Telefon 3109
Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.
1534

Verloren goldenes Kettchen mit Herzchen Sonntag Mittag im Garten des Hotel Nassau zu Biebrich. Abzug. gegen Belohnung Moritzstr. 16, 1.
Braunes **Ledertäschchen** Wilhelmstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Karlstraße 28, 2.

Joung Lady travelling to England Saturday via Flushing would like to meet another going same way. Off. unter **M. 9** an den Tagbl.-Verlag.

„Hermes" 1234. Brief liegt postlagernd.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Christiane Quint,

nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Quint.
Peter Quint.
Auguste Steiger, geb. **Quint.**
Sophie Christ, geb. **Quint.**

Erbenheim, Wiesbaden,
27. Juni 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 1/4 4 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre

Herr Gerichtssekretär a. D.

Wilhelm Heinr. Thomas.

Wiesbaden, 27. Juni 1905.

J. A.: **Adolf Limbarth,** Beerdigungsanstalt.

Die Feuerbestattung findet am 30. Juni 1905, vormittags 10 Uhr, im Krematorium zu **Mainz** statt. 1786

unter den Zimmerleuten gekommen und verabredet worden, daß im Wiederholungsfalle jeder Schultheiß einen Handlanger mitbringen solle. Als dann der Spruch geschehen, wurde der Actus beendigt, wobei zu bemerken, daß des Herrn Vatters Magd den Strauß hat hinaustragen müssen. Die Landesherrschaft hat jedem der Handwerksleute eine Maß Wein und für zwei Albus Brot anstatt des Taglohns verabreichen lassen, was später aus den Malefizkosten bezahlt wurde. Worauf den 14. Oktober ejusdem anni 8 Malefikanten, namentlich Jakob Kißelbach, Philipp Lingemann und Jakob Herzog, mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht worden sind.

Am Tag vor der Exekution wurden zwei Gerichtsleute zum Herrn Major v. Loener (in dem später Mahrschen Hofe gegenüber dem Nonnenhof) geschickt, die ihm andeuteten, daß er morgenden Tags bei der Exekution einen Wagen hinter den armen Sündern nachzuführen habe, was auch unweigerlich geschehen ist.

Gleichermaßen sind auch zwei Gerichtsleute zum Herrn Kammerrat Lehr im „Ochsen" (gegenüber dem alten Rathause) abgeordnet worden, die ihn darauf aufmerksam machten, daß, wenn am nächsten Tag Regenwetter eintrete, die Gerichte berechtigt seien, das Blutgericht in der unteren Stube seines Hauses nach der Gasse hin zu halten und das Urteil den (auf der Straße harrenden) Malefikanten aus dem Fenster vorzulesen; was aber, weil es nicht geregnet, unterlassen wurde.

Am Tage vor der Exekution hatte der jüngere Bürgermeister (zweite Stadtrechner) die Gerichtspersonen zu dem Gerichtstag zu laden. Sie erschienen nach einem Glockenzeichen in schwarzen Mänteln auf dem Rathause, wo die Inquisiten auf die einzelnen Artikel nochmals vernommen wurden. Unterdessen bildete vor dem Rathause die Landmiliz einen Kreis, in dem ein langer Tisch mit einem roten Tuch bedeckt, „so man von einem Juden gelehnet", Aufstellung fand. An diesem nahmen Richter und Schöffen Platz, während der Fiskal oder öffentliche Ankläger und der Verteidiger zur Seite standen. Der Oberschultheiß als Blutrichter begann die Hegung des Halsgerichts mit folgenden Worten, die stehend angehört werden mußten:

„Im Namen des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg August, Fürsten zu Nassau (folgt der ganze Titel), unsers allerseits gnädigsten Fürsten und Herrn, wird von mir, dem hochfürstlich Nassau-Idsteinischen Oberschultheißen und zum peinlichen Halsgericht verordneten Blutrichter dieses gegenwärtige, der alten wohlhergebrachten Observanz nach besetzte hochnotpeinliche Halsgericht hiermit geheget, dabei Recht geboten, Unrecht aber verboten, und so jemand vor dem hochfürstlich Nassau-Saarbrückenschen peinlichen Halsgericht zu klagen haben möchte, der trete hervor mit rechtlicher Klage, darauf soll ergehen, was recht ist." — Hierauf setzten sich Richter und Schöffen nieder, und der Fiskal brachte seine Anklage also vor: „Wohlehrenfester, auch ehrenhafte, fürsichtige und weise, zu diesem hochfürstlich Nassau-Saarbrückenschen peinlichen Halsgericht verordnete Herrn Richter und Schöffen! Vor denselben erscheinet der hochfürstlich Nassau-Saarbrückensche Amts-Ankläger und Fiskal mit Bitte, ihn mit seiner peinlichen Anklage wider die N. N. N. in puncto vieler gefährlichen verübten Diebstähle anzuhören und das (hierbei zu übergebende) Klaglibell den peinlich Beklagten bei diesem öffentlich gehegten peinlichen Halsgericht nochmals vorzuhalten, sie darüber zu vernehmen und sie zum deutlichen Geständnis und zu klarer Antwort anzuhalten, alles mit Vorbehalt fernerer Notdurft."

Den armen Sündern las dann der Blutrichter die Klagepunkte vor und ließ ihre Antworten auf die gestellten Fragen von dem Gerichtsschreiber protokollieren, wie sie schon vorher im Rathause abgegeben worden waren.

Als dieses geschehen, ergriff der Fiskal abermals das Wort, bedankte sich, daß ein löbliches peinliches Halsgericht die übergebenen Artikel angenommen und die peinlich Beklagten darüber vernommen habe, „und weil diese," so fuhr er fort, „die darin enthaltenen vielfältigen gefährlichen Diebstähle mit allen dabei gemeldeten Umständen anjetzo unterm freien Himmel öffentlich bekannt und ohne Reservation eingestanden haben, dahero nichts mehr übrig ist, als daß die in göttlichen und weltlichen Rechten und vornehmlich in Kaiser Karls V. peinlicher Halsgerichts-Ordnung verordnete Todesstrafe angesetzet und zur Exekution gebracht werde, so bittet Fiskal, in Rechten zu erkennen und auszusprechen, daß die peinlich Beklagten anderen zum abscheulichen Exempel, sich selbst aber zur wohlverdienten Strafe mit dem Strang vom Leben zum Tode zu bringen seien."

Jetzt war die Reihe an dem von Amts wegen bestellten Verteidiger. Als der für die drei peinlich Beklagten konstituierte Defensor, so führte er aus, bedinge er sich vor diesem öffentlichen peinlichen Halsgericht zunächst alle vorgeschriebenen Rechtswohltaten für seine Prinzipale aus; und obwohl sie die ihnen zur Last gelegten Missetaten nicht in Abrede stellen könnten, so hoffe er dennoch, man werde „in Ansehung ihrer darob verspürenden Reue und des dabei geschöpften Vorsatzes, ihre bisherige Lebensart zu ändern", für dieses Mal Gnade für Recht ergehen lassen und die in den Rechten vorgeschriebene Todesstrafe in eine erträgliche Buße verwandeln, um was er hiermit in Gottes Namen gebeten haben wolle.

Dem entgegnete der Fiskal, er vernehme mit Genugtuung, daß der Defensor zur vermeinten Exkulpation seiner Prinzipale nichts anderes als ihre freiwilligen Bekenntnisse und die daraus herzuleitende Hoffnung einer zukünftigen Besserung vorzubringen wisse; da aber die Geständnisse erst nach der Überführung erfolgt seien und deshalb ohne Besserung als zweifelhaft gelten müsse, so wiederhole er seine Bitte um ein gerechtes Urteil.

Auch der Verteidiger ergreift nochmals das Wort und verhofft, es werde Gnade für Recht ergehen und aus den erwähnten Gründen die ordentliche Strafe in eine poenam extraordinariam verwandelt und den Sündern Zeit zur Besserung gelassen werden. „Allermaßen sie nochmal um solche anhoffende Gnade fußfällig und um Gottes willen geheten und zu einem gedeihlichen Urteil beschlossen haben wollen."

Nachdem „diese beiderseitigen Recessus abgehalten worden", ging das vom Blutrichter dargereichte Urteil bei den Schöffen „ad inspiciendum" von Hand zu Hand und schließlich an den Blutrichter zurück, der es nunmehr dem Gerichtsschreiber (actuario) übergab, von dem es im Stehen mit lauter Stimme abgelesen wurde.

„Als das Urteil verlesen war, hat der Fiskal sich bedanket vor das gerechte Urteil, den Defensor aber nochmalen um Gnade gebeten."

Der Chronist bemerkt dazu, es habe diesmal der Gerichtsschreiber Bader das Fiskalat und der Kirchenschaffner Hoffmann die Verteidigung vertreten; übrigens sei es gleich, wer das eine oder das andere Amt übernehme. Es ging eben alles seinen vorausbestimmten Gang.

Deshalb griff auch nun der Blutrichter zum Stab, „so ein weißes Steckel ist und von ihm durante actu in der Hand gehalten oder vor seinem Platz hingelegt wird", zerbrach ihn und warf ihn dem Scharfrichter zu als Zeichen, daß nunmehr die armen Sünder ihm zur Vollstreckung des Urteils überliefert seien.

Geleitet von der Landmiliz, setzte sich das Blutgericht mit den Todeskandidaten in einem Zuge, dem der Nonnenhofmann mit der Galgenleiter folgte, unter dem Geläute sämtlicher Glocken, voraus die singenden Schüler, nach dem Hochgericht in Bewegung. —

Nach vollzogener Exekution, heißt es in der Aufzeichnung, haben die Herren Geistlichen und Beamten, desgleichen die Gerichte im „Einhorn" eine Mahlzeit gehabt.

Weiter ist nachträglich angemerkt, daß am 27. Juni 1727 abermals eine Hinrichtung an einem Malefikanten vollzogen werden sollte. Die Zeremonien der Verurteilung waren wie am 14. Oktober 1718 vor sich gegangen. Unweigerlich hatten der Kötische Hof den Armensünder-Wagen und der Nonnenhof den Wagen zum Transport der Galgenleiter gestellt. Diese war von sechs namentlich angeführten Taglöhnern aufgerichtet und von dem Verurteilten bereits bestiegen worden, als dessen Begnadigung eintraf. Er wurde mit dem Zeichen des Oberrheinischen Kreises gebrandmarkt und auf ewig des Landes verwiesen.

Das bei der Exekution übliche Mahl im „Einhorn" ließen sich die Beteiligten aber auch diesmal nicht entgehen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Alt-Nassau
Blätter für nassauische Geschichte und Kultur-Geschichte

No. 6. Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt. 1905.

Die Eröffnung der Lahnschiffahrt bis Weilburg im Jahre 1810.

Von Th. Schüler.

Die Lahn war noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts nur in ihrem unteren Teile bis Diez schiffbar. Hier hatte das Haus Nassau-Oranien, nachdem ihm zur Zeit der Reformation das Kloster Dirstein (Oranienstein) mit seiner Lahnmühle zugefallen war, die Schiffahrt durch ein Wehr zugunsten eines Stapelrechts der Stadt Diez gesperrt.. Ein Niederländer Heinrich Wessel soll diesen unteren Lahnteil befahrbar gemacht haben. Die durch die Sperrung geschädigten Reichsstände oberhalb Diez suchten wiederholt eine Änderung herbeizuführen; namentlich knüpften in den Jahren 1653 und 1654 Landgraf Georg von Hessen und Graf Ernst Kasimir von Nassau-Weilburg dieserhalb Unterhandlungen mit Nassau-Diez an, die später auch von Kurtrier wegen Limburg unterstützt wurden, ohne aber etwas zu erreichen. Die Stadt Diez hatte in einem „einfältigen Bericht" vor Eröffnung des Lahnstromes obenhinaus eindringlich gewarnt und sehr naiv behauptet, mit dem Verlust des Stapels müßten ihre Einnahmequellen versiegen; jetzt könne sie das Malter Frucht 2 bis 3 Kopfstück teurer verkaufen als die weiter aufwärts gelegenen Lahnorte; wäre diesen aber erst die Schiffahrt frei, dann werde ihre Frucht im Preise sinken, weil jene Gegenden bessere lieferten! Fürst Ludwig Heinrich zu Dillenburg, dessen Rat Fürst Friedrich Wilhelm zu Diez erbat, war ganz der Meinung der Stadt Diez. Schon oft sei diese Angelegenheit erörtert, aber von ihren in Gott ruhenden Vorfahren — ohne Zweifel aus wichtigen Ursachen — niemals gefördert worden. Auch diesmal wolle er von einer Neuerung nichts wissen, die den statum des Hauses Diez und das Beste des Gesamthauses zu gefährden drohe. Daraufhin machte der Diezer die Beseitigung seines Wehrs von der Gewährung eines Stapelrechts „und noch eines guten Zolles dabei" für seine Residenzstadt abhängig, was einer Ablehnung gleichkam. 1687 schlug Kurtrier abermals die gemeinsame Besichtigung des Flusses durch Werkverständige vor und unterhandelte jahrzehntelang mit den in Frage kommenden Kleinstaaten, bis es ihm 1720 gelang, sie zur Beschickung einer Konferenz in Limburg zu vermögen. Die Deputierten von zwölf Interessenten fanden sich auch dort ein, alles schien im besten Fahrwasser, als ein kleinlicher Rangstreit den Beratungen ein Ziel setzte. Kurtrier verbaute nun seinerseits die Lahn mit einem Wehr bei Balduinstein, mußte aber nach einem langjährigen Federkrieg die alte Ordnung der Dinge wiederherstellen.

Hätten 1762 und 1796 die Franzosen länger auf der rechten Rheinseite verweilen dürfen, so wäre von ihnen diese Kulturarbeit ausgeführt worden; denn schon hatten sie durch Ingenieure den Flußlauf untersuchen und die Vorarbeiten beginnen lassen, als sie sich zum Abzuge gezwungen sahen.

Noch im Jahre 1803, als bei einer nassauischen Hauptkonferenz zu Bad Ems die oranischen Bevollmächtigten sich sehr mißbilligend über die französischen Behinderungen der Rheinschiffahrt aussprachen, konnten ihnen die weilburgischen, unterstützt von den usingischen, entgegenhalten, daß sich ja an der Lahn dasselbe Bild entrolle; sie hofften indessen, daß es nunmehr Sr. Hoheit dem Prinzen von Oranien gefallen werde, die Sachlage zu ändern. „Die gegenwärtigen Verhältnisse der vorderen Reichslande gegen Frankreich und die auffallenden Bestrebungen des jenseitigen Gouvernements, den Segen der Industrie, des Handels und des Transits zu Wasser und zu Lande von dieser ehehin blühenden Rheinseite gewaltsam abzuziehen", ließen es mehr als je geraten erscheinen, alle möglichen Gegenvorkehrungen zu treffen. Und da die Lahn den größten Teil der nassauischen Staaten berühre, müsse es jedes weisen Regenten Bestreben sein, einer solchen Gottesgabe den größtmöglichsten Nutzen abzugewinnen. Alle Bedenken wegen der Kosten oder der zu bringenden Opfer hätten, weil mit dem Geiste einer patriotischen Denkungsart zum allgemeinen Wohl des deutschen Vaterlandes unvereinbar, in den Hintergrund zu treten. — Die oranischen Abgeordneten nahmen diese Vorstellungen ad referendum, sie seien hierüber von Sr. Hoheit ohne Instruktion geblieben.

Eine Wendung trat erst dadurch ein, daß die Rheinbundsakte vom 12. Juli 1806 die oranischen Territorien wie die anderen Mediatisierten an der Lahn dem neugebildeten Herzogtum Nassau zusprach.

Gerade damals hatte der kurtrierische Hofrat de Gavarelle durch eine „Abhandlung über die Schiffbarmachung der Lahn, Nahe, Mosel, Saar und anderer mittlerer und kleinerer Flüsse" die weitesten Kreise für die Erschließung neuer Handelsquellen zu interessieren gewußt. Er führte in seinen Darlegungen des breiteren aus, daß die rheinischen und überrheinischen Gebiete Mengen von Wein, Branntwein, Likören, Lebensmitteln, von Bau- und Brennholz, Stein- und Holzkohlen, Lohe, Pottasche, Alaun, Bau-, Mühl-, Schleif-, Tuff- und Schiefersteinen, von Gips, Kalk, Zement, Mineralien, Glas-, Achat-, Fayence-, Leder- und Eisenwaren lieferten, wogegen die Lahngegenden gutes Eisen, Kupfer, Blei, Silber, „roten Wein in kleiner Quantität, aber von bester Gattung", „vortreffliches Bier", Mineralbrunnen erster Qualität, Brotfrüchte, namentlich schönen Weizen, Holz, Kohlen, Hausteine, Marmor, Leinen, Schafwolle und anderes zu bieten habe. Stelle schon ein gegenseitiger Austausch vielfachen Gewinn in Aussicht, so könne ein schneller und billiger Transport dieser Produkte nach Norddeutschland und eine wohlfeile Einfuhr der aus den dortigen Seehäfen kommenden überseeischen Waren, wie Kaffee, Zucker, Reis, Gewürz, Tabak, Fischwerk, Tran, ausländische Weine usw. für den rheinischen Handel von unberechenbarer Tragweite werden. Den Weg für einen schnellen Umsatz zeige die Lahn vor; denn sei sie erst bis Marburg schiffbar, so sei diese Stadt vom Rhein in sieben Tagen, die schiffbare Fulda von dort in achtzehnstündiger Landfracht und auf der Fulda und Weser Bremen in zwölf Tagen zu erreichen; während der jetzt gebräuchliche Handelsweg den Rhein hinab nach Holland schon dadurch viel längere Zeit erfordere, daß alle Güter am Kölner Stapel vier Wochen

liegen bleiben und dann auf holländische Schiffe umgeladen werden müßten; nicht zu gedenken der Widrigkeiten, denen man durch die den Rheinschiffern vorgeschriebene Rangordnung oder durch ungünstige Winde bei einem Weitertransport durch die an Gefahren reiche Nordsee ausgesetzt sei. Eine solche Fahrt über Kopenhagen nach Lübeck nahm drei bis vier Monate Zeit in Anspruch.

Weiterhin stellte Gavarelle Vergleiche der damaligen Land- und Wasserfrachten auf und führte als augenfälligen Beweis der Richtigkeit seiner Behauptungen an, daß ein Stückfaß Wein von Koblenz bis Diez zu Wasser 4 Reichstaler koste, von dort zu Lande bis Limburg 1 Rtr. 30 Kreuzer und von hier bis Weilburg noch 9 Rtr., also zusammen 14 Rtr. 30 Kr. — Werde aber die Bahn bis Weilburg nicht mehr verlassen, so komme die Fracht auf 7 Rtr. 40 Kr.; und sei sie erst bis Marburg schiffbar, so werde sich der Frachtsatz des Stückfasses bis dahin auf 12 Rtr. 36 Kr. stellen, während er jetzt von Coblenz bis Frankfurt schon 15 Rtr. betrage.

Gavarelle hatte nicht nur die Lahn bereist und die der Schiffahrt entgegenstehenden Hindernisse in Augenschein genommen, sondern auch bereits einen Unternehmer gefunden, der die vorhandenen 23 Wehre von Marburg bis zum Ausfluß der Lahn für 73 600 Gulden öffnen wollte, wenn man ihm das Holz zu einem niedrigen Preise an Ort und Stelle schaffe.

Jedenfalls zollte man nassauischerseits seinen Ausführungen volle Anerkennung und war bereit, aus ihnen Vorteile zu ziehen. Nur als er später noch weiter ging und in einer „Anleitung zum systematischen Schiffbau . . . oder ein abermaliger Beitrag zu einer wirklichen Handlungs-Verbesserung" die Lahn vermittels der Schwelm, Eder und Fulda mit der Weser und diese durch einen Kanal mit der Elbe verbunden wissen wollte, damit die dänischen, schwedischen, preußischen und russischen Hafenstädte in Kürze zu erreichen und Belästigungen auf dieser Binnenstraße durch England in Kriegszeiten unmöglich sein, da spottete man solcher Hirngespinste, die Nassau durch eine Wasserstraße in direkte Verbindung mit St. Petersburg bringen und dem englischen Handel ein Schnippchen schlagen wollten.

Geben auch wir den für jene Zeit zu groß angelegten Gedanken auf, um in die nüchterne Wirklichkeit zurückzuschauen.

Kaum war die Vereinigung der nassau-weilburgischen mit den nassau-usingischen Landen zu einem gemeinsamen Herzogtum zur Tatsache geworden, als Fürst Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg (nur Friedrich August von Nassau-Usingen führte den Titel Herzog) die Schiffbarmachung der Lahn bis Weilburg anordnete und die Leitung des Bauwesens dem Bau- und Kammerrat Zengerle, die Direktion aber dem Regierungsrat v. Mülmann übertrug.

Bis 1809 war der Weg nach Runkel frei, und bis Herbst 1810 auch die Strecke Runkel-Weilburg soweit ausgebaut, daß am 11. und 12. Oktober die feierliche Auffahrt dahin erfolgen konnte. Das seit Jahrhunderten erstrebte Ziel war also erreicht. Der Wichtigkeit dieses Ereignisses sollte die feierliche Weihe des neuen Handelsweges entsprechen.

Am Vormittag des 11. Oktober trafen die landesherrlichen Kommissarien: Kalt von Ehrenbreitstein, Huth und Langsdorf von Wiesbaden, Medicus und Winder von Weilburg in Runkel ein. „Schon ehe wir die Tore dieser vormaligen reichsfürstlichen Residenz erreichten", so berichteten sie später, „war aus der Lebhaftigkeit auf den Landstraßen und den Volksansammlungen auf den umliegenden Höhen zu entnehmen, daß etwas Außerordentliches vorgehen müsse." Am Lahnufer, wo eine Landjäger-Kompagnie und die Lahnbauarbeiter in Festkleidern mit geschmückten Handwerkszeugen aufgestellt waren, wurden sie mit Musik und Kanonendonner empfangen. Unterhalb der dort angelegten Schleuse lagen drei Jachten für die Festteilnehmer und die Musik, sowie sechs mit Gütern beladene Nachen zur Auffahrt bereit, sämtlich mit Flaggen und Wimpeln geschmückt und mit zwei bis sechs Kanonen armiert, die von Artilleristen in Uniform bedient wurden. „Die mit neuen Matrosenjacken bekleideten Schiffsknechte — so referieren die Kommissare weiter — leiteten ein Gefährt nach dem anderen unter Musik und Kanonendonner ohne besondere Mühe in den Schleusenkasten ein. Das Öffnen der sehr soliden unteren Tore und ihre Wiederverschließung nach der Einführung der Schiffe, sowie das Aufziehen der Laden am oberen Tor ging unter Bedienung von drei bis vier sachkundigen Menschen sehr schnell von statten; und was höchst merkwürdig war, der Schleusenkasten füllte sich bis zur erforderlichen Höhe in der kurzen Zeit von drei Minuten. So sahen die gehorsamsten Kommissarien alle Fahrzeuge bergan gehen und überzeugten sich in einem derselben selbst von dem sanften Gange mit abgedrungener behaglicher Wohlgefälligkeit, die alle Anwesenden, besonders der großherzoglich Bergische Präfekt Schmitz von Dillenburg, in den bestimmtesten Ausdrücken äußerten. Oberhalb der Schleuse ordnete sich der Zug, schöne Halfterpferde wurden vorgespannt, und nun ging es in vollem Trabe durch eine romantisch schöne Berggegend nach Villmar, wo ein anderes schweres Mühlenwehr die Anlegung einer Lücke notwendig gemacht hatte. Unterwegs und hier wurde die Flottille von einer großen Menschenmenge auf beiden Ufern begleitet, von geistlichen und weltlichen Staatsdienern, den Schulkindern und Jungfern in festlichem Anzuge begrüßt, mit Blumen bekränzt, von jungen aufmarschierten Mannschaften aus Böllern und kleinen Gewehren salutiert, kurz in einem wahren Triumphe empfangen."

Nachdem in Villmar die Lücke passiert war, legten die Transportschiffe vor Anker, die Jachten dagegen kehrten nach Runkel zurück. Hier war für die Teilnehmer der Fahrt ein Festessen im Schlosse vorbereitet, bei dem nicht nur das Wohl des Herzogs und des Fürsten, sondern „wegen der Anwesenheit des Herrn Präfekten und seiner Gemahlin auch das des großen Napoleons" ausgebracht wurde. Die Lahnarbeiter und die Bürgerschaft amüsierten sich in den Stadtwirtschaften bei Musik und Tanz bis zum Morgen des nächsten Tages.

Am Freitag, den 12. Oktober, früh 6 Uhr, verkündeten Kanonenschüsse den Anbruch des Tages der Hauptfeier. Um 7 Uhr fuhren unter 21 Salutschüssen die Kommissare und ihre Gäste ab, um mit den in Villmar zurückgebliebenen Schiffen gemeinsam die Auffahrt nach Weilburg fortzusetzen. Hier, wo am 10. Oktober die fürstliche Familie aus Hachenburg angelangt und am 11. Oktober die aus 9 Kompagnien bestehende Landjägerdivision eingerückt waren, gab am Morgen eine oberhalb der Kirchhofsmühle aufgestellte Batterie das Zeichen für den Beginn des Festes. Am Mittag fand Galadiner im Schlosse statt, zu dem viele Einladungen ergangen waren. Um ½4 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und alles eilte nach dem Landungsplatz an der Tuchbleiche, weil die Ankunft der Flottille für 4 Uhr angesagt war. Vom Mühlberg herab bildeten die Landjäger Spalier bei der Anfahrt der fürstlichen Familie, für die ein Zelt im Garten des Geheimrats Medicus am Mühlwege aufgeschlagen war. Die hier Harrenden wurden übrigens auf eine harte Geduldsprobe gesetzt. Stunde um Stunde verrann, und als abends ½7 Uhr die Illumination der Stadt und der Lahnufer begann, waren die Fahrzeuge immer noch nicht in Sicht; der ausnahmsweise niedrige Wasserstand bereitete ihrem Fortkommen Schwierigkeiten.

Als besonders schön dekoriert und illuminiert werden genannt: der neue herrschaftliche Saalbau, die Häuser des Staatsministers v. Gagern, des Geheimrats Medicus, des Majors v. Gagern, des Revisors Voos, der Marktbrunnen und das Rathaus. An diesem war ein von dem Maler Verflassen hergestellter Transparent angebracht, der zwei Lahnfische zeigte, darüber die Silhouette des Fürsten, dem zwei Genien einen Lorbeerkranz aufs Haupt legten. Darunter war die aufgehende Sonne sichtbar und die verschlungenen Anfangsbuchstaben des fürstlichen Namens F. W. Zur Linken saß die personifizierte Lahn, zum fürstlichen Bildnis hinaufschauend und den Fluß aus einer Urne gießend, während zur Rechten Minerva als Beschützerin von Kunst und Wissenschaft nach einem Monument hinwies, auf dem zu lesen stand: „1810. Schiffbarmachung der Lahn. Auch für diese Wohltat Dank dem besten Fürsten!"

Um ½10 Uhr endlich verkündeten 21 Schüsse der Batterie das Herannahen der erwarteten Schiffe. Die Landjäger schlugen Generalmarsch und salutierten. Ein Fahrzeug nach dem anderen zog vorüber, senkte am fürstlichen Zelt grüßend die Flaggen, erwiderte die Salutschüsse und legte an, um bereitgehaltene Feuerwerkskörper abzubrennen. Es folgten die bei solchen Gelegenheiten üblichen Begrüßungsreden, die Gnadenbeweise des Fürsten und die Danksagungen der Betroffenen. Selbst der Ordensregen fehlte nicht, der sich in Gestalt von goldenen, silbernen und kupfernen, für diese Schiffahrts-Eröffnung geprägten Denkmünzen über diejenigen ergoß, die sich Verdienste um dieselbe beimessen durften. Man war der Jetztzeit, wie hier nebenbei bemerkt sein mag, insofern noch voraus, als fast ein Jahr später noch 12 silberne und 50 kupferne Denkmünzen nachgeprägt wurden, um die Mißstimmung derer zu beseitigen, die gleichfalls Anspruch auf diese Ehren-Erinnerungsmedaille zu haben glaubten.

Zu denen, die seit 3 Uhr nachmittags bereitstanden, um dem Fürsten ihren devotesten Dank für die neue Verkehrseinrichtung abzustatten, gehörte auch eine Deputation der Bürger Weilburgs, mit dem Stadtschultheißen an der Spitze. Sie überreichte eine gedruckte Dankadresse, die als langer Rede kurzen Sinn eine Verherrlichung des Fürstenhauses in poetischer Form enthielt. Die Schlußstrophen mögen hier einen Platz finden, weil sie einen merkwürdig prophetischen Geist des Verfassers, Prorektors Eichhoff, bekunden, der also schrieb:

„Wir jubeln und wallen in festlichen Reih'n,
Begrüßet von allen mit süßen Schalmeyn.
Es wehen die Wimpel, es starret der Mast,
Wo vorher der Tümpel nur Frösche gefaßt,
Da sitzet und weilet jetzt freudige Schar
Am Ufer und eilet, was bringen wir dar?
Wir holen und bringen auf grünlicher Flut
Von mancherlei Dingen das Beste zum Gut.
Und geht's auch bisweilen ein wenig hart an,
Wir können nicht eilen auf unserer Bahn.
Wir kommen doch immer, wir bleiben nicht aus;
Uns leuchtet der Schimmer des Mondes nach Haus."

Mit der Überreichung eines Blumenstraußes durch acht Festjungfrauen an den Regierungsrat v. Mülmann, den „Beförderer der Lahnschiffahrt", wie die Widmung auf den Bandschleifen besagte, endete endlich um ½12 Uhr der Empfang. Zur mitternächtlichen Stunde begann dann für die Hoffähigen ein Maskenball in den Räumen des neuen Saalbaues, während die weniger Bevorzugten sich in den Gasthäusern der Stadt bei Musik und Tanz bis zum Tagesgrauen vergnügten.

War mit dieser Feier auch die Lahnschiffahrt eröffnet, so erhielt sie doch ihre eigentliche Weihe erst dadurch, daß am 18. Mai 1811 Fürst Friedrich Wilhelm mit seinem Hofstaat die Übersiedelung von Weilburg nach Engers in Lahnkähnen bewerkstelligte.

Wie sich bald zeigte, entsprach der Lahnverkehr den hochgespannten Erwartungen nicht. Eine von dem Stadtschultheißen in Weilburg geführte Statistik ergibt, daß vom 20. Oktober bis Ende 1810 11 Nachen und im Jahre 1811 49, also durchschnittlich im Monat nur 4 lahnauf mit Gütern, Baumaterialien, Wein, Sauerwasser usw. ankamen und vorzugsweise mit Eisensteinen, Pottasche, Wachholderbeeren usw. die Rückfahrt antraten. Im November 1810 gingen 80 Säcke, im Dezember 153 Zentner Wachholderbeeren nach einem nicht genannten Bestimmungsorte ab.

Die Erneuerung des Galgens und die Hegung eines Blutgerichts zu Wiesbaden im Jahre 1718.

Von Gottlieb Schlensinger.

Im Sommer 1718 waren von einem die Umgegend beunruhigenden Raubgesindel drei Mann zu Wiesbaden festgenommen und nach kurzem Prozeß zum Strang verurteilt worden. So glimpflich wie heute ging man mit Dieben damals eben nicht um. Bei den Vorbereitungen zu ihrer Hinrichtung ergab es sich, daß das Gebälke des Hochgerichts verwittert und morsch geworden war und der Erneuerung bedurfte. Das Holz dazu war bald herbeigeschafft und auf dem Marktplatz von Zimmerleuten zugerichtet, aber zum Abbruch des alten Galgens und zur Aufrichtung des neuen hätte niemand Hand angelegt, bevor die übliche Ehrlichsprechung erfolgt war. Lebte man doch in der traurigen Zeit des Zunftzopfes, in der es selbst Kindern von Gerichts- und Stadtknechten, Fron-, Turm- und Nachtwächtern, Feldhütern, Totengräbern, Gassen- und Bachreinigern usw. fast unmöglich war, zu einem „ehrlichen" Handwerk zu gelangen; erblickte man doch schon eine Verunehrung des Handwerks darin, wenn ein Zunftgenosse auf Straßen oder in Wirtshäusern mit Abdeckern und Scharfrichtern, obschon unwissentlich, in Berührung gekommen war; wie viel mehr mußten Hülfeleistungen auf dem Gebiete seines traurigen Geschäfts den Handwerkern als Erniedrigung gelten.

Nach dem dreißigjährigen Kriege hatte man die Feldschützen zu solchen Handreichungen verpflichtet. Im Jahre 1683 wollte man sie den Leinenwebern des Oberamtes aufbürden, sie lehnten sie aber energisch ab und drohten, dem Lande lieber den Rücken zu kehren, so daß man damals fremde Arbeiter dazu aufbieten mußte. So war man nun, um dem Vorurteil der Zunftgenossen zu begegnen, dahin gekommen, daß man von Amts wegen die notwendige Arbeit für ehrlich erklärte und zum Zeichen dessen selbst zuerst zugriff, wie es auch bei der diesmaligen Erneuerung des Galgens geschah.

Die hierbei wie bei der nachherigen Verurteilung der drei Diebe beobachteten Formalitäten zeichnete 1752 der damalige Amtmann für eventuelle spätere Fälle auf. Diesem setzen sie mit möglichster Beibehaltung der Ausdrucksweise jener Zeit nacherzählt, die das Bild in seiner eigentümlichen Ursprünglichkeit fast unvermischt erhält.

Am 22. September 1718 sind die sämtlichen Maurer und Zimmerleute frühmorgens in dem Zunfthause zum Rappen (jetzt Haus des Herrn Maldaner in der Marktstraße) zusammengekommen, die Landmiliz aber auf dem Marktplatz. Nachdem sie nun alle beisammen gewesen, ist die Landmiliz ans Zunfthaus anmarschieret, da dann Herr [Amts-] Verwalter Ulrici mit dem Pferd vorausgeritten, hinter ihm der Landreuter, sodann die halbe Kompagnie von der Miliz, nach dieser Herr Oberschultheiß Schenk, welchem gefolgt die sämtlichen Landschultheißen paarweise, zuletzt Herr Unterschultheiß Weichert. Hierauf sind, voraus der Herr Vatter (wohl Herbergsvater) Baudewein zu Pferd, der Werkmeister Bager und die sämtlichen Maurer und Zimmerleute in einer zierlichen Ordnung zu 4 und 4, ein jeder mit seinem Handwerkszeug, mit blau-rotem Band geschmückt, unter klingendem Spiel ausgezogen, denen die andere Hälfte der Landmiliz nachfolgte. Als sie nun an das Gericht gekommen, ist Herr Verwalter mit der Miliz und sämtlichen Handwerksleuten mit der Fahne dreimal um das Gericht, hernach herzugeritten und seine Rede also getan: „Meines gnädigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg August, Fürsten zu Nassau, Grafen zu Saarbrücken und Saarwerder, Herrn zu Lahr, Wiesbaden und Idstein, Hochfürstliche Durchlaucht, erkennet dieses hohe Gericht für ehrlich, und mache ich kraft meines Amtes und alter Gewohnheit nach zu dieser Reparationsarbeit hiermit den Anfang", wobei er mit seinem Stock an eine jede Säule geschlagen, die Schultheißen aber dieselben im Namen der Herrschaft mit ihren Spießen angestoßen. Nach diesem legten die Maurer Hand an, und als sie oben bis auf die Balken die Steine abgebrochen, hat sich der Herr Verwalter mit den Zimmerleuten bei das Gericht verfügt und oben angeführte Worte, daß Seine Hochfürstliche Durchlaucht das Hochgericht für ehrlich erkenne, wiederholet. Sofort haben sie die Balken heruntergeworfen, da dann Herr Verwalter nebst sämtlichen Schultheißen mit ihren Spießen solche angerühret, worauf die Zimmerleute selbige angepackt und hinweggetragen.

Nachdem dieses geschehen, sind sämtliche Anwesenden in der Ordnung, wie oben gemeldet, mit klingendem Spiel vom Gericht hinweg und in die Stadt auf den Marktplatz gezogen, allwo das Holz zu den Balken gelegen. Hier ist der Herr Verwalter gleicherweise mit der Fahne dreimal um das Holz geritten und hat oben angezogene Worte: „Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht usw. usw." wiederholet und mit seinem Stock auf das Holz geschlagen, auch nachgehends mit einer Zimmeraxt hineingehauen.

Als nun das Holz behauen war, hat es der Nonnenhofmann, dem alten Herkommen nach, hinausfahren müssen, welchem gefolgt die ganze Suite in der Ordnung, wie vorgemeldet, nur daß ein jeglicher der Schultheißen seinen Spieß in der Hand gehabt.

Als sie nun ans Gericht gekommen und der Hofmann das Holz vom Wagen heruntergeworfen, ist sofort der Herr Verwalter herbeigeritten und hat die oft angeführten Worte: „Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht usw." gesprochen; pro facto haben die sämtlichen Zimmerleute das Holz angegriffen, die Schultheißen aber im Namen der Herrschaft mit ihren Spießen dasselbe angestoßen. Weil dasselbe sehr schwer gewesen und Handlanger gefehlet, ist es zu einigem Disput